# General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

mit Wochenschau

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — eine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ..... 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg.
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Reklamen ..... 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg.
Nachlaßstaffel B / Preisliste Nr. 4
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage: „Wochenschau" Illustrierte Zeitung

Durch Boten, wöchentlich frei H... Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" ... lich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-M... mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau", einschließlich Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 133 — 49. Jahrgang | Samstag den 8. Juni 1935 | Einzelpreis 20 Pfg.

# Pfingsten über deutschen Landen

Tiefster Sinn eines Festes ist Lösung vom Alltag. Ob wir die Weihnacht erleben mit ihrem wundersamen Zauber aus Kerzenschein und Tannenduft, ob uns Ostern grüßt mit Auferstehungsahnen und Frühlingsliedern, immer heißt es: Die Herzen in die Höhe! Feiertagsglocken rufen uns, Berufspflicht und Alltagsmühen einmal hinter uns zu lassen, mit Leib und Seele uns hinzugeben festlichem Denken und Tun. Und nun gar Pfingsten! Es ist des Jahres „hohe Zeit", langhin zieht die Sonne ihre Bahn, im schönsten Schmuck prangen die Wälder, die Rosen wollen blühen. Und wenn vielleicht auch Wolken die regennassen Gewänder übers Land hinschleppen, es zieht uns doch hinaus, weil die Heimat nie so schön ist wie an diesem Fest. Und sind wir in unserer Zeit nicht doppelt bereit, uns einmal zu lösen aus „Handwerks- und Gewerbesbanden"? In einer Zeit, die so erfüllt ist von großem Geschehen und von ernstem, willensstarken Vorwärtsschreiten, halten wir gern einmal inne und schließen die Türe zu, hinter der Sorgen und Mühen, täglicher Verantwortung und Pflicht gerüttelt Maß unser wartet. In die Weite wollen wir wandern oder in stiller Festtagsruhe neue Kraft sammeln für den Alltag, der morgen wieder sein wird. Dann mag wohl eines frommen Dichters Vers in uns aufklingen wie ein Geleitwort zu froher Pfingstfahrt:

„Mich reut kein Tag, den ich in Tal und Hügel
Durch meines Gottes schöne Welt geschwärmt.
Im Sturm umbraust von seiner Allmacht Flügel,
Im Sonnenschein von seiner Huld gewärmt.
Und war's kein Gottesdienst im Kirchenstuhle,
Und war's kein Tagewerk im Joch der Pflicht:
Auch auf den Bergen hält mein Heiland Schule.
Es reut mich nicht!"

*

Pfingsten ist der Tag, an dem Gottes Geist sich niederließ in zagende Jünger-Herzen und sie wandelte in fröhliche Gottesstreiter. Tut nicht auch uns solche Wandlung immer wieder not? Alles Werden und Wachsen, das größte Geschehen selbst hat einen Feind: den Alltag. Er ist es, der an unseren Kräften zehrt, mit hundert kleinen Widerwärtigkeiten uns den Blick trüben will für die Größe der Zeit. Er webt das graue Gespinst aus kleinem Leid, das die Zukunft verschleiert. Ein Fest wie Pfingsten ist da, es zu zerreißen! Wenn wir es recht erleben, dann weitet sich die Brust und tief im Blut spüren wir das Neue unserer Tage, das noch kein Geschlecht vor uns so erleben durfte wie wir: die Gemeinschaft eines Volkes. Nun sind wir nicht mehr ein zersprengter Haufen, fremder Willkür preisgegeben und von der Parteien Haß und Gunst verwirrt. Nun sind wir Deutsche endlich eine Nation hinter einem Führer. Und unser deutsches Land, das ringsum blüht und grünt, ist nicht mehr ohne Schutz und Schirm, seine Arbeitsstätten, seine Fluren, seine Städte sind nicht mehr jedem Angreifer ausgeliefert, der auf leichte Beute hofft. Auch wir haben eine tiefe Wandlung erlebt: von der zagenden Unsicherheit des Zwischenreiches zum Volksbewußtsein des neuen Deutschlands ging der Weg. Aus vielen Tagen des Ringens und Mühens wuchs die neue Gemeinschaft. Wir wollen es nicht vergessen — im Alltag nicht, wenn uns auch seine kleinen Sorgen geblieben sind. An einem Fest wie Pfingsten aber öffnen wir die Herzen weit, um im Innersten noch einmal zu erleben, daß ein neues Deutschland wurde.

*

Das Gefühl, eingeordnet zu sein in seine große Gemeinschaft, ist ein guter Begleiter auf pfingstlichen Wegen. In jedem Deutschen wohnt die Lust an der Landschaft — und sie ist neu belebt, seit das nationalsozialistische Reich die starken Kräfte wieder freigelegt hat, die ewig aus dem Heimatboden quellen. Ueberbrückt ist die Kluft, die sich einst auftat zwischen dem Städter und dem Bauern, inniger erleben wir die deutsche Landschaft, weil wir sie sehen nicht nur als „Hintergrund der Stadt", sondern als den mütterlichen Boden, dem wir letzthin alle unser Dasein verdanken. Kein Tag ist so geeignet, dieses Gefühl bis zum Bewußtsein lebenserfüllter Harmonie zu steigern wie dieses Fest Pfingsten: wir denken an feierlichen Kirchgang in dörflichem Frieden, an fröhlichen Tanz unter grüner Linde, an uralte Bräuche, mit denen der Bursch um sein Mädel freit, an den alten Bauern, der an diesem Morgen wohl langsamen Schrittes durch die Felder geht und still den Hut zieht, und um Gottes Segen bittet für die wogende Saat. Keines der großen christlichen Feste ist so köstlich umsponnen vom Zauber des Wachstums, vom Prangen der Natur wie Pfingsten. Weihnachten ist das Fest am warmen Herd zur Winterszeit, Ostern ist ein Klang erwachenden Frühlings — Pfingsten aber ist des Jubels voll über die bräutliche Schönheit der weiten deutschen Lande!

*

Gern wandern wir hinaus, dies Pfingstfest zu erleben, das im Rauschen der Heimatwälder, in den Stimmen vertrauter Vogellieder widerklingt. Es bedarf wahrhaftig nicht großer Vorbereitung zu solcher Wanderung, und unsinnig wäre es, ihren Wert an dem klingenden Sold zu messen, den wir dafür aufbringen können. Nur ein fröhliches Herz laßt uns mitbringen und ein offenes Auge für die lachende Natur! Dann gilt es gleich, ob wir mit vielen Pferdestärken durch die Lande eilen oder auf Schusters Rappen unseres Weges ziehen, ob wir den Bogen der Pfingstfahrt weit spannen oder ob wir uns genügen lassen an der nachbarlichen Flur. Ueberall bietet deutsches Land seine Schönheit dar, überall grünen die Wälder, überall ist deutsches Pfingsten. Und vielleicht erlebt es der am stärksten, der mit Weib und Kind, mit ein paar Freunden der Stadt den Rücken kehrt und stille Pfade sucht. Wenn dann von einer Höhe sich der Blick öffnet, wenn das Auge sich satt trinken kann am sanften Schwung fern-blauender Höhen, wenn von weit her ein frohes Lied wandernder Jugend herüberklingt: wem ginge nicht das Herz auf in heller Freude, wer fühlte nicht den Zauber deutscher Pfingstlandschaft, von der einmal ein Dichter sang:

„Wenn du, mein deutsches Land,
Von Meer zu Firnen
Ein Garten bist, ob dem die Tage blauen,
Von Sonne voll und Licht um heil'ge Stirnen,
O Heimat!
Laß mich dann dich wieder schauen!"

M.

# Starke Mehrheit für Laval

## Regierungserklärung ohne Widerhall — Es weht noch immer Krisenluft

WB. Paris, 8. Juni. Das in der Kammer verkündete endgültige Abstimmungsergebnis lautet: 324 gegen 160 Stimmen. Die Regierung hat damit eine überraschend große Mehrheit erzielt. Die Kammer hat eine neue Sitzung auf Samstag nachmittag anberaumt für den unwahrscheinlichen Fall, daß der Senat an der Vorlage Abänderungen vornehmen sollte.

Frankreich hat wieder einmal eine neue Regierung, die 99. der dritten Republik. Aber die politische Krise ist deshalb Frankreich doch treu geblieben. Die Kammer hat nach einer etwas gequälten Sitzung schließlich dem Kabinett Laval mit 324 zu 160 Stimmen die Möglichkeit gegeben, in der von ihm beabsichtigten Weise wirksam zu werden. In dem bis auf den letzten Platz besetzten Haus bestieg der neue Ministerpräsident unter eisigem Schweigen der Volksvertreter die Tribüne, um seine

**Regierungserklärung**

in offensichtlich unbeschwingtem Ton vorzutragen. Er versuchte zu versichern, daß die neue Regierung sich vor allem gegen die Spekulation wenden würde und alles daran setze, um den Frank zu verteidigen. Die Vollmachten, die sie verlange, ließen die organische und politische Struktur des Landes unberührt, sie seien sogar unter den außergewöhnlichen Umständen zur Wahrung der politischen Einrichtungen notwendig. Das Parlament kenne im übrigen die Abtretung eines Teiles seiner Rechte an eine Regierung, und es habe in weniger bewegten Zeiten schon bereitwillig entsprechend gehandelt. Die einzige Drohung, die auf dem Franken laste, sei der Stand der öffentlichen Finanzen. Der Goldbestand Frankreichs genüge, wie jeder wisse, um die Währung unangreifbar zu machen. Aber ein Andauern des allzu großen Haushaltdefizits würde das Schatzamt erschöpfen und den Sparer beunruhigen, so daß dadurch der Franken schließlich auch in Mitleidenschaft gezogen würde. Das Parlament müsse schnell handeln, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß die Unterschrift des Staates geachtet und die Unantastbarkeit der Währung gesichert sei. Nur die Ausgaben zu beschränken und die Mißbräuche zu beheben, genüge jetzt nicht mehr. Alle Kräfte müßten eingesetzt werden, um die nationale Wirtschaft wieder anzukurbeln. Übergehend auf die Außenpolitik, betonte Laval, wie üblich in französischen Regierungserklärungen, die Beständigkeit der französischen Friedenspolitik, die sich auf dem Sicherheitsgedanken aufbaue.

Die Worte des Ministerpräsidenten fanden keinen Widerhall im Hause. Unter dem Schweigen der Versammlung verließ Laval die Tribüne, ebenso wie er sie bestiegen hatte.

Da die von ihm von der Kammer verlangten Vollmachten nicht so weitgehend sind wie die seiner Vorgänger, gab das Parlament schließlich nach. Laval beschränkte einmal die Ausdehnung der Vollmachten, dann aber auch die Zeitdauer. Was aber am wichtigsten ist: er schickt das Parlament nicht in Urlaub, sondern läßt es weiter tagen, so daß den Abgeordneten der Wahn, sie regierten das Land, erhalten bleibt.

**Niemand befriedigt**

Wenn so auch fürs erste die Regierungskrise Frankreichs gelöst ist, so kann man, tiefer gesehen, doch nicht recht von einer Lösung sprechen. Die neue Regierung, deren Zusammensetzung niemand in der Kammer befriedigt, bedeutet lediglich einen Strohhalm, den das von der öffentlichen Meinung bedrängte Parlament ergreift. Der Goldabfluß der Bank von Frankreich, der Kreditschwund, nicht nur finanziell, sondern auch politisch gesehen, und die drohende Frankentwertung ohne Kontrolle, nicht zuletzt aber auch der Unwille des Landes, hatten die politische Lage derart zugespitzt, daß das Parlament mit seinen Sonderwünschen weichen mußte. Die bevorstehende Neuwahl des kommenden Jahres hat aber auch ihr Teil dazu beigetragen, daß die Volksvertreter die Geduld ihrer Wähler nicht allzu sehr auf die Probe stellen wollten.

**Die Regierungskrise ist überwunden, die politische Krise dauert an.**

Am deutlichsten zeigen die Schwierigkeiten im Schoße der Radikalsozialen, der größten Partei Frankreichs, woran das System leidet. Um Daladier haben sich die jungen Kräfte der Radikalsozialen gesammelt, sie sind kämpferisch, sie haben teilweise wohldurchdachte Ideen, die neue Wege zu neuen Zielen enthalten. Aber der größere Teil der Partei will davon nichts wissen. Im Grunde geht innerhalb der Partei und so auch im Lande ein Kampf der Jugend gegen das Alter vor sich. Wie es auch in der Regierungserklärung heißt, weiß natürlich jeder, daß Frankreich genug Gold hat, um seine Währung zu halten. Es ist auch bekannt, daß Frankreich das reichste Land des Kontinents ist, sowohl was die Begünstigung durch die Natur angeht als auch im Hinblick auf die aufgespeicherten Schätze, die sich kreditmäßig leicht in Arbeit umsetzen ließen. Nur wäre zu alledem eine mit der Zeit schritthaltende Politik notwendig. Statt dessen werden alte Theorien mit unglaublicher Beharrlichkeit immer abgehetzt. Die jungen Kräfte werden zurückgestoßen und alle neuen Wege versperrt zugunsten der Alten, die ihre Position mit parlamentarischen, politischen, finanziellen und gesellschaftlichen Mitteln verteidigen. Ein Mann wie Herriot könnte, falls er schöpferischer Ideen fähig wäre, insofern zum Staatsmann werden, aber statt dessen hat er sich zum Anwalt der Alten gemacht. So betrachtet, wird ersichtlich, welche Notlösung die Regierung darstellt und daß sie eigentlich nur

**noch einmal eine „Einspritzung" für das System**

ist. Denn nicht so sehr das parlamentarisch-republikanische System ist bedroht, als vielmehr das im vorigen Jahrhundert noch lebensfähige Denken der regierenden Schicht. So wird der Kampf um eine organische Lösung der Krise der Regierenden weitergehen. Das Kabinett Laval ist lediglich ein geschäftsführendes Kabinett einer Kammermehrheit, die sich nur noch bis zur Erledigung laufender Geschäfte vorwagen kann. Gestaltungswillen könnte sie, falls er überhaupt vorhanden, nicht zum Ausdruck bringen. Bevor aber junge Kräfte durch geistig-politische Auseinandersetzung an die Führung kommen, dürfte, gleich von welcher Seite, eines Tages ein Machtangriff neue Tatsachen schaffen, die weitere Möglichkeiten in sich enthalten.

*

**Paris**, 7. Juni. (Drahtb.) Die Kammer hat zu Beginn ihrer Nachtsitzung mit 285 Stimmen bei 442 Abstimmenden Fernand Bouisson als Kammerpräsidenten wiedergewählt.

### Die Abstimmung

Die 160 Stimmen, die gegen die Regierung Laval abgegeben worden sind, setzen sich zusammen aus denen der kommunistischen und der sozialistischen Fraktion, weiter aus einem Teil der Unabhängigen Linken und sieben oder acht radikalsozialistischen Stimmen. Etwa 90 Abgeordnete haben sich entweder der Stimme enthalten oder wären beurlaubt, unter ihnen 70 Radikalsoziale. Einige Stimmenthaltungen und Nein-Stimmen sind auch in den Gruppen der Mitte und der Rechten zu verzeichnen, wenn auch bei weitem nicht so viele wie bei den Abstimmungen gegen die Kabinette Flandin und Bouisson.

### Der Wortlaut des Ermächtigungs-Gesetzes

Der einzige Artikel des Ermächtigungsgesetzentwurfes, den die Regierung eingebracht hat, lautet:

„Um eine Entwertung der Währung zu vermeiden, ermächtigen Senat und Kammer die Regierungsmacht, bis zum 31. Oktober 1935 auf dem Verordnungswege alle Maßnahmen mit Gesetzeskraft zur Bekämpfung der Spekulation und zur Verteidigung des Franken zu ergreifen. Diese Verordnungen, die vom Ministerrat beschlossen werden, werden vor dem 1. Januar 1936 dem Parlament zur Ratifizierung unterbreitet."

### Englisches Weißbuch über die Schuldenfrage

**London**, 7. Juni. (Drahtb.) In London ist am Freitagabend in Form eines Weißbuchs ein Briefwechsel über die Kriegsschuldenfrage zwischen dem amerikanischen Staatssekretär Hull und dem britischen Botschafter in Washington, Lindsay, veröffentlicht worden.

Danach hat der amerikanische Staatssekretär unter dem 1. Juni unter Beifügung einer Mitteilung über die in der Zeit vom 15. Juni 1933 bis 15. Juni 1935 entstandenen Schuldbeträge Englands mitgeteilt, daß die amerikanische Regierung bereit sei, auf diplomatischem Wege jeden von der britischen Regierung vorgebrachten Vorschlag über eine Regelung dieser Zahlungen zu erörtern. In seiner Antwort teilte der britische Botschafter mit, daß die britische Regierung der Angelegenheit fortgesetzt ihre größte Aufmerksamkeit gezollt habe. Aber sie bedauere, daß nach ihrer Auffassung sich die Voraussetzungen der Lage seit Überreichung der Note vom 4. Juni 1934 nicht geändert hätten. Auch die britische Regierung sei zur Wiederaufnahme der Erörterungen bereit, sobald die Umstände die Hoffnung auf ein befriedigendes Ergebnis zuließen. In der erwähnten Note vom 4. Juni 1934 hat die englische Regierung ihre Gründe für die vorläufige Einstellung auseinandergesetzt.

Großbritannien hat dem amerikanischen Schatzamt mitgeteilt, daß es weder die Mitte Juni fällige Kriegsschuldenrate im Betrage von 85 671 000 Dollar noch die rückständigen Kriegsschuldenzahlungen von insgesamt 380 Millionen Dollar zahlen werde.

### Nur noch freiwillige Befolgung der Nira-Gesetze

**Washington**, 7. Juni. (Drahtb.) Die amerikanische Regierung und die Führer der politischen Parteien sind übereingekommen, dem Kongreß eine Vorlage zugehen zu lassen, durch welche die Nira-Bestimmungen bis zum 1. April 1936 verlängert werden, allerdings in einer Form, die dem Spruch des Obersten Gerichtshofs Rechnung trägt. Insbesondere wird dem Präsidenten Roosevelt das Recht entzogen, Industrie und Handel zur Erfüllung der für sie unter der Nira-Gesetzgebung erlassenen Codes zu zwingen. — Der Finanzausschuß des Repräsentantenhauses hat die Vorlage bereits mit 19 gegen 5 Stimmen angenommen.

# Englands neues „Wunder-Geschütz"

## „Revolution in der Abwehr von Flugzeugangriffen"

**London**, 8. Juni. Der Schleier der Geheimhaltung, mit dem das neue Luftabwehrgeschütz der englischen Flotte bisher umgeben worden ist, wird jetzt zum ersten Male von den englischen Behörden gelüftet. „Daily Telegraph" meldet: Die neue Luftwaffe bedeutet eine Revolution in den Abwehrmethoden der englischen Flotte gegen niedrig fliegende Bomben- und Torpedoflugzeuge. Das neue „Wundergeschütz" ist nach Ansicht der meisten Marineoffiziere die wirkungsvollste Antwort auf Luftangriffe aus niedriger Höhe, die bisher erfunden worden ist. Es handelt sich um ein schwerkalibriges, mehrläufiges Maschinengewehr, das etwa hundert hochexplosive Granaten in der Minute abfeuert. Der Schußbereich geht weit über den Bereich hinaus, mit dem ein Torpedoflugzeug einen aussichtsvollen Angriff gegen ein Kriegsschiff durchführen kann. Der Strom der Granaten, die das Wasser peitschen und entweder durch Zeit- oder Aufschlagszündung explodieren, richtet ein Sperrfeuer auf, durch das kein Flugzeug hindurchkann. Die Aufschlagszündung ist so empfindlich, daß selbst die Berührung eines Flugzeugdrahtes zur Explosion führt. Die englischen Schlachtschiffe und Kreuzer sind in den letzten Jahren bereits mit dem neuen Geschütz ausgerüstet worden, und es wird in Zukunft auf allen größeren Schiffen der englischen Flotte aufgestellt werden.

### 1500 neue Flugzeuge

Ferner berichtet „Daily Telegraph", daß die englische Flugzeugindustrie infolge des Luftaufrüstungsprogramms zurzeit eine ganz außerordentliche Tätigkeit entfalte. Im laufenden Finanzjahre würden insgesamt rund 1500 neue Militärflugzeuge in Auftrag gegeben, darunter in erster Linie Kampfflugzeuge, Jagdeindecker für vielseitige Verwendung, Flugzeugbomber und schwere Nachtbomber. Die Zahl von 1500 neuen Kriegsflugzeugen soll im nächsten Jahre noch beträchtlich überschritten werden.

Gleichzeitig würden Maßnahmen zur Dezentralisierung der Flugzeugfabriken getroffen, die zurzeit zum größten Teil in Derby, Bristol und Coventry zusammengefaßt seien.

# *Internationale Musik in Hamburg*

II.

Die Opernaufführungen des Tonkünstlerfestes in Hamburg haben durchaus repräsentativen und dekorativen Charakter. Über die Wiedergabe der Oper „Halka" von Moniuszko ist hier schon kurz berichtet worden. Sie zog ihre Wirkung in der Hauptsache aus den szenischen, bildhaften Effekten. Dagegen war der zweite Opernabend, an dem unter Leitung des Komponisten Hans Pfitzners „Armer Heinrich" zur Aufführung kam, wesentlich vom Musikalischen bestimmt, das unter des Meisters Interpretation eine tiefgehende gültige Ausdeutung erfuhr. Es war ein künstlerisch starker Abend großer deutscher Kunst, an dessen Schluß Pfitzner mit den Künstlern der Hamburger Staatsoper sehr gefeiert wurde.

Es gibt in den Hamburger Tagen viel Musik zu hören. Wenn man bedenkt, daß die Programme drei Stunden, manchmal sogar darüber hinaus lang sind, wird man ihre Überfülle kaum verständlich finden — ihre Aufstellung trifft nicht den ADMV. — um so weniger als die meisten der gebotenen Stücke nicht eben dazu angetan waren, das Interesse groß zu wecken. Ein am Beginn des zweiten Orchesterabends gespieltes sinfonisches Triptychon (Allerseelen, Weihnachten, Ostern) des 1912 verstorbenen Belgiers Jan Blockx ist bei aller Anständigkeit der Faktur und Gesinnung ebensowenig für ein Fest solcher Art noch tragbar wie die Gefühls- und Klangspielerei „Ruit" des d'Indy- und Dukas-Schülers Gustave Samazeuilh, der sich durch sein Eintreten für deutsche Kunst in Frankreich (insbesondere für Wagner) wenigstens nach dieser Seite hin Sympathien bei uns sichert. Danach wirkte Paul Graeners „Vorspiel, Intermezzo und Arie" (Opus 84) wenigstens in dem Maße erfreulich, als das Ideal des klassisch-romantischen Gefühlsausdrucks, wie ihn auch die beiden Solisten, die Sopranistin Helene Fahrni und der Gambist Rudolf Metzmacher trafen, in einer charaktervollen Komposition erreicht ist. Sie fand unter Graeners Leitung die ihr zukommende freundliche Beachtung.

Auch des Schweden Eric Westberg II. Sinfonie ist auf dem Boden des überlieferten Form- und Ausdrucksgefühls entstanden. Seine Musik, irgendwie mit dem Brucknerschen verwandt, hat Atem und Gestaltungskraft, ist auch in der thematischen Durcharbeitung nicht unbedeutend und erzielte eine starke unmittelbare Wirkung. Das sehr sicher instrumentierte Werk wurde sehr spannungsreich von Eugen Jochum dirigiert, der auch die beiden eingangs erwähnten Kompositionen vermittelte. Am stärksten war in diesem Konzert der Beifall nach dem Vortrag von drei durch den italienischen Dirigenten Adriano Lualdi gebotenen Stücken, bei denen ganz großes Geschütz aufgefahren wurde. Die Ballettmusik aus der Oper „The perfect fool" des Engländers Gustav Holst, ein knalliger Orchestertango des (wahrscheinlich noch jungen) Italieners Giulio Cesare Sonzogno und ein Sinfonischer Reigen des südslawischen Komponisten Jakov Gotovac, der wenigstens durch eine nationaleigene Haltung für sich einnehmen konnte, müssen dem Publikum besonders gut gefallen haben. Nun, langweilig waren sie gewiß nicht; in einer effektvollen Darbietung erzielten sie eine große Augenblickswirkung.

Unerträglich lang dehnte sich das Programm des zweiten Kammermusik-Konzertes, das nahezu vier Stunden in Anspruch nahm. Solches Ausmaß ist schon bei einer fesselnden Vortragsfolge vom Übel, um so mehr bei einem solchen von teilweise nicht mehr als gefälliger Musik und akademischer Haltung. Gewiß war es schön und anerkennenswert, einmal den Schöpfer des „Evangelimanns", Wilhelm Kienzl, mit einigen seiner liebenswürdig empfundenen Lieder herauszustellen, die, vom Komponisten selbst begleitet, der Bariton Karl Oskar Dittmer sang. Auch das Werk einer anderen Vorkriegsberühmtheit: eine Sonate für Flöte, Cello und Klavier des Franzosen Gabriel Pierné (schön vorgetragen von den Herren Brinckmann, Metzmacher und Schröter), die bewegungsmäßig nicht uninteressant abläuft, nahm man mit gebührender Anteilnahme zur Kenntnis, ebenso ein spielfreudig hingesetztes, doch recht konventionell empfundenes Klavierquintett (fis-moll) Ewald Straesers, das vom Hamburger Schmalmack-Quartett und Meta Hagedorn-Cheval-ley am Flügel recht vorteilhaft vermittelt wurde. Von dem Isländer Jon Leifs hörte man vier in der Grundhaltung herbe und etwas eintönige, doch charaktervolle Lieder, die Adelheid Armhold (Sopran) ausdrucksvoll vortrug. Der Berliner Kompositionslehrer Paul Juon steuerte ein Bläserquintett bei (Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Fagott), gespielt von der Bläservereinigung des Philharmonischen Staatsorchesters, das über die satztechnischen Vorzüge hinaus durch die klangliche Darstellung gelegentlich aufhorchen ließ. Am wesentlichsten präsentierte sich in diesem Konzert neben der Musik für zwei Violinen und Cembalo von Heinrich Kaminski, einer streng bachisch empfundenen, stellenweise sogar imitierten Arbeit von nobler Haltung und flüssiger Schreibart (vorgetragen von den Geigern Hanke und Prick und dem Cembalisten Kruttge) ein trotz großer Länge ausnehmend fesselndes „Notturno" (für Streichquartett und Baßstimme) des Schweizers Othmar Schoeck, das, ein wirklich modernes Werk, auf dem Musikfest den dichterischen Ausdruck einer Liederfolge von Lenau und C. F. Meyer mit expressiver Kraft und Eindringlichkeit stimmungsgesättigt vermittelt. Der Schoeck-Interpret Felix Loeffel und das Berliner Fehse-Quartett trugen es leidenschaftlich vor.

In der Staatsoper gab es einen Tanzabend mit einem Zigeunertanz des Ungarn Zoltan Kodaly, einer musikalisch nicht eben bedeutenden Arbeit „Sommerliche Tänze" von Julius Weismann und der bekannten Tanzpantomime „Der Dreispitz" von Manuel de Falla. Die unter Leitung der Ballettmeisterin Helga Swedlund stehende Tanzgruppe der Hamburger Oper, die schon in der Aufführung der Oper „Halka" brilliert hatte, erfreute an diesem Abend durch eine tänzerisch ausgezeichnete und sinnfällige Darstellung.

Der während der Hamburger Tage zusammengetretene Rat für internationale Zusammenarbeit der Komponisten beriet die Satzungen der Korporation und wählte zum Generalsekretär Kurt Atterberg (Schweden), zu seinem Stellvertreter Herbert Bedford (England). In einer Entschließung wurde gegen den urheberfeindlichen Standpunkt auf dem Internationalen Filmkongreß in Berlin Stellung genommen.

H. G. F.

WB. **Besteuerung von Übersetzungen in Estland.** Der estnische Schriftsteller-Verband hat einen Antrag gestellt, auf Übersetzungen in das Estnische eine besondere Steuer zu legen. Der Rat für Volkskultur hat diesen Antrag befürwortet. Man glaubt dadurch, den Absatz der heimischen Produktion heben zu können.

### Auftakt des Münchener Festsommers

In Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers

**München**, 8. Juni. In der zu einem gewaltigen Konzertsaal mit 5000 Sitzplätzen ausgebauten Halle I des Münchener Ausstellungsparkes wurde am Freitagabend mit einem Konzert der Berliner Philharmoniker unter ihrem Dirigenten, Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler, der Festsommer der Stadt feierlich eröffnet. Zur freudigen Ueberraschung der Tausende der Besucher erschien auch der Führer und Reichskanzler, bei seiner Ankunft von herzlichen Kundgebungen empfangen. In seiner Begleitung befanden sich Obergruppenführer Brückner, Gruppenführer Reichspressechef Dr. Dietrich und Brigadeführer Schaub. Ferner waren anwesend die Reichsleiter, Reichsminister Dr. Frank und Fiehler, Reichsstatthalter General Ritter von Epp und die Mitglieder der bayerischen Staatsregierung, an ihrer Spitze Ministerpräsident Siebert, Staatsrat Dr. Furtwängler, schon beim Betreten des Podiums mit herzlichen Ovationen begrüßt, brachte mit den Berliner Philharmonikern die „Egmont"-Ouvertüre, die „Pastorale" und die fünfte Sinfonie Beethovens zum Vortrag. Von der ersten Minute an stand die Hörerschaft ganz im Banne der Offenbarung des großen Meisters der Töne und ihrer werkgetreuen Wiedergabe. Der Dank der Hörerschaft bekundete sich immer stärker, namentlich am Schluß, in begeisterten Huldigungen für die Künstler, an denen sich auch der Führer lebhaft beteiligte.

WB. **Margarete Bäumer singt unter Furtwängler in München.** In der Festaufführung „Tristan und Isolde", die am Pfingstmontag unter Leitung von Dr. Wilh. Furtwängler in der Staatsoper München zur Erinnerung an die vor 70 Jahren daselbst erfolgte Uraufführung des Werkes stattfindet, singt Margarete Bäumer die Partie der „Isolde". Ferner wirkt die Künstlerin, die bekanntlich von der nächsten Spielzeit ab an die Münchner Staatsoper verpflichtet ist, in den Festspielen der Bayerischen Staatstheater im August als „Elektra" und in einem von der Stadt München veranstalteten Wagner-Festkonzert auf Schloß Neuschwanstein mit.

Bekanntlich nahm die Laufbahn dieser ausgezeichneten Sängerin in Wuppertal ihren Anfang. Nachher war sie in Düsseldorf und Stuttgart tätig.

# Deutsche aus aller Welt grüßen sich

## Die VDA.-Pfingsttagung in Königsberg

### Festlicher Begrüßungs-Abend

**Königsberg**, 8. Juni. Der eindrucksvollen VDA.-Kundgebung im großen Remter der Marienburg folgte am Freitagabend die Eröffnung der 55. Hauptversammlung des Bundes für das Deutschtum im Ausland mit einem Begrüßungsabend im großen Festsaal der Königsberger Stadthalle. Er wurde eingeleitet mit einem Vortrag der „Mahnung" von Ernst Moritz Arndt und durch einen Sprechchor. Dann hielt der Leiter des Landesverbandes Ostpreußen des VDA., Prof. Dr. Oberländer, eine Begrüßungsansprache.

**Oberbürgermeister Dr. Will Königsberg**

gab darauf seiner Freude Ausdruck, über 50 000 junge Volksgenossen in den Mauern der alten Krönungsstadt willkommen heißen zu können. Eine friedliche geistige Aufgabe führe sie hier zusammen, eine Aufgabe, die gerade im Grenzland Ostpreußen stärksten Widerhall finde, auf dem geschichtlich und kulturell erfahrungsreichen Boden, der seine deutsche Art mit den Namen Herder, E. Th. Hoffmann und Kant — um nur einige zu nennen — vor aller Welt bezeuge.

Gesang eines Knabenchors leitete über zu den Reden eines Deutschen aus Brasilien und eines Deutschen aus Siebenbürgen. Stürmischer Beifall belohnte das Bekenntnis der Auslandsdeutschen zu ihrem Mutterlande. Nach Vorträgen des Streichorchesters der SA. bildeten den wirkungsvollen Abschluß Worte des

**Bundesleiters des VDA. Dr. Steinacher**

an das Land Ostpreußen und an Königsberg. Dr. Steinacher gedachte der schweren Schicksalsschläge, die das deutsche Volk oftmals betroffen hätten, aus denen aber das deutsche Volk sich infolge der Kraft seines Volkstums immer wieder erhoben habe. Niemals sei das Volkstum stärker in die Erscheinung getreten als nach der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Dr. Steinacher verlas dann eine Reihe von Telegrammen aus Argentinien, Brasilien und anderen Ländern, in denen die Verbundenheit der Auslandsdeutschen mit ihrem Mutterlande ergreifend zum Ausdruck kommt. Weiter gab er das

**Telegramm an den Führer und dessen drahtliche Antwort**

bekannt. In dieser Antwort dankt der Führer für die Treuegrüße und wünscht der Tagung sowie der kulturell so wichtigen Arbeit des VDA im Dienste der völkischen Verbundenheit aller Deutschen guten Erfolg.

### Grußworte zu der Tagung

Anläßlich der Tagung hat eine Reihe von führenden Persönlichkeiten an den Volksbund für das Deutschtum im Ausland Grußworte gerichtet.

**Reichsluftfahrtminister General Göring**

nennt in seinem Grußwort, mit dem er die Tagung des VDA. begrüßt, das Volk als das entscheidende Grundelement des Nationalsozialismus. „Es liegt uns deshalb fern", so sagt der Ministerpräsident weiter, „unserem Reiche fremdes Volkstum gewaltsam eingliedern zu wollen. Eine volksdeutsche Bewegung ist keine Angelegenheit staatlicher Machtpolitik. Ich bin überzeugt davon, daß auf die Dauer die vom Führer geprägten Grundgedanken zur Frage des Volkstums Gemeingut aller Völker werden müssen; denn nichts trägt zur Sicherung des Friedens mehr bei als die allseitige Achtung auch fremden Volkstums. Möge die Königsberger Tagung unter diesem Leitgedanken erfolgreiche Arbeit leisten!"

**Reichsminister des Innern Frick**

begrüßt die Ostlandtagung des VDA. nach einer kurzen geschichtlichen Würdigung Ostpreußens u. a. mit folgenden Worten: „In Ostpreußen hat der Nationalsozialismus, die große Freiheitsbewegung Adolf Hitlers, eine feste Burg und die grenzdeutsche Volkstumsarbeit eine vorbildliche Form gefunden. Möge Ostpreußen für alle Grenzgebiete und darüber hinaus für die gesamte Schutz- und Volkstumsarbeit ein leuchtendes Vorbild bleiben, über dem das Wort Hindenburgs „Die Treue ist das Mark der Ehre" und der Geist des Führers und Reichskanzlers als Schutz und Schirm in guten und in bösen Tagen stehen."

**Gauleiter und Oberpräsident Erich Koch**

bezeichnet in seinem Grußwort diese Pfingsttagung nicht nur als ein Bekenntnis zum volkspolitisch besonders bedeutsamen Osten, sondern zugleich zum Gedanken des Friedens unter den Völkern.

### Unerwünschte Vornamen

**Berlin**, 8. Juni. Ueber unzulässige Vornamen klärt der Regierungsrat bei der Reichsstelle für Sippenforschung, Dr. Knop, die deutschen Standesbeamten in ihrem Berufsorgan auf. Es ist, so sagt er u. a., anerkanntes Recht, daß der zur Eintragung der Vornamen im Geburtsregister aufgeforderte Standesbeamte unanständige, anstößige und sittenwidrige Vornamen zurückzuweisen hat. Dahin würden auch Worte gehören, die den Staat oder die Kirche beleidigen, z. B. Lassalline. Trotzdem ist der Vorname Lenin vom Amtsgericht Karlsruhe einmal zugelassen, vom Landgericht Mainz aber abgelehnt worden. Vor allem aber hat, so sagt der Referent, neuerdings auch der Reichs- und preußische Minister des Innern an Hand eines Einzelfalles einen Erlaß an den Regierungspräsidenten in Aurich gerichtet, worin es heißt: „Vorname und Familienname sind ihrem Wesen nach etwas Verschiedenes. Im nationalsozialistischen Staat besteht kein Anlaß, den Unterschied zu verwischen, mag eine frühere individualistische Auffassung ihn auch nicht immer gemacht haben. Der Familienname reiht einen Träger in eine bestimmte Familie — meist Blutsgemeinschaft, der er angehört — ein, während der Vorname seinem Wesen nach vor allem zur Unterscheidung der den gleichen Familiennamen tragenden Personen dienen soll. Aus diesen und ähnlichen Erwägungen haben auch der frühere Reichspräsident von Hindenburg und der Führer und Reichskanzler die Verwendung ihrer Familiennamen als Vornamen als unerwünscht bezeichnet."

### Todesurteil vollstreckt

**Berlin**, 8. Juni. Am 8. Juni 1935 ist in Torgau der am 16. Juli 1888 geborene Vinzenz Kurtz hingerichtet worden, den das Schwurgericht in Torgau wegen Ermordung seiner Ehefrau in Bauchhammer zum Tode verurteilt hatte. Da Kurtz Liebschaften mit anderen Frauen unterhielt, war ihm seine Ehefrau lästig geworden. Er lockte sie in einen Wald, wo er sie erwürgte, und, um einen Selbstmord vorzutäuschen, an einer Birke aufhängte.

Der Führer und Reichskanzler hat von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil der Verurteilte aus eigensüchtigen und verwerflichen Beweggründen gehandelt und die Tat mit außerordentlicher Roheit begangen hat.

### Fabrikant von Greuelnachrichten in Danzig festgenommen

**Danzig**, 8. Juni. Der Danziger politischen Polizei ist es gelungen, den Berliner Korrespondenten des „Neuen Wiener Tageblattes", Eduard Penkalla, anläßlich einer Gastrolle in Danzig als Greuelfabrikanten schlimmster Art zu entlarven und festzunehmen. In „Informationen", die Penkalla telephonisch seiner Wiener Redaktion durchgab, hat er die Lage in Danzig vollkommen falsch dargestellt und in der übelsten Weise den Präsidenten des Danziger Senats und andere führende Danziger Persönlichkeiten persönlich verunglimpft.

### In Schutzhaft genommen

**Stuttgart**, 8. Juni. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Das württembergische politische Landespolizeiamt hat den Schriftleiter und Verleger Ludwig Feger aus Ehingen an der Donau in Schutzhaft genommen. Feger war schon im letzten Jahr infolge seiner staatsfeindlichen Haltung verwarnt und vorübergehend in Schutzhaft genommen worden. Trotz der ihm gegenüber an den Tag gelegten Nachsicht hat Feger seiner gehässigen Gesinnung gegen den heutigen Staat bei sich bietender Gelegenheit wieder Ausdruck gegeben. Am 1. Mai ds. Js. hat er in einer Gaststätte während der Uebertragung der Rede des Führers in beleidigender Weise und nicht wiederzugebender Form Aeußerungen abgegeben, durch die er den Führer und Reichskanzler beleidigen wollte. Dadurch hat Feger erneut von seiner staatsfeindlichen Gesinnung Zeugnis abgelegt. Um einen Mißbrauch seiner Stellung als Verleger und Schriftleiter zu verhüten, war im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung seine Inschutzhaftnahme geboten.

### Wieder 213 000 Arbeitslose weniger!

**Die Entwicklung im Monat Mai**

**Berlin**, 8. Juni. Die Arbeitslosigkeit ist, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im Mai um 213 000 gesunken. Die Notstandsarbeiten sind planmäßig weiter gedrosselt worden und die Arbeitsämter haben über den Rückgang der Arbeitslosen hinaus noch 73 000 weitere Volksgenossen, die durch diese Einschränkung bei den Arbeitsämtern in Zugang gekommen waren, in der freien Wirtschaft untergebracht.

Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit den hohen Rückgängen in den Vormonaten und der schnellen Eingliederung des diesjährigen starken Jahrgangs an schulentlassenen Jugendlichen in das Wirtschaftsleben besonders beachtlich.

### Jenukidse aus der kommunistischen Partei ausgestoßen

**Moskau**, 8. Juni. Amtlich wird gemeldet: Der Hauptausschuß der kommunistischen Partei der Sowjetunion hat nach Entgegennahme eines Berichtes des Vorsitzenden des Ausschusses für Parteikontrolle beschlossen, den ehemaligen Sekretär des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion, Jenukidse, wegen politischer Zersetzung aus dem Hauptausschuß der kommunistischen Partei zu entfernen und aus der Partei auszustoßen.

Im Zusammenhang mit der Maßregelung Jenukidses wurden überdies Maßnahmen der Kontrollorgane zur notwendig gewordenen Ueberprüfung und Säuberung des gesamten dienstlichen Apparates des Sekretariates des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion getroffen.

Nach einer Meldung aus Tiflis hat im Zusammenhang mit dem Beschluß des Zentralkomitees der kommunistischen Partei über den Fall Jenukidse nun auch das Präsidium des Vollzugsausschusses der kaukasischen Republiken Jenukidse seines Amtes enthoben. Er schied von sämtlichen Aemtern der kaukasischen Regierung aus. Er und seine 15 Mitarbeiter sind verhaftet und nach Moskau gebracht worden. Jenukidse und seine verhafteten Freunde werden in einem Sonderverfahren der GPU. und der Partei abgeurteilt werden.

Die ganze Aktion gegen Jenukidse soll von dem Volkskommissar des Innern der kaukasischen Republiken, Beria, dem früheren Chef der Tscheka im Kaukasus, aufgerollt worden sein. Der Fall Jenukidse hat in Moskau großes Aufsehen erregt.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)


Kopfschmerzen Magenschmerzen

werden behoben durch Kaiser-Natron. Milde im Geschmack und sehr bekömmlich, ist unschädlich, wirkt nicht gewohnheitsgemäß. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Nur echt in grüner Original-Packung, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (2-66) a330


**Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag.**

**Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.**


Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer; Stellvertreter: Fritz Goedecker (in Urlaub); Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: i. V. Hans Chr. Meyer; f. d. lokalen Teil: Wolfgang Müller; für das Feuilleton, mit Ausnahme der bildenden Kunst: Otto Klein; für bildende Kunst und Heimatnachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Dahmen; für den Handelsteil: i. V.: Wolfgang Müller, sämtlich in Wuppertal; für Remscheid und Umgebung: i. V. Dr. Ludwig Lindner.

Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Doerkes-Boppard. Verantwortlich f. d. Anzeigenteil: Karl Weyer-Wuppertal. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. D.-A. V. 35: über 60 000 — Preisliste Nr. 4.


## „Wilde Beschuldigungen" zurückgewiesen

### Eden über Englands Stellung im Abessinien-Konflikt

**London**, 7. Juni. (Drahtb.) Am Freitag fand die letzte Sitzung des Unterhauses vor der Pfingstpause statt. Das Haus war nur schwach besetzt. MacDonald, der zum letzten Male einer Unterhaussitzung in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident beiwohnte, war ausgezeichneter Stimmung.

Der stellvertretende Führer der Opposition, Major Attlee, warf die Frage des italienisch-abessinischen Streitfalles auf. Wenn auch das gesamte Haus, so erklärte er u. a., sicherlich die von Lordsiegelbewahrer Eden kürzlich in Genf geleistete Arbeit anerkenne, so sei doch die Spannung noch nicht vorüber. Man habe sich auf ein Verfahren zur Regelung des Streitfalles geeinigt, aber die militärischen Vorbereitungen Italiens dauerten an. Die Frage laute, was nach dem 25. Juli geschehen werde, wenn dieser Zustand andauere. In Genf sei lediglich eine Art Atempause erzielt worden.

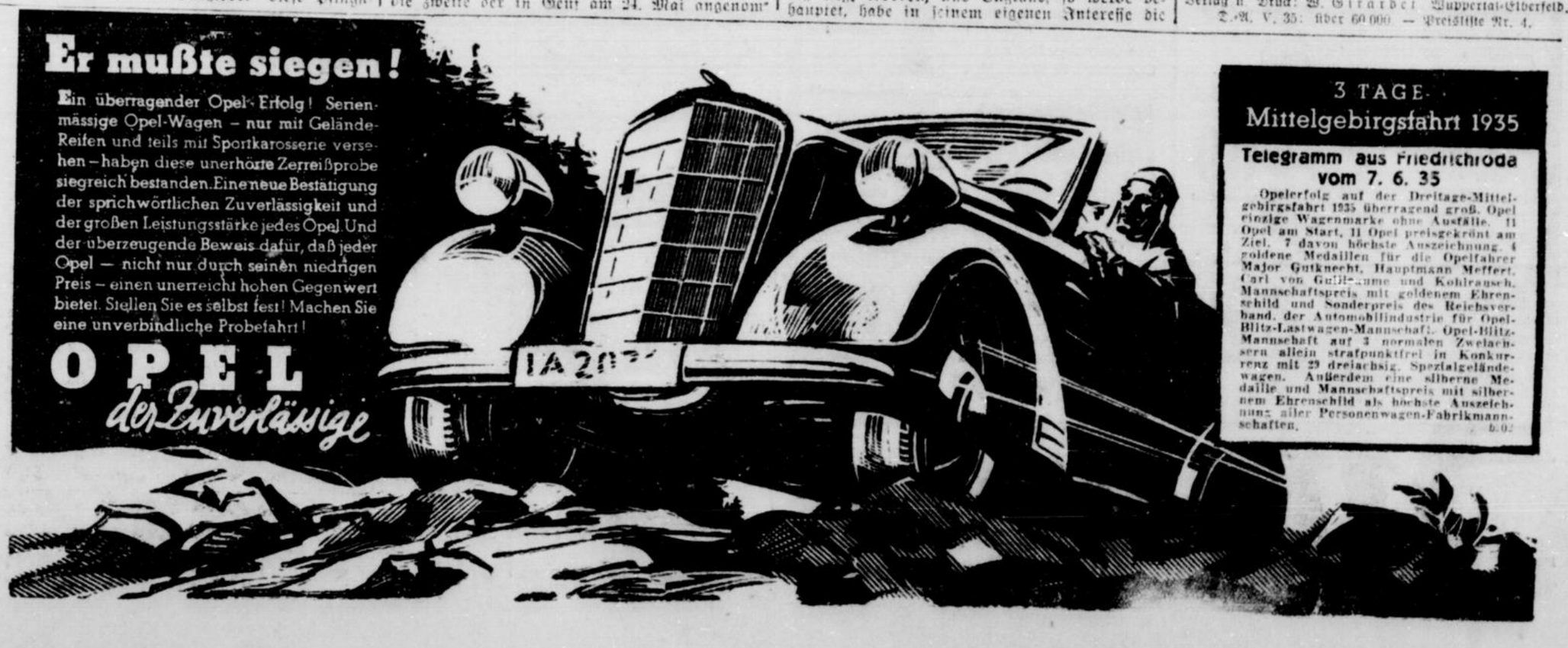
Nach weiteren Anfragen nahm

**Lordsiegelbewahrer Eden**

zu den in der Aussprache aufgeworfenen Fragen eingehend Stellung. Er teile, so betonte er u. a., die Auffassung über die große Rolle, die der Völkerbund bei der Schlichtung aller Streitigkeiten spielen müsse, aber es sei vielleicht übersehen worden, was der Völkerbund in dieser Angelegenheit bereits geleistet habe. Wenn Major Attlee darauf hingewiesen habe, daß Italien sich nicht verpflichtet habe, nicht zur Anwendung von Gewalt zu schreiten, so sei das völlig unrichtig. Eden zitierte hierauf die zweite der in Genf am 24. Mai angenommenen Entschließungen und erklärte, daß das Genfer Verfahren völlig einwandfrei sei. Man würde einen Fehler machen, wenn man einen der Hauptgrundsätze des britischen Rechtes außer acht ließe, daß nämlich ein Mann unschuldig sei, solange ihm seine Schuld nicht nachgewiesen werden könne. Das Vorhandensein einer nicht festgelegten Grenze sei schon immer eine Quelle von Schwierigkeiten gewesen. Das sei einer der Gründe, weshalb die britische Regierung sogar schon vor dem Zwischenfall von Ualual sowohl in Rom als auch in Addis Abeba auf die Notwendigkeit einer baldigen Festsetzung der Grenzen zwischen Italienisch-Somaliland und Abessinien hingewiesen habe. Sofort nach dem Zwischenfall von Ualual habe die britische Regierung beiden Parteien ihre Dienste für eine unparteiische und friedliche Regelung der entstandenen Schwierigkeiten angeboten. Weder hätten selbstsüchtige Erwägungen hierbei eine Rolle gespielt, noch habe sich England von dem Wunsch leiten lassen, sich dem italienischen Einfluß in Abessinien zu widersetzen. Die Rechte Englands seien vertraglich wohl geschützt, und es bestehe kein Grund, warum nicht harmonische und im beiderseitigen Interesse liegende Beziehungen hergestellt werden könnten. Er sage das, weil in der italienischen Presse zu seinem Bedauern

**viele wilde Beschuldigungen gegen die britische Regierung**

erhoben worden seien. Großbritannien sei aller möglichen Machenschaften zum Nachteil Italiens bezichtigt worden, und England, so werde behauptet, habe in seinem eigenen Interesse die abessinische Regierung sogar ermutigt, eine feindselige Haltung gegen Italien einzunehmen. Diese Geschichte sei ebenso wie die Erzählung, daß koloniale Fußballplätze in Wirklichkeit verkappte Flugplätze seien.

Ein Posten **Selina** der beliebte Waschstoff, in den modernen Sommerfarben..... Mtr. **60** ₰

**Waschkunstseide** die begehrten kleinen Dessins, für das praktische Sommerkleid ..... Mtr. **95** ₰

Außergewöhnlich billig! **Selina-Druck** moderne, sehr aparte Dessins auf guter Grundware ..... Mtr. **70** ₰

Eine Großleistung **Crêpe Georgette Caré** vorzügliche Qualität, für das beliebt. Sommerkleid ..... Mtr. **1.45**

**Sellinec-Biese** von der Mode bevorzugt, großes Farbsortiment, besond. günstiges Angebot ..... Mtr. **98** ₰

**Mattcrêpe** wirklich gute Qualität, in feinen Farben, mit unscheinbaren Schönheitsfehlern ..... Mtr. **1.45**

Sonderleistung **Wollmusseline** für das prakt. Sommer- u. Ferienkleid, ein schön. Blütenmuster, in 4 Farbstellung., ca. 80 breit, Mtr. **1.00**

Eine Großleistung **CrêpeGeorgette** besond. schöne Streifen- und Karostellungen, hervorragende Qualität ..... Mtr. **1.75**

**Cedeline** der moderne, ripsartige Sommerstoff, in hübschen Blumen-Dessins ..... Mtr. **1.25**

**Mattcrêpe, bedruckt** entzück. neue Kleiderdessins, hell und dunkelgrundig ..... Mtr. **2.45**

**Bouclé flamé** knitterfreies Wasch-Gewebe, mit farbig. Effekt, in den Tönen: hellbleu, mittelbleu, lachs, rosé, bisquit, grün, weiß . Mtr. **1.35**

Eine Großleistung **Mattcrêpe, bedruckt** elegante Zeichnung, auf guter Grundware, für das gute Nachmittagskl. Mtr. **1.95**

Eine Großleistung **Organdy** 95 cm breit, das duftige Hochsommergewebe, in modischen Mustern, für Nachmittags- u. Abendkleider ..... Mtr. **1.50**

**Mattcrêpe, bedruckt** wundervolle, großblumige Dessins, für das elegante Sommerkleid ..... Mtr. **2.95**

**Rein-Leinen** **bestickt,** knitterfrei, hochinteressante Modeneuheit, für elegante sommerliche Kleider u. Complets, 90 breit . Mtr. **1.90**

**Crêpe Georgette Cloqué** in aparten Karostellung., letzte Neuheit, für das vornehme Hochsommerkleid ..... Mtr. **3.60**

Sonderleistung **Biesenkrepp** 130 cm breit, eine weichfließend. Qual., die durch ihre Breite besonders für Complets geeignet ist, 9 moderne Farben . Mtr. **2.40**

**Crêpe Cloqué** der elegante Modestoff, für Kleider und das Sommerkomplet, in fein. Modefarben ..... Mtr. **4.00**

**Oberhemd-Popeline** hervorragende Qualität., große Auswahl, Dessins, die Sie suchen ... Mtr. Anfertigungspreis für ein Maßhemd mit Krag. **2.45** **1.35**

Gebrüder **Alsberg** W.-Elberfeld

b382

---

**Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein** 1935er mild, vollmund., fr. dortig. Station in Leihf. v. 35-40 Ltr. an (Fäß. frank. zurück) p. Ltr. 20 Pfg. geg. Nachn. Täglich Nachbest. **Weingut Gebr. Christmann, Edesheim** (Rheinpfalz) h198

**An alle Fahrradkäufer 1935!**

Prospekt 65 anfordern, er bringt eine außergewöhnliche Leistung. Zusendung kostenlos. **E. & P. Stricker, Fahrradfabrik** Brackwede-Bielefeld Nr. 119 d332

**Detektiv** K. Hösterey, langj. Fachmann, Elb., Seilerstr. 6. Tel. 34562. Beobachtungen a. Reisen i. Fernort., erl. alle Vertrauensangelegenheiten. Erstkl. Unternehmen a. Platze. 1908

**Míele der Staubsauger** mit der hohen Leistung und der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit.

Fast geräuschloser Lauf. Mit Radiostörschutz.

Zum Preise von RM. 80.- 90.- 135.- zu haben in Wuppertal-Barmen: bei **Carl Scheffel** Rödigerstraße 95 a333

**Achtung Damen!** Ich liefere Ihnen 72teilige **Besteck-Garnituren** mit 100 g Silberauflage mit 30jähr. Garantie z. Preise von Mk. 85.— ohne Anzahlg. geg. 10 Monatsraten. Katalog gratis. **J. Ostern, Wiesbaden 370,** Emserstr. 24. a236

Schönheit, gesunde Haut durch

**Warta** mit dem Kinderkopf als Kennzeichen der Milde

Warta-Seife 15 und 25 ₰
Warta-Creme in Tube 30 ₰
Warta-Puder Spritzdose 30 ₰
mit Wartason-Hautnahrung

a390

**Achenbach-Garagen** a346 Schuppen Jagdhütten Fahrradständer

feuersicher u. zerlegb., aus Stahlblech o. Beton **Gebr. Achenbach** G.m.b.H. **Weidenau/Sieg,** Postfach 177 Vertr.: Achenbach, Köln-Sülz, Kyllburgerstr. 16, Ruf 46630 Eifel.

**Bretter, Latten, Kanthölzer, Pfähle** sowie **sämtl. anderen Hölzer** liefert preiswert und prompt **Otto Seringhaus jr., Holzhandlg., W.-Elberfeld, Barmerstr. 10.** [82

**Stempel-Donner** W-Elberfeld Fernruf 22417 u. 22418 VERKAUF: Kolk 7, FABRIK: Theaterstr. 2 [101

**Drucksachen** für Industrie und Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. — Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen **W. Girardet, Essen** a346

---

Wer **Stoffe** kauft,

**Zefir-Stoffe** in großer Auswahl sehr praktisch für Haus und Wanderkleidung ..... Meter **58** ₰

**Gemusterter Selenik** moderne Blumenmuster auf schönen Grundfarben ..... Meter 1.25, -.95, **75** ₰

**Einfarbiger Selenik** uni und in sich gemustert, für Sport- und Sommerkleider ..... Meter 1.25, -.88, **78** ₰

**Trachten-Kretonne** moderne Muster, für Garten-, Strand- und Wanderkleidung ca. 80 cm breit . Meter 1.10, -.98, **88** ₰

**Selenik-Melange** mit Stichelhaar, modernes Gewebe für Complets u. Kleider ..... Meter 1.50, **1.25**

will große Auswahl

**Leinen-Imitation** für Mäntel und Kostüme, gute Qualitätsware, viele Farben, ca. 140 cm breit ——— Meter **4.45**

**Krepp-Marok** geschmackvolle Muster auf hellen und dunklen Grundfarben, ca. 100 cm breit —— Meter 2.25, **1.95**

**Mattkrepp** Entzückende Blumen- u. Streifenmuster für eleg. Sommerkleider, ca. 100 cm breit . Mtr. 2.45, 2.25, **1.95**

**Krepp-Satin** weichfallendes Gewebe für das sommerliche Abendkleid, ca. 100 cm breit .—— Meter 2.45, **2.25**

**Krepp-Georgette** Karo, Streifen u. Blumenmuster, für leichte Hochsommerkleider, ca. 100 cm breit . Mtr. 2.75, 2.45, **1.95**

**Wille+Walden** W.-Elberfeld – Wall 15-27.

WITTE+WALDEN

1383

---

**Braunbrand in jedem Herd!**

**Mit Union-Briketts ist jeder Herd ein Dauerbrenner.**
**Er muß nur dicht sein und den richtigen Rost haben; dann ist noch jeden Morgen Glut im Herd.**

**Unterrichten Sie sich in den Fachgeschäften, die dieses Zeichen führen:**

# Fröhliche Pfingsten

Be.

**Am Samstagabend**

„So, das wäre geschafft!" Mit einem abgrundtiefen Seufzer stellt Mutter das Bügeleisen beiseite und mustert mit zufriedenen Mienen ihrer Hände Werk: Ein Stapel Wäsche für die „Mannsleute" im zarten und reiferen Alter — — — Kragen, Oberhemden, Schlipse und ähnliche Dinge, die der letzten Politur harrten, Rüschen, Spitzenkragen, Blusen, Kleider „und so weiter" für die Töchter des Hauses.

Diese Arbeit hatte sie sich bis zuletzt aufgespart, um am Pfingstmorgen nicht noch mal von vorn anfangen zu müssen.

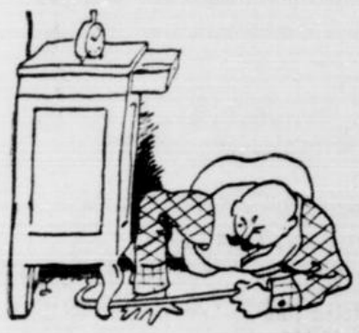
Ansonsten ist alles „unter Dach und Fach", angefangen vom Kartoffelsalat bis zum leckeren Pfingstkuchen. Hier und da gilt es noch Hand anzulegen, und dann kann sich endlich, endlich auch Mutter zur verdienten Ruhe begeben. Doppelt nötig hat sie es, denn der scharfsinnige Leser wird bereits herausbekommen haben, daß für morgen eine Pfingsttour geplant ist.

Die übrigen Glieder der Familie schlummern bereits längst kommenden Wundertaten entgegen.

**Des Sonntags in der Morgenfrühe**

Bevor noch der Wecker seine schlummerverscheuchenden Geräusche hervorbrachte, hat Hänschen, der Familienschreck, bereits die Federn verlassen und rumort in den Stuben herum. Die Farbe des Himmels, der Stand des Baro- und Thermometers wird mit weithallender Stimme durch das Haus verkündet und bald findet sich alles am Kaffeetisch ein. Mancher noch etwas „möod im Gesicht", aber sonst unternehmungslustig und tatenfroh.

Nach etlichen kleinen Zwischenfällen, wie sie verkrostete Kragenknöpfchen, gerissene Schnürriemen,



boshafte Rasiermesser und ähnliche tückische Objekte hervorbringen können, steht die „Kompagnie Familie" marschbereit. Mutter verteilt den Proviant mit untrüglichem Blick für die Zuverlässigkeit des jeweiligen Trägers. Vater prüft derweilen sämtliche Gashähne, elektrische Lampen, Wasserkrane, Türschlösser und Fensterverschlüsse und vergißt schließlich vor lauter Vorsicht beim Hinausgehen, die Etagentür zu verschließen . . . .

**Ueber Berg und Tal**

Endlich ist alles so weit, und unsere Pfingst-Ausflugsfamilie hat bald das Weichbild der Stadt hinter sich gelassen. Die „Tour" beginnt jetzt erst richtig.

Da dehnt sich weithin die herrliche bergische Heimat mit ihren rauschenden Wäldern, mit grünen Wiesen und murmelnden Bächen — — —.

Vergessen ist alles, was an Alltagsplackerei nötig war, um hinauszukommen. Wie in der Jugend Maientagen faßt Vater die Mutter verliebt an den Arm. Und während die Trabanten vorausziehen und ihre Lieder hell in den Pfingstmorgen hinausklingen, brummelt Vater vergnügt wie selten den vierten Baß dazu. Selbst die in den Wintermonden rundlicher gewordene Mutter versichert trotz des etwas kurzen Atems, daß das Wandern, ja Wandern eine freie Burschenlust sei . . .

So geht es etliche kleine Stunden. Hier und da kurze Rast am Waldrand oder im blumigen Wiesengrund. Die Zahl der „Böttersch" lichtet sich zusehends, und käme nicht ein Machtspruch von der verantwortlichen Expeditionsleitung, dann könnte man die obligate Portion bergischen Kaffees im schattigen Restaurationsgarten ohne feste Beigabe trinken.

Vollgepumpt mit frischer Luft, leicht angesengt von der Sonne, todmüde — — aber sonst frisch und gesund landet man am Abend wieder glücklich zu Hause.

Zwar war die Rückfahrt im gerappelt vollen Eisenbahnabteil kein reines Vergnügen, zwar macht sich ein richtiger Muskelkater nach der langen Winterpause erheblich bemerkbar. . ., aber was tut's!

Schön war dieser Pfingsttag im Freien, und am Abendtisch beim schnell improvisierten Essen gibt Vater unter allgemeiner beifälliger Zustimmung den heroischen Entschluß von sich: „Von jetzt ab geht es jeden Sonntag raus, was Mutter?"

**Und die zu Hause blieben . .**

Nicht jeden zieht es hinaus „auf große Fahrt", mag die Sonne noch so verführerisch lachen. Opa und Oma ziehen es vor, das Haus zu verwahren. Sie machen es sich draußen im Garten mit dem „Sörger" bequem, mustern die Beete, freuen sich, wie alles vorangeht, pflücken wohl ein Sträußchen

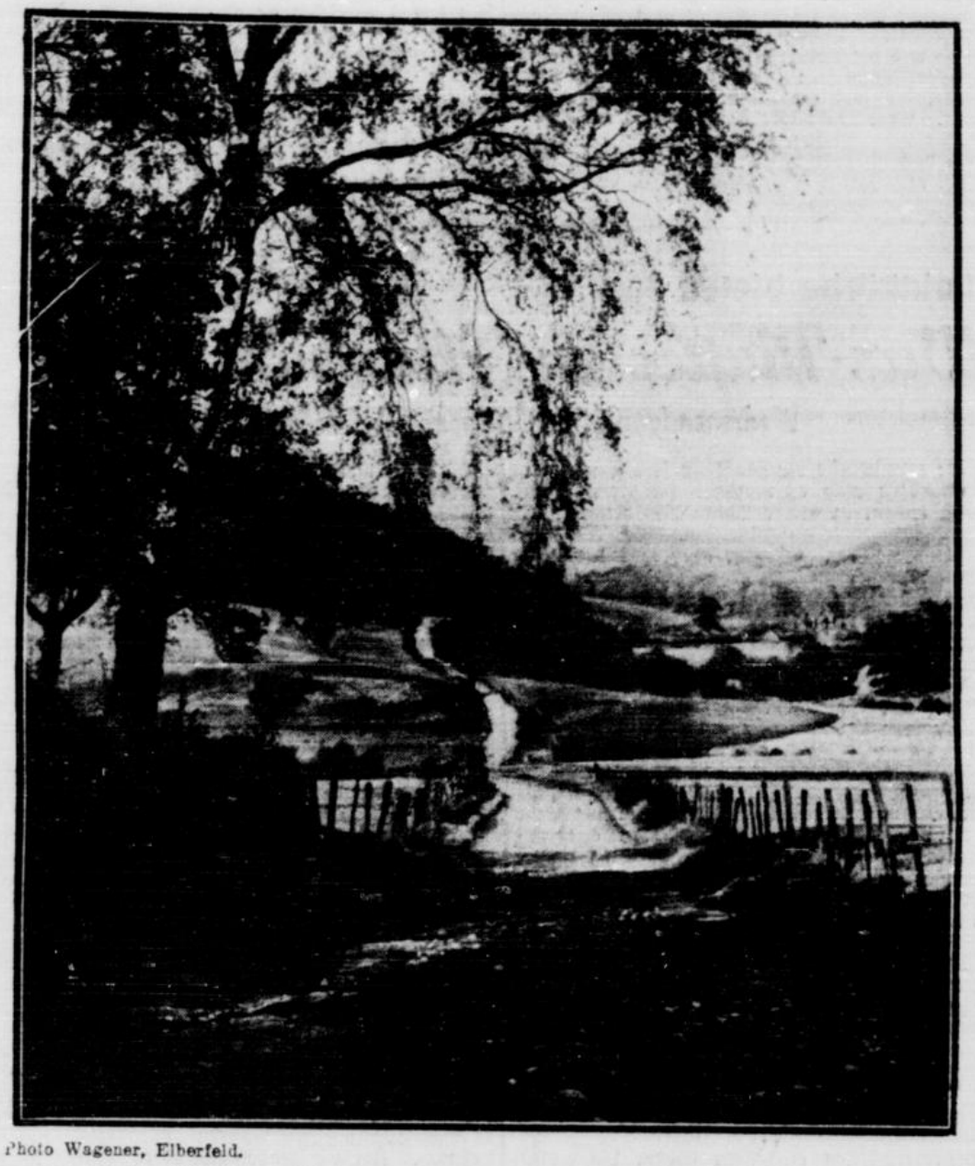


Photo Wagener, Elberfeld.

## Pfingstmorgen im Bergischen

selbstgezogener Blumen für den festlichen Mittagstisch und halten ein Schwätzchen mit den Nachbarn.

Und das junge Brautpaar von nebenan? Es schätzt die „Massenwanderung" nicht mehr sehr, denn" . . . täglich, stündlich und minütlich, darf es nun vereint zu zween Arm in Arm spazieren gehn.

Später mal, dann wird es ihm genau so gehen wie dem eingangs erwähnten Familienvorstand.

Nun, Voraussetzung für den programmäßig schönen Verlauf der Feiertage ist lachender Sonnenschein! Wie man Pfingsten 1935 auch immer verleben möge, mit Fußtouren, mit Paddelfahrten, im Auto oder daheim — — allen sei das Unerläßliche gewünscht: viel Sonne und Stimmung.

Fröhliche Pfingsten!

## Pengßen on Verlobong

Plauderei in Bergisch-Wuppertaler Mundart

Pengssoderschdag wor et. Hoach on hell scheen de Sonne vom Hemel heraf, keen „Wölksken leet seck blecken. Ok da Zeiger en dam rongen Käßken an de Wank, wo me molls soa gähn draan tippt, on wo se „Barometer" för seien, bleef stur op schöan Weder stonn.

Bi Kluckspepens hadden se alle Häng voll te donn. De Seepeschum on et Schrubbwater dreef märr soa langes de Pöste, on et Schrubben on Keßken Zigarrgen. Meiskes gof et selfverständlich ok te schmoken. Se hadden brav wat aangeleit: dä Wien koßten de Fläsche negen Groschen, on wenn se de ledigen Fläschen retur gowen, kreegen se tehn Penning för et Stöck wear. Die Zigarrgen woren met tehn Penning nit tu dür betallt, se schmeeten en schöanen Damp.

Am Owend kom de Vader sogar noch me'm Plöschken Maikrüder aan. Hä wor ganz glöcklich öwer dössen Enfall on seit: „Op Pengßen gehöart et seck, dat me en Maibölwlschen drenkt. On wenn hengerher van de Krüder noch jelt öwerig blifft, dann mesch eck et meck ongerm Teback on stopp et en de Piepe!"

Soa röckden dä Pengsmorgen heraan. Et Emmi hadden, wie seck dat versteht, kum geschlopen. On wenn et ok te eascht op de Been wor, so leet et doch die angeren krosen. Et hatt genog met seck selwer te donn on leep alt fröhmorges staats wie Möllersch Kreschting heröm. Et maut jo, wie me op hoachdütsch soa wichtig sett, „repräsentieren"!

Bauld kom ok de Brüdegam Attur, on nu geng dat Gratelieren on Bützen loß. Nit alleng et Emmi kreeg van äm en ganze Dreit opgeplooster, nee, et gof se dubbelt on dreifach retur, on ok die angeren komen nit te kott. Et Emmeken hong sinner Moder am Hals, on die twei hülden on bützden seck af, grad äs wenn se't em Akkoat betallt kreegen. Die Gelegenheit notzd'n de Attur, dä Schmecklecker, ut on beel seck länger äs et nöadig wor, bi sing Schweegerschen, wat gliekfalls en paar nette Weiter woren, bützenderwies op.

De Vader sot ongertöschen do on dorst seck dat Spellwerk aankieken. Meddens kom äm äwer die Sake doch en bettschen te doll vör. Hä schlog met de knuffde Fubst om Desch on reep: „Gewent doch ens endlich die Leckschnutereien draan on makent dän Koffedesch prat!" Do stowen se all utreen on gowen seck an de Arbet.

Bauld rok die Stof lecker noh Koffe, on stolz seit de Moder: „Eck hess däm dubbelten Festdag tur Eahr en Boahn mear dren gedonn!"

Aes se seck alltemolen an dän Koffedesch setten wolen, do kom de Breefdreger on breit en ganzen Stoat Glöckwönsche. Die Breewe on Kaaten gengen van Hank tu Hank. Die Groaten vergoten binoh et Enhauen, ömsoameat seelen die Blagen öwer Koken on Stuten her.

Nit lang durden et, do troffen alt die easchten Gratelanten en, on all hadden se Blomen oder söß wat Schöanes en de Hank. Besongersch däm Emmi sing Amieschen woren ohn Utnahme tur Stell, on se konen seck nit satt genog donn däm Emmi te seien, wat et en groat Lott getrocken hätt, dat et sonnen staatsen Jong kreeg.

On äs dä Besök dann noch en Dröppken van däm leckeren Negenzigpenningswien oder en Nünni te schlucken kreeg, do geng die Schratelei easch reit loß, on sogar en dreifach Hoach woad op dat glöcklige Paar utgebreit!

Speet am Meddag gengen die letzten Gratelanten futt. Nu äwer woap grasch et Eten opgedregen, denn nommedags wolen se alltemolen en Pengstürken maken.

En kräftige Fleeschzupp kom om Desch, on donoh en saftigen Kalwerbroden met Erpel on fresche Kollrawen. Aes Nohdesch gof et noch Rhabarberzoppe on Pudding.

En der Tied, wo seck die Fraulüt an't Spölen gowen, heel de Vader sinnen Eenonger. Die kleenen Jonges gengen om Hoff on spelden „Herren", „Kuhlendrei," „Askeppen" on „Knoren".

Em pengsbesten Staat trock die ganze Familg kott vör drei af. Vörop die Blagen, met de Botanesierböhße öm, wo „Törfs" dren woren. Donoh folgden et Bruutpaar. Die twei gengen nit alleen Arm en Arm, nee, ok noch Hank en Hank. Die Lüt solen doch senn, wie arg leef se seck hadden! Em Afstang vannen paar Schrett zockden die angeren.

Aewer äs se butter de Stadt on em Freien woren, do kom et op die preziese Zoggornong nit mear soa nau aan. En Utnahme mackden us Päärken, dat wor nit vaneen te brengen on spelden, wie de Volksmonk soa treffend seit, an eenem Stöck „Distelbecker Vereenigong" vanwegen Hank en Hank.

Annen Wiesche, die stief voll Blomen wor, mackden se Rast. Dä groate Jong packden jetz sinnen Pottegrasenkasten ut, die angeren stongen oder logen öm et Bruutpaar heröm. Et wor en herrlich Beld. Dött Geföhl scheenen ok die Lüt te hann, die do langes komen. Die measchten dovan bleewen stonn on keeken voll Neuschier tu.

Dann geng die Wanderong widder dörch Feild on Bosch, ömmer der Beek noh, bis se teletz an däm Burenhus aankomen, wo se Kosse drenken wolen.

On dat woad nit tu knapp besorgt. Besongersch die Jonges hannt gefreeten wie de Keielappersch, äwer ok dän angeren schmackden dä bergische Kosse nit wenniger got. Sonnen bergischen Kosse met Zutaten heet et äwer ok en seck, dän göfft et nerges soa rieklich on staats wie grad hie tu Lank.

Pengsdag es Wanderdag. Dat es van jeher soa gewesen, on dat kon me ok vandag op't neue senn. Van alle Sidden trocken de Lüt em Sonndagsstaat froah on glöcklich doher, Auto op Auto rollden öwer de Lankstrote, on et weet en Don-

nerkiel wo se die opgedrewen hadden: sogar en „Gartenlaube", geschmöckt met Gröns on geele Pengsblomen kom do langes. Die Päd hadden wie en frogere Tied Federbösche om Kopp on Bellen am Balg hangen, on dat Gebimmels dovan vermeschden seck aanmödig met däm Gesang dä ut däm Wagen schallden.

Soa dätt jedereen op sing Aat Penagsen fieren. Bi Kluckstiepens kom jo nu noch die Verlobung dobi, on die woad et Owes, äs se weat teheem woren, noch regelreit gefiert. Dä Maidrank, op dän seck besongersch de Vader Kluckstiepen gespetzt hadden, woad bis tum letzten Dröppken utgeduckelt. On äs se speet en de kleene Uhren em Bett gengen, do woren se seck alliemoken dorower klor, en herrligen Pengs- on Verlobungsdag gefiert te hann!

Victor Friedrich Storck.

## Der Zinssatz der Privathypotheken

Vom Bund der Wuppertaler Haus- und Grundbesitzervereine wird uns geschrieben:

Die große Zinssenkungsaktion der Reichsregierung ist dank der vorausschauenden Maßnahmen unserer Wirtschaftsführung zu einem weitreichenden Erfolg geführt worden. Nachdem seit 1933 freiwillige Zinssenkungen in großem Ausmaße durch alle Institute, die sich mit der Hergabe von hypothekarischen Krediten befassen, veranlaßt worden sind, konnte am Anfang dieses Jahres die Zinskonversion der Pfandbriefe ebenfalls auf freiwilliger Grundlage mit fast hundertprozentigem Erfolge durchgeführt werden. Die Tatsache, daß eine Konversion dieses Ausmaßes fast restlos gelang, beweist besser als alles andere, wie sehr sich in unserem Volke die Grundsätze des nationalsozialistischen Wirtschaftsdenkens bereits durchgesetzt haben.

Die Senkung des Zinsfußes ist für den Schuldner und für den Gläubiger gleich bedeutungsvoll, denn es ist eine alte wirtschaftliche Erfahrung, daß die Sicherheit der Kapitalsanlage nur bei einem niedrigen Zinsfuß gewährleistet ist. In hohen Zinssätzen sind stets Risikoprämien enthalten. Wer daher sein Geld zu überhöhten Zinssätzen anlegt, muß unter Umständen mit Verlusten rechnen. Denn auf die Dauer können überhöhte Zinssätze durch eine ordnungsmäßige wirtschaftliche Tätigkeit nicht aufgebracht werden. Dies gilt insbesondere auch für den Haus- und Grundbesitz, bei dem die Höhe des Zinssatzes von sehr erheblicher Bedeutung für die Schaffung gesunder Verhältnisse ist. Es wird sich immer wieder zeigen, daß, namentlich in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die mit zu teuren Krediten finanzierten Häuser notleidend werden. Bei Zwangsvollstreckungen, die dann unvermeidlich werden, wird aber nicht nur das Eigenkapital gefährdet, sondern nur zu häufig fallen auch die nachstelligen Hypotheken aus.

Deshalb haben nicht nur die Hypothekenschuldner, sondern auch die Gläubiger ein Interesse an gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen im Hausbesitz. Gläubiger des Hausbesitzes aber sind mehr oder weniger alle deutschen Sparer. Viele werden sich noch nicht klar gemacht haben, daß jeder Deutsche irgendwie unmittelbar oder mittelbar an der Gesundung des Hausbesitzes interessiert ist. Dies gilt sowohl für diejenigen Sparer, die in Gestalt von Hypotheken direkt ihr Geld dem Hausbesitz zur Verfügung gestellt haben, als auch für die Millionen anderen Volksgenossen, die ihre Ersparnisse auf der Sparkasse haben, die im Besitz einer Lebensversicherung sind, oder die die Anwartschaft auf eine soziale Rente haben. Denn alle die Institute, die die Träger von Versicherungen oder die Verwalter der Ersparnisse des Volkes sind, legen einen großen Teil ihres verfügbaren Geldes in Hypotheken oder auch in Pfandbriefen an.

Daher ist die Gesundung des Realkreditmarktes nicht nur eine Angelegenheit, die die Schuldner und Gläubiger unmittelbar angeht, sondern die darüber hinaus auch die berechtigten Interessen aller Volksgenossen berührt. Nun gibt es aber einen Zweig des Realkredites, der von der allgemeinen Zinssenkung bisher nur in unzureichendem Maß erfaßt worden ist. Das sind die privaten Hypotheken, also diejenigen Hypotheken, die vom Geldgeber unmittelbar, ohne die Vermittlung eines Institutes, an den Kreditnehmer gegeben worden sind. Diese Hypotheken sind vor der Zinsherabsetzung, die ja eine freiwillige war, nicht allgemein erfaßt worden, und es liegt Grund zu der Annahme vor, daß bisher nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Hypothekengläubigern sich dazu entschlossen hat, dem wirtschaftlichen Gebot der Zinsherabsetzung Folge zu geben. Selbstverständlich wissen auch diese Hypothekengläubiger, daß die Herabsetzung des Zinsfußes, auch der Privathypotheken, eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit im Interesse der allgemeinen Gesundung des Realkredites ist. Aber sie warten anscheinend ab, bis sie eine allgemein verbindliche Richtlinie für eine derartige Zinssenkungsaktion erhalten.

Deshalb glauben wir, daß es ohne eine öffentliche Aufforderung an die privaten Hypothekengläubiger nicht gelingen wird, auch auf diesem wichtigen Gebiet des Realkredites diejenigen Erfolge zu erzielen, die unbedingt erzielt werden müssen, wenn die Gesundung weitere Fortschritte machen soll.

Es ist keineswegs zu verkennen, daß eine derartige Herabsetzung des Zinsfußes für manchen Hypothekengläubiger wirtschaftlich eine schwere Belastung bedeutet. Denn es gibt deren viele, für die die Erträge der Hypothek die einzige, häufig kleine Einnahmequelle darstellen. Wenn nun der bisher noch überhöhte Zinssatz dieser Hypotheken gesenkt wird, dann ist das eine gewisse Härte für diejenigen Hypothekengläubiger, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Solche Einzelfälle, so bedauerlich sie sein mögen, dürfen aber eine an sich im Interesse der Gesundung notwendige Entwicklung nicht hemmen, und schließlich muß sich ja auch jeder Hypothekengläubiger klar machen, daß die Sicherheit seiner hypothekarischen Geldanlage nur dann auf die Dauer gewährleistet ist, wenn das Geld zu einem wirtschaftlich vernünftigen Zinsfuß ausgeliehen wird. Erst wenn auch die Privathypotheken hierzu zurückgekehrt sind, wird man sagen können, daß ein entscheidender Schritt auf dem Wege der Gesundung des deutschen Hausbesitzes getan worden ist, der in der Zeit des marxistischen liberalistischen Systems durch wirtschaftsfeindliche Maßnahmen schwer geschädigt und in der Ausübung seiner volkswirtschaftlich notwendigen Funktionen gehemmt worden ist.

### Vorsicht beim Pfingstspaziergang!

# Verhütet Waldbrände!

**Ein Waldbrand zerstört in vier Stunden die Arbeit von 60 Jahren**

In den Pfingsttagen ziehen Tausende hinaus in die schöne Natur, die Zeit des Wanderns beginnt, und wer mit der Zeit haushälterisch umgehen muß, macht wenigstens einen Waldspaziergang. Er soll dabei an seine Verantwortung für das Wohl der Gesamtheit denken: der deutsche Wald gibt vielen Volksgenossen Lohn und Brot, er repräsentiert einen wichtigen Posten in der deutschen Volkswirtschaft, und wer den Wald liebt und sich an ihm freut, der bringe ihn nicht in Gefahr!

Trotz aller Aufklärungsarbeit, trotz allen Warnungen, trotz allen Verbotstafeln, die am Wege aufgerichtet sind, wird immer wieder durch Unvorsichtigkeit der deutschen Volkswirtschaft kaum wieder gut zu machender Schaden zugefügt. Es ist nicht nur ein Frevel an der deutschen Landschaft, die Vernichtung eines schönen Erdenflecks, der den Menschen Erholung und Gesundung spendet, nicht nur die Gefährdung der Hüter des Waldes, die pflichtgemäß das grüne Revier durchstreifen und den Forst hegen und pflegen — ein Waldbrand verursacht auch gewaltigen materiellen Schaden, der nicht wieder gut zu machen ist. Ist doch der deutsche Wald einer unserer wichtigsten Rohstofflieferanten. Heute ist dies mehr denn je der Fall, da uns die Devisenlage Deutschlands zwingt, haushälterisch zu sein und unsere wertvollen Holzbestände, die wir im Lande selbst erzeugen, zu schonen. Vom Wald lebt ein gewichtiger Teil unseres Volkes. Müßte nicht jeder, der den Wald betritt, von Respekt erfüllt und zu verzehnfachter Vorsicht angehalten sein, wenn er sich vor Augen führt, daß im Ablauf weniger Stunden ein Stück Forst niederbrennen kann und damit die Arbeit von 60 Jahren, von zwei Generationen, zerstört wird!

10000 Morgen Kiefernwald in Mecklenburg fielen — um ein Beispiel zu nennen — einem Brand zum Opfer, den ein Schäfer durch leichtfertiges Ausklopfen seiner Pfeife im Wald verursacht hatte. Eine halbe Million Reichsmark Schaden richtete ein Waldbrand in Pommern an, den zwei Schüler durch Spielen mit Streichhölzern verschuldet hatten. Die Forstbeamten, deren Revier in den eigentlichen Ausflugsgegenden liegt, wissen nur zu gut, daß Waldbrände mit fast mathematischer Sicherheit an Sonn- und Feiertagen in großer Zahl auftreten, weil immer wieder das Verbot des Rauchens und vor allem des Abkochens im Walde übertreten wird. Die Mahnung zu verantwortlichem Handeln ergeht an alle, nicht nur an die Jugend, die sich nach ihrer Tageswanderung der Romantik des Lagerfeuers und des Abkochens erfreuen will, auch an den Autofahrer, der durch herrliche Waldpartien fährt und achtlos einen brennenden Zigarren- oder Zigarettenstummel aus dem Wagen wirft, an den Waldarbeiter, der sein leeres Pfeifchen an einem Stamm ausklopft. Es genügt nur ein Funke, um unabsehbares Unheil hervorzurufen!

Die Werte vernichtenden Waldbrände in Deutschland können auf ein Minimum beschränkt werden, wenn jeder Volksgenosse sich seiner Pflicht bewußt bleibt: brennende Zigarren und Zigaretten, offene Pfeifen, Lagerfeuer und Kochstellen haben im Walde nichts zu suchen!

### Marktkörbe bieten an:

# Was Mutter zu Pfingsten kocht

**Wochenendgang über Wuppertals Großmärkte**

Eine erdrückende Auswahl an feinen und groben Gemüsen mag es mancher Hausfrau schwer gemacht haben, in dieser Woche das Richtige für die Pfingstfeiertage auszuwählen. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Es war aber auch für jeden Geschmack etwas zu haben, seien es nun leckere Sachen des Obstmarktes oder zarte Leckerbissen aus der Gattung der Gemüse. Das Treibhauswetter, das zu Anfang der Woche vorlag, hat eine Ueberfülle an Gartenbauerzeugnissen aller Art hervorgebracht.

Wenn wir kürzlich davon berichteten, daß zukünftig die Erzeuger aus dem Bezirk Düsseldorf, deren Anbaufläche ein Hektar übersteigt, ihre Erzeugnisse der Versteigerung in Düsseldorf abliefern müßten und damit den Eigenhandel aufzugeben hätten, so ist die dahingehende Marktregelung geändert und erweitert worden. Der Ablieferungszwang wurde neuerlich bis auf weiteres auf diejenigen Erzeuger beschränkt, die mehr als vier Hektar bewirtschaften. Praktisch bedeutet dies, daß die meisten Düsseldorfer Erzeuger zunächst noch in den Großstädten oder sonstwo Eigenhandel ausüben dürfen. Die vorgeschilderte Abänderung der Marktregelung wurde getroffen, weil sich die ursprünglich geplante Neuregelung anscheinend nicht ohne Hemmungen durchzusetzen vermochte. Wir hören, daß sich innerhalb der neuaufgebauten Düsseldorfer Versteigerungshalle — die früher von den Kaarster Frühkartoffelerzeugern benutzt worden ist — Verkehrsschwierigkeiten eingestellt haben, die ausgeräumt werden müssen. Augenblicklich schweben dieserhalb Verhandlungen zwischen den Erzeugern und den zuständigen Stellen. — Der

**Gemüsemarkt**

erdrückt unter der Fülle der Vorräte. Spargel in dicken, zarten Stangen zu Bergen gehäuft — durchgängig aus der Gegend um Mainz stammend — finden der Hausfrau, die dieses leckere an, daß es hierfür nun an der Zeit ist. Zwar ist der Preis für Spargel noch ziemlich fest. Dies liegt an den bislang fehlenden wirklichen Sonnenstrahlen, die für den Spargel unerläßlich sind. Andererseits wird der erste richtige Juni-Sonnentag hier Wandel schaffen.

Da liegt unmittelbar vor den Toren der Stadt Mainz ein kleiner Vorort Mombach, der in der Stammrolle deutscher Kopfsalate früher Gattung einen breiten Raum einnimmt. Den Großhändlern des ganzen Deutschen Reiches ist dieses Mombach sehr wohl bekannt. Von hier gingen bislang täglich ganze Wagenladungen frühen Kopfsalates nach allen Gegenden Deutschlands ab. Das Vorgebirge und auch die Felder der Umgebung Düsseldorfs haben seit dieser Woche für Wuppertal Mombach abgelöst in der Salatbelieferung. Ueberhaupt wird es vielfach erstaunlich empfunden werden, woher die augenblicklich vorhandenen Salatmengen eigentlich herrühren. Durch das kalte Aprilwetter ist die Entwicklung des frühen Sommer-Kopfsalates um mindestens zwei bis drei Wochen hinausgezögert worden. Das gegenwärtige naßfeuchte Wetter fördert das Wachstum des Salates generell, so daß augenblicklich „früher" sowie „mittelfrüher" Salat zu gleicher Zeit angeboten ist. Dadurch ist es auch erklärlich, daß die Köpfe in allerbester Beschaffenheit in dieser Woche überall für fünf Reichspfennige zu haben sind, eine Preisgestellung, die noch in der Vorwoche gelegentlich vorkam. Dennoch konnte die Ueberfülle trotz des billigen Preises nicht restlos aufgenommen werden, weshalb an einzelnen Tagen „drei oder sogar vier Stück für einen Groschen" angepriesen wurden.

Kohlrabi in blau und weiß, aus dem Freiland stammend, Sommerwirsing wie Melde und Rübstiel konnten sich durch die Niederschläge prächtig entwickeln und diese Gemüsearten erscheinen ebenfalls in Massen. Schnittkohl wird langsam von dem Sommerwirsing verdrängt. Tomaten sind bedeutend im Preise gefallen; die Zeit, da der Liebhaber noch 1 RM. für das Pfund anlegen mußte, ist vorbei. Inzwischen ist der Preis auf über die Hälfte heruntergegangen. Augenblicklich versorgt uns Holland mit schnittfesten Tomaten, um in absehbarer Zeit den deutschen Tomaten Platz zu machen. Tomaten konnten in den letzten Jahren in Deutschland einen wahren „Siegeszug" unternehmen. Um die Jahrhundertwende noch kaum gekannt, gibt es heute während des ganzen Jahres Tomaten zu kaufen, seien es Erzeugnisse des Vaterlandes, Früchte der kanarischen Inseln, Produkte aus Holland oder Italien. — Der

**Obstmarkt**

füllt sich nur langsam; die fehlende Sonne drückt ihm den Stempel auf. Zwar sind die Frühkirschen nicht mehr in kleinen Körbchen von vier Pfund Inhalt anzutreffen. Ansehnliche Berge finden wir auf den Marktischen oder in den Schaufenstern aufeinandergeschüttet, die oft einen Zentner Früchte oder sogar noch mehr ergeben dürften. Die Kirschen sind mit ganz geringen Ausnahmen deutscher Herkunft; sie werden auch zusehends dicker und süßer. Als zeitgemäß günstig ist der Verkaufspreis, der heute 50 Pfg. für das Pfund durchgängig beträgt, zu bezeichnen. In den Frühkirschen sind Maden oder Würmer nicht vorhanden, was diesen jetzt gehandelten Früchten ein gewaltiges Plus verschafft. Durch den in letzter Zeit reichlichen Regen konnten sogar einige Frühkirschen platzen, was indes den Geschmack keineswegs beeinträchtigt. Erdbeeren sind immer noch für die Jahreszeit hoch im Preis. Warme Tage werden auch hier Wandel schaffen. Apfelsinen sind ebenfalls noch in bescheidenen Mengen verfügbar.

(Oehlschlägel-M.)

## Pfingstfahrt

Maienzauber, Frühlingslocken —
Ei, wer wird im Zimmer hocken,
Wenn die Welt in Blüten prangt?
Sonne liegt auf allen Pfaden,
Lüfte wehn von Duft beladen,
Und der Fels ist grünumrankt!

Alle ziehn, gleich wie im Strome,
Hin zum fernen Waldesdome,
Wo die Rast im Schatten winkt.
Müde lagern in der Runde,
Und der Durstige im Grunde
Von der Silberquelle trinkt.

Lustig, so wie Rehe springen,
Fröhlich, so wie Vöglein singen,
Springt und singt die frohe Schar.
Spiele rings undheit're Tänze.
Und des Frühlings Blütenkränze
Flechten Mädchen sich ins Haar.

Rascher durch die Adern kreist es
Von der Glut des Lebensgeistes,
Welcher Mut und Kraft erneut.
Heil dir, Wanderschaft im Freien,
Heil dir, holdes Fest des Maien,
Heil dir, sel'ge Pfingstenzeit!

F. Gebhardt

## Die Standesämter am Pfingstmontag

Zur Anmeldung nur von Sterbefällen und Totgeburten sind die Standesämter der Stadt Wuppertal am 2. Pfingsttag, dem 10. Juni, wie folgt geöffnet: Die Standesämter Elberfeld und Barmen von 11—12 Uhr vormittags, Langerfeld, Beyenburg, Ronsdorf, Cronenberg und Vohwinkel von 11.30 bis 12 Uhr vormittags. Pfingstsonntag sind die Standesämter geschlossen.

## Der Pfingstverkehr bei den Elberfelder Bahnen

ist wie folgt geregelt:

Die Schwebebahn verkehrt an beiden Feiertagen ab 6 Uhr von den Endstellen aus.

Die Straßenbahnlinien 1, 11 und 21 verkehren am 1. Feiertag nach dem Sonntagsfahrplan, am 2. Feiertag ab 6 Uhr von den Endstellen und von W.-Elberfeld, Neumarkt, aus in Richtung Zoo.

Die Bergischen Kleinbahnen und die Autobuslinien der Schwebebahn fahren an beiden Feiertagen nach dem Sonntagsfahrplan, auf den Ausflugsstrecken bei Bedarf mit verstärkter Wagenzahl und Ersatzwagen.

## Vier Verkehrsunfälle an einem Tag

Am 7. Juni gegen 9.30 Uhr stießen in der Schönebecker-, Ecke Liegnitzerstraße, in Barmen, ein Personenwagen und ein Radfahrer zusammen. Der Radfahrer, ein zwölfjähriger Schüler, fuhr mit seinem Fahrrad gegen den hinteren rechten Kotflügel des Wagens. Hierbei stürzte er vom Rade, schlug gegen den Wagen und erlitt eine schwere Verletzung am Kopf. Der Kraftfahrer des Wagens brachte ihn ins Städtische Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Der Radfahrer hatte die erforderliche Vorsicht außer acht gelassen.

Gegen 19 Uhr stieß an der Straßenkreuzung Ecke Barmer- und Bendahlerstraße in Elberfeld ein Personenwagen mit einem Lastwagen zusammen. Der Führer des letzteren, der die Gefahr des Anfahrens seines Wagens durch den Personenwagen sofort erkannte, wich nach rechts aus und fuhr hierbei auf ein haltendes Pferdefuhrwerk. Das Pferd scheute und sprang auf ein in unmittelbarer Nähe parkendes Motorrad mit Beiwagen. Der Personenwagen wurde schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Lastwagen, das Pferdefuhrwerk und der Beiwagen des Motorrades wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Gegen 14.15 Uhr wurde in der Tannenbergstraße (Breitestr.) in Höhe des Schwebebahnhofes ein fünfjähriger Junge beim Ueberqueren von einem Lastwagen angefahren. Er erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und leichte Verletzungen an der rechten Schläfe und am rechten Knie. Der Verletzte wurde von dem Kraftfahrer in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Gegen 19.40 Uhr stießen an der Kreuzung Grifflenberg—Kleeblatt ein Lastwagen und ein Kleinkraftrad zusammen. Der Fahrer des Kleinkraftrades erlitt eine Kniegelenkquetschung und leichte Verletzungen an der linken Hand und am linken Ellenbogen. Das Kleinkraftrad wurde stark, der Lastwagen leicht beschädigt. Der Verletzte wurde durch die Feuerwehr in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

## Ehemalige 159er und 219er

Die Angehörigen des ehemaligen Infanterie-Regiments (8. Lothringisches) Nr. 159 und seines Schwester-Regiments, Reserve-Regiments Nr. 219, begehen am 29. und 30. Juni 1935 in der alten Garnisonstadt des alten ehemaligen Koblenz-Regiments, Mülheim an der Ruhr, ihre diesjährige Wiedersehensfeier, zu der einige tausend alte 159er und 219er erwartet werden. Die Kameradschaft Mülheim an der Ruhr der ehemaligen 159er/219er hat die Vorbereitungen zu dieser Tagung übernommen, zu der alle, die im Felde die Nummer 159 oder 219 getragen haben, eingeladen sind. Alle Anmeldungen zur Teilnahme und alle Mitteilungen sind zu richten an: Bürgers, Mülheim an der Ruhr, Gartenstraße 6. — Gleichzeitig sei mitgeteilt, daß die Regimentsgeschichte des 8. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 159 im Herbst dieses Jahres erscheint.

## Ein „Vogelfreund"

WG. **Velbert**, 8. Juni. „Wenn er betrunken ist, kommt er immer zu mir und will einen Kanarienvogel haben. Aber seine Frau sagt, ich soll ihm keinen geben, denn er wird ihn doch verkaufen und das Geld versaufen." Mit diesen Worten klärte eine biedere Frau aus Velbert gestern das Wuppertaler Schöffengericht über die Frage auf, warum der 44jährige Johann B. aus Velbert wohl am 15. März ds. Js. in ihre Wohnung eingedrungen sei und sich dort vier Kanarienvogel geholt habe. B. selber hatte die Frage nicht beantworten können, sondern gesagt, er sei so sinnlos betrunken gewesen, daß er sich nicht mehr an die Geschichte erinnern könne. Immerhin war er so vernünftig, nicht zu leugnen, sondern zuzugeben, „daß es wohl so gewesen sein möge". Zu seiner Entschuldigung brachte er vor, die Vögel hätten nicht den von der Bestohlenen genannten Wert in Höhe von 20 Mark gehabt, er selber habe der Frau ja vor ein paar Jahren vier Kanarienvögel für drei Mark verkauft. Außerdem seien ja auch drei Vögel wieder herbeigeschafft worden; wo der vierte geblieben sei, könne er nicht sagen, wahrscheinlich habe er ihn irgendwo in einer Wirtschaft liegen lassen. Er hatte die armen Tierchen nämlich in der Manteltasche fortgetragen; es erschien daher nicht ausgeschlossen, daß eines dabei ums Leben gekommen war. B. mußte sich in diesem Zusammenhang vom Vorsitzenden sagen lassen, daß er eigentlich auch verdient habe, noch wegen Tierquälerei zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Da B. als rückfälliger Dieb zu bestrafen war, hätte er eigentlich zu einem Jahre Gefängnis, der Mindeststrafe für schweren Diebstahl im Rückfall, verurteilt werden müssen. Da Staatsanwalt und Gericht aber kaum annehmen konnten, daß B. sich in vernünftigem Zustand einer solchen Gefahr ausgesetzt haben würde, glaubten sie ihm, daß er im Zustande sinnloser Trunkenheit gehandelt habe. Er wurde daher nicht wegen schweren Diebstahls, sondern wegen Vergehens gegen § 330 St.-G.-B. bestraft, in dem es heißt: „Wer sich vorsätzlich oder fahrlässig durch Genuß von Rauschmitteln in einen Zustand versetzt, der die freie Willensbestimmung ausschließt, wird mit Geldstrafe oder einer Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren Gefängnis bestraft. Im Hinblick auf die sieben Vorstrafen des Angeklagten, hielt das Gericht drei Monate Gefängnis für angebracht.

## Ehrverletzer haben Gefängnisstrafe zu erwarten

WG. **Schwelm**, 8. Juni. Der in W.-Barmen wohnhafte Otto M. hatte sich wegen falscher Anschuldigung vor dem Schöffengericht in Hagen zu verantworten. M. war vor einiger Zeit von einem C. auf Zahlung von Provision verklagt worden und der Prozeß fiel zuungunsten des M. aus. Aus dieser Sache entstand ein Rattenschwanz von Prozessen. In einem Arrestverfahren gegen den Angeklagten hatte der Rechtsanwalt H. aus Schwelm und ein Fräulein Elisabeth H. aus Schwelm eine eidesstattliche Versicherung abgegeben. Der Angeklagte, der den genauen Inhalt dieser eidesstattlichen Versicherung überhaupt nicht kannte, ging nun her und erstattete bei der Staatsanwaltschaft Anzeige dahingehend, daß Rechtsanwalt H. und Frl. H. eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben hätten. In dem Verfahren stellte sich dann die völlige Haltlosigkeit dieser schweren Beschuldigung heraus und die Staatsanwaltschaft erhob Anklage gegen M. wegen wissentlich falscher Anschuldigung. In der Hauptverhandlung wurde die Haltlosigkeit der Anzeige vollauf bestätigt und der Angeklagte selbst mußte das einsehen und bedauerte sein Vorgehen. Dies konnte ihm aber jetzt nichts mehr helfen. Im vorliegenden Falle hielt das Gericht eine Gefängnisstrafe von drei Wochen für ausreichende Sühne. Den Beleidigten wurde die Publikationsbefugnis auf Kosten des Angeklagten zugesprochen.

## Gefährliche Wilddiebe vor Gericht

### Für 6000 RM. Wild abgeknallt

WG. **Schwelm**, 8. Juni. In den Schwelm-Milsper Waldungen wurde in den letzten drei Jahren von Forstbeamten und Jagdaufsehern sehr oft verludertes Rehwild gefunden. Schon lange hatte man den 27jährigen Ernst Th. aus Schwelm im Verdacht, daß er wilderte. Er wurde sehr oft in den Waldungen angetroffen. Haussuchungen und auch sonstige Beobachtungen führten aber nicht zu seiner einwandfreien Ueberführung. Am 14. April ds. Js. traf der Revierförster den Th. in Begleitung des 35 Jahre alten Adolf Ba. und des 38 Jahre alten Hermann Bo. in den Waldungen am Weberstal. Diesmal konnte der Beamte den Th. stellen, denn er trug eine geladene 6-Millimeter-Büchse bei sich und hatte noch zwei Patronen in der Tasche. — Gestern standen die drei vor dem Schöffengericht in Hagen. Th. gab zu, in den letzten zwei Jahren gewildert zu haben. Er will aber nur drei Stück Rehwild, drei bis vier Kaninchen und vier bis fünf Hasen geschossen haben. Wie der Revierförster aussagte, sind in den letzten Jahren nicht weniger als 15 bis 20 verluderte Ricken oder Böcke gefunden worden. Die aufgefundenen Patronen passen in die bei Th. beschlagnahmte Büchse. Der Bürgermeister schätzte, daß mindestens für 6000 RM. Rehwild abgeschossen wurde. Das Schöffengericht hielt die drei Angeklagten der gewerbsmäßigen Wilddieberei für schuldig und verurteilte Th. zu sechs Monaten Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ba. und Bo. kamen mit je drei Monaten Gefängnis davon.

## Wüste Szenen

WG. **Mettmann**, 8. Juni. Gestern abend stachen in der Nähe von Mettmann zwei Personen, denen eine Wirtin wegen Trunkenheit die Verabreichung von Schnaps verweigert hatte, im günstigen Augenblick in der Wirtschaft zwei Flaschen Most. Der Sohn der Wirtin, der die Spitzbuben verfolgte, wurde auf der Straße verprügelt. Als er mit dem Gendarm die Arbeitsstelle, auf der die Diebe beschäftigt waren, betrat, wurden sie von sechs Betrunkenen angegriffen. Der Gendarm mußte die Pistole ziehen und mehrere Schreckschüsse abgeben. Aber auch das machte keinen Eindruck. Erst als die Kameraden des Beamten herbeigeholt worden waren, gelang es, fünf der Angreifer festzunehmen. Das dicke Ende wird demnächst vor Gericht kommen.

## Ein Disziplinarurteil aufgehoben

WG. **Mettmann**, 8. Juni. Der Vollziehungsbeamte Kluß von hier hatte im vergangenen Jahre aus Gefälligkeit einem Landbewohner den Steuerbetrag mit zur Stadt genommen, um ihm einen Weg zu ersparen. Das Disziplinargericht hatte ihn deswegen zu einer geringen Geldstrafe verurteilt, weil er die Bestimmung übertreten habe, wonach der Vollziehungsbeamte lediglich pfänden darf. Gegen dieses Urteil hatte Kluß Berufung eingelegt mit dem Ergebnis, daß das Oberverwaltungsgericht in Berlin das Urteil aufhob und Kluß freisprach.

## Schwere Verkehrsunfälle

WG. **Hartegasse**, 8. Juni. In der Kurve bei der Molkerei stürzte der Gemeindesekretär Luckrath aus Lindlar mit seinem Motorrad infolge eines Reifenschadens. Er erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er in bewußtlosem Zustande in das Krankenhaus in Lindlar gebracht werden mußte.

*

WG. **Leverkusen**, 8. Juni. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Freitagnachmittag in der Nähe der alten Karbonitfabrik an der Mülheimerstraße in Leverkusen-Schlebusch. Ein aus Richtung Schlebusch kommender Straßenbahnwagen der Kölner Vorortbahn fuhr dort auf einen auf den Straßenbahnschienen haltenden Lastwagen, der Baumaterial zur neuen Waldsiedlung gebracht hatte und auf der Straße das Vorbeifahren eines anderen Lastwagens abwartete, auf, da der Straßenbahnlenker trotz starken Bremsens seinen Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen konnte. Der Anprall war so heftig, daß der Vorderperron des Straßenbahnwagens völlig eingedrückt wurde. Dabei wurde der Straßenbahnlenker derart eingeklemmt, daß er von der Werksfeuerwehr der Firma Wuppermann aus den Trümmern befreit werden mußte. Mit schweren Verletzungen wurde er in das Drei-Königen-Hospital in Köln-Mülheim eingeliefert. Glücklicherweise kamen sämtliche Fahrgäste des Wagens mit leichteren Verletzungen und einem gehörigen Schrecken davon. Fahrer und Beifahrer des Lastwagens konnten sich noch im letzten Augenblick durch Abspringen in Sicherheit bringen. Der Lastwagen wurde zertrümmert.

# Schee hat einen neuen Schießstand

### 30 Männer schufen in monatelanger freiwilliger Arbeit eine vorbildliche Anlage

WG. **Schee**, 8. Juni. Der Verein zur Hebung des Schießsports in Schee, der aus etwa 30 aktiven Mitgliedern besteht, hat in zäher, unermüdlicher Arbeit, die sozusagen in aller Stille geleistet wurde, einen neuen Schießstand geschaffen bezw. den alten Schießstand so ausgebaut, daß etwas vollkommen Neues und in seiner ganzen Anlage Vorbildliches entstanden ist.

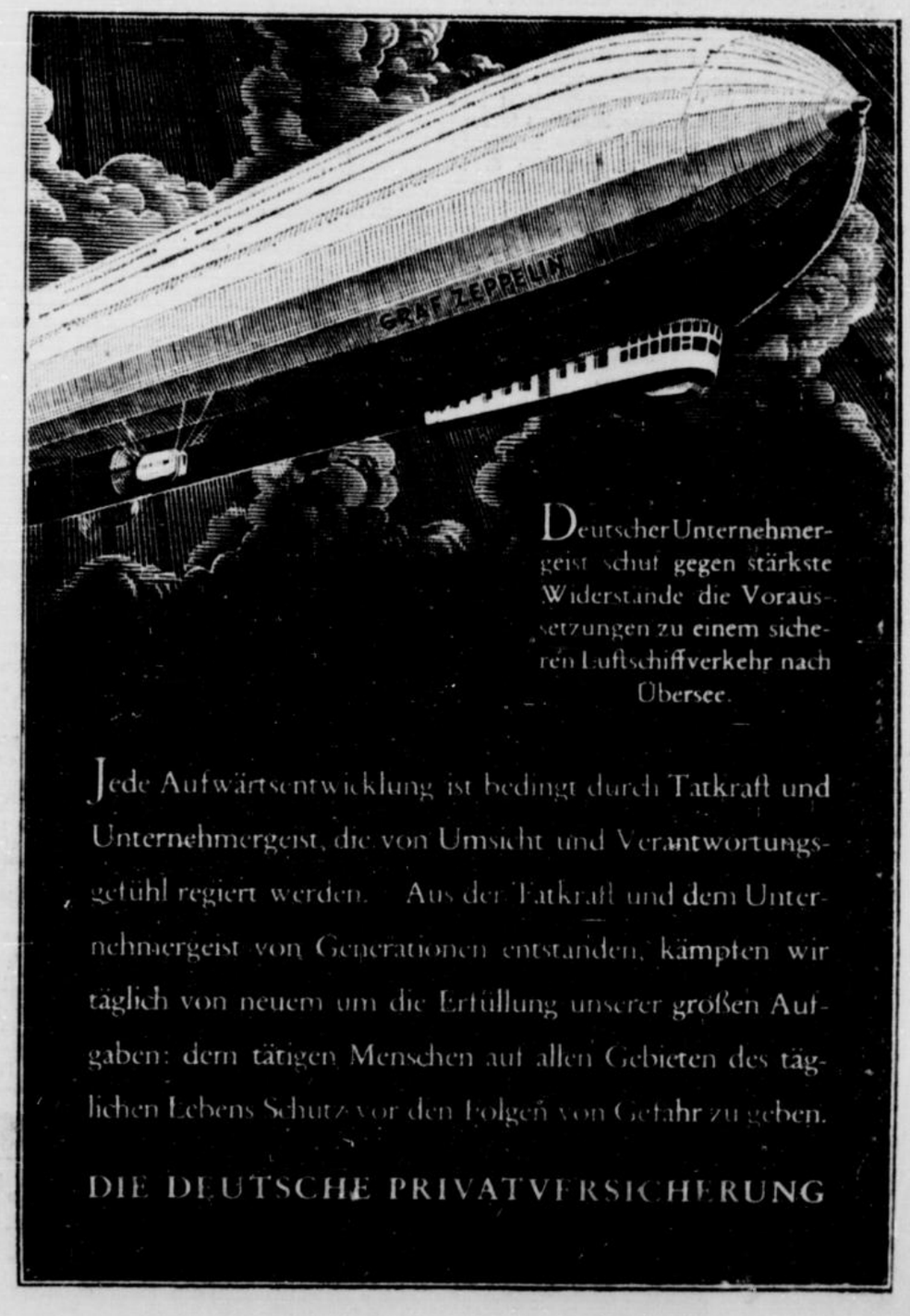
Mehr als ein halbes Jahr lang haben die Mitglieder in jeder freien Minute gearbeitet — eigentlich ist das noch zu wenig gesagt, es muß schon richtiger heißen: geschuftet —, wenn auch Mutter schimpfte und manchmal vermutete, der Mann sei wohl mit dem Schießstand verheiratet. Was war das, um nur eines herauszugreifen, für eine Heidenarbeit, bis der große, 260 Zentner schwere Eisenbahnwaggon über die Landstraße hinweg an Ort und Stelle gebracht war. Mit einer gewaltigen Winde und ganz primitiven Hilfsmitteln ging der Transport vor sich — und war das immer eine Freude, wenn festgestellt werden konnte: „Jetzt ist er wieder 40 Zentimeter weitergerückt." Und dann die vielen Erdarbeiten, der Bau der Stände usw. — das konnte nur geschaffen werden, wenn sich jeder mit seiner ganzen Kraft und einem geradezu fanatischen Idealismus für das Werk einsetzte. Aber nun dürfen die Mitglieder auch mit Recht stolz sein auf das vollendete Werk.

Wenn man auf dem mitten im Grünen liegenden Bahnhof Schee ankommt (dem man es, nebenbei bemerkt, bei seiner Zierlichkeit wirklich nicht ansieht, daß ihn am Sonntagsverkehr 45 Züge an einem Tage passieren), geht man auf die gepflegte Landstraße und ist in wenigen Minuten, sich rechts haltend, nachdem man einen wunderschönen Waldweg passiert hat, auf dem Schießstand. Das ist tatsächlich eine geradezu ideale Lage, vollkommen windgeschützt, landschaftlich einfach unbeschreiblich schön. Zur Linken der riesige Haldenberg einer ehemaligen Zeche, mit hohen Bäumen bestanden, zur Rechten fette, saftige Wiesen, vor und hinter uns wieder Wald. Die Anlage selbst erfüllt modernste Ansprüche. Sie hat vier Großkaliberscheiben und vier Kleinkaliberscheiben, geschossen werden kann auf Entfernungen von 50 bis zu 175 Meter, und zwar auf acht Ständen gleichzeitig. Im übrigen sind hier nicht nur die Stände überdacht, sondern auch die Ziele, das Schießen ist also bei jedem Wetter möglich.

Als Gelände für den Schießstand wurde die Strecke gewählt, auf der früher das Anschlußgleise der Zeche lief, es ist also wirklich hundertprozentige Ebene. Durch die Lage in der Talmulde liegt der Stand vollkommen windgeschützt, er hat Bodenaufsicht und somit die denkbar besten Zielverhältnisse. Daß mit Bezug auf die Sicherheitsverhältnisse alles überhaupt nur Mögliche getan worden ist, versteht sich von selbst. Der vorhin erwähnte große Eisenbahnwaggon, dessen Transport so viel Schweiß kostete, ist zu einem behaglichen Unterkunftsraum für die Schützen ausgestaltet worden. An den großen Fenstern sind die Tische und Bänke angebracht, in der Mitte befindet sich ein bequemer, freier Durchgang. Im Hintergrund fehlt natürlich auch die Theke mit dem schmucken Aufsatz nicht — wo Schützen sind, muß es auch Zielwasser geben.

An den beiden Pfingsttagen wird der neue Schießstand mit einem Preisschießen für jedermann seiner Bestimmung übergeben. Hoffentlich macht der Himmel sein freundlichstes Gesicht, damit die Beteiligung an dem Preisschießen recht gut wird. Die Schützen von Schee haben es für den Idealismus, mit dem sie die Anlage schufen, reichlich verdient.

W.-ELBERFELD



# „Ringen um einen Lebensstil der Nation"

## Alfred Rosenberg über Kunst und nationalsozialistische Weltanschauung

Düsseldorf, 8. Juni

Die Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde in Düsseldorf erhielt am Freitagabend mit einer Rede des Reichsleiters Alfred Rosenberg ihren geistigen Höhepunkt. Die Rede sollte im Rahmen einer großen Kundgebung im Ehrenhof am Rhein stattfinden. Aber nachdem bereits die Ehrenformationen aufmarschiert waren, mußte die Veranstaltung wegen eines starken Gewitterregens in das Planetarium verlegt werden. Nach dem Einmarsch der Fahnen und einer Begrüßungsansprache des Gauleiters Staatsrat Florian ergriff Reichsleiter Alfred Rosenberg, mit stürmischen Heilrufen begrüßt, das Wort und führte u. a. folgendes aus:

Was eine Revolution in ihrem innersten Wesen darstellt, enthüllt sich niemals in den Tagen des Ausbruchs, sondern erst in den ferneren Jahren ihres Daseins. Was die nationalsozialistische Revolution in ihrem Kern, in ihrer Sendung und in ihrem Ziel darstellt, glaubten alle Kämpfer zu wissen. Sie hatten mehr als frühere Revolutionäre das Recht zu diesem Glauben, weil die große deutsche Revolution nicht ein plötzlicher Ausbruch, nicht die Folge einer Massenstauung gewesen ist, sondern

**das Ergebnis einer großen vierzehnjährigen politischen und geistigen Erziehungsarbeit an der ganzen Nation.**

Nichtsdestoweniger steht es doch auch heute fest, daß in vielen Kreisen Deutschlands der Ideengehalt und der Tatwille des Alltags nicht immer deutlich begriffen werden und daß die deutsche Revolution in ihrem Wesen zwar nicht auf machtpolitischem Gebiet, aber auf der Ebene der Ideen und des Willens von den Vertretern der alten Mächte bei allen möglichen Gelegenheiten angegriffen wird. Entweder mit dem Ziel, den Gedankengehalt zu zerreden oder durch Verwendung der nationalsozialistischen Terminologie doch den alten Gehalt im neuen Gewande wieder in das deutsche Leben einzuführen. Und so entwickelt sich die nationalsozialistische Revolution immer mehr zu einem Kampf der Weltanschauung, zu einem Kampf um die Rangordnung der Werte und damit letzten Endes

**zu einem Ringen um einen geschlossenen Lebensstil der Nation**

überhaupt. Denn unter dem Begriff Stil kann man nur die auf einen einheitlichen Willenskern zurückgehende Ausstrahlung in Politik, Kunst und Wissenschaft begreifen, die auch auf den verschiedensten Gebieten des Lebens die gleiche innere Voraussetzung des Urteils und der äußeren Haltung gibt.

Wenn wir nun eine nationalsozialistische Kulturgemeinde versammeln, so wollen wir damit zum Ausdruck bringen, daß wir es als höchste Pflicht der nationalsozialistischen Weltanschauung gegenüber empfinden,

**die Vermittlung zwischen Persönlichkeit, Volk und Staat zu schaffen**

durch Sammlung aller jener Kräfte, die aus dem gleichen Willen nach einem neuen Lebensgehalt und nach einer neuen Lebensform jene Äußerungen des künstlerischen Schaffens fördern wollen, die das aussprechen, was Millionen fühlen, und dem einen künstlerischen Stil geben, was noch ungeformt in Millionen Menschenherzen lebendig ist. Und aus diesem Gedanken einer Kulturgemeinde ergibt sich ihre Pflicht zur Kulturpflege und d. h. biologisch sowohl wie seelisch verstanden, daß wir die Pflicht haben, das organische Wachstum vor allem zu fördern, was innerlich stark und lebensnotwendig dem Werte des Deutschen und dem Schönheitsideal seiner Rasse dient, zugleich aber möglichst jede Wucherung dessen fernzuhalten, was krank oder innerlich fremd ist und nicht im Sinne eines Dienstes für das Deutschtum, sondern im Dienst einer Zersetzung des deutschen Wesens sich betätigt.

Wenn im Laufe dieser Jahre das Wort

**Kunstbolschewismus**

geprägt worden ist, so hat das seine tiefe Berechtigung, denn das, was sich auf dem politischen Gebiet als zerstörende Arbeit gegen Volk und Staat in den letzten fünfzehn Jahren gezeigt hat, hat seine Parallelerscheinung auf dem Gebiete der ganzen Kunstkultur überhaupt. Das muß naturgemäß so sein, weil der Zerfall des deutschen Lebens nicht nur ein politischer, sondern ein allgemeiner Charakterzerfall war. Dieselben Kräfte, welche die kommunistische Weltanschauung vertraten, mußten folgerichtig den Zerstörungskampf nicht nur auf staatlichem Gebiet, sondern auch auf kulturellem Gebiet führen. Es scheint uns deshalb als Gefahr und dem nationalsozialistischen Willen nicht entsprechend, wenn die eine oder andere Stelle sich auch heute noch dazu hergibt, diesen Begriff des „Kunstbolschewismus" als ein bloßes Schlagwort hinzustellen und gar im Zusammenhang mit dieser Diffamierung eines mehr als berechtigten Begriffs zugleich die Forderung aufstellt, man müsse den Künstlern mit Achtung gegenüberstehen, die vielleicht dem Geschmack des einzelnen nicht entsprechen und in nicht immer gleich verständlicher Weise für Volk und Vaterland wirkten. Wenn dann noch Presseerzeugnisse, die politisch vorsichtig geworden sind, derartige Worte mit Vergnügen aufgreifen und einen Angriff gegen die „Unentwegten" und „Übereifrigen" versuchen, so zeigt das, wie unsicher noch an manchen Stellen das Urteilsvermögen gegenüber dem großen geistigen Kampf ist, in dessen Mitte wir stehen. Diese Unsicherheit kann aber zur Gefahr werden, wenn die bewußten Träger des Kulturzerfalls der letzten 15 Jahre sich derartige Ansichten zunutze machen und sich bemühen, den ganzen Ernst des kunstpolitischen Kampfes zu bagatellisieren, um auf diese Weise die nationalsozialistische Bewegung, da es politisch nicht mehr möglich ist, auf künstlerischem Gebiete zu zersetzen.

Wenn wir uns hier in Düsseldorf deshalb zur Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde versammelt haben, so wollen wir von vornherein keine Zweifel darüber lassen, daß wir gewillt und entschlossen sind, den nationalsozialistischen Kampf für eine starke und

**schöpferische deutsche Kunst**

fortzuführen und deshalb auch niemals darin zögern werden, den versteckten oder offenen Angriffen mißgünstiger oder getarnter Gegner die entsprechende Antwort zu erteilen, ganz gleich, wo und an welcher Stelle sich diese auch wieder hervorwagen sollten. Wenn wir aber gegen diese Zersetzung mit sich tragende Tendenz auftreten, so wollen wir hier auch mit einbegreifen jene Künstlergruppen, die zweifellos über ein technisches Können verfügen und deren Arbeiten man zum Teil nicht als Arbeiten bewußter Zersetzung bezeichnen kann, wohl aber als Werke,

**denen gegenüber wir das Gefühl einer absoluten Fremdheit haben.**

Über manche dieser Künstler ist in diesem Jahr eine heftige Polemik geführt worden. Ich sehe keine Notwendigkeit, hier ihre Namen zu nennen, aber wir stehen vor der Tatsache, daß dem Nationalsozialismus, der als eine Bewegung des deutschen Stolzes und der Selbstachtung ins Leben getragen ist, eine Kunst aufgeredet werden soll, deren Gehalt buchstäblich alles das verneint, was an Werten die nationalsozialistische Bewegung getragen und zum Siege geführt hat. Darum werden wir zwar jene Künstler nicht irgendwie staatspolitisch unterdrücken wollen; wir überlassen sie gerne jenen, die ihre Freude an ihnen haben, aber wir verbitten es uns hier in aller Öffentlichkeit heute und für immer, daß diese Männer uns als die Bannerträger der nationalsozialistischen revolutionären Kunst aufgeschwätzt werden sollen.

Wir hoffen, daß die große nationalsozialistische Bewegung von der Notwendigkeit dieser eindeutigen Haltung immer mehr überzeugt wird und geschlossen gegen alle genannten Versuche, gleich von woher sie auch kommen mögen, Stellung nehmen wird. Die nationalsozialistische Bewegung wird sich also eindeutig zu verbitten haben, daß Menschen ihre Wortführer werden, die mit dieser großen Kampfbewegung nichts zu tun gehabt haben, an ihr nicht teilnahmen, oft sogar geistig im Kampf ihr gegenüber gestanden haben. Sie verbittet sich, mit dem Ehrennamen Nationalsozialistische Kunst Erzeugnisse zu benennen, von denen wir — und es ist entscheidend, was wir sagen, und nicht die anderen — der Überzeugung sind, daß sie unserem ganzen Wesen fremd sind und bleiben werden. Wir sind deshalb der Überzeugung, daß es die Pflicht etwa unserer Direktoren der Galerien ist, nicht Ausschau nach Werken dieser Vergangenheit zu halten und sie in allen Tönen zu preisen, sondern ihre Pflicht besteht darin, aufzumerken, was sich an deutschen Kräften heute rührt, sei es, daß es jahrzehntelang mißachtet oder unterdrückt worden ist, sei es, daß es als junge Kraft in Erscheinung tritt.

Wir haben in diesem Jahr bewußt gegen die jüdische Herrschaft auf allen Gebieten der Kultur ebenso gekämpft wie auf den Gebieten der Politik und wir wissen nur allzu genau, daß gerade auf dem Gebiete der Kunst das Judentum die furchtbarsten Vergiftungen hervorgerufen hat. Wir verwahren uns auch von dieser Stelle dagegen, wenn naturgemäß versucht werden sollte, auf Umwegen über Pseudonyme getarnte Juden wieder ins Geschäft zu führen.

Wir müssen uns als gesamte Bewegung hier nochmals zu den Ausführungen des Führers in Nürnberg im Jahre 1933 und 1934 bekennen, daß die Kunst eine heilige Angelegenheit des deutschen Volkes sei, daß wir die Pflicht haben, sie als

**revolutionäre und weltanschauliche Bewegung**

mit allen Mitteln zu fördern und daß deshalb die Führer des Verfalls niemals und unter keinen Umständen die Bannerträger unserer Zeit sein dürfen. Denn entweder haben sie damals gelogen oder heute und in beiden Fällen sieht sich die nationalsozialistische Bewegung nicht in der Lage, sie als die ihrige anzuerkennen.

Das, was hier unmittelbar für die bildende Kunst gefordert werden muß, muß auch Gesetz werden für alle anderen Gebiete.

**Die Dichtung**

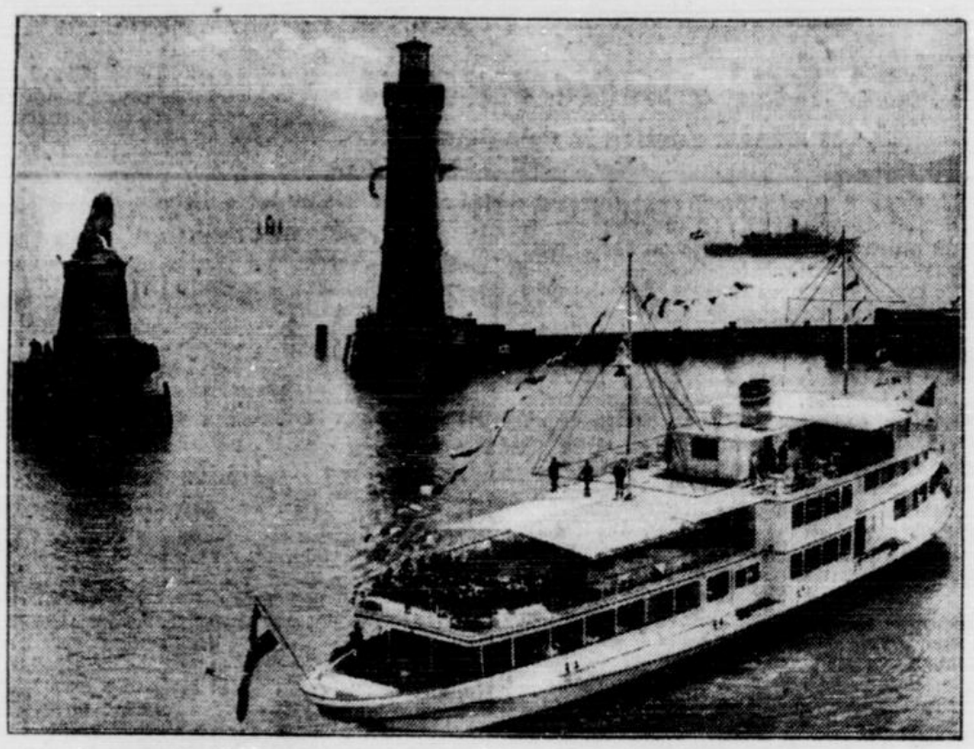
ist in den vergangenen Jahren ebenfalls eine Waffe geistiger Zersetzung gegen Deutschland gewesen und auch hier werden wir mit der gleichen Folgerichtigkeit aus dem echten Instinkt heraus die Kräfte unserer Zeit pflegen und den Dichtern möglichst großen Widerhall in Deutschland geben. In dieser ganzen Arbeit teilen sich die NS.-Kulturgemeinde und die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums. Wir können dabei mit Freuden feststellen, daß auf dem Gebiete der Dichtkunst die nationalsozialistische Bewegung eine viel größere Anzahl von Künstlern fördern kann als auf dem Gebiete der bildenden Kunst und ich bin der Überzeugung, daß wir es auch bisher nicht haben fehlen lassen, auf die Deuter unserer Zeit zu achten. Wir freuen uns, daß es einem jungen Dichter gelungen ist, sich zum Staatspreis für deutsche Dichtung durchzukämpfen und hoffen, daß aus der Hitler-Jugend einst jene Dichter und Sänger erstehen werden, die das heutige und das kommende Deutschland einmal braucht als geformten Ausdruck dessen, was sein Innerstes bewegt. Der Redner drückte in diesem Zusammenhang sodann seine Verwunderung darüber aus, daß ein bestimmtes Gremium es für nötig gehalten hat, einen Preis für dramatisches Schaffen in diesem Jahre nicht zu verteilen, und erklärte, daß mehrere Dichter-Dramatiker einen solchen Ansporn für ihr Schaffen wohl verdient hätten. Alfred Rosenberg nannte hier Hanns Johst, der als Verfasser des „Schlageter" dem Märtyrertum des nationalsozialistischen Deutschland in seinem Drama ein erschütterndes Denkmal gesetzt hat.

**Auf dem Gebiete der Musik**

ist Deutschland die ganze Zeit über ein Tummelplatz nicht nur „interessanter" und verständlicher Experimente gewesen, sondern wurde zum Aufmarschgebiet jener Kräfte, die die Wurzel deutscher Melodik und des ewigen deutschen musikalischen Empfindens überhaupt auszureißen sich bemühten. Die ganze atonale Bewegung widerstrebte dem ganzen Rhythmus des Bluts und der Seele des deutschen Volkes und wurde gerade deshalb von den politischen Machthabern von früher gefördert und eine ganze Anzahl, zum Teil begabter, zum Teil sehr minderbegabter Musiker hat sich hier in den Dienst dieser Pläne gestellt. Über sie ist die deutsche Musik in wenigen Schritten zur Tagesordnung übergegangen und die Werke der großen deutschen Musiker der Vergangenheit, sie sprechen heute genau so zu uns wie früher, ja zum großen Teil steht unsere Zeit mitten drin in einer Neuentdeckung jener Kräfte, jener Schönheit, die das liberalistische Zeitalter in ihrer ganzen Tiefe nicht begriffen hat.

Uns ist deshalb nicht bange um die Zukunft! Wie sind der festen Überzeugung, daß nach und nach deutsche Jugend erstarkend in wuchtigem Rhythmus das aussprechen wird, was das unmittelbare Erlebnis auch unserer Zeit wiedergibt. Mit dieser Hoffnung aber verbinde ich auch die unabänderliche Forderung, daß jene, welche führend waren im Ansturm gegen die deutsche Volksmusik, nicht mehr die Möglichkeit erhalten, irgendwie leitend oder lehrend die deutsche Musik-Jugend zu beeinflussen. Die deutschen staatlichen Institutionen haben deshalb die Pflicht, alle diese Persönlichkeiten fernzuhalten von den Hochschulen für Musik und wenn sie das nicht zustandebringen, dann haben sie ihren nationalsozialistischen Auftrag nicht begriffen."

Die Ausführungen Alfred Rosenbergs wurden mit stürmischen Beifallskundgebungen aufgenommen. Ein dreifaches Sieg-Heil auf den Führer und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die bedeutsame Veranstaltung.



(Weltbild-M)

**Motorschiff der Reichsbahn „Deutschland" auf dem Bodensee**

In Gegenwart von Vertretern der Reichsregierung, der Bayerischen Staatsregierung, der Partei und der Reichsbahn wurde, wie berichtet, auf dem Bodensee das vierte Fahrgast-Motorschiff „Deutschland" der Reichsbahn in Dienst gestellt. Man sieht hier das Schiff bei der Ausfahrt aus dem Hafen in Lindau.

## Kein Raum für Esperanto

**Berlin,** 8. Juni. Der Reichs- und preußische Erziehungsminister hat an die Unterrichtsverwaltungen der Länder folgenden Erlaß gerichtet: „Die Pflege künstlich geschaffener Welthilfssprachen, wie der Esperantosprache, hat im nationalsozialistischen Staate keinen Raum. Ihr Gebrauch führt dazu, wesentliche Werte völkischer Eigenart zu schwächen. Es ist daher von jeder Förderung eines Unterrichts in solchen Sprachen abzusehen. Unterrichtsräume sind für diesen Zweck nicht zur Verfügung zu stellen."

Ein Erlaß aus dem Jahre 1924, der für die höheren und mittleren Schulen ergangen war und den entgegengesetzten Standpunkt einnahm, ist aufgehoben worden.

## Trauerfeier für Graf Adelmann

**WG. Köln,** 7. Juni. Am Freitagvormittag fanden in Köln die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen deutschen Gesandten in Brüssel, Dr. R. F. Reichsgraf Adelmann von Adelmannsfelden, statt. Sie wurden eingeleitet durch feierliche Exequien um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Agnes, die in Anwesenheit des Kardinalerzbischofs von Köln, Dr. Schulte, und des belgischen Gesandten, Graf de Kerkhove, als Vertreter des belgischen Königs und der belgischen Regierung gehalten wurden.

Anschließend fand im Hause der Schwiegermutter des Verstorbenen, Frau von Guilleaume die Trauerfeier statt.

## Elbe-Regulierung von Schandau bis Hamburg

Im Reichshaushalt für 1935 sind die Beträge für die Verbesserung der Schiffbarkeit der Elbe vorgesehen. Mit diesen Mitteln wird man die Regulierung der Elbe durchführen. In einer Bauzeit von acht Jahren soll die Regulierung mit einem Kostenaufwand von 150 Millionen RM. durchgeführt werden. Unterhalb Magdeburgs wird ein Wehr angelegt, das die Befahrung der in der Elbe befindlichen Stromschnellen ermöglicht. Ferner werden Wasserspeicher für die Notzeiten eine genügende Fahrwassertiefe ermöglichen. Solche Wasserspeicher sind die beiden Talsperren an der oberen Saale (am Bleichloch und bei Hohenwarte) und ein Speicherbecken bei Pirna. Die Bleichloch-Sperre ist bereits betriebsfertig, während mit dem Bau der Hohenwarte-Sperre begonnen ist.

OPEL
Autorisierte Vertretung: Autohaus G.m.b.H. Wuppertal-Barmen, Leimbacherstr. 85/87. Telefon 54611/12
Ausstellung: W.-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 567
Autorisierte Vertretung: KRAFTWAGEN-GES. m.b.H. Unter-Barmen, Adolf-Hitler-Str. 403 Telephon 56161/62
Ausstellung der neuen Modelle: W.-Elberfeld, Herzogstr. 10
14b/133b
Autorisierte Vertretung: Auto-Haus Willi Burghoff, W.-Ronsdorf, Lüttringhauserstraße 30/32 Telefon 72551
13

# Ein Dimanljoahr i=Dözzkm

## Elberfelder Lehrerin plaudert aus der Schule

Jetzt geh' ich zur Schule,
Ich bin nicht mehr klein,
Hab' Tafel und Griffel,
Ein Schulranzelein;
Da kann ich nun malen,
Einen Mann und eine Frau,
Ein Häuschen, ein Gärtchen,
Einen großen Wau-Wau.

So schallt es nun voller Stolz und Selbstwertung aus unserem Klassenraum, den wir vor etwa acht Wochen zaghaft und furchtsam, oder wißbegierig und keck, je nach Temperament, betraten. Manch kleine Dirn erschrak vor ihren eigenen Lauten, wenn sie vor all den fremden Mitschülerinnen ihren Namen kund geben sollte: ihr Stimmchen klang dünn wie ein Seidenfädchen. Trotz liebevollen Zuredens ist es „Fräulein" nicht möglich, festzustellen, wes „ihr Nam' und Art". Denn die übrigen 52 zeigen in ihrer primaren Aufmerksamkeit weit größeres Interesse für Christas neuen Griffelkasten oder Ingrids Schwammdose, die man schrauben kann, und werden allmählich warm und heimisch in dem fremden Klassenraum.

Ja, wenn der Nachahmungstrieb und der Ehrgeiz nicht wären!

„Wer kann denn mal seinen Namen so laut sagen, daß die Wände wackeln?" Helles Jubeln! Ich — ich — ich! Dorothea macht's so fein, daß alles vor Freude in die Hände klatscht, und nun setzt ein Wettbewerb ein — — der Bann ist gebrochen — — —

Schon bald fühlen wir uns als Klassengemeinschaft, besonders wenn wir im Chor sprechen. Da zeigt auch das schüchternste Haschen Mut. —

Malen! Immer wieder ertönt ein entzücktes „Ja", so bald es ans Malen gehen soll. Man kann wirklich die Hühnchen bei allen erkennen, wenn sich auch nicht zwei „Bilder" gleichen. Wie erhellt sich das Gesichtchen, wenn mal ein Lob ertönt. Die Wangen glühen vor Tatendurst. Nur Christel erklärt täglich monoton in verzweifeltem Minderwertigkeitsgefühl: Ich kann kein Osterei malen! Ich kann kein' Ball malen: Trotz Trostzuspruch und Hilfe seitens der mitleidigen Neben-, Vorder- und Hintermänner fließen bittere Tränen, bis Klein-Doris vom Platz rückt und sich voller Schalk und Humor wie ein kleiner Gnom vor Christel hinhockt und halblaut mit entsprechender Daumenbewegung summt: Wenn de op min Dümken feits, moßt de wieder lachen! Da plötzlich weint und lacht Christel „aus einem Pott"! Und nun geht's.

Und heute? Die kleine Gesellschaft geht an die schwierigsten Objekte „ran wie Blücher": nicht nur die gestellte Aufgabe wird gemalt, nein, sie wird mit blühender Phantasie umrankt mit köstlichem Beiwerk. Doch hüte ich mich, zu fragen: Was soll das sein? Nein, diplomatisch fordere ich auf: Erkläre uns mal dein Bild! Nun plätschert ein Wasserfall: Das ist die Dornhecke, das sind die Rosen, das ist Dornröschen, da liegt die Spindel . . .

— — — Überhaupt die Märchen! Die sind das Allerschönste. Sie sind unsere Feierstunden, wenn Geist und Körper müde geworden, wenn, wie Klein-Margret neulich weinend erklärte, als sie zum ersten Male anstatt zwei, drei Unterrichtsstunden „erleiden" sollte, „es sooo lang dauert". — Wehe, wenn die rauhe Wirklichkeit in Gestalt der Schulglocke die Märchenandacht zerreißt, vielleicht gerade im stimmungsvollsten Augenblick, wenn der Prinz Dornröschen weckt. Aufrichtige Trauer klingt aus dem langgezogenen Oooo — — — so mag einem auswärtigen Theaterbesucher zu Mute sein, der im Moment, wo Siegfried Brunhilde weckt, den „Zug noch kriegen muß". —

Mit tödlicher Sicherheit kann ich damit rechnen, daß ich am nächsten Morgen aus . . . . zig Mäulchen vernehme: Du wolltst uns doch von Dornröschen weiter erzählen!

Langeweile — nein, die kennen wir nicht. Wir kneten die Honigkuchen und -herzen des Knusperhäuschens in Plastellin, wir retzen Dornröschens Rosen in rotem Klebpapier und kleben sie auf Viertelbogen Zeichen-Packpapier, wir spielen die Märchen selber und lernen so — unbewußt — richtig deutsch reden, legen die törichte Schüchternheit ab und brummen mal tief wie der böse Wolf, oder pipsen in höchsten Fisteltönen wie die böse Hexe, kurz, unserer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Und Schreiben und Lesen und Rechnen?

Ihr Eltern werdet vielleicht den Kopf schütteln, wenn ich das Wort: „Schreibturnen" sage. Ja, vorläufig machen wir Lockerungsübungen für Arme, Hände und Finger, damit nicht die krampfige, berüchtigte Schreibhaltung des Stiftes entsteht, damit nicht die Nase auf dem Schreibhefte liegt, was der Kurzsichtigkeit so fördernd ist. Der Griffel gleitet leicht in der neuen Haltung über die Fläche, er wird nicht „gedrückt".

An einer Stoff-Einheit, z. B. Schneewittchen, gibt's so viel zu rechnen zur Veranschaulichung der 7. Ist ein Märchenbild vorhanden, um so besser, sonst malen wir's selbst, später haben wir den Begriff 7 in uns. — Kannst du, liebe Mutter, nun verstehen, warum dein Kind gern zur Schule geht? Nur konsequent mußt du sein und nichts versprechen, was du nicht halten kannst, sonst — — wehe dir!

So, nun habe ich für heute genug aus der Schule geplaudert!

Hoffentlich werden unsere „I" und „i" demnächst so fein und stehen so gerade, daß Marlene nicht wieder wie damals zu ihrem „Hintermann" sagt, während sie mitleidig auf seine Tafel schaut: „Och, wat sind dat krumme Tackelen!", worauf aus deren Mund prompt ertönt: „Dien' ock!"

E. M.

Photo: General-Anzeiger.

### „Nun paßt alle mal schön auf"

## Die Regierung greift durch

**Vom städt. Pressеamt wird mitgeteilt:**

**Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat heute wegen Uebertretung der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz mehrere Metzger in Ordnungsstrafen von 100 und 200 Reichsmark genommen, weil sie die Fleischpreise bis heute noch nicht auf den Stand vom Dezember 1934 zurückgeführt hatten.**

**Es ist noch eine große Anzahl von Bestrafungen durch die örtliche Preisüberwachungsstelle beantragt, die sich aber nicht auf der bisherigen noch milden Strafhöhe halten wird, wenn nicht unverzüglich bei der Preisüberwachungsstelle beim Polizeipräsidium der Stadt Wuppertal die Herabsetzung der überhöhten Preise durch die betreffenden Metzger angezeigt wird.**

**Der Regierungspräsident wird notfalls auch durch Betriebsschließungen der Verordnung des Herrn Oberpräsidenten Geltung verschaffen. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals eindringlichst auf die Beachtung der Preisverzeichnis- und Preisschildervorschriften aufmerksam gemacht, deren Nichtbeachtung bekanntlich auch unter scharfen Ordnungsstrafen steht.**

## Kraftfahrlehrer tagten

### Wieviel kostet die Ausbildung zum Kraftfahrer?

Der Reichsverband der Kraftfahrlehrer e. V., Landesgruppe 8 Rheinland, Ortsgruppe Bergisch Land, hielt am Freitagabend im Löwenbräu W.-Elberfeld eine Pflichtversammlung ab, die einen sehr starken Besuch aufwies und deren anregender Verlauf bewiesen hat, wie sehr die Kraftfahrlehrer bemüht sind, ihre beruflichen Interessen, über die in der Oeffentlichkeit vielfach falsche Auffassungen bestehen, wahrzunehmen. Ortsgruppenleiter Römer-Barmen betonte, daß die vom Reichsverband der Kraftfahrlehrer festgelegten Satzungen Klarheit und Ordnung in der Fachgruppe Kraftfahrlehrer geschaffen hätten. Er gab dann die für die Landesgruppe Rheinland vorgeschriebenen Ausbildungspreise bekannt. Der Fahrlehrer muß seine nicht zu unterschätzenden Selbstkosten decken; andererseits wird den Anforderungen der Wirtschaft Rechnung getragen. Um den unlauteren Wettbewerb auszuschalten, wurde bestimmt, daß jeder Fahrlehrer ein Aushängeschild mit den Ausbildungspreisen anbringen muß. Ausbildungspreise stellen sich bei Kraftwagen auf einen Grundpreis von 30 RM. und einen Zuschlag von 6 RM. für jede Fahrstunde; bei Motorrädern Grundpreis 15 RM. und 2,50 RM. Zuschlag für jede Fahrstunde.

Es ist ferner jede Reklame verboten, die die Leistung anderer Berufs- und Volksgenossen herabsetzt und sonstige unschöne Werbemethoden anwendet. Fortan soll nur noch eine Gemeinschaftsreklame gestattet sein. Die beste Reklame aber, so betonte der Versammlungsleiter, sei immer noch Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit des Kraftfahrlehrers. Daß es gerade in dieser Beziehung nicht immer zum Besten bestellt sei, beweise allein die Tatsache, daß in letzter Zeit 24 Fahrschulen wegen unzuverlässiger Ausbildung der Schüler geschlossen werden mußten.

In der Aussprache machte der Versammlungsleiter noch darauf aufmerksam, daß auf Anordnung des Polizeipräsidenten bei der Prüfung durchgefallene Schüler sich bei der zuständigen Verkehrspolizei zu melden hätten, daß ferner die Fahrlehrer gehalten sind, bei der theoretischen Ausbildung immer wieder die gefahrbringenden Auswirkungen mißbräuchlichen Alkohols hervorheben müßten.

## Vor dem Strafrichter.

### Verkehrsfeind Alkohol

„Uebermüdet und trunken" am Steuer eines Kraftwagens geeilt und so „infolge körperlicher und geistiger Mängel" schuldhaft, einen Verkehrsunfall herbeigeführt zu haben, mußte der 50jährige Karl B. aus Elberfeld sich jetzt von der Anklage nachsagen lassen. Der Vorwurf traf den Angeklagten besonders hart, weil es sein erster Unfall nach über 25jähriger Fahrpraxis war.

Am 17. März ds. Js., einem Sonntag, hatte B. nach anstrengendem Dienst am Vortage und nur kurzer Nachtruhe es übernommen, eine Mietwagenfahrt nach Cronenberg auszuführen. Da es sich um eine Brautfahrt handelte, war er eingeladen worden, hier und da ein Gläschen Bier mitzutrinken; zunächst hatte er sich gesträubt, auf die Dauer aber den wiederholten Einladungen nicht widerstehen können. So war es gekommen, daß er seiner Sache schon nicht mehr ganz sicher war, als er zwischendurch für einen Wirt ein Fäßchen Bier von einer Brauerei holte; jedenfalls hatten sich verschiedene Spaziergänger sehr über den Zickzackkurs gewundert, in dem er gegen 3 Uhr nachmittags die Cronenbergerstraße hinaufgefahren war. Einige dieser Spaziergänger waren fünf Minuten später Zeugen des Unfalles geworden, um den die gestrige Verhandlung sich drehte. Ueber den Hergang ergab die Beweisaufnahme folgendes:

Nachdem B. das Bier abgeliefert hatte, machte er sofort kehrt, um nach Hause zu fahren und den Wagen in der Garage abzuliefern. Kaum hatte er seinen Wagen im Schwung, als er auch schon von einem Radfahrer, der vorher in den Wirtschaften stundenlang mit ihm zusammen gewesen war, überholt wurde. Auf der abschüssigen Straße hielt der Radfahrer lange unangefochten die Spitze; B. bemühte sich auch nicht, ihn seinerseits wieder zu überholen. So ging die Fahrt bis zur Märkischen Straße glatt vonstatten. Auf einmal aber verringerte sich der Abstand zwischen den beiden Fahrzeugen, und dann fuhr B. — zur Verwunderung der Zeugen — dem Radfahrer sachte und allmählich hinten gegen das Rad. Gewissermaßen in „Tuchfühlung" rollten die Fahrzeuge noch eine kurze Strecke weiter, dann verlor der Radfahrer das Gleichgewicht und flog in vollem Schwung von seinem Rad auf den Fahrdamm. Jetzt erst riß B. seinen Wagen zur Seite und bewahrte den Radler so vor dem Ueberfahrenwerden. Dann hielt er so schnell wie möglich an und bemühte sich mit seinem Begleiter um sein bewußtlos daliegendes Opfer, das eine Gehirnerschütterung, einen Schlüsselbeinbruch und ordentliche Hautabschürfungen davongetragen hatte.

Da der Verletzte auf eine empfindliche Bestrafung des Angeklagten keinen Wert legte und zu seinen Gunsten auch berücksichtigt werden konnte, daß er sich in seiner langen Berufstätigkeit noch nie etwas hatte zuschulden kommen lassen, hielt das Gericht eine Geldstrafe von 50 RM. für eine ausreichende Sühne.

## Eine 90jährige erzählt aus ihrem Leben

Am Dienstag dem 11. Juni begeht Frau Wwe. Karl Hensing geb. Klos, Quellenstraße 28, in seltener geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag.

Etwas Wunderbares ist's um so ein Menschenleben, köstlich, den Dingen zu lauschen, die,

Photo: Privat.

in hoher Wölbung geschwungen, durch die Jahre gehen. Dieses Frohe in den hellen Augen, die noch alles erfassen, sich den Blick für ein Leben bewahrten, das nun schon mehr denn 30 Jahre den Weg allein geht.

Ein zähes, stolzes Geschlecht, das der Klos, Uralter Bauernschlag aus Hatzfeld an der Eder, deren Lebende Generationen hindurch ein fast ebenso hohes Alter sahen wie unser Geburtstagskind.

Morgen war es, als ich sie besuchte, sie bei der Zubereitung ihres Mittagsmahles traf. Ich sah ihr schweigend zu, wunderte mich, wie schnell die müde gewordenen Hände einer alten Mutter noch zu schaffen vermögen. Als auf dem Ofen alles brodelte, setzte auch sie sich — plauderte eine Stunde mit mir über das, was sie im Leben sah und erlebte. Erzählte mir von jener Zeit, in der das Schicksal den ersten Baustein in ihr Leben trug. Begann mit dem Brand, der den elterlichen Hof in Schutt und Asche legte, vier weitere Höfe zum Raub der Flammen machte — und dem Tod des Vaters. Von den Bemühungen der Mutter, den Rest zu halten. Vergebens: Acker um Acker ging verloren. Ein Jahrhundert auf freier Scholle sitzendes Geschlecht verarmte. — —

Vierzehnjährig ging ich in die Fremde, sagte sie dann. Am 5. Januar 1869, einem stürmischen, Schnee und Regen vor sich vertreibenden Werktag, verließ ich mit noch einigen anderen, die gleich mir ihr Glück in der Fremde suchten, den Ort, der meines Lebens Jugend, zugleich aber die tiefste Not sah.

Drei Tage, sagte sie dann, war der Trupp, von einem Dorfgenossen geführt, unterwegs. Ueber holprige Straßen ging unser Weg zu Fuß durchs Oberbergische nach Hagen. Du lieber Gott! Wenn ich von jener Zeit zur heutigen denke, sehe ich die Welt in einem anderen Licht. Der damalige Hagener Bahnhof glich eher einer Bauernstube. Und was war das ein Umstand mit den Fahrkarten. Erst, wenn das Glöckchen ertönte, durfte man an den Schalter treten und die so lange Fahrkarte kaufen. Na, und die Fahrt erst: die dauerte Stunden. Aber ich kam doch nach Barmen und von da nach Elberfeld, wo ich auf dem alten Rittershaus-Hardtschen Gut in Clausen Dienst nahm. — —

Was weiter wurde, wollen Sie wissen? Ich, oder besser gesagt, mein Mann, der in jener Zeit bei den Bonner Husaren diente, den Feldzug 1870 als Ulan erlebte, und ich, wir haben das Leben dann doch bezwungen. Sind bis zum Jahr 1904 zusammengeweilen. Sahen unseren Jungen wachsen, sahen ihn im tief ausgefahrenen Feldweg, der der heutigen Quellenstraße Linie führte, spielen. Umhertollen auf der alten Hüttemannschen Bleicherei (dem jetzigen Viehhof) . . . Und dann, ja, dann hat auch er mich verlassen. An einem Augustmorgen des Jahres 1915 ist er als Gardist vor Warschau gefallen.

Sehen Sie, so ist das Leben einer Mutter: Klagen nimmer, geben immer.

**Merken Sie sich den Namen** und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers für Sie ernstlich in Frage kommt. Höchstleistungen in bezug auf Qualität und Preis sind Ihrer gewiß

MÖBEL Runkel
W-ELBERFELD, ADOLF HITLERSTR 86

## Sperrung der Uellendahlerstraße

Der Polizeipräsident in Wuppertal gibt bekannt: Wegen Straßenbauarbeiten wird die Uellendahlerstraße zwischen Schleswiger- und Gevenderkerstraße vom Dienstag dem 11. Juni ds. Js. ab zunächst einseitig, und zwar in der Richtung von Süden nach Norden und voraussichtlich vom 12. Juli bis Ende August ds. Js. völlig für den Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Schleswigerstraße, Kielerstraße, Lothringerstraße, Cronenberger Straße und Saarstraße. Während der völligen Sperrung des genannten Straßenteiles wird der Verkehr mit Lastkraftwagen über 5,5 to aus der Nord-Süd-Richtung also von Hohrath ab über den Ortsteil Barmen in das Tal umgeleitet.

## Kleine Nachrichten.

### W.-Elberfeld

c— **Goldene Hochzeit.** Am 10. Juni feiern die Eheleute Friedrich Picard und Adele geb. Lange, Röntgenweg 6, das Fest der Goldenen Hochzeit.

c— **Veteran der Arbeit wird 80 Jahre alt.** Als einer der ältesten Buchbindermeister Elberfelds feiert am 9. Juni Herr Ernst Dansend, Hermannstraße 19, seinen 80. Geburtstag. 59 Jahre lang, bis zu ihrer Stillegung, hat er in der Buchbinderei der Firma August Peiniger gearbeitet.

c— **Goldenes Geschäftsjubiläum.** Die Firma Hugo Baum, Bau- und Maschinenschlosserei, W.-Elberfeld, Weststraße 57, kann am 10. Juni auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken.

**Städtisches Museum, W.-Elberfeld.** Heute nachmittag von 5 bis 7 Uhr sind das Kupferstichkabinett und die Bibliothek sowie am 1. Pfingstfeiertag die ganzen Sammlungen geschlossen. Am Pfingstmontag ist das Museum vormittags von 10 bis 1 Uhr (wie an Sonntagen) zur Besichtigung geöffnet. — Das Heimatmuseum im Hause Brede-Kübel, Wuppertal-Barmen, Unterdörnen, ist gleichfalls am 1. Pfingstfeiertag geschlossen, am Pfingstmontag aber vormittags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

c— **In einem Geschäft an der Klotbahn** stahl man einem Manne eine Geldbörse mit 15 RM. Inhalt, die er neben sich auf den Ladentisch gelegt hatte.

c— **Die Feuerwehr hatte Arbeit.** Gestern gegen 2 Uhr wurde die Elberfelder Feuerwehr nach Frevastraße 81 gerufen, wo durch einen fehlerhaften Kamin der Fußboden und die Balkenlage in Brand geraten waren. Nach zirka 40 Minuten war die Gefahr beseitigt.

c— **Auto gestohlen.** Einem Fabrikanten aus Remscheid wurde vor dem Hauptbahnhof eine schwarz lackierte, geschlossene PKW.-Limousine mit dem Kennzeichen — IV 71 541, der Motornummer 587 und der Fahrgestellnummer 12 B 3253, im Werte von etwa 1400.— RM. entwendet.

c— **Ein vielseitiger Rechtsbrecher** wurde in der Person eines 48 Jahre alten Mannes aus der Schloßbleiche in Velbert ermittelt und festgenommen. Ihm wird Diebstahl, Betrug und Unterschlagung zur Last gelegt.

c— **Wegen Schamverletzung** wurde ein 29jähriger Mann aus der Uellendahlerstr. festgenommen.

c— **Erwischt.** In der vergangenen Nacht gegen 0.40 Uhr wurde ein Krafrad in der Schloßbleiche sichergestellt, weil es nicht zugelassen war und der Führer das Kennzeichen J V 15630 mißbräuchlich benutzte. Außerdem hatte der Führer die Mühlenstraße in verbotener Richtung befahren und das Haltezeichen des Polizeibeamten nicht beachtet. Er konnte zehn Minuten später in der Schloßbleiche gestellt werden.

### W.-Barmen

b— **Allgemeine Baugenossenschaft Barmen, e. G. m. b. H.** Die Allgemeine Baugenossenschaft Barmen, e. G. m. b. H. in Wuppertal-Barmen, hielt ihre Jahreshauptversammlung unter dem Vorsitz des Rektors a. D. an Haak ab. In dem Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr wird darauf hingewiesen, daß in dem abgelaufenen Geschäftsjahr ein großer Fortschritt in wirtschaftlicher Hinsicht festzustellen gewesen sei, besonders erfreulich sei der erhebliche Rückgang der Arbeitslosenziffer. Auch das Bauwesen sei sehr gefördert worden, namentlich das Kleinwohnungswesen. Die Genossenschaft habe sich nach Kräften an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit durch Vornahme größerer Instandsetzungen beteiligt. Ebenfalls habe sie dem von der nationalsozialistischen Regierung durchgeführten Winterhilfswerk unterstützende Zuwendungen gemacht. Die Jahresrechnung wurde vorgetragen und von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Die Bilanz schließt in Aktiven und Passiven gleichlautend mit 3 223 854.08 RM. ab. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Hugo Kampermann und Rudolf Wäsche wurden wiedergewählt und Herr Gustav Ruhnow neugewählt. Zu dem äußerst eingehenden Bericht über die gesetzliche Revision wurden Beanstandungen nicht erhoben. Hiernach ist die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft im großen und ganzen als günstig zu betrachten. Die Versammlung genehmigte noch die Aufnahme einer Anleihe für die Durchführung eines Bauvorhabens. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler und das Vaterland, wurde die äußerst anregende Versammlung geschlossen.

b— **Ein Kind angefahren.** An der Ecke Unterdörnen und Dornerbrückenstraße wurde heute vormittag ein etwa vier- bis fünfjähriges Mädchen von einem Personenauto angefahren. Das Kind wurde an den Armen und im Gesicht erheblich verletzt. Der Führer des Autos brachte es zu einem Arzt.

b— **Tasche mit Geld gestohlen.** In einem Haus an der Märkischen Straße wurde einer Frau eine braunlederne Handtasche, die sie in den Flur ihrer Wohnung gestellt hatte, von einem Unbekannten gestohlen. Die Tasche enthielt einen Geldbetrag von 60 RM. und verschiedene Ausweispapiere.

Ein ähnlicher Fall trug sich in einem Hause in der Oberdörnerstraße zu. Dort hatte eine Frau ihre Handtasche an einen Stuhl gehängt. Ein Unbekannter schlich in die unverschlossene Wohnung und entwendete die Tasche, in der sich 14,50 RM. befanden. Es wird vermutet, daß ein Hausierer, der um die fragliche Zeit in dem Haus Spitzen zum Kauf anbot, den Diebstahl ausgeführt hat. Er ist etwa 60 Jahre alt und von kleiner Gestalt, hat eingefallenes Gesicht, graue Haare und gestutzten Schnurrbart, er trug braunen Anzug und dunklen, verschossenen Hut. Die Nachforschungen sind eingeleitet.

## Prof. Hinderer 75 Jahre

Am 10. Juni tritt Architekt Prof. Rud. Hinderer in sein 75. Lebensjahr, und zwar in Stuttgart, seiner Heimatstadt. Prof. Hinderer war 28 Jahre an der Elberfelder Kunstgewerbeschule und bis zu seinem Wegzug auch eine Reihe von Jahren als künstlerischer Beirat der Baupolizei tätig. Hinderer wurde bekannt durch seine Arbeiten in einer großen Anzahl kunstgewerblicher und Bau-Zeitschriften, besonders aber durch die Herausgabe des zweibändigen Werkes über: „Bergische Schieferhäuser um die Wende des 18. Jahrhunderts." Dieses Werk war in kurzer Zeit vergriffen, und es mußte bald eine zweite Auflage erscheinen. Es war Vorläufer und Anregung zu ähnlichen Veröffentlichungen. Auch das Werk „Alte Schweizer Bauweise" erschien in zweiter Auflage. — Wir wünschen dem rüstigen und mit gutem Humor ausgestatteten alten Herrn, der sich auch viel mit historischen und heraldischen Studien beschäftigt, noch eine Reihe von guten Jahren in Stuttgart, wo er im Ruhestande lebt.

## Cronenberg

### Dachstuhlbrand

Gestern gegen 14.30 Uhr geriet in der Kuchhäuserstraße 139a der Dachstuhl einer Tischlerwerkstätte in Brand. Der Dachstuhl wurde durch den Brand vernichtet. Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg war eine Stunde an der Brandstelle tätig. Der Sachschaden beträgt etwa 1500 RM. und ist nicht durch Versicherung gedeckt. Personen wurden nicht verletzt. Die Brandursache ist unbekannt.

### Diebesbeute

In der Heidestraße im Stadtteil Cronenberg drangen Diebe nachts durch ein Fenster in einen Wirtschaftsraum ein und entwendeten ein Herrenfahrrad, dessen Marke und Nummer nicht bekannt sind, einen Lodenmantel und ein Paar getragene Herrenhalbschuhe im Gesamtwerte von 50 bis 60 RM.


Deutschlands Ehr', Deutschlands Wehr!

**Vohwinkel im Zeichen der alten Soldaten**

Am 1. April 1860 (also vor 75 Jahren) versammelten sich in dem damaligen Lokale des Herrn Wilhelm Stocker 47 Reservisten und Landwehrleute und gründeten eine „Vereinigte Gesellschaft für Landwehr und Reservisten in Vohwinkel". Schon nach kurzer Zeit zählte die Vereinigung 104 Mitglieder, ein Zeichen für das große Interesse, das der Sache der alten Soldaten entgegengebracht wurde. Dann kamen die Kriege 1864-66, 70 und 71, zu denen die Mitglieder teilweise zu den Fahnen eilten. Nach den Feldzügen lebt die Vereinstätigkeit wieder auf. Mitgliederzahlen und Vereinsvermögen wuchsen ständig. 1910 feierte der Verein das „Goldene Jubiläum". Im Weltkrieg 1914-18 ergriffen die Mitglieder das im Frieden geschliffene Schwert und verteidigten Heimat und Vaterland. Die Nachkriegszeit mit ihren großen wirtschaftlichen Nöten brachte die Vereinstätigkeit zum Erliegen, bis dann durch den Zusammenschluß des Landwehr- und Kriegervereins mit dem Landwehr- und Reserveverein unter dem Namen „Kriegerverein Vohwinkel" ein neuer Aufschwung folgte. 22 im Weltkrieg gefallene und gestorbene Kameraden hatte der Verein zu beklagen. In diesem Jahre besteht nun der Verein 75 Jahre. Aus diesem Anlaß wurde dem Kriegerverein, der sich nach der Neuregelung „Kameradschaft aller Waffen 1860" nennt, vom Bundesführer des Kyffhäuserbundes, Oberst a. D. Reinhard, ein ehrendes Schreiben überfandt und, „als äußeres Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit für die in den vielen Jahren bewiesene vorbildliche Treue und für die bisher geleistete Vereinsarbeit die Fahnenmedaille mit der Zahl „75" mit den besten Wünschen für die Zukunft verliehen". Nun rüstet der Verein zur Feier seines 75jährigen Bestehens. Zwei Tage sind für die Festlichkeiten vorgesehen, der 15. und 16. Juni. Auf dem Marktplatz wird ein großes Zelt errichtet, in dem die Hauptfeier abgehalten wird. Am Sonntag wird ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt ziehen, an dem 50 Militärvereine der näheren und weiteren Umgebung teilnehmen.

In der letzten Versammlung, die am Mittwoch im Vereinslokal Bruwer stattfand, machte der Kameradschaftsführer Christgau den Mitgliedern Mitteilung von der vorgesehenen Festfolge. Am Sonnabend wird das Fest durch Böllerschießen eröffnet. Nach der Kranzniederlegung am Ehrenhain ist Zapfenstreich und anschließend Festkommers im Festzelt, bei dem der „Männerchor Vohwinkel" und der „Vohwinkeler Turnverein 1880" mitwirken werden. Der Sonntag beginnt um 7 Uhr mit dem Wecken, später ist im Festzelt Feldgottesdienst. Von 11—1 Uhr ist Konzert im Zelt. Um 2 Uhr werden die auswärtigen Kameradschaften empfangen. Am Güterbahnhof ist um 3 Uhr Paradeaufstellung, die durch Oberst a. D. Breitenbach abgenommen wird. Anschließend beginnt der Festzug durch die Stadt, an dem der Unterverband Elberfeld, die Militärvereine von Dornap, Wülfrath, Grutten, Haan und Cronenberg teilnehmen werden. Ab 5 Uhr ist dann das eigentliche 75. Stiftungsfest im Festzelt, das durch die Mitwirkung des MGV. „Rheingold" Vohwinkel verschönt wird. Zum Schluß richtete der Kameradschaftsführer an die Bevölkerung den Appell, an den Festtagen die Straßen zu schmücken, insonderheit die Straßen, durch die der Zug sich bewegt: Holzstraße, Kaiserstraße, Königstraße, Carolinenstraße, Karlstraße, Solingerstraße, Gustavstraße, Rottscheidterstraße, Grabenstraße, Bruchstraße, Kaiserstraße zum Festzelt. Er schloß seine Ausführungen mit dem Motto, unter dem die großen Festtage in Vohwinkel stehen werden „Deutschlands Ehr', Deutschlands Wehr!"



Bei Sodbrennen - Magenbeschwerden

Bullrich-Salz

100 grm nur 0,25 Tabletten nur 0,20


## Kirchliche Nachrichten

Pfingsten, 9. und 10. Juni 1935

**Reformierte Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, Kirchstr.** Sonntag 10 Uhr: P. Zinning, 2½ Taufbd. P. Bergfried. Montag 10 Uhr: Vikar Geiling. Samstag 4 Uhr Trauung: P. Hesse. — **Neue Kirche, Sophienstraße.** Sonntag 10: P. Berakried (Abendmahl). Montag 10: Hilfspred. Reifferath. — **Friedhofskirche, Hochstraße.** Sonntag 9: P. Windhuhn, 5 Uhr: Vikar Weber. Montag 9 Uhr: P. Reuber. — **Gemeindehaus, Blankstraße,** 9 Uhr: Vikar Weber. — **Gemeindehaus Nordost, Exerzierplatz,** 9½ Uhr: P. Jung. — **Hahnerberg,** 9½ Uhr: P. Stahl. — **Uellendahl,** 9½ Uhr: Vikar Schwier.

**Bekenntnis-Gottesdienste, Ev. Jugendhaus** 9½ Uhr: P. Lic. Hesse, Montag 9½ Uhr: P. D. Graffmann. — Alte Post 9½ Uhr: P. Bonn. — Hoppenstr. 9 Uhr: P. Lessel. — Hahnerberg 9½ Uhr: P. D. Hesse. — Hermannstraße vorm. 7½ Uhr: P. Schmidt.

**Evang. Gemeinde Sonnborn.** Sonntag 8 Uhr Frühpredigt: P. Wichelhaus, 10 Uhr Festgd.: P. Kohl (anschl. Vorber. u. hl. Abendmahl). Montag 8 Uhr Waldad. in der Lüntenbeck: P. Terwieden. Hauptgd. 10: P. Schmidt. Dienstag 8: Gemeinde-Jugendkreis. Donnerstag 3 Uhr: Frauenverein Mitte, Tiergarten und Laurenhaus, 8½: Bibelbesprechung im Gemeindehaus.

**Reformierte Gemeinde Cronenberg.** Sonntag 10 Uhr Hauptgd. und Abendmahl: P. Beckemühl. Montag 10 Uhr Hauptgd.: P. Zydins.

**Evang. Reform. Gemeinde Ronsdorf.** 1. Pfingstfeiertag 9.30 Uhr: Pastor Dr. Kaiser (anschl. Vorbereitung u. heil. Abendmahl). — 2. Pfingstfeiertag 9.30 Uhr: Pastor Dr. Kaiser.

**Niederl. reform. Gemeinde, Elberfeld, Teweerutstraße.** Sonntag 10: Abendmahl. 5 Uhr: Predigt Montag 10: Predigt. Donnerstag 8½: Kirche im Heidelb. Katech.

**Evang.-Luth. Gemeinde Elberfeld, Alte Kirche, am Kolk.** Sonntag 9½ Hauptgd.: P. Klammer. Taufbd. 11: P. Klammer. Abendgd. 5: P. Heering. Montag 9½ Uhr Hauptgd.: P. Mörler (Abendmahl). — **Kreuzkirche, Friedrichstraße.** Sonntag Frühgd. 7½: P. Volkert. Hauptgd. 9½: P. Reinhold (Abendmahl). Kdg. 11½: P. Reinhold. Taufbd. 12½: P. Reinhold. Montag Hauptgd. 9½: P. Gill. Taufbd. 11: P. Gill. — **Trinitatiskirche, Arrenbergerstraße.** Sonntag Hauptgd. 10: P. Brückner. Montag Hauptgd. 10 Uhr: P. Kretschmann (Abendmahl). — **Christuskirche, Gräfrather.** Sonntag 7½ Pfingstfeier des Kdg.: P. Kirscher. Hauptgd. 9½: P. Fohrmann. Taufbd. 11: P. Wrecker. Montag Hauptgd. 9½: P. vom Berg. Taufbd. 10½: P. vom Berg. — **Versammlungshaus Hombüchel.** Gottesdienst 9: P. Beckmann (Abendmahl). Kdg. 11½: P. Beckmann. Taufbd. 12½: P. Beckmann. Montag 9 Uhr Gottesdienst: P. Henke. — **Gemeindehaus Engelnberg.** Sonntag 7½ Uhr Pfingstfeier des Kdg.: P. Wittenberg. 9½ Gottesdienst: P. Wittenberg (Abendmahl). Taufbd. 11: P. Wittenberg. Montag 9 Uhr Gottesdienst: P. Klammer. — **Vereinshaus Vogelsauerstraße 44.** Sonntag Gottesdienst 9: P. Heering. Kdg. 11½: P. Heering. — **Gemeindehaus Uellendahl.** Sonntag Gottesdienst 9½: P. Volkert. Kdg. 11½: P. Volkert. Montag Gottesdienst 9½: P. Heering. — **Vereinshaus Katernberg.** Montag früh 7½ Uhr Pfingstfeier: P. Henke.

**Evang. Gemeinde Cronenberg.** Hauptgd. 10: P. Roos (Abendmahl). 11½: Kindergd. 8½: Gemeinschaftsstunde. Montag Hauptgd. 10: P. Roos. Dienstag 8½ Bibelstunde in Küllenhahn: P. Roos. Mittwoch 8½: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag 3: Frauenverein. 7½ Uhr Bibelstunde in Sudberg: P. Roos.

**Evang. Gemeinde Dönberg.** Sonntag 10 Uhr Gottesdienst: Miss.-Insp. Fincker. Montag 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Momcher.

**Evang.-Lutherische Gemeinde Ronsdorf.** 1. Pfingstfeiertag 9.15 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Kohler (anschl. Vorbereitung und heil. Abendmahl, besonders für die von Pastor Kohler konfirmierten Kinder und deren Angehörige). — 2. Pfingstfeiertag 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Schoen.

**Evang. Gemeinde Vohwinkel.** Sonntag 8 Uhr Frühgd.: P. Trautwig-Grutten. Hauptgd. 10: P. Hülsebus (anschl. hl. Abendmahlsfeier). Montag 10 Uhr Gottesdienst: P. Hülsebus. Dienstag abend 8½ Bibelstunde auf d. Teiche: P. Hülsebus.

**Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elberfeld, Paradestraße 41.** Sonntag vorm. 9½ Predigt u. hl. Abendmahl (Beichte 9): P. Gerg. Montag vorm. 9½: Gottesdienst. 11 Uhr Kdg.

**Evang. Gemeinschaft, Elberfeld, Schleusenstr. 6.** Sonntag früh 6½: Gebetstunde. 9½ Predigt: Pred. Quack. 11: Kindergd. Abends 6½: Jugenddienst. Dienstag abend 8¼ Predigt (Beihesda): Bischof Stamm.

**Freie evang. Gemeinde, Elberfeld, Hetterstr. 12.** Sonntag 9½: Predigt. Montag 9½: Erbauungsstunde. Dienstag 8¼: Gem. Chor. Donnerstag 8½: Bibel- u. Gebetst. — **Südstr. 18a.** Sonntag vorm. 9¼ Uhr: Versammlung. Montag vorm. 7½: Gebetsstunde. 10: Versammlung auf dem Eschesberg. Mittwoch abend 8½ Uhr: Gebetsstunde.

**Freie evang. Gemeinde, Bohwinkel, Falkenhahnstraße 6.** Sonntag 9.30 Uhr: Bibelbesprechstunde. 11 Uhr: Sonntagschule. Montag 9.30 Uhr: Bibelbesprechstunde. Dienstag 20.30 Uhr: Männerchor, Jungmädchenstunde. Mittwoch 20.30 Uhr: Gebetstunde. Donnerstag 20.30 Uhr: Gemischter Chor. Freitag 20.30 Uhr: Sonntagschulhelferkreis.

**Christlich-wissensch. Vereinigung Wuppertal, Christian Science Society, Elberfeld, Herzogstr. 37.** Sonntag vorm. 10: Gottesdienst. Mittwoch abend 8½: Versammlung.

**Die Christengemeinschaft, Elberfeld, Ad.-Hitlerstr. 145a.** Sonntag 9½: Sonntagsfeier für Kinder. 10: Menschenweihehandlung. Donnerstag 8½: Abendpredigt (Cgulvie).

**Methodisten-Gemeinde (Ev. Freikirche), Elberfeld, Neue Nordstr. 16.** Sonntag vm. 9½ Pfingstgottesdienst: Pred. Hoffmann. 11: Sonntagsschule. Abends 6: Gemeindejugendstunde. 7½ Predigtad.: Pred. Krämer. Mittwoch abend 8: Chorubungsstunde. Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde: Pred. Hoffmann.

**Baptisten-Gemeinde, Elberfeld, Rolandstr. 15.** Sonntag 9½ Predigt: Pred. Diabo. 11: Sonntagsschule. 4½ Uhr Predigt: Pred. Diabo (Taufe und Abendmahl). 6 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag 8½: Bibel- und Gebetstunde.

**Cronenberg, Kampstr. 5.** Sonntag 9½: Bibelstunde. 11: Sonntagsschule. 4½: Predigt. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde.

— **Cronenberg, Kampstr. 5.** Sonntag 9½: Bibelstunde. 11: Sonntagsschule. 4½: Predigt. Mittwoch 8: Bibel- und Gebetstunde.

**Ostpr. Ev.-Luth. Gebetverein, Elberfeld, Hombüchcier Versammlungshaus.** Sonntag nachm. 3½: Versammlung.

**Die Heilsarmee, Elberfeld, Ernststr. 30.** Sonntag vorm. 9½: Heiligungstag. Abends 8: Gottesdienst. Montag: Ausflug. Donnerstag abend 8: Heimbund. Freitag abd. 8: Heiligungsgottesdienst. Kinderad. Sonntag nachm. 2 Uhr, Mittwoch nachm. 3 Uhr.

**Kathol. Gemeinde Elberfeld, St. Laurentius.** Hl. Messen am Sonntag: 5½, 6½, 7½ mit Ansprache, 8½ Schulmesse, 9.30 Deutsche Singmesse, 10 Levitenamt, 11¼ mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Komplet. Montag hl. Messen wie Sonntag, — **Herz Jesu.** Hl. Messen am Sonntag: 6, 7, 8 mit Ansprache, 9 Kindermesse mit Predigt. 10 feierl. Hochamt, 11½ mit Ansprache. 5 Pfingstandacht. Montag hl. Messen wie Sonntag, außerdem früh 5½ Uhr hl. Messe für die Ausfliegler. — **St. Marien.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 6, 7½, 9 Schulmesse, 10 feierl. Levitenamt, 11¼ Uhr. Nachm. 5 Uhr Andacht. — **St. Suitbertus.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 6, 7½, 8½ mit Predigt. 9½ feierl. Levitenamt, 11 mit Predigt. 5 Uhr feierl. Komplet. — **St. Joseph** Hl. Messen Sonntag und Montag: 6½, 8½, 10 Uhr. 12 Uhr Kinderlehrstunde. Abends 7 Uhr Komplet. — **St. Remigius.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 7, 8, 10 Hochamt, 5 Uhr Komplet. — **St. Anna-Lyceum, 8 Uhr** hl. Messe mit Predigt. — **Kinderheim St. Michael 7 und 9¼ Uhr** hl. Messen mit Predigt. — **St. Josephs-Hospital.** 6 und 8½ Uhr hl. Messen mit Predigt. 2 Uhr Andacht. — **Barresbeck.** Kapelle der Barmherzigen Brüder. 8½ Uhr hl. Messe. — **Städtisches Krankenhaus** 8½ Uhr hl. Messe. — **Kathol. Gemeinde Cronenberg.** Hl. Messen: 7, 8½, 10 Uhr. 2½ Uhr Andacht.

**Kathol. Gemeinde Ronsdorf. St. Joseph.** Sonntag u. Montag: 7 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr feierl. Hochamt. 2½ Uhr Andacht.

*

**Vereinigt-evang. Gemeinde Unterbarmen. Hauptkirche.** Samstag 8. Juni, abends 8 Uhr: Eröffnungsversammlung des Bundestages des Westd. Jungmännerbundes. Sonntag 8: P. Calaminus (Pfingstfeier des Kdg.). 9½: Bundeswart P. Busch-Witten (Festgd. des Westd. Jungmännerbundes). Montag 9½: P. Wolf (Vorb. u. Abendmahl). — **Christuskirche** (Schwerhörigenanlage). Sonntag 8 Uhr: P. Hensmann (Pfingstfeier des Kdg.). 9½: P. Siencyta-Kassel (Festgd. des Westd. Jungmännerbundes). Montag 9½: P. Vogel. — **Pauluskirche.** Sonntag 9½: P. Herkenrath. 11½: Kdg. Montag 9½: P. v. d. Bruck. — **Kotter Vereinshaus.** Sonntag 9½: P. Calaminus. 11¼: Kdg. Montag 9½: P. Beerhoff. — **Lichtenplatzer Kapelle.** Sonntag 10: P. Harney. 11½: Kdg. Montag 10: P. Kunze. — **Hasselder Kapelle.** Sonntag 10: P. van den Bruck. — **Westener Vereinshaus.** Sonntag 11½ Uhr Kdg. — **Städt. Krankenhaus.** Sonntag 8¼ Uhr: P. van den Bruck.

**Deutsche Christen, Unterbarmen.** Sonntag Frühgd. 7½ Uhr in der Aula Ziegelstraße: P. Beckmann-Elberfeld. Montag früh 8½ Uhr Waldandacht im Waldheim „Pniel": Rektor Affolderbach. Jeden Dienstag abend 8½: Bibelstunde im Städt. Krankenhaus Barmen.

**Evang.-reform. Gemeinde Barmen-Gemarke. Gemarker Kirche,** Sonntag 8 Uhr: P. Immer. 10: Reichswart D. Stange. Montag 10: P. Immer. — **Immanuelskirche.** Sonntag 10: P. Lic. Obendiek. Montag 10: P. Lic. Obendiek. — **Heckinghauser Kirchsaal.** Sonntag 7½: P. Kuhlmann (Pfingstfeier des Kdg. des 4. Bezirks). 10: P. Schmidt. Montag 10: Vikar Pukrop. — **Friedhofskapelle.** Sonntag 10: P. Immer. Montag 10: P. Kuhlmann.

**Evang.-luth. Gemeinde Wuppertal. Alte Kirche.** Sonntag 8 Uhr: Miss. Trey. 10: P. Window. 11½: Taufbd. 4½ Uhr Taufstunde: P. Window. 5½: Nachversammlung im Gemeindeheim Sternstr. 44. Montag 10: Zus. Bettenkamp (Vorb. und Abendmahl). — **Friedenskirche** (Schwerhörigenanlage). Sonntag 8 Uhr: P. Ihme (Pfingstfeier des Kdg.). 10 Uhr: P. Ihme. Montag 10: Miss.-Insp. Fincker (Vorb. und Abendmahl). — **Johanniskirche.** Sonntag 8 Uhr: P. Kulp (Pfingstfeier d. Kdg.). 10: P. Kulp. Montag 10: Vikar Eisholz. — **Lutherkirche.** Sonntag 8 Uhr: P. Lic. Graeber (Pfingstfeier des Kdg.). 10: P. Lic. Graeber. Montag 10: P. Boecker (Vorb. und Abendmahl). 11½: Taufbd. — **Kirchsaal Hügelstraße.** Montag 9½ Uhr: P. Loewenstein (Vorb. und Abendmahl). — **Waldheim Meisberg.** Sonntag abend 6 Uhr: Vikar Bittenbrg. — **Auferstehungskapelle Norrenberg.** Montag 7 Uhr: P. Loewenstein.

**Evang.-luth. Gemeinde Wichlinghausen, Wichlinghauser Kirche.** Sonntag 7½: P. Krampen. 9½: P. Auf der Heide (Abendmahl): P. Wappert. 11: Kdg. Montag 7½: P. Wappert. 9½: P. Wittenberg. — **Erlöserkirche.** Sonntag 6½ Uhr: P. Krampen (Abendmahl). Montag 9½ Uhr: P. Wappert.

**Evang. Gemeinde Laaken-Blombacherbach.** Sonntag 7½: Pfingstfeier im Kdg. 9½: P. Schiefer. Montag 9½: Miss. Tassel. Dienstag 8½: Kirchenchor. Mittwoch 4: Frauenhilfe. 8: Bibelstunde. Donnerstag 8½: Jungmädchenverein: Jünglings- und Männerverein.

**Vereinigt-evang. Gemeinde Langerfeld. Alte Kirche.** Sonntag 8 Uhr: P. Sp. 11½: Kdg. Montag 8 Uhr: P. Altenpohl (anschl. Abendmahl). — **Kreuzkirche.** Sonntag 10: P. Lic. Verpoiche (Bundesfest des Westd. Jünglingsbundes). 11½: Kdg. Montag 10 Uhr: P. Lohmann. — **Beckacker.** Sonntag 10: P. Lohmann. Montag 10: P. Sp (anschl. Abendmahl). — **Pulsande.** Sonntag 10: P. Sp. Montag 10 Uhr: P. Altenpohl.

**Evang. Gemeinde Nächstebreck.** Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst in der Kirche am Hottenstein. Montag 10: P. Trummel-Beyenburg. — Hottenstein: Sonntag 3½: Jungmädchendienst, Heimnachmittag, Unterhaltung. Donnerstag 8½: Kirchenchor: Männer- und Jungmännerverein, Bibelabend. Freitag 8½: Helferkreis des Kdg. — Schellenbeck: Sonntag 7: Männer- u. Jungmännerverein, Unterhaltungsabend. Dienstag 8½: Männer- und Jungmännerverein, Bibelabend. Donnerstag 4: Frauenhilfe. Samstag 8 Uhr: Männerchor.

**Evang. Gemeinde Beyenburg.** Sonntag 9 Uhr: Vorb. 9¼ Uhr: P. Trummel (anschl. Abendmahlsfeier). 11: Kdg. Montag 9¼ Uhr: P. Tannert-Nächstebreck. Mittwoch 8¼: Stunde der weibl. Jugend. Freitag 8¼: Stunde der männl. Jugend.

**Evang.-altluth. Gemeinde, Barmen-N., Werlerstraße 58.** Sonntag vorm. 10: Gottesdienst. Montag vorm. 10 Uhr Predigt und hl. Abendmahl (Beichte 9½): P. Gerg.

**Evang. Gemeinschaft, Barmen, Werthersstraße 58a, I.** Sonntag früh 6: Gebetstunde. 10 Predigt: Pred. Volk. Montag vorm. 10 Predigt: Pred. Volk. Donnerstag abend 8¼ Uhr: Gem. Chor.

**Freie evang. Gemeinde, Barmen, Unterdörnerstraße 77.** Sonntag vorm. 9½ Predigt: Lic. Sprenger. Mittwoch abend 8½: Männerchor. Donnerstag abend 8¼: Gem. Chor. — **Seilerstr. 3.** Sonntag 8 Uhr: Gebetstunde. 9½: Predigt. Montag 9½: Erbauungsstunde. Mittwoch vorm. 9½, nachm. 3, abends 8 Uhr: Pfingst-Allianz-Konferenz. Donnerstag abend 8½: Missionsgebetstunde. — **Feldstraße 37a.** Sonntag vorm. 8½: Predigt. Mittwoch nachm. 4½: Nähverein. Donnerstag abend 8: Bibelstunde.

**Christl. Gemeinde, Barmen-Wichl., Freiheitstraße 41a.** Sonntag vorm. 10: Versammlung. Donnerstag abend 8½: Bibelstunde.

**Die Christengemeinschaft, Barmen, Albertstr. 25.** Sonntag 10: Menschenweihehandlung. 11¼: Sonntagsfeier für Kinder. Dienstag 9: Menschenweihehandlung. Mittwoch 10: Menschenweihehandlung. 8½: Abendpredigt (Cgulvie). Freitag früh 7: Menschenweihehandlung.

**Methodisten-Gemeinde (Ev. Freikirche), Barmen, Wichlinghauserstr. 36c.** Dienstag nachm 3½: Missionsstunde. 5 Uhr Bibelstunde: Pred. Hoffmann

**Baptisten-Gemeinde, Barmen, Wartburgstr. 44.** Sonntag vorm. 9½ Predigt: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½ Predigt: Pred. Merten (Taufe und Abendmahl). 6½ Uhr: Gemeinde-Jugendstunde. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Pleistr. 18.** Sonntag vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. Dienstag abend 8½: Bibel- und Gebetstunde. — **Querstraße 3a.** Sonntag vorm. 9½ Predigt: Pred. Oehmler. 11½: Kdg. Nachm. 4½ Erbauungsstunde Pred. Oehmler. Mittwoch abend 8½: Bibel- und Gebetstunde.

**Die Heilsarmee, Barmen, Bartholomäusstr. 60.** Sonntag vorm. 9½: Heiligungsversammlung. 11: Kinderad. Abends 8: Heilsversammlung. Montag nachm. 6½: Freigottesdienst am Rathausvorplatz. Donnerstag abend 8: Heilsversammlung.

**Kathol. Gemeinde Barmen, St. Antonius.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 5¾, 6½, 7½, 8½ Schulmesse, 9¼ feierl. Levitenamt, 10¾ mit Predigt, 11½ mit Predigt. 2½ Uhr Andacht. 5 Uhr Andacht. — **St. Johannes-Baptist.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 6, 7, 8, 9 Levitenamt, 10¾ Schulmesse, 11½ Uhr. 2¼ Kinderandacht. 5 Uhr Komplet. — **Herz Jesu.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 6½, 8, 9½ feierl. Levitenamt, 11¼ Uhr. 5 Uhr Andacht. — **St. Marien.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 6, 7 mit Predigt, 9½ Levitenamt, 11 Uhr. 8 Uhr Pfarrandacht. — **St. Elisabeth** Hl. Messen am Sonntag und Montag: 6½, 7½, 8½ Kindermesse mit Ansprache, 10 feierl. Hochamt. 2½ Uhr Festandacht. — **St. Petrus-Krankenhaus.** 6 Uhr und 8¼ Uhr hl. Messen mit Predigt. — **Städtisches Krankenhaus** 9¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — **St. Josephskirche (Lichtenplatz),** 9¼ Uhr hl. Messe mit Predigt.

**Kathol. Gemeinde Langerfeld. St. Raphael.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 7½ Uhr mit Predigt, 10 feierl. Seelenmesse mit Predigt. 2½ Uhr deutsche Vesper.

**Kathol. Gemeinde Blombacherbach. St. Peter.** Hl. Messen Sonntag und Montag: 7 Uhr, 9½ Uhr feierl. Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Pfingsttage im
**Wuppertaler Hof**

Samstag, Sonntag und Montag nachmittags und abends
**TANZ**
Eröffnung des neu überdeckten
**Garten-Restaurants**
angenehmer Aufenthalt bei jeder Witterung! Mäßige Preise.

In allen Betrieben auserlesene
**Fest-Menüs**

Unser Café u. Konditorei der Treffpunkt der hiesigen Gesellschaft. 117b

---

# ZOO
**Wuppertal-Elberfeld**

**Pfingsten große Konzerte.**

**1. Feiertag**
von **3.30 bis 7.30** Uhr:
**Großes Konzert**
Erwachsene 0.60, Kinder 0.30.

**2. Feiertag**
von **6.30 bis 9.30** morgens:
**Großes billiges Früh-Konzert**
Außerdem **singt der Polizei-Gesang-Verein Wuppertal.**
Erwachsene 0.30, Kinder 0.20.

Nachmitt. von 3.30 bis 7.30 Uhr abends von 8 bis 10.30 Uhr:
**Großes Nachmittags- und Abend-Konzert**
Erwachsene 0.60, Kinder 0.30.
Von 7.30 Uhr ab
Erwachsene 0.30, Kinder 0.20. j156

---

THEATER DES LACHENS
**„Neue Olympia"** Barmen Neubruch
**Der Riesen-Erfolg!!**
**„Krach um Max"**
**Verlängert!!**
**Sonntag** den 9., **Montag** den 10., **Dienstag** den 11. Juni, abds. 8.15 Uhr
**100% Lachen!!** b478a
Eintrittspreise 0.50 RM. und 0.70 RM.

---

**Oberbarmer Sängerhain**
Schutzherr: Herr C. W. Schmitz, W.-Barmen Leitung: Herr Musikdirekt. Edmund Siefener, Köln.
**Montag, 10. Juni (2. Pfingsten),** morgens 7 Uhr: 331
**Früh-Konzert**
auf dem Vorplatz oder im Saale der Stadthalle Barmen. Mitw.: Städt. Orchester Wuppert., Leit.: Kapellmstr. Johannsen.

---

**Schwaferts Gaststätten**
**W.-Sonnborn**
Den Besuchern des schönen Burgholzes empfehle meine alt-berg. **Kaffeerestauration** u. Schinken-buttern
**An den Pfingst-Feiertagen Kaffee-Konzert. Tanz**
Mittagstisch von 12-2 Uhr. e177

---

Besuchen Sie die b169
**Viktoria-Bodega**
**W.-Barmen,** a. d. Rathausbrücke

---

**Park-Restaurant**
**Hahnenfurth**
Dornap-Hahnenfurth — Ruf 209
Eintritt frei!
An beiden Pfingstfeiertagen
**Gr. Künstler-Konzert**
der Solistenkapelle Fögen
Ab 18.30 Uhr: **TANZ**
Am 2. Feiertage, ab 7 Uhr morg.
**Früh-Konzert**
**Mittagessen Abendessen**
Benutzen Sie die Reisebahn-Sonntagsfahrkarte bis Dornap-Hahnenfurth oder Bahnschnellverkehr bis Dornap od. Straßenbahn die verbilligte Rückfahrkarte. d7158

---

**Schwelmer Brunnen**
**Hotel-Restaurant Friedrichsbad**
Die angenehme Familien-Gaststätte
Jeden Sonntag **Künstler-Konzert**
abends Tanz z861
Kaffee nach bergischer Art — Wochenend-Sommerfrische — Große uralte Parkanlage

---

# Kaiserhof
W.-Elberfeld
**Pfingsten**
**Samstag, Sonntag, Montag** abends
**Tanz-Unterhaltung**
Preiswerte Fest-Menüs
**Unsere Garten-Terrasse ist eröffnet. — Der angenehme Aufenthalt am Nachmittag und Abend.**
121

---

b105
**St. Pauli** Nr. 52 Kipdorf
FRÜHER: SALAMANDER W.-ELBERFELD

Heute abend, 8 Uhr
**ERÖFFNUNG**
der neuen Vergnügungs-Großstätte
unter künstlerischer Leitung
**Kabarett und Varieté**
auf der Bühne und auf dem Parkett
**Tabarin**
feenhafte Beleuchtungseffekte, Gesellschaftstanzspiele
***Ein Riesen-Programm***
Die Elite des Kabaretts und Varietés präsentiert sich in einer wundervollen Schau
**ST. PAULI**
Die Konzentration des Wuppert. Vergnügungslebens
Das Fest der Lebensfreude
Stets freier Eintritt. Zivile Preise.

---

**JÄGERHOF**
BARMEN-LICHTENPLATZ

**1. Pfingsten:**
Ab 7.30 Uhr: **Frühkonzert des Oratorien-Chors Wuppertal** unt. Mitwirk. von Mitglied. des **Allg. HagenerKonzertvereins** u. des **Philh. Orchesters Wuppertal (Blasmusik)**
ab 11 Uhr: **Matinée**
ab 4 Uhr nachm.: **Großes Gartenkonzert der verstärkten Hauskapelle.**
Abends: **Hausball.**

**2. Pfingsten:**
Ab 10 Uhr:
**Morgen-Konzert des Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia" Barmen**
ab 4 Uhr nachmittags:
**Gr. Garten-Konzert der verstärkten Haus-Kapelle.**
Abends: **Hausball.** 68b

**An beiden Tagen auserwählte Fest-Menüs.**

---

**An beiden Pfingsttagen**
9. und 10. Juni, 3 Uhr:
# Rennen zu Düsseldorf
des
**Düsseldorfer Reiter- u. Renn-Vereins e. V.**
x864

---

# Elba-Reisen
**Nur Rüger & Brücher**
W.-Barmen, Langemarckstr. 10, Ruf: 55556 u. Sammel-Nummer 52858.

**Dienstag (Halbtag), 11. 6.:** Unsere beliebte Kaffeefahrt durchs **Berg. Land** nach Habenichts und Kürten, einschl. Ia Kaffeetrinken **3.25 M.**
**Mittwoch (Ganztag), 12. 6.:** Große **Teutoburger Wald-Fahrt** (Hermannsdenkmal), einschl. Ia Mittagessen . . . . . **10.50**
Abf.: Elba-Reisebüro, Langemarckstr. 6.30, Elberfeld, Rathaus, 6.45 Uhr.
**Mittwoch (Ganztag):** Unsere beliebte **Ahrtal-fahrt** durchs Oberberg. zur Ahr u. zum Rhein einschl. Frühst. Getr. u. Mittagessen . . **7.75**
Abf.: 7.45 Uhr Rath. Elbf., 8 Uhr Elba-Reisebüro, Langemarckstr.
**Mittwoch (Halbtag):** Unsere beliebte große **Aggertalsperrenfahrt und Volmetal** . . **3.—**
**Donnerst. (Ganztag):** Große **Westerwald- u. Rheinfahrt,** eine neue, sehr schöne Fahrt . . **8.25**
Abf.: 6.45 Uhr Rathaus Elberfeld, 7.00 Uhr Elba-Reisebüro, Langemarckstr. 10.
**Donnerstag (Halbtag): „Zum blühenden Gruga-Park"** über Baldeney-See, Abschluß Flughafen Mülheim . . . . . **2.50**
Abfahrtszeit der Halbt.-Fahrten: 1.30 Rath. Elb., 1.45 Elba-Reisebüro, Barm., Langemarckstr. 10.
Belegen Sie bitte rechtzeitig Ihren Platz für die große preiswerte **Ferienreise,** verlangen Sie hierfür unseren Jahres-Reiseplan!
**20. 6.: 10 Tage ITALIEN** (Gardasee, Venedig, Dolomiten), die klassische Reise durch den Süden, noch einige Plätze frei, einschließlich allem . . . . . **nur 150.—**
Prospekte und Anmeldung: **Elba-Reisebüro:**
**Barmen:** Langemarckstr. 10, Ruf 52858.
**Elberfeld:** gegüb. d. neuen Hauptpost, Ruf 20495.
In **Elbf.:** Verkehrsverein, Schwebebahnpassage; Reisebüro Westd. Kaufhof A.-G. In **Barmen:** Reisebüro Westd. Kaufhof A.-G.; Kronenberg, Adolf-Hitlerstr.; Verk.-V. Wuppertaler Hof; Zig.-Haus Schwelsfurth, Langerfeld, Markt. T37

---

Geranien 35-50 Fuchsien 30-40 S. Petunien 3 i. T. 15 S., Lobelien 8 S. Efeugeranien 40 S., Knollenbegonien 40-80 S., Begonien 10 S., Tomaten mit Topfball 10 S., sämtliche Gemüsepflanzen 100 80 S. **Gärtner. Aug. Matena** u. Augustr. 25, T. 52974 1151a

---

**Wochenschau**
**die vornehme illustrierte**
aktuell, lebendig, immer Neues in Bild und Text. Erstklassige Romane und Erzählungen, Rätsel, Lustiges. Jeden Samstag mit dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

---

# „Löwenbräu"
Wuppertal-Elberfeld
(gegenüber Alexanderbrücke)
Das behagliche, gediegene Familienlokal I. Ranges

An beiden Pfingst-Feiertagen:
Mittags: 10 verschiedene erlesene
***Fest-Diners***
Abends: Warme und kalte Küche in unübertroffener Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen.
***Der Garten ist eröffnet!***

---

**Städt. Hardtanlagen und Botanischer Garten**
W.-Elberfeld in Blütenpracht.
**Pfingstfeiertage:** Angenehmster Aufenthalt im **Bergischen Haus und Elisenhöhe.** — Täglich **Kaffeerestauration,** gr. Part. Kaffee bergischer Art, beste Zutaten mit Aufschnitt.
**I. Feiertag:** Vorm. 10½ Uhr: **Morgenkonzert,** M.-G.-V. Freundesklänge, M. d. 18B.; nachm. 4 Uhr: **Volks- und Familienfest, Konzert, Tanz, Belustig.** all. Art.
**II. Feiert.:** Vorm. 6½ Uhr: **Frühdoppelkonz.,** M.-G.-V. Reichspost und Elberfelder Standarten-Kapelle III. Nachm.: **Konzert und Festball.** k6b4

---

**Siechen-Bräu** W.-Barmen Adolf-Hitlerstr. 623
Das Restaurant aller Barmer
*Speise im Siechen!*
An beiden **Pfingsttagen** sorgfältig zusammengestellte **Auswahl** in **Mittagessen.**
Außerdem bietet unsere Küche alle Spezialitäten der Jahreszeit auf das beste zubereitet.
Zu unseren erstklassigen Spezialbieren **Siechen Hell und Dunkel** kommt zum Ausschank der vorzügliche **Maibock,** Starkbier aus der Brauerei I. G. Reif, A.-G., Nürnberg. 5611a

---

**JULIANA** HAUS
an beiden Pfingsttagen große z841
**Früh- und Nachmittags-Konzerte.**
**Abends gr. Festball.**
1. Pfingstmorgen Mitwirk. MGV. Bracken und Marinekapelle unt. Leitung des Musikdir. Priester. — Gut., preisw. Mittagstisch. Autobusverbind. an beid. Tagen von Barmen Alternkt. u. Elbf., Rathaus ab 6½ morgens ca. halbstündlich.

---

**Auf nach Cronenfeld!**
**Deutscher Kaiser** — Inh.: Hugo Mees in den großen Räumen u. herrl. Gartenanlagen am
**1. und 2. Pfingsten: Konzert und Tanz**
Gleichzeitig empfehle ich meiner Kundschaft **Konditoreiwaren — Kaffee nach berg. Art. Bürgerlicher Mittagstisch** von 12—2 Uhr. **Ia Biers und Weine.** d7182

---

# Elba-Reisen
**nur im**
**Wuppertaler Expreß**
**Ruf 36282**

**Dienstag, 11. 6.:** Baldeney-See, Gruga-Park, Flughafen . . . . . **nur 2.50**
**Mittwoch, 12. 6.:** Bad Ems über Roter Hahn, einschl. Mittagessen . . . . . **nur 8.50**
Abf.: 7 Uhr Altm. Barm., 7.15 Rath. Elberf.
**Mittwochnachm.:** Die beliebte **Berg. Heimatfahrt.** Mungstener Brücke, Schloß Burg, Altenberger Dom . . . . . **nur 2.50**
**Donnerstag, 13. 6.:** Durch **Oberberg. Land** und zum **Rhein** . . . . . **nur 3.—**
Abfahrts. der Nachmittagsfahrten 13.30 Uhr.

**Achtung! Ferienfahrten!**

**22.—23. Juni:** 2 Tage nach **Brüssel** noch 6 Plätze frei . . . . . **nur 13.50**
**1.—4. Juli:** 4 Tage **Nordseebad Cuxhaven,** einschl. voll. Verpfl., Kurtaxe, Seebäder, Kurkonzerte, Bedienung usw. . . . . **nur 52.—**
**6.—8. Juli:** 3 Tage **Berlin** . . . . **nur 25.—**
**15.—19. Juli:** 5 Tage **Schwarzwald-Bodensee,** einschl. voller Verpfl. usw. . . . . **nur 65.—**
**23.—25. Juli:** 3 Tage nach **Holland, Nordseebad Scheveningen** . . . . . **nur 22.—**
**Ende Juli Anfang August: 9 Tage Oberbayern—Berchtesgaden** . . . . . **nur 105.—**
einschl. voller Verpflegung usw.
Fordl. Sie bitte von jeder Reise Einzelprosp. an!
Anmeld. u. Prosp. in **Elb.: Eulenberg,** Altermarkt; Zig.-Haus Rolufs, Kerstenpl.; Verkehrsverein Schwebebahnpassage; in **Barm.:** W. Kronenberg, Ad.-Hitlerstr.; A. Baumgarten, Langemarckstr.; Verkehrsverein Wuppert. Hof; Reisebüro Dahl, Altermarkt;
**Elba-Reise-Dienst Karl Bock**
**W.-Elberf., Laurentiusstr. 2, am Königsplatz**

---

**Hölter-Reisen**
mit dem neuen, modernen Autobus. Tel. 55555.
**Dienstag, 11. 6.:** Die beliebte **Ruhr- und Rheinfahrt** . . . . . **Mk. 2.50**
**Mittw., 12. 6.: Ennepetal — Volmetal — Hohensyburg — Hengsteysee** . . . . . **2.50**
**Donnerstag, 13. 6.:** Die beliebte **Kaffeefahrt** durchs Berg. nach Altenberg, mit Kaffee **3.25**
Abf. zeiten: 1.30 Barm. Alterm., 1.45 Elb. Döpp.
**Donnerst., 13.6.: Zum Stausee nach Halter** 4.—
Abf. ab Elb. Döpp. 12.15, Barm. Alterm. 11.30.
Anmeld.: Barm.: Reisebüro Baumgarten, Langemarckstr.; Zig.-Gesch. v. Eilpe, Wupperstr.; Riemann, Hechingh.- u. Quemstr.-Ecke; **Elb.:** Verkv.

---

**Wochenschau**
**die vornehme illustrierte**
aktuell, lebendig, immer Neues in Bild und Text. Erstklassige Romane und Erzählungen, Rätsel, Lustiges. Jeden Samstag mit dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

---

**So** hat unser Publikum noch nie gelacht
wie bei der gestrigen Premiere des neuen Ufa-Lustspiels

# Ehestreik
mit
**Trude Marlen**
**Paul Richter - Oskar Sima**
**Erika v. Thellmann**
u. a. m.

Das Publikum ist sofort in heiterster Stimmung, es lacht sich ordentlich gesund. Ein ganz großer Erfolg.
**„Film-Kurier"**

Man hörte nur Lachen bei dieser lustigsten aller Streikversammlungen. Ein Possen-Erfolg von der Watertant bis zur Zugspitze.
**„B.Z. am Mittag"**

Alles in allem: dieser Film vom Ehestreik erscheint uns einer der besten, die wir seit langem sahen.
**„Lichtbild-Bühne"**

**Großes Beiprogramm.**
j182a/370
**MODERNES** THEATER — W.-ELBERFELD
**UFA-PALAST** WUPPERTAL-BARMEN
Beginn: 2.30 / 4.45 / 7.45 Uhr.

---

— Besucht an den Feiertagen — die bekannte bergische Gaststätte
**Hotel Trommershausen Marienheide**
An beiden Feiertagen **große Festmenüs.** — Pfingstsonntag und -montag ab 4 Uhr **Kaffeerestauration nach oberbergischer Art,** verbunden mit Konzert und Tanz im Freien. z847

---

**Sommerfrischler**
i. d. sch. Gartenst. **Haan** ganz wunderbar gelegen, auch f. Erholungsbedürftig. pass. find. angen. Aufenthalt. Pens. 3.—, 4 Mahlzeit. Ang. E 7068 Gst. z174

---

**Somm'gäste** find. liebev. Aufnahme, ruh., waldr. Geg. u. g. Verpfl. in der Nähe d. Wupp. Pens.-Pr. RM 2.80. Landwirt Jos. Fahlenbock, Kräwinklerbrück Vosshagen. z53

---

Im alten Hansa-Städtchen **Medebach bei Winterberg,** im reizvoll. Sauerland, ruh., waldr. und idyll. Geg., find. Sommergäste bei best., u. reichl. Verpfl. (4 Mahlz.), liebevolle Aufnahme. Referenzen, keine Nebenkost. Pens.-Preis 2.— Rmk. Frau Elisabeth Althaus Medebach. z177

---

**Keine andere Reklame**
ist so erfolgreich wie die
**Zeitungs-Anzeige**

---

Erholungsbedürft. besuch. **„Haus Frickel"** Bad Neuenahr
Volle Pension p. Tag 3.50 M keine Nebenkost. 4 Mahlzeiten. Ärztl. anerk. Diätküche. Verl. bes. Prosp. z253

---

**Sol- und Thermalbad KÖNIGSBORN**
**Eisenbahnstationen Unna und Unna—Königsborn**
Badezeit vom 1. Mai bis 15. Okt. Beste Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Skrofulose, Drüsen, Rachitis, Erkrankungen der Atmungsorgane, Herz-, Nerven- u. Frauenkrankheiten, Neuzeitl. Sole-Inhalat. Mas. Presse für Unterkunft u. Bäder, Pauschalkuren. Badeschrift u. Auskunft unentgeltlich durch die **Badeverwaltung in Unna-Königsborn.** z179

---

**Gasthaus Rebstock Cochem-Cond**
Pension. Schattige Terrasse, sonnige Liegewiese, direkt an der Mosel gelegen. Herrliche Aussicht. Sehenswerter Weinpavillon. Saal u. Bundeskegelbahn. z173

---

**Schonach bei Triberg, Schwarzwald** 1000 m ü. M. Priv.-Pens. Sommerberg. Bestgepfl. Haus, sonnige Veranda, Fl. W. 7 Mk. 2 Tannenwald. Liegew. u. Halle. Vorsaison alles einbegriffen RM. 3.80, Hauptz. RM. 4.40. z204

---

**Theten Sauerland**
Kath. Dorf (ca. 800 Einw.) am Berge u. schön. Wald, gel., ganz ruh. u. staubfr. Lg. Freibad in Min. v. Ha., Jagdgel., Hz., Autogarage, gr. luft. Zim. Ia Verpfl., eig. Landwirtsch. Pens.-Pr. Vorsais. 3 M. m. 4 Mahlz. u. Sonntk., kein Großbetr. Pensions-Gastbof Gerdes, Theten, Bahnstat. Grevenbrück i. W. z86

---

**Hotel-Restaurant Haus Tannenberg**
**Berghausen, Rhld., Ober-Berg.**
Beliebt. Ausflugsort f. Autofahr. G., Parkpl. Ausgez. Aufenth. f. Sommerfrische u. Wochenende. Gr. Garten, u. Rund-Kegelb. Tel. Amt Engelskirchen 485. Inh. K. Dunkel. 8209

---

**Kurheim Dr. Fuhrmann**
**Hiddesen** bei Detmold
Frühjahrs-Erneuerungs-Kuren durch Diät! Luft! Licht! Wasser! Kneipp! Herrliche, geräumige
**Luftbäder! Pauschalpreise!**
Prospekt! z125

---

Kurhotel Brackslek, Luftkurort **Schledehausen bei Osnabrück,** bietet liebev. Aufenth. u. wirkl. Erhol. im Wiehengeb. in Höhenluft u. waldr. Umgb. Freibad, dir. a. Wald, d. Haus der wiederk. Gäste, neuzeitl. voller Pens.-Prs. einschl. all bei Mg. u. erstkl. reichl. Verpfl. 3.50. Hausprosp. u. Wuppertaler Refer. z246

---

**Neu-Eröffnung**
Tanzen im Freien
**Aprath** MERTENS Düsselquelle

# Bergisch Land

Nr. 133 — 1935 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 8. Juni


## Pfingstbräuche im Bergischen

Im Stadtkreis Leverkusen waren früher, vielleicht hier und da auch heute noch, alte Pfingstsitten heimisch. So versammelten sich z. B. in Bürrig am Vorabend des Pfingstfestes junge Burschen, die zum Militär mußten, bei einem Führer, ausgerüstet mit einigen Körben, und begannen dann ihren Rundgang von Haus zu Haus, wobei sie folgenden Ausspruch taten:

Mer kummen öm de Kiere (Ecke),
Hie wonne rieche Häre,
Frau, jett us e Peisei,
Dat schlomater en der Pann entzwei.

Meldete sich auf diese Aufforderung nicht bald jemand mit einer Gabe, so stimmte die ganze Schar die zweite Strophe ihres Bittgesangs an:

Könnt ehr us noch nit hüren?
Mer stond vor ühret Düren;
Joht eus op den Hohnerstall,
Do lü'e de Eier overall!

Dauerte es zu lange, ehe eine Gabe gereicht wurde, so wurde noch folgender Vers hinzugefügt:

Könnt ehr se nit fengen?
Dann joht eus op de Spenger!
(Vorratskammer)

Meldete sich dann noch niemand, so sangen sie:

Loß us doch nit länger stohn,
Mer mösse och noch wiehder jon!

Kam nun die Mutter des Hauses mit den Eiern, so wurde sie mit folgenden Worten begrüßt:

Bray Frau, bray Frau,
Die schütt de Eier us der Mau!

Entschuldigte sich jemand, daß keine Eier im Hause seien, so warteten die Burschen mit folgendem Spruche auf:

Frau, jett us en Broatwosch,
Die stellt der Hunger un brengt der Dosch!

oder:

Jett us ne Ferkesjohs,
Dann hamer och jett en et Mielemos!

Photo Scherl M.

**Die Jugend trifft sich zu fröhlichen Tänzen**

Wenn trotz aller Bitten sich niemand meldete, so sang die ungeduldige Schar auch wohl noch folgenden Spruch:

Sett ühr zu fuhl für oyzeston?
Dann loßt de Dochter für üch jon!

An den Türen der Häuser, wo es weder Eier noch Wurst, noch einen Batzen Geld gab, mußten die Geizigen noch folgende Strophe hören:

Dat Hus dai sieht op Pennen,
Et send keen Eier drennen.

Nach empfangener Gabe wurde der Dank mit folgenden Worten ausgesprochen:

Mer dunt uns och bedanke,
Dann jon mer öm de Kante.

*

Die Hagelfeier ist ein alter Pfingstbrauch in Berg und Mark. Ein Brauch, dessen Wurzeln wohl noch in den Flur- und Markenumgängen in altgermanischer Zeit zu sehen sind, hat sich als Hagelfeier noch bis ins 19. Jahrhundert hinein in Berg und Mark erhalten. Steele hat dieselben erst 1830 fallen lassen. Im Orte Langenberg fanden sie stets am Montag nach Pfingsten in der Kirche statt. Sie hatten seit dem Mittelalter ganz den Charakter eines kirchlichen Festes. Ihr lag die Befürchtung des Bauern zugrunde, daß im Frühjahr der Hagelschlag die Felder heimsuchen könnte und in den Feldern bösen Schaden anrichten möchte. Da taten sie gut und gerne alles, um gegen diese drohende Plage den Schutz des Himmels anzuflehen. Ursprünglich gestaltete sich die Hagelfeier so, daß am Pfingstmontag unter Führung durch den Geistlichen eine feierliche Prozession über die Felder und Fluren innerhalb der Grenzen des Kirchspiels zog. Späterhin beschränkte sich der Brauch auf einen öffentlichen Gottesdienst, der aber gleichzeitig zu einem Opfertag der Gemeinde wurde. Die in die Kirche mitgebrachten Spenden, zumeist Brot und Kartoffeln, waren für die Dorfarmen bestimmt. Am Niederrhein brannte bei den Kappesburen am Tage der Hagelfeier die „Bauernbankkerze", und vier Mitglieder der Bruderschaft knieten während des Gottesdienstes mit brennenden Kerzen am Altar.

*Wasserfahrt zu Pfingsten*

# Warum nicht mal paddeln?

**Eine Faltboot-Erstfahrt auf der oberen Anger - Von Hofermühle bis Auermühle bei Ratingen**

Leider sind wir in Westdeutschland sehr arm an dieser Romantik. Und doch sind im vergangenen Frühjahr Erstbefahrungen wildfließender Bäche durchgeführt worden. — Volme, Düssel und Schwarzbach wurden durch das Faltboot erobert.

Ein Wildbach ist — wenigstens bei erhöhtem Wasserstand — die im Niederbergischen entspringende Anger. Die Strecke Hofermühle bis Ratingen, eine der schönsten Landschaften unserer Heimat, bietet manche Schwierigkeiten der Befahrung. Als kleines romantisches Flüßchen schlängelt sich die Anger durchs Tal, versteckt und beschattet von Sträuchern und Bäumen.

*

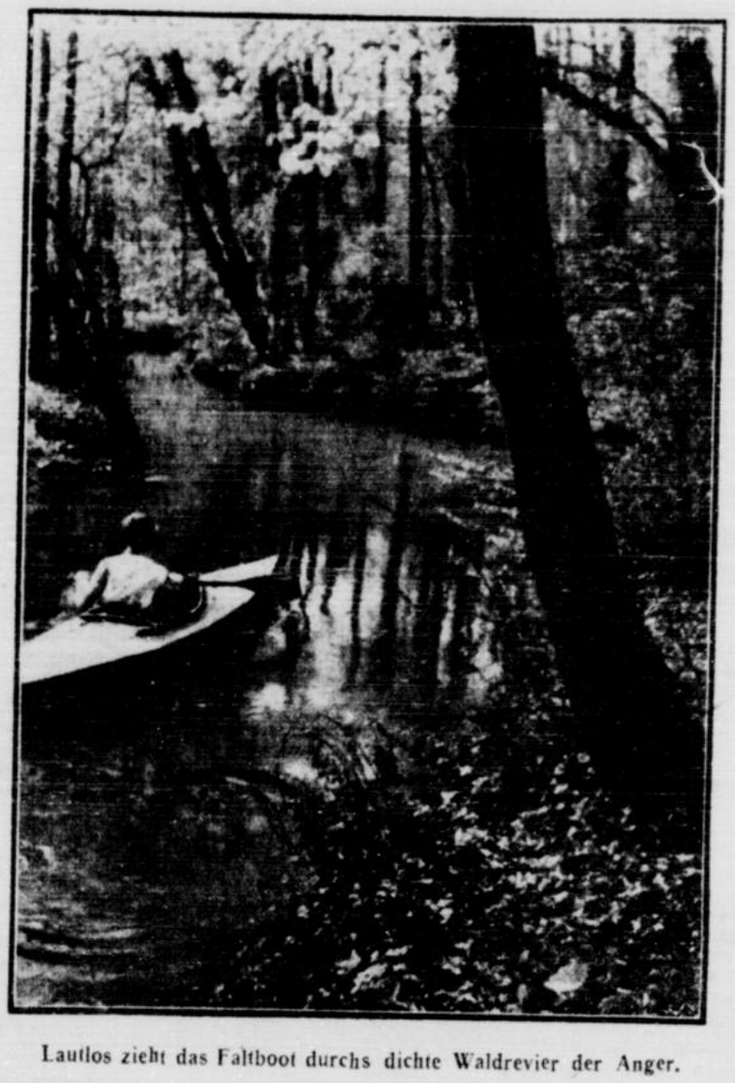
Vom wolkenlosen Himmel strahlt die Sonne des Sonntags, als ich vom Bahnhof Hofermühle der Anger zustrebe. Unweit des Bahnhofes, gleich hinter der Unterführung, liegt ein geeigneter Aufbauplatz. Mit Hilfe meiner Begleitung liegt das Boot nach kurzer Zeit startbereit am Ufer. Bootswagen, Kleider und Rucksack werden verstaut, der DKV.-Wimpel gesetzt und dann kann es losgehen!

Sacht gleitet der leichte Einer ins Wasser, das noch ruhig seinen Weg zieht. Vorbei geht es an einer Weidenanpflanzung in jungem, frischem Grün. Gleich hinter einer scharfen Kurve stellt sich auch schon das erste Hindernis entgegen. Eine leiterartige Holzbrücke führt quer übers Wasser. Sie ist so niedrig, daß sie nur langgestreckt im Boot liegend passiert werden kann. Dann geht es ohne Hindernisse bis Schloß Anger.

Die Angermühle zwingt zum ersten Male zum Umtragen. Eine starke Gefällstrecke macht hier das Einbooten schwierig. In der flotten Strömung, mit zahlreichen Kurven, die höchste Aufmerksamkeit erfordern, wird das kleine Fahrzeug ein Spielzeug des Wassers. Manchmal wird es so seicht, daß ich wie der Blitz aus dem Boot sause, um es vor bösen Schrammen zu bewahren.

Dann wird es wieder ruhiger. Langsamer ziehen die Bilder am Ufer vorbei. Ich habe Zeit zum Schauen und Genießen. Zweige und Sträucher versperren oft den Weg. Der Kopf muß zur Seite weichen. Die Paddel könnten noch kürzer sein für die engen Kurven — es langt so eben!

Unter einer kleinen Brücke geht es her. Aus dem frischen Grün erschallt Vogeljubel. Ein Zaunkönig kommt neugierig näher. So etwas hat der kleine Sänger an der Anger noch nicht gesehen. Er begleitet mich ein Stück des Weges, fortwährend singend.



Lautlos zieht das Faltboot durchs dichte Waldrevier der Anger.

2 Photos: Fiegen.

Noch immer windet sich die Anger von einer Talseite zur anderen. Lautlos fließt sie hier durch den Buchenwald, als dürfte die zarte Frühlingsstimmung nicht gestört werden.

Kein Motorenlärm und keine Staubwolke dringt bis hierher!

Auf einer Brücke stehen drei B. D. M.-Mädels. Ihre erstaunten Gesichter schauen zu mir herab. Ein Faltboot? Noch ehe sie es recht begreifen können, bin ich hinter einer Biegung verschwunden.

Zwei Wehre folgen nun kurz hintereinander. Das erste ist durch ein stark schlammiges Ufer etwas schwieriger zu umtragen.

Das Tal wird breiter, der Wald durch saftige Waldwiesen unterbrochen. Zur Linken der Bahndamm der Angerbachtalbahn. Eine kleine, offene Wartehalle verrät den Bahnhof: Steinkothen.

Die nächsten 2,5 Kilometer haben nach Angabe eines alten Ortskundigen 25 Meter Gefälle. Schon nach einigen Minuten muß abgestoppt werden. Ein quer durchs Wasser führender Weidenzaun versperrt die Durchfahrt. Es sind ungefähr 60 Meter zu umtragen.

Eine am Fluß liegende Bauernwirtschaft lädt mit ihrem schattigen Garten zum Ausruhen ein. Die erste Stärkung wird hier eingenommen und sie ist redlich verdient. Mit frischem Mut und neuer Kraft geht die wilde Fahrt nach einer halben Stunde weiter. Kopfschüttelnd stehen Spaziergänger am Ufer und sehen zu, wie der kleine Gummikreuzer vorbeiflitzt.

Das Wasser wird jetzt stellenweise so niedrig, daß es kaum bis an die Waden reicht. Mehrere Male heißt es raus aus dem Boot. Ein Stück muß getreidelt werden, es geht über Stock und Stein.

Aber auch die mühsamsten Minuten vergehen. Immer eigensinniger wird der kleine Bach, als wollte er den Fremdling nicht mehr dulden. Mit aufs Deck geducktem Kopfe stoße ich durch das Astegewirr, dabei immer nach dem nächsten Hindernis spähend. Kratzer gibt es genug, aber das macht nichts!

Nun ändert sich das Bild. Die Stauung der Auermühle macht sich bemerkbar, es wird ruhiger. Immer träger wird der Lauf. Auermühle ist erreicht. Hilfsbereite Hände helfen das Boot ans Land tragen.

Die Fahrt ist beendet.

Schnell ist das Boot abgebaut und verpackt. Dann geht es wieder heimwärts, im stolzen Gefühl, den kleinen Wildling besiegt zu haben.

Unerschrockenen Sportpaddlern kann die Fahrt bei hohem Wasserstand im Frühling oder Herbst empfohlen werden. Für Zweier ist die Strecke oberhalb Ratingens wegen der engen Kurven unfahrbar. Wer die Strapazen einer solchen Fahrt (achtmal umtragen!) und die nicht zu vermeidenden leichten Beschädigungen der Bootshaut nicht scheut, wird auf seine Kosten kommen. Gefährlich können die quer über den Bach gespannten Stacheldrähte werden, die oft erst im letzten Augenblick wahrnehmbar sind. Ratsam ist es, die Strecke einige Tage vorher zu begehen, schon um die zahlreichen, vom Sturm geknickten Äste aus dem Wasser zu ziehen.

Nun aber auf zur nächsten Fahrt! Ahoi!

Aenne Fiegen, Velbert.

## Birken und „Pfingstlümmel"

Von Alfred Semerau

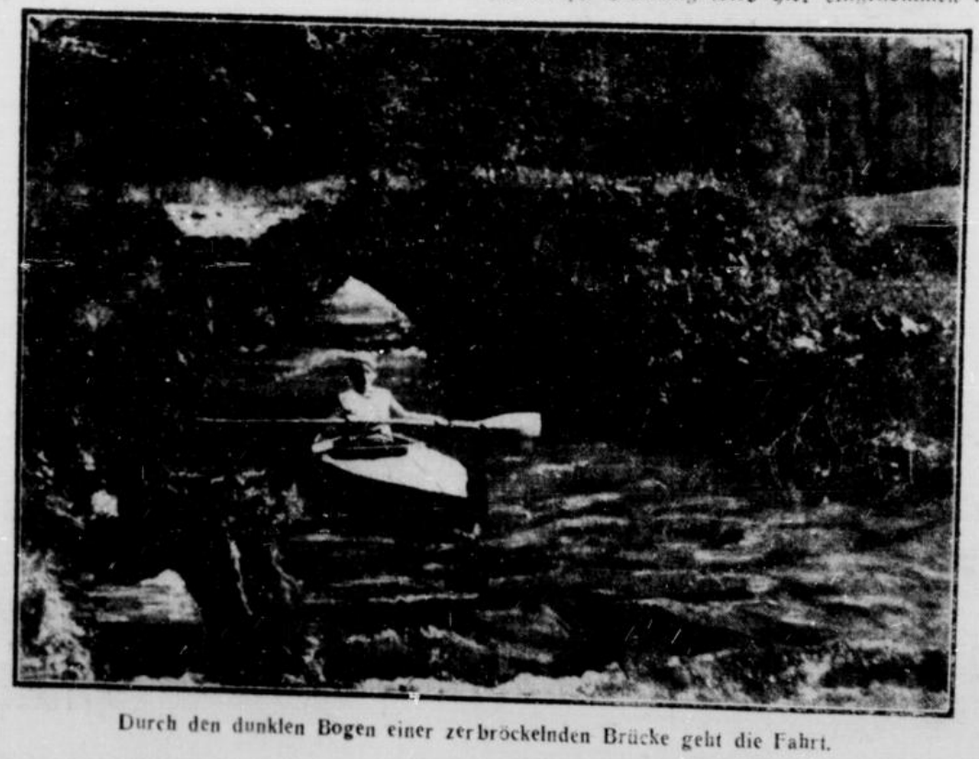
Die überall in Deutschland herrschende Sitte, Häuser und Wohnungen mit „Maien", mit Birkenzweigen, zu schmücken, geht weit in die Vorzeit zurück und wurde, als die heidnischen Feste von den christlichen verdrängt wurden, in das neu anbrechende Kulturleben übernommen. Schon durch ihr liebliches Grün bietet sich die Birke von selbst als Sinnbild unseres großen Frühlingsfestes dar.

Photo: Scherl M.

Der Pfingstbaum, an dessen Spitze der „Pfingstlümmel" — eine Puppe als Symbol des endlich überwundenen Winters schwankt.

Bei zahlreichen Mai- und Pfingstfesten treten in deutschen Dörfern ganz in Birkenlaub vermummte Männer auf, die hier „Pfingstlümmel", dort „Grüner Georg" oder auch „Gras- oder Laichkönig" heißen. Auch als „wilder Mann" wird der so Vermummte bezeichnet, oder er wird an ein Zelt gebunden und beim Gabensammeln als Bär gezeigt. In anderen Gegenden verhüllen sich ein Bursche und ein Mädchen in Birkenlaub und verstecken sich außerhalb des Dorfes im Gebüsch oder hohen Gras. Das ganze Dorf zieht mit Musik aus, um sie zu suchen, und führt die Gefundenen mit Jubel heim.

Ein eigentümliches Maifest wird am Fuß des Kyffhäusers gefeiert. Viele Dörfer versammeln sich zu einem bunten Aufzug. Ein Mann wird als Maikönig bis zur Unkenntlichkeit in Birkenlaub vermummt und mit einer Blumenkrone geschmückt, in der eine Glocke hängt. Unter ihrem steten Lärm führt man den Maikönig vor das Maienzelt auf der Tanzwiese. Wer nicht zum Zuge gehört, muß raten, wer der Maikönig ist. Die Aufforderung dazu erfolgt mit dem alten Reim: „Tun Sie ihn nicht erraten, so geben Sie eine Flasche Wein oder Braten!" Jeder darf drei Namen nennen. Ist auch der dritte nicht richtig, so erhält der Zug ein Lösegeld. Bei jedem falschen Namen schüttelt der Maikönig seine Blumenkrone mit der Glocke.



Durch den dunklen Bogen einer zerbröckelnden Brücke geht die Fahrt.

## Professor Dr. Grimm, Essen:

# Wir sind im Recht!

### Die Rechtsgrundlage des deutschen Kampfes um Wehrfreiheit und Gleichberechtigung

Am 16. März 1935 hat die Regierung Adolf Hitlers das neue Wehrgesetz verkündet und damit die deutsche Wehrhoheit und deutsche Souveränität in vollem Umfange wieder hergestellt. „Ein Schlußstrich unter Versailles", so ist dieser Vorgang in der Oeffentlichkeit der ganzen Welt aufgefaßt worden, und sofort setzte eine großzügige Propaganda in der gesamten Weltpresse ein, die behauptete: Deutschland hat wieder einmal den Vertrag zerrissen. Man vergaß, daß Rußland kurz vorher seinen Heeresetat von 1.2 auf 6 Milliarden Rubel erhöht hatte; man vergaß, daß fast alle anderen europäischen Staaten große Rüstungsvermehrungen vorgenommen hatten. Man vergaß endlich, daß Frankreich die zweijährige Dienstzeit wieder eingeführt hatte: „Deutschland ist schuld, Deutschland ist der Friedensstörer, Deutschland ist es, das das neue Mißtrauen in die Welt gebracht hat!" Eine neue Schuldlüge entstand. Es kam zu Stresa und dem Verdammungsurteil von Genf. Man war zu den Methoden von Versailles wieder zurückgekehrt. Interessenten saßen zu Gericht in eigener Sache.

Mit dieser ganzen neuen Schuldlüge hat die große Reichstagsrede Adolf Hitlers vom 21. Mai 1935 aufgeräumt. Der Führer hat in unwiderleglich klarer Weise den deutschen Rechtsstandpunkt vor aller Welt dargelegt. In keiner der vielen Fragen, die Versailles der Menschheit zur Lösung aufgegeben hat, ist die Rechtslage so klar zugunsten Deutschlands wie gerade in der Wehrfrage. Das müssen alle Deutschen wissen und mit ihnen die Gutgesinnten in der ganzen Welt.

Der Kampf um die Abrüstung geht zurück auf Wilsons Programm. Wilson wollte der Menschheit den Frieden geben, indem er zu einer allgemeinen Abrüstung aller Völker schritt. Aber dieses Wilson-Programm hat zur Grundlage die absolute Gleichberechtigung und Gleichheit aller Nationen. Wilson machte keinen Unterschied zwischen Siegern und Besiegten, zwischen hochgerüsteten und abgerüsteten Staaten. Er suchte eine internationale Sicherheit in einem kollektiven Sicherheitssystem. Gegen dieses Wilson-Programm, das durch den Vorfriedensvertrag vom 5. November 1918 für alle Teile verbindlich geworden war, hat der Versailler Vertrag schon deshalb verstoßen, weil er Deutschland zur Vorleistung in der Abrüstung zwang. Aber so sicher es ist, daß Deutschland vorweg abrüsten mußte, so gewiß ist auch die Tatsache, daß die anderen eine klare rechtliche Verpflichtung auf sich genommen haben, in der Abrüstung nachzufolgen. Diese Verpflichtung ergibt sich aus Artikel 8 des Versailler Vertrages und der Präambel zu Teil V.

Es sind also sozusagen nach dem Versailler Vertrag zwei Etappen zu unterscheiden: Die erste Etappe ist, daß Deutschland minderen Rechtes sein sollte, und die zweite Etappe ist, daß die volle Gleichberechtigung wieder herzustellen war.

Um diese zwei Etappen kämpft das deutsche Volk seit fünfzehn Jahren. Die Herstellung der Gleichberechtigung durch Abrüstung der anderen hatte in einer angemessenen Frist zu erfolgen, die allerdings im Versailler Vertrag nicht näher bestimmt ist. Es ergibt sich aber aus Artikel 8 des Versailler Vertrages, daß die Abrüstung mindestens in einer Frist von zehn Jahren zu erfolgen hatte. Diese Frist ist seit langem verstrichen. Die Gegner befinden sich seit Jahren im Verzuge. Auf die Folgen dieser dauernden Nichterfüllung des Versailler Vertrages sind sie seit vielen Jahren hingewiesen worden, nicht nur von deutscher Seite, sondern auch durch Aussprüche der führenden Staatsmänner und Rechtslehrer der anderen Staaten.

Man versteht also nicht, wie man bei den Gegnerstaaten heute so tun kann, als ob man über den Schritt des 16. März verwundert sei. Wundern könnte man sich höchstens darüber, daß Deutschland solange Geduld gezeigt und nicht schon viel eher den entscheidenden Schritt getan hat. Adolf Hitler blieb es vorbehalten, die entscheidende Schlußfolgerung aus der Lage zu ziehen, die durch die Vertragsverletzung und die Schuld der Gegner so gestaltet war. Sein Austritt aus dem Völkerbund, der die Billigung der gesamten Nation fand, war der erste Schritt, die Verkündung des Wehrgesetzes der zweite. Gegenüber allen Mißdeutungen einer uns feindlichen Propaganda verfolgt die Regierung Adolf Hitlers den klaren Weg des deutschen Rechts. Auch im Auslande mehren sich die Stimmen, die die wahre Rechtslage erkennen. Die deutsche Regierung ist auch weiterhin zur internationalen Zusammenarbeit im Interesse des Friedens bereit. Das Programm der 13 Punkte bildet eine Unterlage für diese Zusammenarbeit. Die Menschheit hat noch einmal Gelegenheit, an dem Frieden zu arbeiten, der in Versailles mißriet.

---

# Fünf neue Männer im englischen Kabinett

### Die Regierungsumbildung vollzogen

**London**, 7. Juni. (Drahtb.) Die seit langem erwartete Umbildung des englischen Kabinetts wurde am Freitag vollzogen. Ministerpräsident MacDonald reichte dem König gegen 16 Uhr sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Etwa eine Stunde später wurde der Führer der Konservativen

Photo: Archiv:

**Baldwin**

Partei, Baldwin, vom König empfangen und mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Da der Plan, die Regierung umzubilden, schon seit Wochen feststand, vermochte Baldwin noch im Laufe des Nachmittags im Buckinghampalast die fertige Kabinettsliste vorzulegen.

Die neue englische Regierung setzt sich wie folgt zusammen:

Ministerpräsident und Erster Lord des Schatzamtes: Stanley Baldwin;
Lordpräsident des Geheimen Rates: Ramsey MacDonald;
Schatzkanzler: Neville Chamberlain;
Lordkanzler: Viscount Hailsham;
Innenminister und Stellvertreter des Ministerpräsidenten im Unterhaus: Sir John Simon;
Außenminister: Sir Samuel Hoare;
Lordsiegelbewahrer und Vertreter der Regierung im Oberhaus: Lord Londonderry;
Kriegsminister: Lord Halifax;
Luftfahrtminister: Sir Philip Cunliffe-Lister;

Photo: Scherl M.

**Sir Samuel Hoare**

Minister für Indien: Lord Zetland;
Minister für Schottland: Sir Godfrey Collins;
Kolonialminister: Malcolm MacDonald (der Sohn Ramsey MacDonalds);
Präsident des Handelsamtes: Runciman;
Erster Lord der Admiralität: Sir Bolton Eyres-Monsell;
Minister ohne Geschäftsbereich (für Angelegenheiten des Völkerbundes): Anthony Eden;
Minister ohne Geschäftsbereich: Lord Eustace Percy;
Landwirtschafts- und Fischereiminister: Walter Elliot;
Unterrichtsminister: Oliver Stanley;
Gesundheitsminister: Sir Kingsley Wood;
Arbeitsminister: Ernest Brown;
Staatskommissar für öffentliche Arbeiten: Ormsby-Gore;
Postminister: Major Tryon (Major Tryon wird nicht dem eigentlichen Kabinett angehören);
Dominienminister: Thomas.

Wie aus dieser Liste hervorgeht, treten fünf neue Männer in das Kabinett ein: Lord Zetland, Malcolm MacDonald, Anthony Eden (der bisher ebenfalls keinen Kabinettsrang hatte), Lord Eustace Percy und Ernest Brown.

Aus dem bisherigen Kabinett MacDonald scheiden folgende Persönlichkeiten aus: Lord Sankey, Sir John Gilmour und Sir Hilton Young. Sir Hilton Young ist die Würde eines Peers verliehen worden.

Die neuen Mitglieder des englischen Kabinetts wurden am Freitagnachmittag in einer Sitzung des Kronrates vom König vereidigt. Die im Kabinett verbleibenden Minister nahmen an dieser Sitzung nicht teil.

### Abschiedsbotschaft MacDonalds

MacDonald, der noch am Freitagabend nach Schottland abgereist ist, hat anläßlich seines Rücktritts eine Botschaft an die Oeffentlichkeit herausgegeben, in der es u. a. heißt, daß die schweren und fortgesetzten Anstrengungen, denen er als Ministerpräsident in den letzten sechs Jahren angesichts der kritischen Verhältnisse im In- und Auslande ausgesetzt gewesen sei, ihn seit einiger Zeit vor die Notwendigkeit einer Erholung gestellt hatte. Er sei der Führer eines Kabinetts gewesen, in dem man, wie in nur wenigen Kabinetten zuvor, die mannigfachsten Ansichten und politische Grundsätze gehabt habe, und dennoch sei man in der praktischen Arbeit der Erfüllung einer gemeinsamen nationalen Aufgabe wie in nur wenigen anderen Kabinetten einig gewesen. Ein solches Kabinett sei nach wie vor vonnöten, wenn der nationale Fortschritt anhalten und sowohl die innen- als auch die außenpolitischen Probleme überwunden werden sollten.

### Die parteimäßige Zusammensetzung des neuen Kabinetts

In englischen politischen Kreisen wird die Zusammensetzung des neuen Kabinetts als solide bezeichnet. Das Gleichgewicht der Macht der drei in der Regierung vertretenen Parteien ist fast unverändert. In der neuen Regierung sind fünfzehn Konservative, drei nationale Arbeiterparteiler (MacDonald) und vier nationale Liberale (Simon). Im alten Kabinett war das entsprechende Verhältnis 14:3:3. Zwei Konservative, nämlich Gilmour und Hilton Young, sind in der Regierung nicht mehr vertreten. Dafür sind drei weitere Konservative neu hinzugekommen, nämlich Zetland, Eustace Percy und Eden. Die Simon-Liberalen haben durch die Ernennung von Ernest Brown zum Kabinettsminister Zuwachs erhalten. Die Vertretung der nationalen Arbeiterpartei im Kabinett ist zahlenmäßig unverändert. Lord Sanken ist ausgeschieden, und Malcolm MacDonald ist zum Minister mit Kabinettsrang ernannt worden. Dem neuen Kabinett gehören 22 Mitglieder also zwei mehr als dem alten, an

---

### Fünf neue Standort-Kommandanturen

**Berlin**, 8. Juni. Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat angeordnet, daß durch die zuständigen Wehrkreiskommandos zum 15. Oktober 1935 je eine Standortkommandantur aufzustellen ist in Stettin, Dresden, Münster, Kassel und Hamburg. Die Unterbringung der neuen Standortkommandanturen regeln die zuständigen Wehrkreiskommandos im Einvernehmen mit den Wehrkreisverwaltungsämtern.

---

# Zur Pfingsttagung des VDA. in Königsberg

(Scherl — M. und van der Piepen — M.)

**Unser Bild zeigt links die Dominsel mit der berühmten alten Königsberger Universität und rechts einen Blick auf das deutsche Bollwerk, die Marienburg.** (Bericht im Hauptblatt)

Hilde Kruse
Dr. phil. Hans Düning
Chemiker
Verlobte

W.-Elberfeld, Pfingsten 1935
Bellealliance-Str. 30 — Aue 73
Kein Empfang

Statt Karten

Grete Hisler
Kurt Stecher
Verlobte

W.-Elberfeld — Pfingsten 1935 — Eisenach
Hamburgerstr. 26
Kein Empfang

Statt Karten

Margarete Billstein
Willy von der Mühlen
Verlobte

W.-Elberfeld, Pfingsten 1935
Distelbeck 35 — Ostersbaum 80

Statt Karten

Addi Schulz
Werner Bährens
geben ihre Verlobung bekannt

Wuppertal-Elberfeld, den 9. Juni 1935
Simonsstr. 38 — Aue 98

Hanni Widmayer
Udo Hunsche
Verlobte

1. Pfingsten 1935

Wiesbaden — W.-Barmen
Rüdesheimerstr. 38

Statt Karten

Hertha Sattler
Willi Stuhl
Verlobte

Wuppertal-Elberfeld, Pfingsten 1935
Mirkerstr. 55 — Kronprinzenallee
Kein Empfang
r2467

Es grüßen als Verlobte
Grete Lühdorf
Paul Buschle

Wuppertal-Elberfeld, Gartenstr. 12 — Furtwangen (Schwarzwald)
Pfingsten 1935

Emmi Land
Franz Brüggemann
Verlobte

W.-Barmen — Pfingsten 1935

Statt Karten

Ottilie Schnellen
Hans Hohmann
Verlobte

W.-Elberfeld — Pfingsten 1935

Ottilie Wolf
Willy Hamel jr.
Verlobte

Pfingsten 1935
W.-Küllenhahn, Korzert 8 — Kein Empfang — W.-Elberfeld, Brillerstr. 162
f38

Statt Karten

Meiner Tochter Martha Verlobung mit Herrn Carl Garschagen jr. gebe ich hiermit bekannt

Ww. Wilh. Weber

W.-Barmen, Oberdörnen 55a

Es beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen

Martha Weber
Carl Garschagen jr.

W.-Ronsdorf, Breitestr. 1

Pfingsten 1935
Kein Empfang

FAMILIEN-ANZEIGEN

GEHÖREN IN DEN

GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

Aenne Höing — Arthur Förster
Verlobte

W.-Barmen, Winklerstr. 12 — Pfingsten 1935 — W.-Barmen, Schnurstr. 29

Wolfgang Schulten
Liselotte Schulten geb. Rittinghaus
Vermählte

Wuppertal-E. (Haarhausstr. 7), den 11. Juni 1935

Gisela

Statt Karten

Wir wurden heute durch die Geburt einer kräftigen Tochter erfreut

Dr. Heinr. Buggisch und Frau
Helmy geb. Kickert

Köln-Deutz (Konstantinstr. 81), 8. Juni 1935
z. Zt. evang. Krankenhaus, Köln-Lindenthal

## Danksagung.

Für das unserem lieben Entschlafenen gegebene letzte Geleit sowie für die vielen Blumenspenden und die liebevolle Anteilnahme, die uns in unserem tiefen Schmerz zuteil wurde, herzlichen Dank.

**Frau August Brenner**
Hulda geb. Miebach
**Familie Paul Brenner.**

Wuppertal-Elberfeld, den 8. Juni 1935

**Sind Sie Landwirt**

oder haben Sie Beziehungen zu landwirtschaftlichen Kreisen, dann merken Sie sich das Wort:

**Wer „Feld und Wald" nicht hält**
**Verliert viel Zeit und Geld!**

„Feld und Wald" erscheint wöchentlich (Freitags). Postbezugspreis vierteljährlich RM. 2.- ohne Versicherung, RM. 2.70 mit Versicherung, zuzügl. 18 Pf. Bestellgebühr. Probehefte und Versicherungs-Bedingungen kostenlos durch den Verlag

**„Feld und Wald", Essen**

**Einladung zur**

## General-Versammlung

des

## Verschönerungs-Vereins, Barmen

am Montag dem 17. Juni 1935, um 6 Uhr nachmittags, in der Stadthalle Wuppertal-Barmen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1934/35.
2. Rechnungsablage 1934/35 und Entlastung des Vorstandes.
3. Voranschlag 1935/36.
4. Satzungsänderung.
5. Wahlen zum Vorstand u. Beirat.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.

† Der Vorsitzende.
Paul Neumann.

Heute früh 8¼ Uhr entschlief ganz plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlages meine liebe, treusorgende Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Ww. Ludwig Semler**
**Emma geb. Schmitz**

im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer:
**Milly Semler**
**Johanna Faure.**

Wuppertal-Elberfeld (Arrenbergerstr. 6), Münster i. W., den 8. Juni 1935.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 12. Juni, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des Luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
r2446

**Zurück** a284
**S.-R. Dr. v. Broich**
Facharzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Wuppertal-E., Luisenstr. 68

**Verreist**
**Dr. Nagel**
W.-Elberfeld, Kasinogartenstr. 12
a284

**Zurück**
**San.-Rat Dr. med. Simon**
W.-Barmen a284

a284
**Von der Reise zurück**
**Dr. Spaethe**
W.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 625

**Zurück!**
**Dr. med. Martin Stood**
Augenarzt a284
W.-Barmen, Praxis u. Wohng. Cleferstr. 18

**Es liegt in Ihrer Hand,**

Ihr Heim gemütlich zu gestalten. Wir zeigen Ihnen in unserer 4 Stockwerke umfassenden Ausstellung, daß formschöne

**MÖBEL**

bei bester Verarbeitung doch preisniedrig sein können. Bitte besuchen Sie deshalb vor Ihrem Möbeleinkauf stets das
b339

**Möbelhaus Kraus Nachf.**
Wuppertal-Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 34-36

**Sommer Fahrplan**
des
**General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**
Preis 50 Pfg.

**Zurück**
**Walter Moeller**
Heilpädagoge
Barmen, Werth 83
a288

**Parapack-Schwitz-Bäder**
bei **Gicht, Rheuma, Ischias.**
Parapack-Institut, B., Unterdörn 94a, Haltestelle d. Straßenbahn, Hauptbahnh.

*die beste Mitgift ist Gesundheit*

sie zu erhalten, ist die wichtigste Aufgabe der Ehe. Denken Sie daran, bei der Zusammenstellung Ihres Schlafzimmers - wählen Sie Betten und Bettwaren, die den Namen „Steiner" tragen.

Billiger, als Sie denken - und noch formschöner, als Sie es sich erträumen ist ein Schlafzimmer, das wir Ihnen mit unseren Original-Steiner-Paradies-Erzeugnissen zusammenstellen. Kommen Sie doch einmal zur unverbindl. Besichtig. zu

STEINERS Paradiesbetten

**Wuppertal-E., H.-Göringstr. 52**
Ehestands-Darlehn-Scheine werd. angenommen

**Drucksachen** nach Künstlerentwürfen, illustr. Kataloge, Werbeblätter für Industrie u. Handel
Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen.
**W. Girardet, Essen.**

**Sie kaufen gut**
**bei Wohlgemuth**
Seide-/Wollstoffe-/Waschstoffe
aller Art für Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung
Die moderne Stoffefage, Elberfeld, Erholungsstr. 7
j120

Bei Schmerz und Weh hilft Zinsser-Tee!
a228

Bei Anfragen beziehe man sich bitte auf den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Ab Dienstag, den 11. Juni, 8½ Uhr
**enorm billige**

**Reste**
**Reste**
**Reste**
und
**Abschnitte**
meiner bekannt guten **Stoffe**

**Flottmann**
W.-Elberfeld, Wall 31

*Nun einmal Möbel —*
*aber dann die richtigen —*

**Möbel von Paschel**

Einrichtungshaus **Paschel**
**W.-ELBERFELD, KÖNIGSTR. 55-57**

Bitte, überzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Besichtigung von meiner großen Leistungsfähigkeit.

# Wuppertaler Filmbühnen

## „Ehestreik"

**Modernes Theater Elberfeld**
**Ufa-Palast Barmen**

Das Pfingst-Programm der Wuppertaler Ufa-Theater ist wirklich ein Pfingst-Programm voll Heiterkeit und Frohsinn. Der lustige Bauernschwank „Ehestreik", der nach dem Bühnenstück von J. Pohl gedreht wurde, löst alle Sorgen und zaubert eine sonnige, gemütliche Stimmung hervor, die recht in die Frühlingszeit passen will.

In Bayern spielt das Stück und entwirft so ein beschauliches Dorfleben, wie es vielleicht heute noch vorkommen mag. Was geht's uns an, ob alles bis aufs I-Tüpfelchen genau naturgetreu ist. Es ist halt nett, sehr nett und unterhaltsam. Wenn die biederen Bauern im Wirtshaus zusammenkommen, wenn ihre Weiber daheim rebellieren, weil die Mannsleut' alldieweil so viel Bier saufen tun und schöne Augen machen wegen der neuen Kellnerin, die wo der Wirt hat angeschafft. Am Ende ist die ganze Mannswelt vom Dorfe, angefangen beim hohen Herrn Bürgermeister, bis zum Herrn Wirt selber, ein bisserl verschoffen in das fesche Mädel, und die Frauleut' sind eifersüchtig bis dort hinaus, so daß es ein Komplott der Weiber gegen ihre närrischen Männer gibt. Es wird ein Ehestreik verabredet, der zunächst gewaltigen Staub aufwirbelt, aber schließlich — wie es halt sein muß — mit einer allgemeinen Versöhnung und der bedingungslosen Unterwerfung des weiblichen Geschlechtes unter das männliche endet. (Gut, daß der Kinoberichter anonym bleibt, sonst hätte er sich mit der Wuppertaler Frauenwelt auseinanderzusetzen!)

Die Geschichte ist köstlich. Ein paar handfeste Witze gehen zwischendurch mit und geben dem Humor die nötige Herzhaftigkeit. Versteht sich am Rande, daß kein Wort Hochdeutsch, sondern durchweg Bayerisch gesprochen wird, soweit wir eben Bayerisch von Hochdeutsch unterscheiden können. Die Berge als prächtige Kulisse und die bodenständigen Häuschen fehlen nicht. Die Darsteller, die nicht immer waschecht sind, aber stets so tun, als ob sie niemals anderswo als in Bayern gewesen seien, passen sich dem volkstümlichen Spiel gut an. Im Vordergrunde steht Trude Marlen als die Kellnerin, die an aller Aufregung die Schuld trägt. Ihr späterer Mann, der Wirt, wird von Paul Richter gespielt. Die übrigen Schauspieler sind ebenfalls alle in Ordnung, zum Teil sind prächtige Typen darunter.

Im Modernen Theater läuft als Vorfilm „Zwei Windhunde", eine etwas seichte, aber nichtsdestoweniger lächerliche Angelegenheit von einer großen Verwechslung, deren Lösung schlecht und recht ein ganzes Weilchen hinausgezögert wird, und dadurch den Theater-Besucher mit Heiterkeit lädt, die dann später beim Hauptfilm erst richtig, aber gehörig in Schwung gerät.

Im Ufa-Palast Barmen läuft im Beiprogramm noch der köstliche Filmschwank „Krach im Forsthaus", in dem Fritz Servos (der Name sagt alles!) die Hauptrolle spielt. Außerdem wirkt hier Hugo Fischer-Koeppe mit, der ja ebenfalls stets für gute Stimmung und frohe Laune sorgt.

## „Alles um eine Frau"

**Capitol-Theater Elberfeld**

Einen starken, nachhaltigen Eindruck vermittelt uns der in der Pfingstwoche als Hauptstück des Programms laufende Film „Alles um eine Frau". Gewiß, im Mittelpunkt alles Geschehens steht schließlich eine Frau, aber es scheint uns, als gäbe der Untertitel „Kameraden" der Handlung sinnfälligeren Ausdruck. Denn das ist das Wesentliche dieses ausgezeichneten Filmwerkes, daß hier zwei Männer gezeichnet werden, kraftvolle, im Leben stehende Gestalten, ein Deutscher und ein Engländer, die nach gemeinsamem Fronterlebnis heraus sich nach Jahren ganz zufällig wieder zusammenfinden und Kameradschaft schließen, die sich auch dann bewährt, als sie härtester Prüfung unterzogen wird. Und Heinrich Droop als ehemaliger Fliegerhauptmann, von dem Staatsschauspieler Paul Hartmann prachtvoll verkörpert, besteht diese Prüfung; freilich kann er sich nur schwer des bezaubernden Eindrucks der Frau seines einstigen Gegners im Luftkampf und jetzt als Flugzeugkonstrukteur berühmt gewordenen Kameraden entziehen. Schwerste seelische Konflikte haben sich zwischen drei charaktervollen Persönlichkeiten aufgetan, die jedoch ohne leidenschaftlichen Ausbruch, innerlich verhalten durchgekämpft werden. Und man gewinnt noch stärkeres Mitgefühl mit diesen Menschen angesichts des Schmutzes und der Gemeinheit, die von außen noch an sie herantreten. Kein „Happyend" löst den dramatisch zugespitzten Knoten, sondern mit unerbittlicher Logik schreitet das Schicksal seinen Weg, müssen Freunde auseinandergehen, die, durch ferne Welten getrennt, doch immer „Kameraden" bleiben. Neben Paul Hartmann steht Gustav Dießl mit starker schauspielerischer Einfühlung in der Rolle des Freundes und zwischen diesen Charlotte Susa als Frau dieses Freundes, die trotz bitterschweren Herzens sich stets bewußt bleibt, daß über eine große Liebe hinweg die Pflicht sie an der Seite ihres rechtmäßigen Gatten hält. Olaf Fjord, Gerhard Bienert, Albert Börrmann, Hubert von Meyerinck haben sich mit den undankbaren Aufgaben gemeiner Verbrechertypen abzufinden, während Willy Schnur und Carsta Loeck für den nötigen Schuß Humor sorgen.

Aus der Schwere und Bedrücktheit dieses Films löst uns die reizende Komödie „Madame befiehlt"; sie zeigt uns, mit welchen kapriziösen Launen doch eine große Sängerin geplagt wird, und welche betrübliche Rolle die Ehemänner solcher vielumworbenen Frauen oft spielen müssen. Der Film bereitet viel Spaß durch seine netten Einfälle am laufenden Bande und nicht zuletzt auch durch seine geschickte musikalische Untermalung.

## „La Paloma"

**Union-Theater, Elberfeld**

Liederfilme sind augenblicklich wieder große Mode. Nicht umsonst gefallen sie. Wenn sie gut sind, haben sie stets Erfolg. Der Liederfilm „La Paloma" ist von dem Regisseur Robert Neppach geschickt entworfen und stilrein aufgebaut. Ein glänzendes Schauspielerensemble stellt das Werk weit über den Durchschnitt ähnlicher Filme. Zu einer flotten Entwicklung der Handlung, die mit Spannung von Anfang bis zu Ende geladen ist, gesellt sich Humor, Witz und Satire, die den Zuschauer in fröhliche Laune versetzen. Große Namen findet man auf dem Programmzettel. Da ist zunächst Charles Kullmann als Seemann Fernando, der mit seiner kraftvollen und dennoch zarten Stimme sich so recht ins Herz der Zuhörer hineinsingt. Kammersänger Leo Slezak als dicker Gastwirt Ramiro trifft wieder jenen heiteren, burschikosen Ton, der so angenehm unterhält. Jessie Vihrog als seine Tochter Manuela spielt wie immer hervorragend, und auch Fritz Kampers als ihr Partner Alfredo charakterisiert seine Rolle glänzend. Nicht zuletzt dürfte dieser Film auch die Naturfreunde befriedigen, zeigt er doch die Schönheit Spaniens in prächtig gelungenen Bildern. — Der gute Eindruck des dieswöchigen Programms wird verstärkt durch das in deutscher Sprache laufende amerikanische Filmwerk „Die Hafen-Annie" mit der inzwischen verstorbenen Marie Dreßler und Wallace Berry in den Hauptrollen. Auch dieser Film besitzt seine Werte.

## „Regine"

**Odeon-Theater, Elberfeld**

Gottfried Kellers „Sinngedicht" lieferte den Stoff zu diesem Film, der mit Recht als ein Spitzenwerk deutscher Filmkunst angesprochen wird. „Regine" heißt auch bei Keller die in sich abgeschlossene Erzählung, die die Frage behandelt, ob es für einen gebildeten und weltersahrenen Mann möglich oder ratsam ist, ein bis dahin ungebildetes, aber reines Mädel von edlem Charakter und vornehmer Gesinnung zur Frau zu nehmen. Deutlich und in ihrer ganzen Größe werden hier die Gefahren herausgestellt, die ein solches Experiment mit sich bringt. Doch während bei Keller die Sache schließlich zur Katastrophe führt, ist der Ausgang des Films für den Zuschauer erfreulicher. Durch einen Zufall wird hier das unglückliche Ende vermieden, Neid und Mißgunst besiegt, und Siegerin bleibt die reine Liebe eines großmütigen Herzens. Ist auch der Stoff schon an und für sich recht spannend und mitreißend, so wird die Wirkung noch verstärkt durch die gute Darstellungskunst der beiden Hauptspieler, nämlich Luise Ullrich und Adolf Wohlbrück. — Der zweite Teil bringt die beiden beliebten Film-Komiker Dick und Dof in dem köstlichen Lustspiel „Die Wüstensöhne".

## „Glückspilze"

**Film-Palast Westfalia, Barmen**

In dem Rota-Film „Glückspilze", dem ein nicht alltägliches Geschehen zugrunde liegt, spielt Albert Lieven die Hauptrolle und löst seine manchmal recht schwierige Aufgabe, wie auch die übrigen Mitwirkenden, zur vollsten Zufriedenheit. Zu begrüßen ist, daß die Jugenderzieher und der Anstaltsleiter als warmherzige Freunde der Jugend geschildert werden, zu denen die Jugend mit größter Hochachtung und wirklichem Vertrauen emporschaut. Sieben Schüler, Primaner eines Gymnasiums, treten das Vermächtnis eines früheren Schülers der Anstalt an. Der hochherzige Stifter hat zu ihrer eigenen Verfügung 20 000 RM. hinterlassen. Man einigt sich, von dem Gelde ein Landhaus zu bauen und dieses dann der Schule als Geschenk zu vermachen. Der Stiefvater eines Jungen ist jedoch ein Mensch mit einem verbrecherischen Einschlag. Er hat das Geld anderer Leute durchgebracht und besitzt auch für sich selbst nichts mehr, was er sein eigen nennen könnte. Er verlangt nun, daß sich sein Stiefsohn den ihm zustehenden Teil auszahlen lassen soll. Dadurch verfeindet dieser sich mit seinen Mitschülern, die das Handeln nicht verstehen können. — Der französische Film „Casanova", der in deutscher Sprache läuft, ist vorzüglich ausgestattet und ebenfalls mit guten Darstellern besetzt.

## „Lockspitzel Asew"

**Odin-Palast, Oberbarmen**

An der Spitze des neuen Spielplans steht der hochinteressante Abenteuerfilm „Lockspitzel Asew". Die Handlung berichtet von einem geheimnisvollen Spion und Verräter. Dieser bedeutete für seine Zeitgenossen ein großes Rätsel. Freund und Feind der Polizei war er in gleicher Person. Durch sein gewissenloses Treiben stürzte er unzählige Menschen in Unglück und Verderben. Kalt und ohne Rücksicht opferte er seine Freunde und lieferte manchen den Henkersknechten aus. Kurzum, er war ein Schrecken des kaiserlichen Rußlands. Fritz Kaip ist der Hauptdarsteller, der seine recht komplizierte Rolle gut spielt, wenn es ihm auch nicht restlos gelungen ist, die schwierige Aufgabe zu meistern. Ein besonderes Lob verdient der Regisseur Jutzi, der es verstanden hat, die ganze Handlung geschickt aufzubauen. Olga Tschechowa, Hilde von Stolz, Ellen Frank und Wolfgang Liebeneiner sind die weiteren Mitwirkenden. — Liane Haid und Paul Hörbiger sind die Hauptpersonen in dem Filmwerk „Besuch am Abend". Geschickt wird hier ein kleines Abenteuer geschildert, das dann endlich mit einem „Happyend" beschlossen wird. In diesem Lustspiel wirken ferner noch Harald Paulsen, Jakob Tiedtke und Käthe Haak mit.

## „Frischer Wind aus Kanada"

**Modernes Theater, Oberbarmen**

Ein ausgezeichnetes Programm gelangt in der Pfingstwoche zur Vorführung. An erster Stelle steht der Ufa-Film „Frischer Wind aus Kanada". Harald Paulsen spielt den Sohn eines amerikanischen Pelzkönigs, der mit seinem Vater nach langer Zeit wieder einmal nach Deutschland kommt. Bei diesem Besuch reichen sich zwei alte Freunde, die jedoch durch geschäftliche Differenzen auseinander gekommen sind, ihre Hände zur Versöhnung, und der Sohn findet das Glück seines Lebens, indem er die Tochter des Geschäftsfreundes zur Gattin bekommt. Der große Modesalon wird von dem jungen Herrn auf geschickte Art und Weise neu aufgezogen, und es braucht dabei wohl nicht erwähnt zu werden, daß sich die beiden Liebenden zunächst als Feinde gegenüberstehen. Dorit Kreysler ist zuerst durch sein zielbewußtes Auftreten gereizt, nachher jedoch mit allem einverstanden. Die Rolle liegt ihr besonders gut. Paul Hörbiger weiß auch diesmal wieder durch sein ausgeglichenes Spiel zu gefallen. Von den weiteren Mitwirkenden sind zu erwähnen Leopoldine Konstantin, Max Gülstorff, Hans Rilla und Blandine Ebinger. — Einen Film voll Sehnsucht und Liebe schuf der Regisseur Machaty, dem für seine beachtenswerte Kleinarbeit ein besonderes Lob gebührt, unter dem Titel „Symphonie des Lebens". In der Hauptsache sind es nur drei Personen, um die sich die ganze Handlung dreht.

## „So ein Flegel"

**Alhambra-Lichtspiele, Barmen**

Im Pfingstprogramm laufen neben einem interessanten Lehrfilm, „Wunder der Kugel", und der Wochenschau zwei Lustspiele, die ihre Wirkungen bestimmt nicht verfehlen werden. Da ist zunächst der in bester Erinnerung stehende Heinz Rühmann, der in dem Lustspiel „So ein Flegel" eine urkomische Doppelrolle spielt. Einen angesehenen Schriftsteller, der durch wunderliche Umstände an das Gymnasium einer Mittelstadt gekommen ist, spielt er genau so überzeugend wie dessen Bruder, einen älteren Primaner, der durch seine tollen Streiche die Stadt auf den Kopf stellt und schließlich keinen anderen Ausweg sieht als auszureißen. Zwei Schicksale greifen ineinander, und in einem bunten Wirbel führt das Spiel dennoch zu einem guten Ende. Die Liebe kommt in dem von Hans Reimann verfaßten Manuskript auch zu ihrem Recht; für die Musik verantwortlich ist Harald Böhmelt, der die ganze Angelegenheit noch gefälliger gestaltet. — Das zweite Lustspiel, „Wenn die Liebe Mode macht", bringt hübsche Szenen aus Modesalons. Renate Müller und Georg Alexander sind hier die Hauptpersonen.

# Film und Varieté

## Thalia-Theater, Elberfeld

### „Der Kampf mit dem Drachen"

Das ist wirklich wieder einmal ein Lustspielfilm, wie man sich ihn wünscht: lebendig, natürlich und voll kräftigen Humors. Die Handlung dreht sich um den Konkurrenzkampf zweier Brauereien, der durch eine Fusion beendet werden könnte. Die Einigung scheitert jedoch an dem starren Sinn der Besitzerin der Drachenbrauerei, Gräfin Drachenstein. Adele Sandrock (mehr braucht man nicht zu sagen, denn Adele ist ein Programm für sich!) spielt wieder einmal einen Haustyrann, vor dem alle erzittern. Dennoch kann sie nicht verhindern, daß letzten Endes die Jugend über ihren Starrsinn zur Tagesordnung übergeht. Die Jugend — und die Liebe, was im Prinzip ja dasselbe ist. Die Vereinigung der Brauereien kommt zustande. Aber bis es soweit ist, passieren die seltsamsten Dinge. Da tauchen auf Drachenstein der Sohn (Hans Schlenk) und die Nichte (Lucie Englisch) des Besitzers der Konkurrenzbrauerei (Fred Lanzisch) unter falschem Namen auf, um den ausgezeichneten Braumeister (Joe Stoeckl) weg zu engagieren. Aber beide verfallen der Liebe, der junge Mann zu der Nichte, Komteß Helene, die durch Greil Theimer eine vorzügliche Darstellung fand, und seine Cousine zu dem „vielumworbenen" Braumeister. Lucie Englisch war wieder einmal köstlich. Die Komplikationen häufen sich. Eine Theatervorstellung, die die Lösung der Konflikte bringt, scheint zuerst gefährdet, wird dann aber gestartet und zwingt durch ihre lustige Parodie auf Dilettantenvorstellungen alle Zuschauer zu schallendem Lachen.

Ein Micky-Maus-Film — endlich einmal wieder — bringt durch fröhliche Einfälle ebenfalls eine vergnügte Stimmung in das Haus, während ein Kulturfilm und die Wochenreportage wie stets die Zuschauer interessieren.

Das Varietéprogramm ist wieder einmal ganz vorzüglich. Die zwei Siegfrieds, jugendliche Equilibristen, zeigen für ihr Alter erstaunlich saubere und schöne Arbeit. Robert Star, ein Bauchredner, tritt mit drei Puppen zu gleicher Zeit auf. Daß er der Kritik seiner Puppenkinder, die alle untereinander Krach haben, ausgesetzt ist, daß er keinen Augenblick Ruhe hat, ist selbstverständlich, und ergibt eine Reihe von Wortgefechten, die das Publikum lachend verfolgt. Rosita Alcaraz, die Primaballerina vom Gran Teatro del Licco, Barcelona, tanzt spanische Tänze. Der ganze Charm und das Temperament bester spanischer Tanztradition krönt ihre Leistung. Ein ästhetischer und künstlerischer Genuß besonderer Art ist das Tanztrio Korwüdow. Aus den Schulen des Moskau-Kortjer Alhambra- und Rijinska-Ballets hervorgegangen, bieten die Künstler tänzerische Leistungen von klassischer Schönheit des Tanzstils. Croiers & Croiers ist eine wirkliche Lachnummer großen Ausmaßes. Emmy versucht ihrem Paul, der sich angestrengt bemüht, seine Jongleur- und Balancekunststücke an die Leute zu bringen, die ganze Nummer zu verquasseln. Man lacht Tränen und wundert sich nur, daß Paul nicht eine der Jonglierkeulen nimmt und seine Partnerin einfach erschlägt. Den Schluß der ausgezeichneten Darbietungen bilden die 3 Cutanos, fliegende Menschen, deren Leistungen keinen Augenblick an Spannung nachlassen. Man freut sich immer wieder, solch ausgezeichnete artistische Arbeit zu sehen.


**Heizungsanlagen**
billigst und auf Teilzahlung

**J. Kolbe** WUPPERT.-ELBERFELD Exerzierplatz 4, Ruf 23925

**Sommerfahrplan**
des
GENERAL-ANZEIGERS
DER STADT WUPPERTAL
**nur 50 Pfennig**

Krankheiten lassen sich nicht vermeiden. Und immer entstehen Kosten, die oft recht erheblich sein können. Wir wollen Ihnen helfen, diese Kosten zu tragen. Nach unserem Tarif ATh erhalten Sie für RM 4.— monatlich eine Gesamtleistung bis zu RM 1000.— jährlich. Unterrichten Sie sich noch heute kostenlos und unverbindlich über die Vorteile unserer Krankenversicherung. Warten Sie nicht damit — wenn Sie erst erkrankt sind, können Sie sich nicht versichern. Fordern Sie bitte Druckschrift:

**Deutscher Ring**
**Hamburg 36**
**Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit**
**Geschäftsstelle: Wuppertal-Elberfeld, Altermarkt 16/18**
Fernruf 24682.

**Schätzen Sie Perser-Teppiche?**

Dann bitten wir, Ihnen in Ihrer Wohnung oder auf unserem Transit-Lager im Zeppelinhaus unsere schönsten Stücke vorlegen zu dürfen. Einige Beispiele:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochara | 300 205 | 570.— | Sûmak | 378/285 | 265.— |
| Chirvan | 140/92 | 97.— | Mossul | 182 104 | 89.— |
| Heris | 340/252 | 550.— | Afghan | 290 216 | 293.— |
| Kassak | 203/120 | 180.— | Karadja | 130/82 | 62.— |
| Täbris | 362 275 | 840.— | Jamolith | 250/180 | 285.— |
| Afshaei | 150 123 | 95.— | Bochara | 170/120 | 160.— |
| Mahal | 370 275 | 590.— | Sarab | 185/86 | 94.— |
| Schiraz | 150 112 | 90.— | Turkbaff | 340 251 | 625.— |

**Gebr. Schürmann** Köln Zeppelinhaus
**Wohnungs-Einrichtungen**

# Jugend auf Pfingstfahrt

## Unsere rheinischen Muster-Jugendherbergen
## Nagelschuh oder Hauspantinen — Neueste Bleibe: Hindenburg-Haus — Haltestelle Jugendherberge

Unsere wanderlustige Jugend fragt kaum etwas nach dem Wetterbericht: Mit dem Beginn der Pfingstferien wird losgewandert — selbst wenn es, wie man zu sagen pflegt, „Dreckklumpen regnen" sollte — was hoffentlich nicht der Fall sein wird. Und so stehen die rheinischen Jugendherbergen vor dem ersten großen Ansturm des Jahres. Nun — die braven Herbergsväter und Herbergsmütter werden auch mit diesen „Großkampftagen" fertig werden, sie sind, wie wir uns auf einer Fahrt kreuz und quer durch rheinische Jugendherbergen überzeugen konnten, gerüstet, und sie werden der Jugend eine angenehme Bleibe bieten, die ihnen die Möglichkeit verschafft, ein Stück unserer Heimat kennen zu lernen.

Unsere rheinischen Jugendherbergen sind, das können wir gleich vorausschicken, durchweg Musterherbergen, ganz gleich, ob es sich um ein altes Haus oder um ein auf Grund aller Erfahrungen, nach sorgsamen Plänen entstandenes funkelnagelneues Haus handelt. Gewiß geben, wie wir erst kürzlich erlebten, die Ansichten der Fachleute (und auch der Herbergsväter) darüber auseinander, ob es zweckmäßig ist, in den Tagesräumen so eine Art spiegelblanken Parkettboden zu halten. Der eine meint, der Fußboden solle so sein, daß ihn das Jungvolk getrost auch mit Nagelschuhen betreten kann, der andere achtet peinlich darauf, daß der Tagesraum nur mit Hausschuhen betreten wird und der Fußboden hier wie in der guten Stube glänzt.

Möglich, daß die Jugend hier selbst die Entscheidung treffen wird, denn wenn sie zu den nationalpolitischen Kursen in der Jugendherberge weilt, dann muß sie ja während dieser Zeit selbst Stubendienst machen. Es scheint, daß die Jugend Gefallen an dem Schöneren findet und lieber mal feste wienert, anstatt auf trübem Fußboden zu wandeln.

Jedenfalls haben wir unlängst in der Jugendherberge in Bergneustadt an der Aggertalsperre und jetzt wieder in der reizenden Jugendherberge in Eitorf an der Sieg festgestellt, daß auch Jungen großen Spaß daran haben, die gute Stube pickfein sauber zu halten, gar nicht zu reden von den Jugendherbergen, die Kurse von Schülerinnen beherbergt haben.

Also wird auch wohl die Streitfrage von der Jugend selbst entschieden werden, von der Jugend, die ja heute gern ihren Schulpfennig dafür opfert, in dem Bewußtsein: „Das ist meine Jugendherberge, an deren Aufbau ich mitgeholfen habe!"

Dazu kommt, daß ein guter Herbergsvater den Farbtopf nicht leer und den Pinsel nicht trocken werden läßt. Das erkannten wir unter anderem in den von der Jugend so stark bevorzugten Jugendherbergen Brodenbach und in Godesberg. Die Herberge in Brodenbach galt beispielsweise immer schon als Schmuckkästchen. Wir besichtigten sie noch im vergangenen Jahre und erfreuten uns an der schmucken Behaglichkeit der Räume. In der Winterzeit ist das Haus von Grund auf aufgefrischt worden, um noch schmucker zu werden.

Im Eiltempo noch einen Blick in einige Jugendherbergen am Rhein oder an der Mosel und dann über den Hunsrück, wo vielfach jetzt erst Apfelbäume und Flieder blühen, nach Kreuznach zu der allerneuesten Jugendherberge, dem „Hindenburg-Haus". Hier sieht man deutlich, wie die gesammelten Erfahrungen ausgenutzt worden sind: ein zweigeteiltes Haus, die eine Hälfte für Knaben, die andere für Mädchen. Jede Hälfte hat ihren eigenen Tagesraum. Aber das Originelle bleibt an diesem Hause doch der D-Zug-Korridor, an den man wirklich erinnert wird, wenn die Zimmertüren an der Rückwand geöffnet sind und ein Durchgang durch alle Räume möglich ist. Durch dieses ungemein praktische Hilfsmittel können die Räume für Knaben oder Mädchen, je nach Bedarf, beliebig erweitert werden, und trotzdem bleibt die scharfe Trennung von Knaben- und Mädchenräumen bestehen. Die Musterherberge ist gerade fertig — und schon kommen neue Wünsche. Man strebt danach, die hübsche Veranda, die einen herrlichen Ausblick auf Kreuznach und das Nahetal gestattet, mit Glas zu verkleiden. Wie es scheint, soll der Wunsch erfüllt werden.

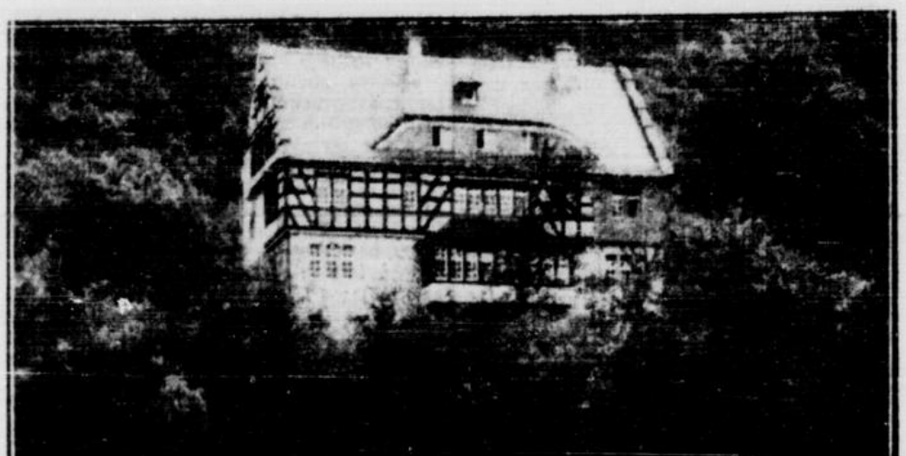
Ueberhaupt Baupläne! Es mag selbst unter den Jugendfreunden Leute geben, die die Ansicht vertreten, daß das Jugendherbergsgesetz nun doch bald ausgebaut sei. Nun, der Wandertrieb der Jugend ist stärker, und man will und muß ihm Rechnung tragen.

Daß Düsseldorf eine Jugendherberge im nächsten Jahre erhalten soll, haben wir unlängst schon berichtet. Die nächste Jugendherberge, die gebaut wird, wird hinter dem Siebengebirge, in der Nähe des Aegidienberges bei Asbach sein. Sie wird dem Andenken der Abwehrschlacht gegen die Separatisten gewidmet. Den Bauplatz konnten wir bereits besichtigen. Die Gemeinde ist zurzeit dabei, ein Strandbad anzulegen, und die Reichsbahn will angeblich auch eine „Haltestelle Jugendherberge" einrichten.

Wenn nicht alles täuscht, wird hier eine richtige Wochenendheimstätte für die Großstadtjugend entstehen. Zukunftsplan ist eine Jugendherberge in der Gegend von Altenberg.

Als unbedingt notwendig wird eine weitere Erschließung des Niederrheins erachtet. Geplant wird eine Jugendherberge im Schwalmtal und eine weitere bei Kamp-Lintfort. Notwendig wird sein, die jetzige Jugendherberge in Kochem an der Mosel durch eine modernere Bleibe zu ersetzen und auch an den Hunsrück, der eine Erschließung durch Wandererpioniere noch vertragen kann, wird man denken. Dazu kommt der in Angriff genommene Großneubau auf Burg Stahleck, der, wie wir uns überzeugen konnten, in vollem Gange ist.

Viel Schönes und Gutes hat der Rheinische Jugendherbergsverband geschaffen — Großes hat er noch vor. Jedoch — wie überall im Leben — hängt Wollen und Vollbringen im wesentlichen von den Pfennigen ab, die man zur Verfügung hat. Aber gerade hier zeigt sich der Wert des Pfennigs, wenn er in reichlichen Massen einkommt: Der Schulpfennig hat ansehnliche Beträge erbracht, und die in den nächsten Tagen bevorstehende allgemeine Sammlung zugunsten des rheinischen Jugendherbergswerkes wird hoffentlich wieder viele Mittel erbringen, um manches von dem Wollen in die Tat umsetzen zu können!



**Jugendherberge Brodenbach** Photo: Archiv.

### Neue Rheinpromenade in Leverkusen?

WG. **Leverkusen**, 8. Juni. Schon seit Jahren besteht in der Leverkusener Bevölkerung der Wunsch nach Schaffung einer Rheinpromenade. Daß dieser Wunsch neuerdings auch von der Stadtverwaltung getragen wird, beweist der im letzten Jahre vorgenommene Ankauf umfangreicher Ländereien in den Kämpen für Anschüttungszwecke. Nun spricht die Stadtverwaltung in ihrem neuesten Verwaltungsbericht auch bereits offen von dem Plan der Anlage einer Rheinpromenade.

### Ein Jahr Vogelschutzpark „Fauna"

WG. **Gräfrath**, 8. Juni. In diesen Tagen jährt sich die Eröffnung des Vogelschutzparkes der „Fauna" Gräfrath in der Heide. Das ist den Freunden unserer Vogel- und Tierwelt Anlaß gewesen, ihr Werk in einer erweiterten Verfassung dem Besucher darzubieten. Der Tierbestand des Schutzparkes ist mittlerweile auf rund 130 Vögel und Kleintiere angewachsen. Noch in den letzten Tagen sind weitere wertvolle Bestände erworben und eingesetzt worden. In einem neuen Flugkäfig, der schon äußerlich dartut, daß er fremde Gäste beherbergt, sind vorzugsweise exotische Vögel untergebracht. Unseren Taubenliebhabern sei gesagt, daß sich nun auch einige prächtige altdeutsche Kröpfer, vielfach prämiiert, im Vogelschutzpark befinden. Auch ist eine neue Voliere eigens für Eulen geschaffen worden. Den Kindern gefällt der Meerschweinchenpark am besten. Der „Klapperstorch" soll demnächst die Gesellschaft eines Bruders erhalten.

### Kaiseradler in der Vogelwarte

WG. **Ohligs**, 8. Juni. Die Vogelschutzwarte in Ohligs, die so prächtig am Rande der Heide gelegen ist, wurde um eine Sehenswürdigkeit bereichert. Ein Paar Kaiseradler hat seinen Einzug gehalten. Den Tieren wurde ein großer, sehr geräumiger Flugkäfig erbaut, der ihnen gestattet, ihre Schwingen zu bewegen. Diese Schwingen haben eine Ausdehnung von zwei Meter; die Vögel selbst sind 80 bzw. 90 cm groß. Der Kaiseradler ist heute in Europa selten geworden. Vom Balkan bis zur Mongolei ist er immerhin noch recht gut bekannt. In Asien wird er als Lockvogel, selbst auf den Wolf, verwandt. Prof. Thiemann hat in der Vogelwarte Rossitten einen Kaiseradler zur Beize abgerichtet.

### Bauern-Vogelschießen

WG. **Breckerfeld**, 8. Juni. Der Bauern-Schützen-Verein feierte traditionsgemäß sein Bauern-Vogelschießen in Holthausen. Die Schützen, angetan mit blauem Kittel, Blumenstrauß an Stock und Hut, marschierten gemeinsam dorthin. Das nächstjährige Fest findet wieder in Holthausen statt, es wird immer in der Bauernschaft gefeiert, in der der König wohnt.


**Besuchen Sie** Günstige Bahn- und Autobus-Verbindungen **Küllenhahn** den altbekannten Ausflugsort am herrlichen Burgholz
Bahnhofs-Rest. / Rest. Birkenbeil / Rest. Pandel / Rest. Schönblick / Rest. Waldeslust
Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungs-Anzeige

**Kraner-Hof** z362
bei Lüttringhausen — Telefon 31271 Remscheid
Altbek. Ausflugsort. Spez.: Kaffee nach berg. Art
Straßenbahn: Barmen od. Elberfeld über Ronsdorf bis Haltestelle Stollen

**RIGI-KULM** Wuppert.-Hahnerberg
Bes.: Wilh. Gietenbruch Fernruf 34123 Zö59

**WALDSCHENKE HILDEN**
Telefon 108 — Autopark
Straßenbahn-Haltestelle
Vorzügl. Küche, Eigene Konditorei
Sonntags Gartenkonzert — Eintritt frei
z868

**Elfriedenhöhe**
Altbergisches Ausflugslokal. - Bes. E. Best. - Tel. 619 91.
Eigene Bäckerei. Spezialität: Kaffee mit Bauernplatz.
15 Min. v. Wichlingh. Markt (L. 2) oder Talb. Weiherstr.
z891

Ausflugsziel für Pfingsten:
**Schloß Küppelstein** Remscheid
An beiden Feiertagen **Gr. Frühkonzerte**
Preiswerter guter Mittagstisch. z983

**DAS GELPETAL**
Der romantische Naturpark Wuppertals
Altbekannt. Gaststätten Z884/9 bieten das Beste
Rest. Käshammer Telefon 71517
Bergisch Nizza Telefon 32421 Kaffee-wirtsch. Gontermann am Käshammer
Rest. Geiper Hof Telefon 71547 Büngershammer Telefon 71253
Waldschenke a. Mühlenberg Telef. 71579 Restaur. Zillertal Telefon 71133

**HERZKAMP** an der Autob.-Linie Barmen - Bochum
Gaststätte Max Aeckersberg Nähe der Haltestelle
Ausfl.-Lokal z906/7 Fritz Offermann Auf dem Brink 5 Min. v. d. Haltestelle
Gepfl. Biere - Ia Weine - Kaffee nach berg. Art

**Haus Schaberg**
direkt an der Müngstener Brücke gelegen, 1 Minute vom Bahnhof Solingen-Schaberg. — Großer Garten mit schönster Aussicht auf das Bergische Land. — 400 Sitzplätze. — Gepflegte Speisen und Getränke

**Blankenstein-Ruhr** • Gasthaus **Zum Irrgarten**
Besitzer W. Porlock - Telefon Amt Hattingen 2304 - Jeden Mittwoch Samstag u. Sonntag **Konzert u. Tanz im Freien** Eigene Konditorei Mittagessen von 12 bis 15 Uhr - Vereine und Gesellschaften erhalten Vorzugspreise

**Zum Fähr** Ausflugsort bei Solingen - Widdert
BES.: FRIEDRICH HERDER Saal und schöner großer Garten - Gesellschaftszimmer - Bastbex, Küche - Tägl. frische Forell. - Ia Getränke - Kaffee nach berg. Art Preiswerte Pension u. Wochenend
Z801

Ausflugslokal **Zur Kleinbeck**
Bahnstat. an Bosset Tel. 41 35 Amt Hattingen
Jeden Sonntag Kaffee-Konzert
Kaffee mit Zubrot und Kuchen
z831 Ausschank Dortmunder Aktien-Bier

Der altbekannte **KREBSÖGERSTEEG**
Herm. Lange, Mitgl. d. S.-G.-V., mit elg. Konditorei und Bäckerei, bietet Ausflüglern und Wanderern angenehm. Rastpunkt. Ganz besonders für Vereine, Schulen und Gesellschaften (Vorzugspreise). Sonntagsrückfahrkarten Krebsöge berechtigen zur Hin- und Rückfahrt über Beyenburg oder Lüttringhausen. — Fernruf Remscheid Nr. 311 77. 93/8

Witten **Parkhaus Hohenstein** Das Paradies des Ruhrtals
inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer
Mittwochs u. Sonntags: Konzerte
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West — Autobusverkehr — Sonntagskarten — Platz für 200 Wagen Ruf 1003
Inh. Jos. Timmermann

Ausflugslokal **Haus Niederdahl bei Dahlerau**
Bes.: Emil Neuhaus. z10
An beiden Pfingsttagen **großes Kaffeetrinken** nach berg. Art, mit Reis und frischen Waffeln. — Ein jeder möge sich von der schönen idyllischen Lage überzeugen. — Vereinen sowie Gesellschaften halte ich mich bestens empfohlen. — Sommerfrische. — Wochenend-Sonntagsfahrkart. o. Dahlerau. - Garage.

**HASSLINGHAUSEN**
und seine schöne Umgebung - Ausflugslokale, Tanzstätten bieten angen. Aufenthalt

| | | |
|---|---|---|
| **Hotel Brenne** • herrl. Ausflugslokal. Kegelbahn. Tierpark. Garten für 300 Personen. Vorzügl. Kaffee, ff Küche, Konzert mit Tanz | **Ausflugslokal Lempe** Fritz Heiermann Gr. Garten u. Kaffee-Rest. Eigene Bäckerei Gondelteich und Kinderspielplatz | **Ausflugslokal Stracke-Scheven** Angenehmes Familien-Café Eigene Bäckerei und Konditorei |
| **Café - Restaurant Dorfschenke** Besitzer W. Sellenberg. Gemütliche Räume moderne Tanzdiele, feenhafte Beleuchtung | **Restaur. Wilhelm Oesterling** Kl. Saal mit mod. Tanzdiele. 2 Spellmannskegelb. Kl. Kalib, Schießst. Erstkl. Tanzmusik | **Café - Restaurant Wiggershaus** Angenehm. Familienkaffee. Eig. Konditorei Konzert mit Tanzeinlagen. Ia Musik |
| **Gasthof Jansen** Großer Saal, 100 □ Tanzfläche Gesellschaftszimmer. Ia Tanzkapellen | **Wald-Rest. Paradies** bei. Ausfl.-Ort Schöne gr. Gart.-Anlage. Fremdz., gute Küche Sonntags Konzert und Tanz. Mäßige Preise | **Restaurant Wilh. Zweibäumer** Großes Gesellschafts-Zimmer mit moderner Tanzfläche - Schöne Garten - Anlagen |
| **Café-Restaurant Stefansbecke** Schatt. Gartenanlage, mod. Kinderspielplätze Erstklassige Kunstlerkapelle | **Gasth. Zur Post** (Wwe. A. Siebenborn) Vorz. Kaffee mit Zutaten. Div. Schnittchen An Sonn- u. Feiertagen: Konz. m. Tanzeinl. | **Gasth. Beermannshaus** H. Knorsch I. Hauses. Platzes. Beste Ware i. Küche u. Keil. Kaff. n. berg. Art. Haltest. Silschederweg. L. 2 |

An beiden Pfingsttagen: Heimat- und Volksfest

**Besuchen Sie** auf Ihrem Pfingst-Ausflug die altbekannte, über 100jährige Gaststätte **Roßkamperhöhe!** Ruf 35122. e286
Spezialität: Pr. Kaffee mit selbstgebackenen Zutaten und Waffeln.

**Gaststätte „Zum Handweiser"** Silschede Inh. Fritz Steinhaus
Alt empfohl. Haus. Ein Idyll im Grünen. Die bekannte gute Port. Kaffee mit reichlichem Zubrot. Guter Mittagstisch. Bei größer. Gesellschaft. Anmeld. erbeten. Neuer Saal, schöne Gart.-Anlagen. 400 Sitzplätze. Bahnstat. Asbek an der neuen Bahnstr. Witten West Schwelm. Telef. Gevelsbg. 3802.

Kennen Sie die schön. Umgebg. d. Gartenstadt **Ronsdorf** Besuchen Sie folgende Gaststätten
**„Zur Grüne"** Besitzer Pet. Tappert - Tel. W. 72554
**Haus Monschau** Besitzer W. von Eynern - Telefon 72294
**„Rädchen"** Telefon W. 72420 Z862/6
**Ronsdorfer Talsperre** Täglich große Kaffee-Restauration

**Besuchen Sie** z984
die reizvolle und abwechslungsreiche Gegend zwischen Sauerland, Ruhrgebiet und dem Bergischen.
Vergessen Sie dabei nicht
**die alte Brunnenstadt Schwelm**
aufzusuchen; die idyllische Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung wird Sie freudig überraschen. — Prachtvolle Wanderungen nach allen Richtungen. Beste Verkehrsverbindungen. Altbekannte gute Gaststätten. Auskunft: Verkehrsverein e. V.

Pfingsten auf **Burg Volmarstein!**
Die ideale Erholungsstätte. An beiden Festtagen Gartenkonzerte. Im großen Festsaal ab 4 Uhr Gesellschaftstanz. Morgens ab 7 Uhr Frühkonzert. Festdiners von Mk. 1.20 an. Wochenend — Liegewiese — Kegelbahn. Ruf 2535. Wetter. Hugo Vorberg z870

**Das beliebteste Ziel** aller Ausflügler ist das in schöner Lage gelegene Wald- u. Gartenlokal **Die Waldeslust im Holte bei Gevelsberg** Inh. Gust. Kaltenbach. Tel. 3681 Amt Gevelsberg. 20 Min. von der neuen Bahnstrecke Schwelm-Witten entfnt. Für die Wuppertaler leicht zu err. von Stat. Gevelsb. West. Ang. Aufenth.-Räume, schatt. Garten. Ia Getränke u. Speisen, prima Kaffee mit Brot, Butter und Zutaten. z591
— Wir erwarten Sie Pfingsten! —

**Keine andere Reklame** ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige.

Wuppertals nahegelegenes Ausflugsgebiet
**Blombacherbach Laaken**
Z865/801
Restaurant und Gartenwirtschaft **Blombacherbach** H. Häger - Tel. 56758
Restaurant und Gartenwirtschaft **Rob. Eigenauer** Lennepersir. 125
Rest. u. Gartenwirtschaft **Erholung** H. Sieper - Tel. 54935 - Eschensiepen 14
Gastwirtschaft und Metzgerei **Johae** Tel. 58302 - Ia Mittagessen
**„Zum Schweizerhaus"** O. Frettlöhr. am Weg Laaken-Beyenburg
**„Waldlust"** Wwe. B. Motte Telefon 76681

**Wald-Restaurant zum alten Forsthaus**
Inhaber: W. Stremme Telefon 3395. **Gevelsberg**
Im herrlichsten Teile des Stadtwaldes, direkt am Fuße des Ehrenmals. Vom Bahnhof B. M. auf schönen Waldwegen in 10 Minuten zu erreichen. Angenehmer Familien-Aufenthalt. Spez.: Guter Bohnen-Kaffee, halb Mokka. Auto-Park — 1000 Sitzplätze.
T1108

**Kohlfurterbrücke** Brücker :: Hof ::
Carl Jacobs. - Tägl. gr. Kaffeerestaurant.
Konzert — Tanz Z867
Schönste Gartenanlagen Wuppertals

# Dreiklang pfingstlicher Landschaft

Von **Hans Bethge**

Ostern spendet uns die frühen, heimlichen Knospen des beginnenden Frühlings. Zu Pfingsten aber ist die Natur voll erwacht, und das große, farbenfrohe Blühen findet kein Ende.

Ich verbrachte einmal den Frühling am Genfer See, in Glion oberhalb Montreux. Was das Auge von dort oben beherrscht, ist eine Landschaft wahrhaft großen Stils. Der türkisblaue See in seiner strahlenden Weite, die Berge Savoyens, die fruchtbare Ebene der Rhone und darüber, alles krönend, in unvergleichlichem Aufbau, wie eine Burg des Gral majestätisch in das All getürmt, die Dent du Midi, siebenzackig, von feierlichem Ebenmaß und an glücklichen Abenden im zartesten Rosa der untergehenden Sonne erglühend. Eine königliche Landschaft.

Ich weiß noch, wie ich am Pfingstmorgen froh beschwingt hinaus ging, alles ringsum lag in lachender Heiterkeit, in Sonne und Duft. In Duft? Ja, ein machtvoller Duft nahm mich gefangen, sobald ich das Haus verließ, denn alle Wiesen im weiten Umkreis leuchteten in dem linnenweißen Glanz zahlloser Narzissen. Sie blühen wild, in unerhörter Fülle, die Halden sind verschwenderisch übersät mit den flimmernden, weißen Blütensternen — Narzissen, Narzissen, wohin das Auge blickt, es ist eine Blütenfeerie, die in ihrem hemmungslosen Wuchern anmutet wie ein jubelndes Sichverschwenden der Natur. Man kann sich vorstellen, daß so die himmlischen Wiesen aussehen, auf denen die Seligen wandeln. Gegen die blütenstrahlenden Hänge stehen die schneegekrönten Schroffen in köstlichen und oft überraschenden Ueberschneidungen. Die Kontraste sind hinreißend. Etwas ganz Märchenhaftes, Unwirkliches liegt in dieser alpinen Frühlingslandschaft. Und ein Duft durchströmt den Aether, der die Sinne verführerisch umschmeichelt und alles Trübe aus den Gedanken siegreich zu verbannen weiß. Unvergeßlich diese weißen, duftenden, festlichen Pfingstwiesen auf den Höhen am Genfer See!

*

Ein anderer Pfingstmorgen: ich lag auf den schwellenden Daunenkissen einer Gondel. Nicht in Venedig, nein, es war auf dem sonnenüberstrahlten Comersee, und der alte Bootsführer hatte schon das Leinendach über mir ausgespannt, damit ich durch die Strahlen der Sonne nicht belästigt würde. Vom Ufer her läuteten die hellen Glocken der kleinen malerischen Ortschaften, ich sah eine Prozession singend unter Platanenbäumen schreiten, und die Gärten der vornehmen Villen, an denen ich vorübertrieb, lachten mich in allen Farben an. Da waren Lauben und Pergolas, üppig von Glyzinen überrankt, aber das Lila dieser Blüten verblaßte schon, und auch die ragenden Kamelienbäume trugen nur noch vereinzelte Blüten. In wunderbarer Ueppigkeit aber erstrahlten die Azaleen. Ganze Haine von Azaleen, riesige Büsche, blühend in rot und gelb, in lila und weiß, lodernde Orgien einer südlichen Farbenpracht. Rhododendron, zu wahren Bäumen emporgetrieben, übersät mit den riesenhaften Blüten in rot und lila. Gelbe Mimosenbäume, Spiräen mit weißen Blütentrauben, in den Beeten flammende Tulpen.

Etwas Phantastisches winkte von dem hohen Garten der alten Villa Serbelloni herab. Eine riesige Felsenwand, über die ein Meer von gelben Rosen in breiten Wogen niederrauschte, Tausende von Rosen, Kaskaden von Rosen, ein wildes Ueberfließen dieser köstlichsten aller Blüten, wie ein loderndes Pfingstopfer, von der liebenden Natur in stürmischer Verehrung ihrem Schöpfer dargebracht. Sanft spielte der blaue See an meine Gondel. Hart am Ufer, unter einem Mimosenbaum, sang ein junges Mädchen ein Frühlingslied.

Und nun eine herbere Landschaft, eine deutsche Pfingstlandschaft, die schönste von allen. Wir hatten die Nacht in Innsbruck zugebracht und nahmen am festlichen Morgen das Frühstück im Garten unseres Hotels. Ein Pfirsichbaum mit tausend flammenden rosa Blüten lehnte sich neben uns lachend an die Hauswand, die Sonne lag wie eine Verklärung darauf. Wir fuhren durch die alte schöne Stadt, an den bunt ragenden Barockhäusern hin, aus der gelben Hofkirche quoll Gesang. Und dann hinaus in das Inntal — und damit in den Zauber einer Frühlingslandschaft, die mit ihrem verschwenderischen Blühen zu Füßen der ragenden Alpenschroffen uns überwältigte. Durch das ganze Tal hin, unabsehbar, standen die Obstbäume in Blüte. Kirsch- und Pflaumenbäume in strahlendem bräutlichen Weiß, die Apfelbäume im zartesten Rosa, hie und da, wie eine Flamme, ein Aprikosenbaum. Wir fuhren und fuhren, das Blühen wollte nicht enden. Aus den Wiesen lachten Glockenblumen, Federnelken, riesige Anemonen. Wir kamen durch das alte malerische Hall, traten in die Kirche eines Frauenklosters und hörten den frommen Pfingstgesang der Nonnen. Dann weiter unter den Blüten hin nach Schwaz. Leute in Trachten, riesenhafte schwarze Hüte auf dem Haupt, standen herum und plauderten. Wir stiegen den Berg empor zur alten Feste Frundsberg, von der um 1500 der berühmte Führer der Landsknechte ausging. Der Blick von dem Bergfried dieser grauen, in den schönsten mittelalterlich-deutschen Formen emporgeführten Burg war hinreißend. Unten lag Schwaz mit seiner gotischen Pfarrkirche, das Brausen der Orgel und der Gesang der Menschen drangen zu uns empor. Dann der silberne Inn und die überschwängliche Menge der pfingstlich blühenden Bäume, ein ganzes Meer von schwellenden Blütenflocken das breite Tal hinauf und hinab. Leichte Lämmerwolken schwebten am blauen Himmel, hoch über uns kreiste ein Adler, aus allen Dörfern im Tal klang wie ein mächtiges Flügelschlagen das schwingende Geläut der alten, dunkeln, heiligen Glocken von Tirol . . .

Innigste, deutsche Pfingstlandschaft, ich grüße dich!

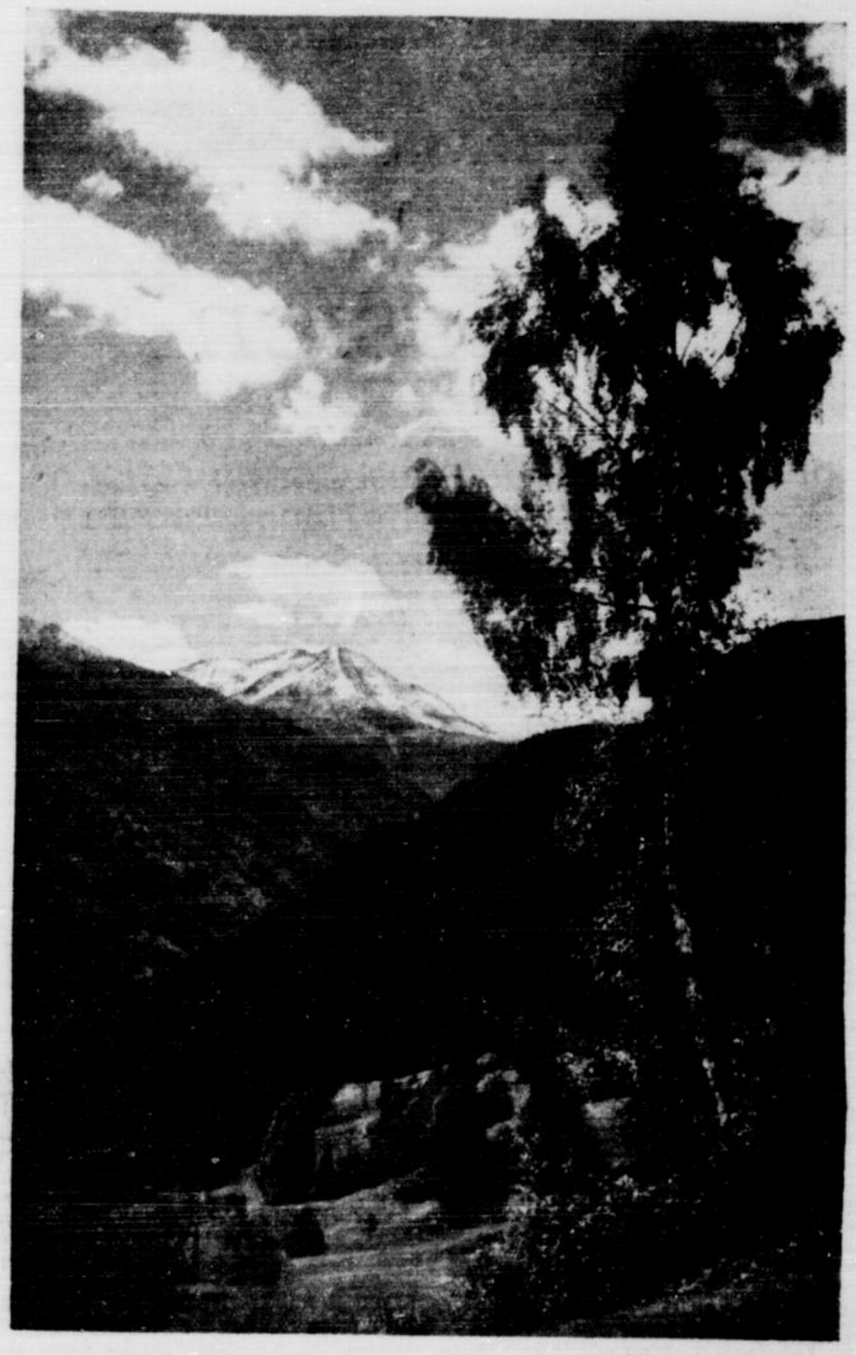


Photo Koster-München

## Die Rosenprozession in Neapel

Ein stimmungsvolles Pfingstfest feiern die Bewohner von Torre del Greco bei Neapel mit ihrer Rosenprozession. An 50 Altäre werden im Freien errichtet, Holzbögen spannen sich über die Gassen, am Meeresstrande errichten die Korallenfischer Altäre, und an allen Häusern entstehen Gerüste, während die Kirchen sorgfältig verschlossen bleiben. Dann kommen Eisenbahnwagen, Gefährte aller Art, Pferde und Muli, mit Körben schwer beladen, in die Stadt, die sich über Nacht in ein Meer von blühenden Rosen taucht. Schon am Abend vor der Prozession herrscht überall heiteres Leben. Die Stadt ist glänzend illuminiert; zu Bette geht man nicht, denn Jung und Alt verbringt die Nacht bei heiteren Gastmählern und mit Promenieren durch diese Herrlichkeit von Millionen von Rosen. Am nächsten Morgen beginnt die große Prozession, die an jedem Altar Halt macht, wobei die Benediktion gespendet wird. Weit hinaus geht es aufs Land nach den Abhängen des Vesuvs, der an der Stadt und ihren Vignen schon 15mal seine Zerstörungswut geübt hat. Wenn die Prozession gegen Abend nach vielstündigem Marsche zurückgekehrt ist, hat die Stunde für die Blumenpracht geschlagen. Mit fieberhafter Eile geht es an das Abrüsten, und am nächsten Tage ist Torre del Greco wieder dasselbe gottverlassene Nest von Mauerwürfeln statt Häusern, als das es der Italienreisende kennt.

## Waldes Wunder

Wer des Waldes Wunder schauen will,
Bruder sein den Vögeln und den Rehen —
Oh, der halte sich in Andacht still,
Wandle wie ein Kind auf zarten Zehen!

Vor dem Lauten, der die Stille bricht,
Flieh'n entsetzt die hastig Aufgescheuchten;
Ihre großen Augen sieht er nicht,
Wie sie warm im Reich des Friedens leuchten.

Nur dem Leisen, der die Güte paart
Mit der Ehrfurcht vor lebendigen Dingen,
Wird des Waldes Wunder offenbart,
Ihm die Seele glückhaft zu beschwingen!

Heinrich Anacker

# Das Pfingstwunder

Von F. SCHRÖNGHAMER-HEIMDAL

In unserer Bauernstube daheim hing über dem Eßtisch, wie weiland in allen alten Waldbauernstuben, der Heilige Geist in Gestalt einer geschnitzten Taube in einer Glaskugel, die mit einer Schnur an der Balkendecke baumelte. Ja, baumelte. Denn wir waren damals schon sieben Kinder — das Dutzend ist erst später voll geworden — und machten meist ein solches Getümmel in „unserer" Stube, daß die Glaskugel mit dem heiligen Geist fortwährend hin- und widerschwankte. Und an einem Pfingstsamstag, als die wilde Jagd wieder einmal über Tische und Bänke und Stühle tollte, hatte ich das Unglück, mit dem Kopf an den heiligen Geist zu stoßen, so zwar, daß die Glaskugel klirrend an die Decke flog und die morsche, rauchgeschwärzte Hanfschnur abriß.

Gottlob fing ich die Kugel, unbemerkt von elterlichen Späheraugen, rechtzeitig auf und bastelte sie schnell mit einem neumodischen Nähmaschinenfaden an den Haken in der Balkenlage.

„Lange hält das nicht", sagte mein älterer Bruder naseweis und sachverständig. So klug war ich schon selbst, und ich hatte mir heimlich vorgenommen, zu gelegener Zeit den Nähfaden durch eine hausgemachte, nagelneue Hanfschnur zu ersetzen. Denn es hätte ein unausdenkbares Unheil gegeben, wenn uns der heilige Geist eines Morgens oder Abends in die volle Suppenschüssel gefallen wäre.

Das durfte nimmer geschehen.

Nicht lange nach dem beschriebenen Zusammenprall mit der Glaskugel über dem Eßtisch geht die Stubentür auf, und ein schöner, feiner Mann mit blondem Vollbart und lustigen Augen steht lachend im Türrahmen. Und ehe er die Frage vollenden kann, ob wir ihn noch kennen, hängen wir schon jubelnd an seinen Rockschößen: „Der Vetter! Der Vetter!"

Es war der Vetter aus der Stadt, meines Vaters Bruder, damals noch Junggeselle und ein reicher Kaufmann dazu, für uns wie für die Dörfler der Inbegriff aller irdischen Vollkommenheit. Ich hatte keinen sehnlicheren Wunsch, als selbst einmal ein solcher Vetter zu werden, der den Kindern immer Gutes bringt, wenn er an Festzeiten seine ländlichen Verwandten besucht. Aber dem Vetter und den guten Dingen, die er uns mitgebracht hatte, vergaß ich das Abenteuer mit der Glaskugel und gedachte auch der blauen Beule nicht mehr, die ich als juckend schmerzliche Erinnerung an der Stirne trug von dem Zusammenstoß.

Ich hielt mich wohlweislich etwas im Dunkeln, damit die Beule niemand auffiele und der Vetter oder gar der gestrenge Vater eine peinliche Frage nach Schuld und Ursache täte.

Und so gelang es mir, unbemerkt auf der Ofenbank einzuschlafen, obwohl die anderen Geschwister schon ins Bett mußten. Denn es schickte sich nicht, daß sie beistrampelnd um den Tisch saßen und dem Vetter das reiche Abendmahl neideten, das ihm die Mutter eben auftrug.

Ich tat aber bloß, als schliefe ich. In Wirklichkeit lag ich munter, mit geschlossenen Augen zwar, denn ich wollte zu gern hören, was der Vetter dem Vater alles zu erzählen hätte von seiner Stadt da draußen, die ich fürs Leben gern einmal gesehen hätte.

Und als der Vetter genug Gesottenes und Gebratenes, Eingemachtes und Gebackenes gegessen hatte, da stellte ihm die gute Mutter auch noch eine Schüssel voll Kaffee mitten auf den Tisch, und der Vetter schöpfte daraus mit einem großen Löffel in die geblumte Tasse. Und als er die erste Tasse auf einen Zug geleert hatte, da fragte er den Vater:

„Und wie geht's denn dir, lieber Michel?"

Vaters Antwort war ein stummer Seufzer. Und Mutter sagte dazu: „Es ist ein rechtes Kreuz mit so viel Schulden und sieben Kindern. Aber, in Gottes Namen, es wird schon gehen . . Gott verläßt die Seinen nicht. Wo die Not am größten ist, ist Gottes Hilfe am nächsten."

„So, so . . ." dehnt der Vetter heraus und schöpft sich aus der braunen Schüssel die zweite Tasse voll. „Ich wollte euch gern aushelfen, aber ich kann wirklich nicht. Auf Ehre!" beschwört der Vetter.

„Mit hundert Märklein kämen wir weit", sagt der Vater. „Und bis Martinitag hättest dein Geld wieder, weil wir dann Säue hätten zum Verkaufen. Aber jetzt, vor der Ernte, hat der Bauer gar keine Einnahmen. Nur Ausgaben. Sieben Kinder kosten Geld, und Zinsen sind auch wieder zu zahlen."

„Hör mich an, Michel!" schwört der Vetter hoch und heilig. „Wenn ich hundert Mark in der Tasche habe, dann soll auf der Stelle der heilige Geist herunterfallen! Mitten in die Schüssel. Jawohl!"

Und wie der Vetter, der als aufgeklärter Stadtmensch offenbar an keine Wunder mehr glaubt, nach diesem vermessenen Schwur zum drittenmal in aller Seelenruhe mit dem Schöpflöffel in die Kaffeeschüssel fährt, um sich die Tasse neu zu füllen, da ist eine Stille von drei Sekunden — und dann tut's einen Klatsch und Patsch in die Schüssel, daß es mich nur so empor-reißt von meinem Lager auf der Ofenbank.

Denn siehe: das Wunder ist geschehen. Und der Vetter, der Vater, die Mutter und auch meine, in diesem Augenblick gar nicht beachtete Wenigkeit starren schreckensbleich auf die Glaskugel in der Kaffeeschüssel.

Meine Mutter faßt sich zuerst und sagt: „Es ist schon wahr: Wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten."

Ich aber sinne der Wahrworte meines älteren Bruders nach: „Der hält nicht lang", nämlich der neumodische Bindfaden, was ich ja selbst gewußt habe, denn so klug bin ich auch . . .

Der Vetter aber faltet erst die Hände zu einem Stoßgebet um Vergebung seines fahrlässigen Falschtuns, dann schiebt er dem Vater die Brieftasche hin, die aussieht wie ein verschwollener Schwartenmagen, und sagt mit zitternder Stimme: „Lieber Bruder Michel, tu dir heraus, soviel du brauchst. Und betet für mich morgen recht fleißig zum heiligen Geist, damit das Wunder der Bekehrung nachhält . . ."

Und da langt sich der gute Vater aus der Brieftasche des Vetters einen blauen Schein heraus: „Mehr brauche ich nicht. Und auf Martini, wenn wir die Säue verkaufen, hast du dein Geld wieder . . ."

Der Vetter aber legt noch einen Hunderter dazu und sagt: „Das ist für einen neuen heiligen Geist. Und was übrig bleibt, tut den Kindern in die Sparbüchse, wenn sie eine haben. Und betet recht für mich."

So andächtig habe ich den Vetter all mein Lebtag nicht gesehen wie an jenem Pfingstsonntag in der Waldkirche. Und zum Abschied hat er mir noch eigens einen Taler gegeben, damit ich ja nichts verrate von dem Pfingstwunder im Vaterhause, da der heilige Geist mitsamt der Glaskugel in die Schüssel fiel und den Vetter Lügen strafte.

Und wenn später oft die Rede ging von allerlei Mirakeln und niemand recht daran glauben wollte, verwies der Vetter die Leute ihres seichten Geklüngels. Denn er wußte selbst aus Erfahrung, daß es noch Wunder gab. Jawohl!

Das Geheimnis aber, wie es zustande kam, habe ich wohlweislich gehütet. Nur meinem Vater habe ich es in späteren Jahren einmal anvertraut, als Erwachsener schon, und da meinte er: „Ich hab' mir's so gedacht, daß eine Spitzbüberei dahinter steckte. Aber trotzdem war es eine weise, fürsorgliche Fügung, die für uns alle zum Guten ausschlug, besonders für den Vetter, der heute noch baumfest an das Mirakel glaubt, und seitdem wie umgewandelt ist. So ist's also doch ein richtiges Pfingstwunder."

## Deutsches Pfingsten

**Die Feuer, die wir auf den Bergen oft entzündet,**
**Sind nun zu einem Brande hell vereint,**
**Sind in ein heilig leuchtend Flammenmeer gemündet,**
**Das als Fanal der Himmel widerscheint.**

**Die Feuer lohen hoch aus allen deutschen Herzen**
**Und glühn das Vaterland uns sch'ackenrein;**
**Und bleiben wir getreu entbrannt gleich Opferherzen,**
**Wird immerdar ein Deutsches Pfingsten sein!**

Kurt Bock

# Neue Heimat

*Eine Pfingstgeschichte von Karola von Crailsheim-Rügland*

Helga liebte Eckart. Er war Schüler der Malakademie, würde Maler werden. Ein schöner Beruf, gewiß, aber einer, dessen Einnahmen vielleicht nie eine Heirat ermöglichten. Vater schüttelte manchmal den Kopf, aber was half das schon? Helga hatte sich Eckart ja nicht ausgesucht, sondern er war ihr einfach vom Schicksal mitten auf den Weg gestellt worden. Sie hatten sich gesehen, waren einander nahe gekommen und trugen sich nun gegenseitig im Herzen. Zwei lange Jahre kannten sie sich. Aber was bedeuteten sie gegen die vielen Jahre, die sie noch trennten? Ich werde vielleicht eine alte Frau dabei werden, dachte Helga und seufzte. Aber sie wollte lieber ein halbes Leben auf Eckart warten als einen anderen freien.

Zu Hause war es nicht immer sehr heiter. Vater hatte sich vor einem halben Jahr die Hand gebrochen, konnte nicht mehr den ganzen Tag Klavier spielen. Alle Konzerte waren abgesagt. Die Mutter lebte seit langem nicht mehr, die kleinen Brüder gingen zur Schule, und wenn sie heimkamen, mußten sie Aufgaben machen. Die alte treue Auguste besorgte aufs schönste das Hauswesen, so daß Helga wenig ernste Pflichten hatte.

Sie liebte Berlin. Es war besonders schön im Frühling, wenn sie mit Eckart im Tiergarten spazieren ging. Aber er litt oft an Stimmungen, die sie beschwichtigen und begütigen mußte. Das Bild, an dem er eben malte, entsprach wieder bei weitem nicht den Hoffnungen, die er daran geknüpft.

„Und dabei siehst du, Helga, kann ich doch wirklich keinen anderen Beruf ergreifen. Mein Vater hat gemalt und mein Großvater. Ich habe ihr Erbe mitbekommen und darüber kann ich nicht hinweg."

Helga lachte: „Das brauchst du doch auch nicht, Eckart. Ich will dich genau so wie du bist."

Und sie sah in sein dunkles Gesicht mit den feurigen Augen.

Zu Hause fand sie einen Brief mit unbekannter Schrift. Helga sah ihn erstaunt an. Sie bekam nicht viele Briefe und wünschte sich auch keine. Denn Eckart war ja in der Stadt. Trotzdem öffnete sie den Umschlag nicht ohne Neugierde, entfaltete das Blatt und suchte nach der Unterschrift. „Deine Großmutter" stand da. Helga hatte sie nie gesehen, wußte nicht mehr von ihr, als daß sie lebte, irgendwo auf dem Land, sehr weit von Berlin. In Sekundenschnelle entsann sie sich halber Andeutungen, die sie als Kind gehört. Die Großmutter habe nur widerstrebend ihre einzige Tochter einem Künstler zur Ehe gegeben. Dies mochte auch der Grund sein, warum sie nach der Mutter Tod nie von sich hatte hören lassen. Helga las mit wachsendem Verwundern karge, aber nicht unfreundliche Zeilen, in denen die Großmutter die Enkeltochter bat, sie über Pfingsten zu besuchen.

Helgas erster Gedanke war: zu Pfingsten reist Eckart zu seiner Mutter nach Pommern. In diesen Tagen jährte sich der Todestag seines Vaters, und er hatte sein Kommen schon lange versprochen. Dann lief sie zu ihrem Vater, der unwillig die Augen von einer Partitur hob, in die er ganz vertieft zu sein schien.

Robert Kampen hörte halb überrascht, halb ärgerlich von dem großmütterlichen Anliegen.

„Sie war immer eine Wunderliche", stieß er zwischen den Zähnen hervor, „ich habe es nie mit ihr verstanden. Aber das kommt vielleicht daher, weil ich die stolzen und herben Frauen nicht mag. Frauen sollen weich sein, Helga."

Er lachelte auf eine sonderbare Art, sah auf die Tochter, deren blonde Jugend ihn an seine Frau erinnerte.

„Würdest du gerne hinfahren, mein Kind?" fragte er sanfter.

„Ja, sehr gerne, Vater, wenn ich darf."

*

Helga Kampen fuhr durch das pfingstliche Land. Der D-Zug brauste durch Thüringen, erreichte die Mainebene. Schön ist die Welt, dachte Helga, sah auf die smaragdenen Wiesen, die sich weithin breiteten. Eckart hatte sie am Morgen zum Bahnhof gebracht. Wie immer war er unglücklich über die Trennung gewesen, aber Helga hatte allen Kummer hinweg gelacht. „Mach mir doch eine Skizze von deiner Heimat", hatte sie gebeten, doch Eckart hatte heftig abgewehrt. „In Pommern wollen wir nicht leben." „Aber wo dann?" hatte sie zurückgefragt. Doch das wußte Eckart selbst noch nicht.

Der Dom von Bamberg grüßte, Erlangen tauchte auf und verschwand. Der Abend dunkelte schon, als Helga das Altmühltal erreichte. Wie sieht die Großmutter aus, fragte sie sich, wie wird sie zu mir sein? An der kleinen Station wartete das Auto vom Amrainhof. „Die gnädige Frau läßt grüßen", sagte der Chauffeur.

Der Hof lag hoch über dem Tal. Niemand stand unter der Haustür, den Gast zu begrüßen. Im Flur nahm ein Zimmermädchen Helga in Empfang, geleitete sie durch weite Gänge in ein Gastzimmer. Wo ist die Großmutter, fragte sich Helga, während sie sich zurechtmachte. Das Mädchen kam wieder, brachte sie zu einem Raum im Erdgeschoß, in dessen Tiefe auf hochlehnigem Stuhl eine alte Frau saß.

„Da bist du ja, mein Kind", sagte eine fremde Stimme. „Komm, setz dich zu mir, ich bin gelähmt. Nein, erschrick nicht, ich habe mein Leben lang nie still sitzen können. Nun habe ich endlich Zeit zum Nachdenken. Ich wollte dir das Haus zeigen, in dem deine Mutter jung war. Ich wollte dich auch selbst sehen, Helga, und wissen, wem du gleichst, Vater oder Mutter."

Die alte Frau Amrain war eine Einsame. Aber sie freute sich bald des Besuches der Enkelin. Manchmal hatte sie wunderliche Anliegen. „Schau dir einmal den Gemüsegarten an, Helga, und erzähl mir dann genau, wie er aussieht."

Helga schritt langsam zwischen Salatbeeten und Johannisbeersträuchern. Der Salat stand gut, die Karotten daneben waren gleichmäßig ausgesät. Helga wanderte von einem Beet zum anderen, freute sich, daß sie als Stadtkind so gut Bescheid wußte und gewann bald einen Überblick über den wunderbar angelegten Garten.

Großmutter rühmte ihren Bericht. „Deine Augen sehen gut", sagte sie, und dann sandte sie Helga in das Treibhaus, in den Geflügelhof, in die Milchkammern, in die Käserei, in den Blumengarten. Helga sah alles mit Bewunderung.

„Hast du das alles selbst geschaffen, Großmutter?"

„Ja, mein Kind. Dein Großvater starb früh, deine Mutter heiratete sehr jung. Ich war immer allein und hatte nichts als den Hof."

„Aber du hast doch vielen Menschen Brot und Arbeit gegeben, Großmutter. Du hast doch über das ganze Dorf geherrscht und tust es noch."

Die alte Frau hob die Augen. „Siehst du es so an, mein Kind", sagte sie, und Freude schwang in ihrer Stimme.

Es war am Abend des Pfingstsamstag, die Mägde kehrten den Hof. Friede lag über der Stunde. Der Postbote brachte einen Brief des Vaters. Helga wunderte sich, daß er so rasch schrieb, aber sie wunderte sich noch viel mehr über den Inhalt seines Schreibens. Er habe sich verlobt, teilte er der Tochter mit, und denke daran, bald Hochzeit zu machen. Die Frau, die er heimführe, würde Helga gewiß gefallen, und er bitte sie, seinen Schritt zu verstehen.

Warum weinte Helga? Sie saß ganz dicht bei der Großmutter, und diese streichelte so sanft über das blonde Haar, wie niemand es von der stolzen und herben Frau Amrain erwartet hätte.

„Kind, du mußt nicht weinen," sagte sie, „der Menschen Schicksale sind vorausbestimmt."

„Alle, Großmutter?"

Die alte Frau nickte schwer. „Alle, mein Kind."

Großmutter und Enkelin aßen zur Nacht. Die Fenster standen offen, von weit her klangen die Glocken des Eichstätter Doms, die das Pfingstfest einläuteten. Die Mäade stellten Birken in alle Stuben. Es roch nach jungem Grün und nach Frühling. Die Großmutter ging immer erst spät zu Bett. Sie versuchte den ganzen Abend, Helga zu trösten, daß eine Fremde nun bald zwischen ihr und dem Vater stünde. Sie sagte:

„Du kannst bei mir bleiben, Kind. Du gleichst deiner Mutter. Ich habe es mir immer gewünscht, du möchtest so sein wie sie, alles Grün lieben und alle Tiere."

Helga schüttelte traurig den Kopf: „Es ist so wunderschön bei dir, Großmutter, es ist wie eine Heimat, es ist das liebste Haus, das ich kennenlernte, aber ich kann nicht bei dir bleiben."

Die alte Frau verstand nicht, was Helga meinte, bat sie, drang in sie, es ihr zu erklären. Und allmählich, nach vieler Scheu, kam die ganze Geschichte mit Eckart, ihrer Liebe, ihrer Zugehörigkeit zu ihm, ihrer gegenseitigen Verbundenheit, heraus. Frau Amrain saß und hörte zu. Die junge Stimme sprach und sprach, sie klagte ihre Not und ihre Hoffnungslosigkeit, je mit Eckart ein eigenes Heim gründen zu können.

Vor den Fenstern sangen die Nachtigallen, Sterne zogen über dem Eichstätter Tal. Die Großmutter beugte sich in ihrem Stuhl vor, sagte mit veränderter, seltsamer Stimme:

„Ich klage mich an. Ich habe es deiner Mutter schwer gemacht, als sie deinen Vater liebte. Ich war eine harte Frau, als ich noch jünger war. Aber das Leben hat es mich gelehrt: wir brauchen alle Güte füreinander."

Wie viele Stunden blieben die beiden Frauen auf? Was sagten sie alles zueinander, was gestanden sie sich alles in dieser Nacht? Unvergeßlich, für das ganze Leben unvergeßlich, blieb Helga diese Unterredung, in der die Großmutter ihr ihr Herz öffnete.

*

Der Pfingstsonntag kam mit Sonne und Vogelsang. Es war ein weiter Weg, den Helga zur Kirche nach Eichstätt gehen mußte. Von allen Höhen und aus allen Tälern flüteten feierlich gekleidete Menschen der alten Stadt zu. Viele Glocken läuteten. Feierlich klang durch die kleine Kirche das pfingstliche: „Schmücke das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars".

Helga Kampen sang mit jubelndem Herzen die alte Litanei. Das wunderbarste Pfingstgeschenk war ihr geworden: Großmutter hatte ihr Amrainhof versprochen. Nun brauchte Eckart nicht mehr nach einer Heimat zu suchen. Nun brauchten sie beide nicht mehr um die Zukunft zu sorgen.

Wenn ich nach der Kirche heimkomme, dachte Helga, und schon meinte sie mit „heim" den Amrainhof, werde ich Eckart alles schreiben. Auch das, was Großmutter mir sagte, als wir im Morgengrauen heute früh zu Bett gingen: „Wenn wir wieder Hof und Haus mit Birken schmücken, so soll es zu deiner Hochzeit sein."

## Pfingsten

*Nun wehen Lieder aus dem Baum,*
*Wie Blumenduft aus Gärten steigt,*
*Die Sonne hat vom Himmelsraum*
*Sich treu zu ihrem Werk geneigt.*

*Blühweiße Wolken halten still,*
*Zum Licht gelockt im blauen All,*
*Und Gottes heiliger Atem will*
*Verjüngt den alten Erdenball.*

*Max Bittrich*

# Pfingsten das germanische Fruchtbarkeitsfest

## Alte Pfingstbräuche, die noch heute leben

Von Dr. Fritz Chlodwig Lange

Erst im Jahre 305 n. Chr. beschloß man auf dem Konzil zu Elvira, die „Ausgießung des Heiligen Geistes" zum christlichen Kirchenfest zu erheben und am 50. Tage nach Ostern (griechisch „Pentekoste": „Pfingsten") in das Kirchenjahr einzureihen. Wenn trotz dem verhältnismäßig späten Entstehen dieses Festes das deutsche Pfingsten noch heute in den verschiedensten Teilen des weiten Vaterlandes von unzähligen alten Volksbräuchen begleitet wird, die unbezweifelbar in die altgermanische, also vorchristliche Epoche zurückreichen, so darf mit Sicherheit geschlossen werden, daß auch unsere vorchristlichen Vorfahren zu der Zeit des Jahres, da sich die frühsommerliche Natur in prangendster Schönheit darbietet, ein kultisches Fest feierten.

Für die Erklärung und Beurteilung der auf altgermanisches Brauchtum zurückgehenden Feierbräuche ist der Umstand von kennzeichnender Bedeutung, daß der Höhepunkt oder doch ein wichtiger Teil des Festes auf den Vorabend des eigentlichen Hauptfesttages fällt. Bei unseren Altvordern galt die Nachtzeit als heilig und besonders zauberkräftig; wichtige Zusammenkünfte des Volkes und feierliche Opfer wurden fast immer nachts anberaumt. Die Feste der höchsten Götter beging man durch mächtige Feuer und fröhliche, oft auch tiefsinnbildliche nächtliche Feiern, und die Nacht behielt auch noch dann ihren alten, beziehungsreichen Charakter, als das Christentum die althergebrachten Feierzeiten und mythologischen Bestandteile der Volkssitte mit neuem, nicht immer artentsprechendem Geist erfüllte. So sind denn auch all die christlichen Abend- und Nachtfeiern, deren altgermanische Grundlage zweifelsfrei erwiesen ist, besonders reich an volkstümlich-mythischem Beiwerk. Es sei nur erinnert an Silvester, an die Osternacht, an Walpurgis, Johannisnacht, Martins-, Andreas- und Nikolausabend, vor allem natürlich an die „Weihnacht" (Julfest).

In diese Reihe gehört nun auch das Pfingstfest oder vielmehr das germanische Fruchtbarkeitsfest, das sich in christlicher Zeit mit den Gepflogenheiten des pfingstlichen Kirchenfestes verschmolz. In vielen Gegenden Deutschlands spielt auch heute noch der Abend des Pfingstsamstag bezw. die Pfingstnacht im Brauchtum eine besondere Rolle. In Nord- und Nordwestdeutschland kennt man noch heute die Sitte des Pfingstfeuers. Seinen Ursprung hat man in dem nächtlichen Opferfeuer der germanischen Vorzeit zu sehen, das trotz des Christentums seine starke, Dämonen und böse Geister vertreibende Kraft im Volksglauben zäh bewahrte.

Diese feindlichen Mächte gilt es zu vertreiben, und dazu ist nichts wirksamer als das lodernde Feuer; denn die bösen Geister brauchen zu ihrem feindseligen Werk das Dunkel und fliehen das Licht. Auch fröhlicher Lärm vermag sie wegzuscheuchen; daher erklärt sich die Sitte, die in vielen Teilen von Westfalen noch heutigen Tages geübt wird, am Vorabend von Pfingsten oder am Abend des ersten Pfingsttages Böllerschüsse abzufeuern, mit Peitschen, Ratschen und Topfdeckeln einen ungeheuren Lärm zu machen. In Altenhundem (Westfalen) berichten alte Leute, dort seien ehemals die Pfingstfeuer von den Kindern angezündet worden, die dafür Kuchen als Belohnung erhielten. Auch auf dem Helwege sowie in der Gegend von Bochum und Witten kannte man bis in neuere Zeit hinein die Sitte des Pfingstfeuers und des „Pfingstlärms". In Witten zogen die Hütejungen am Vorabend des Festes mit Peitschen von Haus zu Haus, um „Pinksten anteknallen".

In einigen Teilen der Provinz Hannover, aber auch in anderen Gegenden Niederdeutschlands, kennt man die Sitte der „Notfeuer", die vor Sonnenaufgang von einem Jüngling mit „neuem", d. h. durch Reibung erzeugtem Feuer entflammt wird. Diesem Feuer schrieb man für Menschen und Vieh reinigende Kraft gegen Krankheit und Zauberschaden zu. Durch das Feuer wurden deshalb die Viehherden hindurchgetrieben. Auch entzündete man die vorher gelöschten Herdfeuer der Wohnstätten an ihm aufs neue.

Der Sinn des altgermanischen Fruchtbarkeitsfestes, das gleichzeitig Freudenfeier über die nun wieder nach langem Winter voll entfaltete Natur sowie Wunsch und Bitte für eine gute Ernte zum Pult des Lehrers vor dem Feste die „Pinkst-Bräuchen ersichtlich. Wohl in ganz Deutschland hat sich die Sitte durchgesetzt, die Häuser mit „Pfingstbüschen" — meistens Birken-, seltener Buchen-Zweigen — zu schmücken. In einigen Gegenden, z. B. Hannovers und Westfalens, werden nicht nur die Hauseingänge mit Pfingstgrün geschmückt, sondern auch die Diele, die Scheunen und Ställe, ja sogar die Dungshaufen. Auch die Schulzimmer werden an manchen Orten von den Schulkindern geschmückt, ebenso die Kirche. In einigen Dörfern der Bielefelder und Mindener Gegend hängten früher die Kinder über dem Pult des Lehrers vor dem Feste die „Pfingstkrone" mit einem kleinen, darin verborgenen Geschenk auf. Zum Schmücken der Schulen benutzt man mit Vorliebe die Ranken der „Wulver Kläue" (Wulwers Ranken). Der Sinn des frisch grünen Pfingstschmuckes ist die uralte Vorstellung, daß man mit den grünen Zweigen und Büschen gewissermaßen Segen und Kraft der fruchtbaren Erde in die Häuser hineinhole. So spricht man in manchen Gegenden geradezu vom „Sommer-Einholen". Wenn in Mitteldeutschland „Maienzweige" am Pfingstsamstag vor den Kühen aufgesteckt werden, damit sie immer gute Milch geben, so wird man bei solchen Bräuchen wohl an uralte Glaubensvorstellungen von der „Lebens-" und „Zauber"-Rute denken müssen, die in Ostdeutschland auch wohl als bandgeschmückte Weidengerte auftritt und mit der zu Pfingsten die jungen Leute „sich pritschen", das Saatfeld bestecken und das Vieh berühren; durch diese Berührung wurde die zauberische Kraft, die man in der Fruchtbarkeit der Natur walten sah, vermittelt. Ursprünglich hatten auch die „Maistangen" und „Pfingstbäume", meistens große, glattbehauene Tannenbäume mit grünen, kranz- und bändergeschmücktem Wipfel, die unter Jubel und Jauchzen und Umtanztwerden den Charakter segenspendender Zaubermittel.

Hierher gehört auch das in Norddeutschland gebräuchliche symbolische Wegfegen allen Ungemachs durch den „Pfingstbesen", mit dem Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude gekehrt werden. Er ist entweder aus besonderem Material gefertigt (etwa aus gelbblühendem Ginster) oder aber er wird auf besondere Weise für seine heilbringende Wirkung vorbereitet; nach Pfingsten hängt man ihn dann als dauerndes heilbringendes Symbol in der Wohnung oder im Stall auf.

Auf unzweifelhaft altgermanische Herkunft sind die in verschiedenen Teilen Deutschlands bekannten pfingstlichen „Wasserspiele" zurückzuführen, die derblustigen Späße, die der „Wasservogel" über sich ergehen lassen muß; das ist derjenige, der am Pfingstmorgen am längsten schläft. Nicht selten endete der Schabernack damit, daß das arme Opfer im Dorfbach ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte (Pfingstlümmel tauchen). Im Braunschweigischen und Lüneburgischen ziehen die Knaben mit dem „Fischermeier" herum, einem in grüne Zweige eingehüllten Burschen, der eine Blumenkrone auf dem Kopfe trägt; dabei werden, wie auch bei den pfingstlichen Umzügen anderer Gegenden, allerlei Gaben eingesammelt.

Manche ostdeutsche Pfingstbräuche sind offenbar die Ueberbleibsel uralter Hirtenfeste. In der Mark Brandenburg wird das Stück Vieh, das am Pfingstmorgen zuerst auf die Weide kommt, in irgendeiner Weise ausgezeichnet und ebenso der Hirte dazu. In der Prignitz bei Lenzen heißt der Hirt des letzten Pferdes „Pfingstkäärel". In Ostdeutschland kannte man bis vor kurzem auch Tier-Wettkämpfe. So trieb man südlich von Templin die Ochsen zu Pfingsten zum ersten Mal auf die Weide und ließ sie miteinander kämpfen. Der „Sieger" wurde geschmückt ins Dorf geschickt.

In rheinischen Bezirken ist noch heute der „Pfingstritt" üblich. Die Burschen eines Dorfes ziehen hoch zu Roß am Pfingstsonntag als „Pfingstreiter" in den Wald, schmücken sich mit bunten Bändern und jungem Grün und kehren schließlich mit Musik ins Dorf zurück, wo ein Tanz im Freien folgt. Auf alte Fruchtbarkeitsbräuche geht eine Sitte in der Eifelgegend zurück, wo man, wie anderswo zu Ostern, sich mit Eiern beschenkte.

Großstadtlärm und Ausbreitung der Industrie in früher rein agrarischen Gebieten hat auch viel von dem alten pfingstlichen Brauchtum verloren gehen lassen; aber das neue Deutschland hegt und pflegt mit besonderer Liebe die erhaltenen Reste, in denen es den boden- und naturverbundenen Geist der germanischen Vorfahren wieder zu erkennen gelernt hat.

# Nachlaß-Versteigerung

## von herrschaftl. Zimmer-Einrichtungen, Einzelmöbeln, Aufstellsach., Büchern etc.

**Donnerstag d. 13. Juni 1935, nachm. 3 Uhr** anfangend, versteigern wir 156

**in der Villa**

## W.-Elberfeld, Katernbergerstraße 180

(Autobus-Haltestelle Hausmann-Ring),

im Wege der freiw. Versteigerung, u. a.:

1. **Herrenzimmer-Einrichtung (Eiche):** 4tür. Bibliotheksschrank (2,80 m breit), gr. Klubsofa (antik) m. Gobelinbezug u. losen Kissen, gr. Klubsessel (antik) m. Gobelinbezug, gr. Klubsessel (antik) m. Mokettbezug, rd. Klubtisch m. Kristallplatte, 2 Stühle m. Mokettbezügen und Zigarrenschrank (1,60 m hoch, 1 m breit);
2. **Speisezimmer-Einrichtung (Eiche, kunstgewerbl. Werkstätten-Anfertigung):** Büfettschrank (2,60 m breit), Kredenz, ovaler Einlegetisch, 2 hohe Armlehnsessel u. 10 hohe Stühle m. Gobelinbezügen;
3. **Biedermeier-Damenzimmer-Einrichtung (Mahagoni):** Sofa, 2 Polstersessel, ovaler Tisch und 4 Polsterstühle;
4. **Schlafzimmer-Einrichtung (Mahagoni):** Garderoben- u. Wäscheschrank, 2 Betten m. Patentmatr. u. Roßhaar-Auflegematr., 2 Nachtschränke, Waschkommode m. Marmor u. 3teil. Spiegelaufsatz und 2 Polsterstühle;
5. **Schlafzimmer-Einrichtung (Mahagoni):** Garderoben- und Wäscheschrank, 2 Betten mit Patentmatr. u. Roßhaar-Auflegematr., 2 Nachtschränke, Waschkommode m. Marmor u. 3teil. Spiegelaufsatz, Frisiertoilette m. 3teil. Spiegelaufsatz, Sessel u. 2 Polsterstühle;
6. **Küchen-Einrichtung (Eisenbein lackiert):** 4tür. Buffetschrank (2,50 m breit), Anrichte, Küchentisch und 4 Stühle;
7. **Einzelmöbel etc.:** reichgeschn. Stollenschrank, reichgeschn. Truhe, geschn. Truhenbank, 2 hohe Armlehnsessel m. Gobelinbezug, Spinal-Klubsessel, Mokett-Klubsessel, 2 Frisée-Klubsessel, 2 kl. Gobelin-Klubsessel, Leder-Klubsessel, Rauchtisch (antik) mit Marmor, Rauchtisch m. Perlmutt-Einlage und Messingplatte, 2 reichgeschn. Jap. Blumenständer m. Marmor, 3 Standerlampen m. Pergament- u. Seidenschirmen, Schleiflack-Standerlampe, Bronze-Kristall-Kronleuchter, 4 zweiflg. Messing-Wandplakers, 20 Oelbilder, Aquarelle, Stiche, 4 kl. runde u. ovale Tische, Schleiflack-Teewagen, Bücherständer, kl. Schreibtisch (Eiche), kl. Schreib- bezw. Schreibmaschinentisch (Eiche) m. Seitenschrank, Schrankgrammophon (Eiche), Plüschteppich (2×3 m), 2 blaue Plüsch-Fensterbehänge, 2 Seidendamast-Fensterbehänge, Chaiselongue, Korbtisch, Korbsessel, 2tür. Garderobenschrank (Mah.) m. Spiegel, 2tür. Garderobenschrank (Mah.), weißl. Bettstelle m. Patentmatr., Auflege-Matr. u. Federbetten, weißl. Nachtschrank, gr. Waschkommode (Mahagoni) m. Marmorpl. u. 3teil. Spiegelaufsatz, 2 Singer-Nähmaschinen, gr. Bügel-Ausziehtisch, Schrankkoffer, Waschmotor-Waschmaschine, Wringmaschine, gr. 3teil. Kartoffelkiste, Fliegenschrank, Vorratsregal, Eisschrank, Waffelwaage m. Gew., Personenwaage, Stufenleiter, Obstborde, Gartenbank, 3 Gartensessel, 4 rd. u. viereck. Gartentische, Kinderstühlchen, 2 Schreibpulte;
8. **Aufstellsachen, Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände etc.:** gr. Anzahl Kristall- u. Porzellan-Aufstellsachen, gr. Kristallteller, Kristallflaschen, Kristallschalen, Kristall-Glaser, Kristall-Römer, Weinglaser m. Goldrand, Sektschalen, Mokkatassen, Silberplatten, Nickelsachen, Bestecke, Bronze-Vasen, Bronze-Blumenkübel, Keramik, Haushaltungs- u. Gebrauchsgegenstände, elektr. Bügeleisen, elektr. Kocher;
9. **Bücher:** etwa 200 gute Bücher, geschichtl. Werke, Romane etc.

**Die Sachen sind sehr gut erhalten.**

**Besichtigung nur am Versteigerungstage ab nachmittags 1 Uhr.**

**Josef Wiedenstritt sen. u. jun.,**
Versteigerer, W.-Elberfeld,
Neue Fuhrstraße 29 — Fernruf 205 12.

---

**Grundstücks Markt**

Z. Süden d. Stadtgs (Eigenheim- und Wochenendgelände zu vk. am v. 50 qm Ang. E 7100 Gft. b7185

**Bauplätze** in landsch. schöner Lage (Bendahl) günstig z. v. Leyhien B., Tunnelstr. 26. †

**Baugrundstück in Benrath** (ca. 200 qm), geg. ein solch. i. Wuppt. zu tausch. gesucht. Ang. B 3656 B.-S.

**Baugrundstück** in U.-Barmen, für Mehrfamil.-Haus, mit anschließ. bestehendem Fabrikgebäude, zu verk. Dasselbe k. auch vermietet werden. Schriftl. Anfr. u. B 3633 Gft. Bm. 5499a

**Einfamil.-Haus,** 10 Zim., 2 Diel., gr. Gart., sonn. Lg., ob. Hausz. f. b. 6000 Anz. zu vk. Ang. E6359 Gft.*

**Einfam.-Haus,** 6 Zim., 2 Mans., Gart., Nähe Donbg. f. 12000 bar z. vk. Ang. E6372 Gft.*

**Kleines Einfam.-Haus** in der Barresbeck, Taufstraße, gegen Haus in d. Stadt zu tausch. gesucht, ev. auch zu verk., dann Mk. 4000,— erforderl. Ang. u. E 7087 an Geschft. w1695

**Kl. Haus** m. gr. Gart. in landlich. Geg. günst. zu vk. Ang. E6934 Gft.*

**Fachw. Haus,** 68., mit groß., massiv. Schupp., auch als Garage zu gebr., zu verkauf. Erfdl. 11 500 RM. Ang. E 6901 Gschft.*

---

# Metzgerei

Goldgrube, bestes Geschäft a. Platze, jährlicher Umsatz ca. 240 Mille, mit großem Haus u. Einrichtung. Fortzugs halber sofort für 100 Mille mit ca. 25 Mille Anzahlung an tüchtige Fachleute mit nachweislichem Kapital zu verkaufen. Ang. u. K. W. 671 bef. **Westdeutsche Anzeigen-G. m. b. H., Köln,** Hohestr. 52. a180

---

# Wohnhaus

mit sep. geb. Kontor in zentraler Lage von REMSCHEID, sowie ein d7129

**Wohnhaus in Nürnberg**

in ruhig. Villenlage nächst gräf. Park, sind preiswt. zu verkaufen. Beste Kapitalsanlagen. — Anfr. unter E 1894 an die Ges. d. Bl.

---

# Fabrikgrundstücke

bebaut und unbebaut, in allen Teilen Wuppertals zu verkaufen. Anfr. v. Reflektanten mit Angabe besonderer Wünsche unt. B 3662 an Gschft. †

---

**Einf.-Haus**

a. Toelleturm, i. herrl., sonn. L., 8 R. u. Bad, als Beamtenh. gepflegt. Vor- u. Ziergart., nichts anzul., best. baul. Zust. Geringe Steuern. Garagenmöglichk., ausk. prsw. zu vk. Konsteni. Ausk. ert.

**Hans Maurer,**
W., Mühlenweg 42-44. Fernr. 57941
5520a

---

**Doppel-Etagenhaus**

in **Oberbarmen, Schwarzbachstr. 79,** ist durch mich als Alleinbeauftragten tot, bill. zu verk., Anzahlung 9000 M. Zustand des Hauses Ia. — Ang. an **W. Löffler, Düsseldorf, Birkenstr. 12.** d7188

---

**W.-Cronenberg** Ein- bezw. Zwei-Familien-Haus, freisteh., im berg. Stil, entb. 12 R., Garten, 2750 qm, prsw. zu verkf. * Ang. E 6907 Gft.

**Talsohle Barmen** berg. 2-Famil.-Wohnhaus, erstklass. in Ordn., rent., Anz. 3bed (250 qm) 35000 M. Anz. 10 000 M. Ang. E7034 Gft.*

---

**Wohnhaus,** massiv, m. Laden, Lebensmittel, Eta. 7 Zim., in 2 Wg. verm., in Od.-Barm., 15 Prot. Verzinsung. 17000 Anz. 6—8000 Ang. B 3649 Bm. †

---

**Einfamil.-Haus**

in Barm., Küche u. 4 R., Garage u. Gart., Gas, elektr. L., Zentralheizung, 8000 RM erford. Ang. B 3671 Bm.

---

**Wer baut mit?**

Zweifam.-Wohnhaus in schö. Lage, Etr. Eigenkapital 5000 RM. Bezugsfertig Oktober. — Ang. B 432 Bm. 5486a

---

Ein- bezw. Zwei-Famil.-Haus, 3oo, entb. 10 R., mit C., Wsh., El. u. Hz. einger., gr. Gart., an 2 Strßen. gelegen, preisw. u. günst. zu verkf. * Ang. E 6843 Gft.

---

## Gesuche

**Bauplatz**

300—500 qm groß, in der Südstadt, geg. Barzahlg. sofort ges. Preis-Ang. E6910 Gft.*

---

**Landhaus**

ev. Bauernhaus, m. 5—6 Räumen, Küche u. Nebengel. in d. Umgeb. Barmens zu kauf. ges. Ang. u. B 3548 an Gft. Barm. †

---

**Kl. mod. Einfam.-Haus,**

alleinst., mit gr. Gart., a. Rd. der Stadt, in Verk.-L., zu m. od. zu kf. ges. Ang. E760 W.-Berlinerstr. 62. †

---

**Masf. Etag.-Haus** geg. hohe Anz. zu kf. ges. Ang. unt. E 7031 an Gschft.*

---

**Kl. Haus u. Grundstück** zu k. ges. Pr.-Ang. E7050 Gft.*

---

**Haus** zu kaufen gesucht. * Prsang. E6375 Bm.

---

**Rentbl. Etg.-Haus od. Einfam.-Haus** zu kaufen gesucht. Ang. E7058 Gft.*

---

**Kl. Haus 4-5 Zim.** m. Gart. u. Land um 20—30 Klm.-Umkreis v. Wuppertal zu kf. ges. Ang. u. V 879 Ftl. Vohwinkel. e286

---

**Einsam.-Haus,**

5—6 Z. u. Küche, Bad, möbl. m. großerem Garten, in od. nahe bei Barmen zu kauf. ges. Angeb. u. B 3642 an Gft. Barm. †

---

**Kl. Einf.-Haus**

in freier Lg., mgl. bausanssiedlerfrei, od. geeign. Bauplatz bei bar Anzahlg. bezw. voller Auszahl. zu kauf. ges. Angeb. nur m. näh. Angaben u. Prs. u. E 2342 a. Gft. f6180

---

**Automarkt**

## Gelegenh'käufe!

Kleinwagen, Limousinen, Cabriolets, teils steuerfrei, verkauft billig

**Auto-Sopp**
E., Barmerstr. 85. R2118

---

**Citroën**
Köln
1,6 und 1,9 Liter
**NSU/Fiat**
1 und 2 Liter.
Vertreter
**J. Jos. Bertrand,**
W.-E., Kampstr. 24
Telef. Nr. 222 87.
b34

---

**DKW**
Automobile
**LAUTERBACH**
Wir bitten um Besichtigung u. unverb. Probefahrt
**W.-BARMEN**
Adolf-Hitlerstr. 490
Tel. 62900

---

**Hansa-Lloyd-Automobil-Verkauf**
Wuppertal-Elberfeld,
**Königstraße 99/103**
Fernsprecher Wuppertal 376 09 10
b92

---

**Musik-Instrumente**

**Piano-Accordeons**
Wiener Harmonik. Fachgeschäft
Günt. Bongardt, B. Heckinghauserstr. 73
306

**Ibach-Piano**
gebraucht, billig. **Brüning & Bongardt**
Barm.-Loh, Neuerburg, Todtenstraße 22. 250

**Das Volksklavier**
groß. Ton, klein. Preis, bequem in d. Anschaffung. Pianohaus **Weischet** Elb., Königstr. 23
1943

**Gebr. Piano v. 250 Gebr. Flügel 400 an Mietpianos, Teilzahlg. Menge,** E., Bahnhofstr. 52
1932

**Marken-Klavier,** fast neu, wg. Auflösung d. Haush. für 470 RM zu v. Ang. B 435 Bm. 5506a

**Gebr., schwarz polier. Klavier** f6181

**Marken-Klavier** zu verkaufen. E., Königstr. Nr. 182.

**Ia schw. Klavier** m. Stahl. klgw., 1 Bett, Zustde., bill. zu vk. E., Gesundheitstr. 108, II. *

**Tafelklavier** zu vk. B., Hirschst. 34a.*

**Piano-Akkordeon,** 41 120, prima, zu vk. Heil, Barmen, Westkotterstr. 23. 5504a

**Pariophon** m. 40 Pf. für 25 Mk zu vk. Kappel, Barmen, Leimbacherstr. 53. 5517a

---

## Gelegenh'käufe!

**Cabriolets, Limousinen, Lastwagen, Anhänger, Motorräder** mit Seitenwagen.

**W.-Vohwinkel,**
Königstr. 179.
Telefon Nr. 341 17
e286

**4/20 Fiat-Cabr.,** gebr., fahrber., f. 500 zu vk. Pilker, Elbf., Lukasstr. 4, Tel. 204 87. R2452

**4/25, 6/30, 8/40 12/60 Limous. ab Mk. 2700.—**
Adler-Automobil-Verkaufs-GmbH., Wupp.-Elberfeld, Königstr. 99/103, Telef.: 376 09/10.
b92

**Gelegenheitskauf!** 1½ To. Opel, 7fach pr. bereift, Masch. u. Kaross., in tadell. Verfass., zugel., verl., verst. Karl Platte, Mettmann, Elberfelderstr. 56. f209

**4/20 Opel** Cabriolet (33 000 Klm.), zu verkauf. Mettmann, Poststr. 14, Tel. 304. f209

**Chevrolet-Limousine** sehr gut bereift, ca. 55 000 Klm. gelaufen, Prs. 375 Mk. G. Schnöring, Bm., Bredde 48. Telefon 531 70. †

**4/16 Opel-Lim.** bill. Diet-Tankst., E., Ad.-Hitlerstr.*

**Personenwagen,** offen, 4sitz., in gt. Verfassg., fahrber., zu verkaufen. Tel. Nr. 57619. 5483a

---

**HANOMAG**

**Hanomag**
**4/23, 6/32 und 9/50 PS. als Limousinen u. Cabriolets**
mit Schwingachse, Oeldruckbremse, Zentral-Schmierung, Schnellganggetrbe. Generalvertretung
**Albert Zeisler**
G. m. b. H.,
**W.-Vohwinkel, Kaiserstraße 108.**
c284

**3-Rad-Lieferwag.** führerscheinfr., 10 Ztr. Tragf., neuwertig, günstigst. Ang. unt. B 756 W.-Berlinerstr. 62. †

**Lieferwagen** 4/20 PS Opel, in gut. Verf., sof. zu verkauf. Telefon 232 97. f6166

**Anhänger** f. Auto billig. Strang, E., Schleusenstr. 5. *

**5 to Anhänger** billig zu verkauf. 36×6 Reifen zu v. Telef. Nr. 370 15. f6171

**Ackermann-Anhänger**
Karosserien
Wuppt.-Vohwinkel
Tel.-Nr. 382 75 b75

**Anhänger** vorrätig. **Landwehr** „Lindner", Anhänger-Vertrieb Düsseldf., Jülicher-Str. 84. Tel. 30355. u294

**Autoreifen** sämtl. Größ., gebr. at. erh., z. Teil 90% Laufflächen, bill. Autoreifen-Vertr., Barmen, Heckinghauserstr. 75. 739

---

**DKW**
Reichsklasse Innenlenker RM 1950.– 2045.–
Cabriolet
Meisterklasse Innenlenker RM 2495.– 2495.–
Cabriolet
verlangen Sie Probefahrt.
AUDI- u. DKW-Vertrieb
**M. Magner, Elberfeld**
Aue 12 / Tel.: 33923

---

**Chevrolet** Lastw., 4 u. 6 Zyl., in all. Längen z. vk. F. Kausemann, B., Gasstr. 42. †

**10/40 PS geschl. Opel-Lieferwagen** Bereifung 32×6, sehr. bill., event. Ersatzwagen. Telephon 563 95 5501a

**4/16 PS Opel,** 4sitz. off., m. Allwetterverdeck, modernst. u. verkl., Ia Verf., 4 Jed. annehmb. Pr. z. v. Z. besicht. nur Samstags v. 15—21 Uhr. Tausche evtl. geg. Motorrad, 500 ccm. Ebf., Saarstraße, Ecke Oppoferstr. e214

**1½-To.-Wagen** mit Kundschaft krankheitsh. spott. bill. zu vk. Schr. Anfr. B 431 Bm. 5485a

**DKW** Schwebeklasse, im Auftrage schnellst. preisw. abzugeb. DKW-Vertrieb **Lauterbach, B.** Ad.-Hitlerstr. 490, Telef. 62900. 190

**Lieferwagen** 4/20 PS Opel, in gut. Verf., sof. zu verkauf. Telefon 232 97. f6166

**Anhänger** f. Auto billig. Strang, E., Schleusenstr. 5. *

**5 to Anhänger** billig zu verkauf. 36×6 Reifen zu v. Telef. Nr. 370 15. f6171

**Sämtl. gebr., g. erh. 6/29 Brennabor-Ersatzteile** billig zu verkaufen W. Köhler, B.-R., Linderhauserstr. 4 †

**1½-To.-Lieferwag.** m. Plan u. Spriegel, sof. verf., o. zu vk. Gosbern, B., Bismarckstr. 65 5518a

**4 PS Opel-Limous.** 4-Sitzer, billig zu verkaufen. Elbf., Duppelerstr. 19-21. 5017a

**4/20 PS Opel-Pan. Limousinen,** billig, E., Ad.-Hitlerstr. Nr. 158. Garagen R2479

**Adler-Favorit** Rolldach-Lim., in allerbest. Zustand, preisw. zu verkauf. Schramm, Barm., Ad.-Hitlerstr. 409. 1912

**1½ to Chevrolet** Lieferwag., neuh. Kast., fahrfert., g. erh., preisw. abzug. Händler verbeten. Ang. E 7135 Gft. f6177

**Stoewer-Lim.,** 10/55 PS, 8 Zyl., 6000 Klm. gef., sehr günstig abzug. Ang. unt. E 2341 an Gschft.

---

**Wirtschaftlichkeit**

11 l/100 km Super Benzin

WIRTSCHAFTLICHKEIT ist für den Kraftfahrer nicht nur ein Begriff, sondern eine Notwendigkeit. Kraftfahren kostet Geld! Geringer Verbrauch an Kraftstoff bei größter Leistung bietet Ihnen der ADLER TRUMPF U/LR

**ADLER**
ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER AG. FRANKFURT AM MAIN

**Adler-Automobil-Verkaufs-G. m. b. H.**
Wuppertal-Elberfeld, Königstraße 99/103
Telefon 37609 und 37610 b92

**8/40 PS Opel** Coupé mit 2 Notsitzen, vollst. überholt, neu lack., fast neu bereift, zu Mk. 425.— zu vk. Schramm, B., A.-Hitlerst. 409. 1913

**NSU. 200 ccm Tornax 600 ccm** z. vk. E. Königstr. 151 R2490

**1200 ccm Henderson Motorrad** mit Beiwag., best. Verfassung, günst. z. v. Rich. Schramm B., A.-Hitlerst. 407

**200 ccm Zündapp,** gut erh. 165 RM. **Grosch-Sommerd.,** E., Schillerplatz. *

**Stock, 200 ccm,** Kardanantrieb, E., Gerberstr. 19, IV. *

**200 ccm Zündapp** 3/4 vk. E., Rütlerstr. 98, Restaurant. *

**NSU** Motorrad 500 ccm Block, ganz überh., billig. Motorrads, Fr. Lev., Elberf., Mauerchen Nr. 40 *

**Einwandfr. 250 Triumph-Motorrad** (Bei Sonntag 10—1 U.) Steinw. 19

**Neuwertig 200 Triumph,** 3 PS., el. Licht u. Horn, 3000 Klm. gef., k. bald. Prs. zu vk. Nähere auch etw. in Tausch. E., Regelmann, Vald., Leibuschstr. 23. †

**Tornax, 600 ccm, Sport-Luxusmod.,** f. neu, b. zu verk. Wertens, Bonn, Poltmacherstr. 11. *

**Motorrad 500 ccm** topfach., b. zu vk. od. geg. 300 ccm Mausch. Gratzug. Wuppertalerstr. 271 1989

**Imperia-Motorr.,** od. gefl., 500 ccm, f. 380 zu vk. E., Amtsweg 26. *

**200 Viktoria** fast neu, f. billig zu verkauf. Wwe. Jos. Gladbach, Neustadt b. Opl., Gartenstraße 27. d7179

**Sport-Seitenwagen** billig zu verkauf. Ang. E7061 Gft.*

**750 ccm Tour., in Ia Verf., b. zu vk.** Ang. E7052 Gft.*

---

**Lastwagen-Anhänger**
**in offener Bauart, Kipp-Anhänger**
**Möbelwagen-Anhänger**
in jeder Größe und Tragkraft 47201
**C. Blumhardt** — Inhaber Muthmann — Wuppertal-Vohwinkel, Königstr. 160

---

Der neue **OPEL** Typ **OLYMPIA**
eingetroffen.
Unverbindliche Probefahrt auf Wunsch.
**KRAFTWAGEN-GES.**
**m. b. H., W.-Unterbarmen, Adolf-Hitlerstr. 403**
Telefon 56161/62.

---

**Gebr. Motorräder** sowie erstklass. Masch. mit Beiwagen — teils steuerfrei, mit Garantie und Umtauschrecht, Zahlungserleichterung. k5996

**EL-RA-FA-HAUS**
W.-Elberfeld, W.-Hanemannstr., Ecke Wilhelmst. Telefon 292 30.
**Ardie-Vertretung Motorrad-Fahrsch., Reparatur.**
k5996

---

**Fahrzeuge**

**Große Auswahl** in gebr. Damen-, Herren- u. Rennrädern in jeder Preislage. Elberf., Höchsten 10. R2471

**G. erh. H.-Fahrr. b. E.,** Schreinerstr. 16, II. *

**H.-R., Rad, wie neu** E., Laufenst. 3, p. *

**H.-Fahrrad,** Elb., Hermannstr. 43, II, p1622

**H.-Fahrr.,** b. Bahl., bill. Marian, E., Hommelsel 9. *

**Knab.-Rad 16 Mk.** E., Südstr. 35a, II *

**Neu. H.-Fahrrad,** Halbballon, m. v. u. Dyn., sow. neu. Waschm. m. Z.-Mot., 100 V., umständeh. billig. B., Sedanstr. 88, I. r. *

**G. erh. Kn.-Fahrr. b. E.,** Uellendahlerstr. 87, 3. r. *

**Plateauwag. 100 Ztr. Flachwagen 50 Ztr.** Traafr., beide auf Federn, wie neu, u. auf ein. Hallverdeck. B., Adolf-Hitlerstr. 340. †

**Bau- u. Gerätewagen, Flachwag.,** 15—20 Ztr., zu vk. E., Gerberstr. 10. *

**3" Kippkarre** u. mittelschw. Flachwag., zu verkauf. Kaufmann, Elbf., vorm. Holz, Blut Nr. 270/46. f615*

**Für Liebhaber!** Kalt u. Brack mit Herdeck u. prima silberplatt. Hpan. Geschirr zu verk. Brand, Barmen, Rödigerstr. 76. †

**Handwag.** f. bill. E., Klotzbahn 20, II.

**Rd.-Sportw.** b. E., Wiesenst. 42, II. r. *

**Mod. Kinderwag.,** wie neu, E., Oberkleinefeld 30. *

**Mod. tfg. Kdwag.** b. A.-Hitlerst. 266, III. *

**Gt. erh. Kinderwg.** m. Matr. vorzgeh. E., Steinbeck 45.*

**Rd.-Sportwg.** B., Gewerbeschulst. 118

**F. u. wh. Kind.-Wagen** billig. E., Toppersberg 10, I. *

**Winterthur**

Unfall-, Haftpflicht-,
Auto-, Kautions-,
Einbruch-Diebstahl-,
Lebens-, Renten-,
Kinder-, Aussteuer-,
Studiengeld-

**Versicherungen**

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst
**Subdirektion Düsseldorf**
Feldstr. 57 — Telefon 303 60 u. 315 60

Mitarbeiter überall gesucht

Ach, Frau Denz, was Sie nicht sagen!!
Ist das nicht ein bißchen stark?
Für den alten Kinderwagen
Gab man Ihnen 14 Mark?
Sehn Sie — der Versuch — ich meine,
Hat doch etwas eingebracht!
Und die hilfereiche „Kleine"
Hat sich wohl bezahlt gemacht!

Kleinanzeigen überall —
Helfen dir auf jeden Fall!

Kleine Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal helfen immer!


„. . . . . Guten Tag, Mausi . . . . . Waaaaaas? . . . . Welche Nummer haben Sie denn? . . . 54411? — — Wäscherei Mollerus? — — — Falsch verbunden! — — — — — — — — Apropos Wäscherei . . . sind Sie noch da, Fräulein? . . . . . habe meiner Frau schon immer gesagt, sie solle das unhygienische Selbstwaschen drangeben — — — aber sie fürchtet für ihren Wäscheschatz . . . Garantie, daß die Wäsche nicht mehr leidet als im Haushalt — — Feuchtwäsche 15 Pfg. das Pfund?? . . . . gut! versuchen wir's mal . . . . lassen Sie die Wäsche morgen bei mir abholen . . . . . meine Frau wird sich freuen! . . . . . "

**MOLLERUS**
**WASCHANSTALT** G. m. b. H.
W.-BARMEN / TEL. 54411

**Mattcrepe** neue Zeichnung, 94 cm br., teils mit kl. Fehl. Mtr. 2.45, 1.95 . . . 1.25
**Reversible** schwarz, 94 cmbr. für Kleider und Complets . . . . . Mtr. 1.95
**Mantelseide** 120 breit, mit unmerklich. Schönheitsfehlern . . . Mtr 2.65
**RESTE** in Seide u. Sommerstoff. besonders preiswert
Ostwald & Silberberg
W.-Elberfeld Ad.-Hitlerstr. 35

**Gartenkies** in verschied. Farben
**Rote Asche**
**Rheinsand**
**Torf**
**Düngemittel**
**W. Borst**
Bahnhof
Elberf.-Ottenbruch
Ruf 380 98

**Auch das oberbergische Verkehrsgebiet**
hat im Sommer-Fahrplan des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal weitgehende Berücksichtigung gefunden.
Gültig ab 15. Mai bis 5. Oktober 1935
Alle Eisenbahnfahrpläne sind ergänzt durch die Pläne der Kraftpost- und Wupper-Sieg-Linien. Benutzen Sie deshalb den Sommer-Fahrplan. - Preis 50 Pfg.

**Billige Urlaubsreisen**
15 Tg. Rom (Neapel, Abf. 23.6., 14.7., alle 14 Tg.) M. 168.—
13 Tg. Schweiz-Venedig-Abbazia-Jugosl., jed. Mo. 131.—
10 Tg. Schweiz-Dolomiten, alle 14 Tg. . . . . 90.—
8 Tg. Schweiz-Venedig-Dolomiten, jed. So. . . . 83.—
Omnibusfahrt, sehr gute Hotelunterk., Abendessen, Frühst. etc. **Reisebüro Bauernfeind, Nürnberg W 6.** u192

*Wer nicht inseriert – wird vergessen!*

**Autobus-Fahrten**
**Wuppertolz**
W. Vogelsang, Ruf 59586.
**Mittw., 12. 6.,** ins **Oberberg.** dch. Volmetal nach **Hengsteysee, Hohensyburg,** Preis nur **2.50** Abf. E.Rath.1.30, B.Altm.1.45.
**Donnerst., 13. 6.,** dch. **Oberberg.** u. Habenichts z. **musikalisch. Wirt i. Kürten,** Kaffeetrink. u. berg. Art . . . **nur 3.25** Abfahrt wie oben.
**Sonntag, 16. 6.:**
**Auf zum Nürburgring!** Preis nur . . . . **6.50** Abf.: B.Altm.5.30, E.Rath.5.45
**Sonntag, 16. 6.:**
**Durchs Oberbergische** z. Aggertal u. z. schön. Ahrtal (Abf. E. Rath. 7, B. Altm. 7.15 Uhr) . . . . **nur 5.50**

**Lichte's Autoreisen**
**Sonnt. 16. 6.:** Zum **großen Eifelrenn. auf dem Nürb.-Ring,** noch einige Pl. frei. Fahrpr. **5.50 M.** Abf.: Altenn. Barm. 5, Rath. Elb. 5.15 Uhr. Fahrk. u. Ausk. Reiseb. Baumgarten, Barm., Langemeckstr. 8; Blumenhs. Breitzke, Oberbarm., Heckinghstr. 153; Verkv. Elberf., Schwebebhf. Döppbg. f62
**Auto Lichte, W.-Ronsdorf, Ruf 72352.**

**Auf zum Nürburgring!**
Eintrittkarten zum k6198
**Eifelrennen**
am 16. Juni im Vorverkauf zu **stark verbilligten Preisen.** Waldplatz nur **85 Pfg.** Bei genügender Beteiligung Sonderautobus. Vorverkauf f. d. „Großen Preis v. Deutschland" ab Anfang Juli.
**Baedekers Reisebüro, W.-Elberfeld.**
Herzogstr. 33 ::: Telefon 2837

**Maß-, Skizzen- und Rundbleche**
aus neuen Stückblechen oder aus gebr. Kesselblechen geschnitten in jeder Menge und Ausführung liefert billigst d6971
**Eck & Ulmer G.m.b.H., Rodenkirchen (Rhein)**
Telephon 93302. (Früherer Betrieb der Firma N. Pelzer Wwe. A.-G., Köln.)
Vertreter für Wuppertal u. Umgegend
**Ernst Ernestus jr.** Wuppertal-Barmen Lüdorfstraße 25, Tel. 59371

**Mehr Umsatz —**
durch Werbung Im bewährten Fachblatt der technischen Industrie- und Handelszweige, dem im In- und Ausland weitverbreiteten, 2mal wöchentlich erscheinenden
**ANZEIGER für Maschinenwesen, Essen**
**Bezugspreis:** Durch die Post monatlich 1,— RM. zuzügl. 12 Rpf. Zustellgeld Probehefte kostenlos

**Sommerstoffe**
schön und preiswert wie immer
***im Textilhof!***
**Selina** einfarbig in allen modernen Farben . . . . . Meter **65 ₰**
**Vistra-Musseline** ca. 80 cm breit, indanthren gefärbt, in mehr als 25 schönen Mustern . . . . . Meter **85 ₰**
**Mattkrepp** Kunstseide 95 cm breit, in bleu, hellgrün, braun, blau und schwarz, **sehr preiswert** . . . . . Meter **1.35**
**Pepita-Georgette** Kunstseide, 95 cm breit, in vielen Farben mit kl. Schönheitsfehlern . . . . . Meter **1.45**
**Seidenstoffe** bedruckt Kunstseid. Georgette, Mattkrepp, Maroc in vielen schönen Mustern . . . . . Meter **1.75**
**Kommen Sie und schauen, Sie werden zufrieden sein!**
***Der Textilhof***
**Harry Rennberg**
Elberfeld Herzog- u. Göringstr. Barmen Werth. an der Puhmeshalle.


**Heimkehr von der Pfingstpartie!**

**Ihr Mann ist wohl krank?**
**Ne Frau Müller, er kann nicht laufen, wegen die Hühneraugen, das passiert mir ja nicht wieder, jetzt wird „Lebewohl"* geholt.**

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben.** Blechdose (8 Pflaster) 68 Pf., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 45 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, achten Sie auf die Marke **„Lebewohl"**, da häufig weniger gute Mittel als „ebenso gut" vorgelegt werden. b202

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 133 — 1935 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Samstag, 8. Juni

# Am Rande

**2300 Mann arbeiten am Reichssportfeld**

Die Zahl der auf dem Reichssportfeld Beschäftigten hat in dem verhältnismäßig günstigen Maiwetter 2300 erreicht. Die Betonarbeiten am Olympia-Stadion werden in drei Schichten ausgeführt, die Erdarbeiten in zwei Schichten, und allein die Zimmerarbeiter, die die Holzverschalung für den Betonguß herstellen, arbeiten in nur einer Schicht, da das Umherklettern auf den Gerüsten in der Dunkelheit für sie zu viele Gefahren mit sich bringen würde. Der untere Zuschauerring des Olympia-Stadions ist schon gänzlich ausbetoniert, und für den oberen Ring, der als Hochbau ausgeführt wird, sind soeben die Fundamente vollendet. Am 3. Juni ist der erste große Muschelkalk-Transport aus der Würzburger Gegend eingetroffen, der den Werkstein für die Errichtung der 136 großen Pfeiler herbeibringt, die den Oberring tragen sollen. Insgesamt sind 30 Eisenbahnzüge zu je 15 Wagons nötig, um allein für das Stadion erforderlichen Muschelkalk heranzuführen. Diese Züge verteilen sich auf die Zeit bis Ende August dieses Jahres. Am 1. Mai nächsten Jahres wird das Stadion dann zur Benutzung fertig sein. Im Schwimmstadion wird die große westliche Tribüne bereits mit Werkstein verkleidet, während sich der Rohbau der östlichen Tribüne der Vollendung nähert. Das Schwimmstadion und übrigens auch das Freilichttheater werden schon im September dieses Jahres fertiggestellt sein. Als erste von allen Kampfstätten ist schon vor einiger Zeit das Hockeystadion fertig geworden.

**IBU gegen Amerika**

„IBU", das ist die Internationale Box-Union, genauer gesagt, der europäisch-kontinentale Spitzenverband im Berufsboxsport mit dem Sitz in Paris. England hat seine eigene Borsportbehörde und in den anderen Erdteilen gibt es deren noch ungezählte. Die vor allem interessierenden Vereinigten Staaten von Nordamerika haben bis heute noch keinen einheitlichen Verband, nahezu jeder Staat hat seine eigene „Box-Kommission". Nichts ist natürlicher, als daß ein derartiger Zustand zu Komplikationen im internationalen Kampfsport führt und derartige Komplikationen hat es eine Menge gegeben, gibt es zurzeit wieder zahlreiche. Vor allem droht der Kampf zwischen der IBU einerseits und den verschiedenen (maßgebenden) Kommissionen von New York, Chicago usw. andererseits schärfere Formen anzunehmen. Die Amerikaner haben sich bislang keinen Deut um die Beschlüsse und Anordnungen der IBU gekümmert und selbst bei den europäischen Mitgliedsstaaten der IBU nahm man deren oft wirklich eigenartige Beschlüsse nicht sonderlich tragisch. Die Brüsseler Tagung der IBU hat sich nun entschlossen, energisch vorzugehen und auf Beachtung ihrer Gesetze und Verfügungen auch bei den amerikanischen Kommissionen zu drängen. Dieser Kampf wird, das läßt sich leicht voraussehen, schon in allernächster Zeit neue Verwicklungen bringen. — Die IBU hat bekanntlich Max Baer den Titel eines Schwergewichtsweltmeisters aberkannt, sie führt auch den Halbschwergewichtsmeister Bob Olin nicht als solchen in ihrer Liste. Nun planen gerade jetzt deutsche Veranstalter Kämpfe deutscher Boxer gegen diese beiden Weltmeister um deren Titel. Ziemlich feste Gestalt hat so schon das Projekt des Schmeling-Baer-Kampfes gewonnen, bei dem die Schwergewichtsweltmeisterschaft auf dem Spiele steht, von anderer Seite wird am Zustandekommen einer Halbschwergewichtsweltmeisterschaft Olin — Heuser gearbeitet. Man erkennt schon, wohin die Dinge treiben. Schmeling und Heuser sind Mitglieder des Verbandes Deutscher Faustkämpfer, dieser ist ordnungsgemäß der IBU angeschlossen. Wenn nun die IBU Baer und Olin nicht als Weltmeister anerkennt, kann sie logischerweise auch deren Titelkämpfe nicht als solche anerkennen, ebenso wenig kann sie gegebenenfalls den Besieger eines dieser Boxer als Weltmeister registrieren! Was sind das für Zustände! Ob da einmal Ordnung hineinkommt und Einigkeit — eine Ordnung, wie sie etwa im heutigen deutschen Berufssport herrscht und von der IBU auf der Brüsseler Tagung als vorbildlich für alle Länder hingestellt wurde?

**Die neue Hürde**

Die bisher in der Leichtathletik benutzten Hürden hatten den Nachteil, daß sie beim Berühren meist nicht glatt kippten, sondern dank ihrer Konstruktion — sie standen bekanntlich auf Querlatten — unschön polterten und oft genug dem Läufer zwischen die Beine gerieten oder in die Bahn des Nebenläufers geworfen wurden. Die International Amateur Athletic Federation, der Spitzenverband der Leichtathleten der Welt, hat sich auf seinem Stockholmer Kongreß 1934 auch mit der Frage des Hürdenlaufs und der Hürden befaßt, und seine Beschlüsse sind für die Olympischen Spiele, die ja gleichzeitig die Weltmeisterschaften der Leichtathletik darstellen, von großer Bedeutung. Im Gegensatz zur früheren Regelung führt nach den dort zum Gesetz erhobenen Neuerungen das Werfen einer oder mehrerer Hürden weder zur Disqualifikation des Läufers, noch zu dem Verlust eines etwaigen Anspruches auf die Anerkennung eines Rekordes. Man mußte deswegen darauf bedacht sein, einen Hürdentyp zu schaffen, der nicht durch Zufälle beim Fallen den einen oder anderen Läufer benachteiligt oder die Erzielung einer Höchstleistung verhindert. Die jetzt konstruierte Hürde läßt sich etwa folgendermaßen beschreiben: Sie kann aus Holz oder aus Stahlrohr hergestellt werden und muß aus zwei waagerecht liegenden Teilen bestehen, die als Basis dienen, und zwei Pfosten, die auf dem äußersten Ende dieser Basis stehen. Die beiden aufrecht stehenden Schenkel dieser beiden Winkel sind durch ein oder mehrere zwischen ihnen querlaufende Stücke verbunden. In der Höhe kann die Hürde mit Rücksicht auf ihre Verwendbarkeit auf den verschieden langen Strecken verstellbar sein; sie soll aber in der jeweils vorschriftsmäßigen Höhe unbeweglich, d. h. ohne Gelenk, feststehen. Das Gewicht des ganzen Gestells soll nicht unter 10 kg betragen und so verteilt sein, daß eine Kraft, die auf die Mitte der oberen Querverbindung in der Richtung des Sprunges wirkt, nicht mehr als 3,6 kg zu betragen braucht, um die Hürde zu Fall zu bringen. Die Höhe der Hürde soll für den 110-Meter-Hürdenlauf 1,06 Meter betragen (früher 1,067 Meter), für den 200-Meter-Hürdenlauf 76,2 Zentimeter und für den 400-Meter-Hürdenlauf 91,4 Zentimeter. Die äußerste Breite soll 1,20 Meter sein, die äußerste Länge der Basis 70 Zentimeter. Die obere Querverbindung soll schwarz und weiß quergestreift sein. Man darf hoffen, daß sich die neue Hürde bewähren wird. Nur Spötter behaupten, daß es eine Lust sein wird, sie umzuwerfen.

# Fischer verlor knapp

## ist aber beste Sprinter-Klasse

Das hat der Kampf unseres Bremer Spitzenschwimmers Fischer gegen den Weltrekordmann Peter Fick-Amerika trotz der knappen Handschlagniederlage bewiesen: Der norddeutsche Polizist gehört zur ersten Garde der Sprinter in der Welt. Die Art, wie er trotz einer gehörigen Magenverstimmung und in schlechter körperlicher Verfassung gegen die sicher scheinende Niederlage ankämpfte, sich bei 80 Meter an die Spitze brachte und sich förmlich das Herz aus dem Leibe spurtete läßt die Gewißheit aufkommen, daß ein Helmuth Fischer im Besitz aller seiner Mittel weder den Weltrekordmann Fick noch sonst einen der (bisher bekannten) Weltspitzensprinter zu fürchten braucht.

2500 Menschen waren im Bremer Weserstadion, darunter ungewöhnlich viele Offiziere der Landespolizei, bei der Fischer als Truppwachtmeister Dienst tut; das Wetter hielt sich bis nach dem Hauptrennen prächtig und ließ dann erst seine Launen spielen: das Wasser war mit fast 19 Grad sehr erträglich, die Stimmung war ausgezeichnet.

Fick erwischte beim Losen die eine Außenbahn, Fischer die andere, dazwischen lagen Heibel und Barfuß. Fischers mächtiger Startsprung verschaffte ihm einen Vorteil, den Fick aber bis zur Wende ausgeglichen hatte (beide 27 Sekunden), Kopf an Kopf die zweite Bahn entlang, dann spurtet sich Fischer vor, scheint sicherer Sieger zu werden — da macht sich seine körperliche Schwäche bemerkbar, in den letzten zwei Metern verliert er, völlig erschöpft, um Handschlag gegen den ebenfalls fertigen Amerikaner. Und schwimmt dennoch eine Zeit von 59,8 heraus gegen die 59,6 von Fick! Heibel mit 1:02,4 weit zurück Dritter — gewinnt später in 27,2 ein 50-Meter-Rennen, zu dem die beiden Favoriten nicht mehr antreten.

Erwin Stetas zeigt „butterfly-Brustart", sehr schnell, aber auch sehr anstrengend. 50 Meter in 34, 100 Meter in 1:17 — später mühelos 2:55 auf 200 Meter, die aber ohne „Flügel".

Lothar Peters vom Gut Naß Elberfeld hat noch gar keine Freiwasserform, sein Rivale Freese aus Bremen dagegen war schon recht gut im Schwung und lief dem Wuppertaler über 400 Meter einfach davon, 5:23 ist für die frühe Saison eine ganz hübsche Zeit, Peters brauchte 5:45, beide hatten in Abständen von je 15 Minuten schon drei- und viermal schwimmen müssen! Und zwar in den Staffeln des Jugendklubkampfes Bremen gegen Gut Naß Elberfeld, in denen die Hanseaten sich überlegen erwiesen und mit 16:8 Punkten siegten.

# Kampf den Fußball-Verletzungen

## Von Otto Nerz, dem Betreuer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft

Wir bringen heute Fortsetzung und Schluß der Ausführungen vom Reichstrainer Otto Nerz aus unserer Mittwoch-Ausgabe, die wir dem amtlichen Fachamts-Organ „Deutscher Fußball-Sport" entnommen haben.

Viele Restschäden, die festgestellt werden können, sind nicht notwendig. Sie sind die Folge einer verschleppten und unzweckmäßigen Behandlung. Es kann nicht scharf genug betont werden, daß der Erfolg jeder Behandlung davon abhängt, daß sie rechtzeitig und vollständig durchgeführt wird. Da steht oft der Egoismus und der Ehrgeiz der Vereine im Wege. Besonders wenn es sich um einen hervorragenden Spieler handelt, läßt man sich zu falschen Maßnahmen verleiten. Gewaltkuren werden durchgeführt mit dem Ziel, den Spieler am nächsten Sonntag wieder auf dem Spielfeld zu sehen. Dem Spieler selbst, der ja in der Regel keine Ahnung von den späteren Folgen einer Verletzung hat, schmeichelt man mit dem Hinweis auf seine Unentbehrlichkeit. Er spielt als Halbgenesener. Die Folge ist entweder neue Katastrophe oder aber unmerkliche weitere Schädigung, die allmählich zum Dauerschaden wird. Der Ehrgeiz des Spielers und der Egoismus des Vereins, verbunden mit der mangelnden Kenntnis des Zustandes und der Folgen, sind die Ursachen für die meisten schwereren Sportverletzungen. Dies muß klar und deutlich ausgesprochen werden. Fast jede Erstverletzung und wenn sie noch so schwer ist, ist heute vollkommen heilbar und mit vollkommener Wiederherstellung der Sportfähigkeit verbunden. Wenn aber falsch behandelt, zu früh wieder gespielt wird und so dem Organismus sein Recht nicht wird, dann geht es langsam aber sicher abwärts, bis ein Zustand erreicht wird, der eine durchgreifende Behandlung erforderlich macht, wobei aber die Chancen des Erfolges stark gemindert sind.

*

Die Gesundheit der Spieler ist wichtiger als Meisterschaften und Länderspielsiege. Das sei in aller Klarheit gesagt. Der Sport ist ein Mittel der Erziehung und alle vermeidbaren Schäden müssen ausscheiden. Die Sportlehrer sind in der ersten Hilfe ausgebildet. In Zukunft wird diesem Zweig besonders große Aufmerksamkeit gewidmet werden, denn es ist eine selbstverständliche Pflicht der Sportführung, dafür zu sorgen, daß dem Verletzten auf dem Spielfeld die beste vorläufige Hilfe gewährt werden kann.

Der Reichssportführer hat die Heilstätten Hohenlychen zum Sanatorium des Reichsbundes für Leibesübungen bestimmt. Der leitende Arzt, Dr. Gebhardt, ist ein hervorragender Chirurg und außerdem anerkannter Fachmann hinsichtlich der Nachbehandlung von Verletzungen und wurde wegen seiner Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet ausgewählt. Der Reichssportführer hat erkannt, daß es eine wichtige soziale Aufgabe ist, die Verletzten schnellstens und bestmöglichst zu versorgen. Die Behandlung von Sportverletzten erfordert Erfahrung im Sport. Nur wenn die Wiederherstellung vollkommen ist, kann der Verletzte den Sport wieder aufnehmen. In England hat man zuerst gelernt, daß es bei der Behandlung der Meniskusverletzungen (überhaupt der schwereren Verletzungen am Kniegelenk) nicht nur auf eine gute Operation, sondern fast noch mehr auf eine sorgfältige und genügend lange Nachbehandlung ankommt.

Diese Erkenntnis ist in Deutschland erst jüngeren Datums. Weiterhin hat sich gezeigt, daß aus verhältnismäßig kleinen Verletzungen, die aber vernachlässigt wurden, allmählich schwere und dauernde Schäden entstehen. Hier hat der Reichssportführer eingegriffen, und es ist jetzt möglich, daß die Vereine ihre verletzten Spieler rechtzeitig zur Behandlung geben können. Es ist nicht notwendig, daß nun jeder Spieler gleich nach Hohenlychen kommt. An einer Anzahl von Universitäten sind tüchtige Chirurgen, die sich auf Kniceoperationen verstehen und der Nachbehandlung im Sinne Dr. Gebhardts die nötige Sorgfalt widmen. Es ist aber selbstverständlich, daß nicht in jeder kleinen Stadt, auch nicht in jeder Großstadt, ein Chirurg ist, der genügend Erfahrung in der Behandlung von Sportverletzungen besitzt. In all diesen Fällen empfiehlt es sich, sich nach Hohenlychen zu wenden.

Es waren in Hohenlychen zur Behandlung: Rasselnberg, Szepan, Fath, Conen, Bender und Schulz. Heidemann ist gegenwärtig dort. Alle diese Spieler — mit Ausnahme von Szepan — wurden ohne Operation behandelt, wie überhaupt in Hohenlychen auf zehn Kranke vielleicht eine Operation kommt, vielleicht noch weniger.

Es ist selbstverständlich, daß die Kosten erträglich sind. Der Verletzte, Versicherung, Krankenkasse, der Verein, der Fußballbund und der Hilfsfonds des Reichsbundes für Leibesübungen kommen als Zahler in Frage. Es ist klar, daß der Fußballbund und der Hilfsfonds nur dann einspringen, wenn keine andere Möglichkeit vorhanden ist.

*

Der Sport verliert seinen Sinn, wo er Schaden stiftet. Der Verein, der einen verletzten Spieler zum Spielen drängt und zwingt, versündigt sich am Sport. Er versündigt sich auch am Volk, dessen Gesundheit das höchste Gut ist und sich in der Gesundheit des einzelnen ausdrückt. Es ist noch viel zu tun, bis die Vereine gelernt haben, daß nur der vollkommen gesunde Spieler am Wettspiel teilzunehmen hat. Der Meisterschaftsbetrieb verlangt zwangsläufig Erziehung und Heranbildung von Reserven und Nachwuchs. Dann hat man es nicht nötig, Verletzte einzusetzen. Aber selbst wenn kein geeigneter Ersatzmann da ist, dann ist es besser, man spielt mit einem Ungeeigneten oder gar mit zehn Mann, als daß ein Verletzter sich noch weiter schädigt.

# Dies und Das

Für das deutsche Fußball-Endspiel Schalke — Stuttgart am 23. Juni in Köln sind bereits 88 000 Karten angefordert. Aus Schalke und Umgebung wurden 20 000 Karten bestellt und 8500 Schwaben wollen zur Unterstützung der VfBer kommen. Außerdem liegen zahlreiche private Bestellungen vor, die verschiedenen Reisebüros haben ihre vorläufigen Bestellungen aufgegeben. Darüber hinaus will „Kraft durch Freude" 46 000 Karten haben, die aber sicherlich nicht alle zugeteilt werden, wie man wahrscheinlich auch diesmal eine prozentuale Verteilung der Karten vornehmen wird.

*

Das internationale Fußballturnier in Brüssel nahm einen für den deutschen Fußballsport wenig erfreulichen Auftakt. Der Polizei-SV. Chemnitz wurde von Wisla Krakau nach Verlängerung 7:5 geschlagen, obwohl er nach einer Viertelstunde 3:0 und fünf Minuten nach der Pause 4:2 führte. Durch taktisch schwaches Spiel gab es bis zum Schluß ein 4:4. In der Verlängerung, die nach internationalen Regeln über zweimal 15 Minuten geführt wurde, siegten die Polen 7:5.

*

Bei einem Universitätssportfest in Amerika erlitt der Weltrekordmann Keith Brown eine überraschende Niederlage. Emile Dubiel, ein französischer Student der Harvard-Universität, siegte im Stabhochsprung mit einer Höhe von 4,16 Meter. In Frankreich kennt niemand den neuen Mann. Er ist sozusagen als Geschenk über Nacht gekommen. Ob Dubiel 1936 in Berlin die französischen Farben vertritt?

*

Nicht nur in Europa fliegt die Diskusscheibe über die 50-Meter-Grenze. Aus den USA. hören wir, daß in der vergangenen Woche der amerikanische Wurf- und Stoßathlet Dunn den Diskus auf 51,50 Meter brachte und die Kugel 15,89 Meter weit stieß. Weitere bemerkenswerte amerikanische Leistungen waren: 800 Meter: Venzke 1:53, Carson 1:53,4; Hochsprung: Johnson 2,01 Meter, Spitz 1,98 Meter; Speer: Rowland 66,98 Meter, Waterbury 66,84 Meter.

*

Der deutsche Segelflieger Heini Dittmar hat am 17. Februar mit seinem „Condor" eine Höhe von 4325 Meter erreicht. Der Internationale Luftsport-Verband hat diese Leistung als neuen Höhenweltrekord für Segelflugzeuge anerkannt.

*

Nach der vierten Einsatzzahlung sind im Deutschen Derby noch 25 Dreijährige startberechtigt, darunter auch Sturmvogel, der nach seinen bisherigen Leistungen am 30. Juni als Favorit an den Start gehen dürfte.

*

Ein Kunstturn-Länderkampf wurde zwischen Deutschland und Finnland für den 10. November vereinbart. In der großen Messehalle in Helsingfors werden sich die beiden Nationen mit ihren acht besten Turnern gegenüberstehen, gewertet werden auf jeder Seite sechs Teilnehmer.

*

Die Davispokalbegegnung zwischen Japan und der Tschechoslowakei ist mit einer 3:0-Führung der Tschechen bereits entschieden. Im Doppel siegten Menzel-Mateeck über Yamagashi-Nishimura 2:6, 6:2, 6:2, 6:1.

*

Im Davispokalkampf in Warschau erwartet man einen Erfolg der Südafrikaner, die dann auf die Tschechoslowakei treffen würden. Farquharson siegte über Tarlowski nach einem recht erbitterten Kampf 6:4 7:5, 4:6, 0:6, 8:6. Im zweiten Spiel führte Kirby gegen Hebda 9:7, 9:7, 6:8, als die hereinbrechende Dunkelheit zu einem vorzeitigen Abbruch zwang. Südafrika führt also 1:0, das zweite Einzel wird am Samstag beendet.

*

Die Schlußsitzung des Kongresses des Internationalen Eislauf-Verbandes in Stockholm brachte den sehr bemerkenswerten und seit Jahren von vielen Seiten geforderten Beschluß, daß in Zukunft bei Eiskunstlauf-Wettbewerben die Wertung öffentlich erfolgt. Damit sind die versteckten Parteilichkeiten, die bei so vielen Eiskunstlauf-Meisterschaften schon zu schweren Differenzen führten, zu einem gewissen Grade ausgeschaltet.

### DSC. Wuppertal auf Reisen

Der Deutsche Sportklub Wuppertal benutzt die Pfingstfeiertage zu einer Fahrt in die Eifel und das schöne Moselland, um dort zwei Fußballgesellschaftsspiele gegen Vereine der ersten Kreisklasse auszutragen.

### SSV. Elberfeld-Jugend unterwegs

Die A-Jugend des SSV. Elberfeld unternimmt eine achttägige Tour nach Ußlar und Umgebung. Zwischendurch werden dort auch einige Fußballspiele ausgetragen werden.

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung
in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Sportplatz in Sonnborn! Großes Fußballtreffen
Montag den 10. Juni 35 (2. Pfingsten), nachmitt. 4 Uhr
Sportclub Sonnborn
BV. Essen-Stoppenberg (Bezirksklasse)

# Oberleutnant Schlickum siegreich

## Neuer deutscher Erfolg beim großen Aachener Reitturnier

WB. **Aachen**, 7. Juni. Weit davon entfernt, nach einem solchen Höhepunkt, wie dem Nationenpreis, ein Abflauen erkennen zu lassen, nahm der siebente Aachener Turniertag gleichfalls einen anregenden Verlauf. Der Großteil der Zuschauer auf den dicht gefüllten Tribünen setzte sich aus etwa 2500 Aachener Schul- und Waisenkindern sowie solchen aus Kinderkrüppelheimen zusammen, denen der Aachen-Laurensberger Rennverein nicht nur freien oder außerordentlich verbilligten Eintritt gewährt hatte, sondern die er auch mit Kuchen und Milch bewirtete.

Diesmal kam der Fahrsport, dessen Pflege sich Aachen von jeher in besonderem Maße hat angelegen sein lassen, stark zu Wort. Die ihm eingeräumten vier Abteilungen einer Eignungsprüfung für Einspänner begann mit leichten inländischen Pferden ohne Hackenblut, unter denen die elegante und gängige Holsteinerin Vöglein des Fahrausbildungskommandos der Kavallerieschule, gefahren von Major Ruppert nicht zu schlagen war, während ihre Stallgefährtin Stella in der Hand von Rittmeister Stein den zweiten Platz belegte. Bei den gleichartigen schweren Pferden gewann Rudolf Schmidts (Elberfeld) Gerda, ebenfalls ein Produkt der holsteinischen Zucht gegen Geheimrat Talbots Kokette Kokarde und dem von Goemann gefahrenen Ostfriesen Herold des Herrn Klopp (Leer).

Die dritte Abteilung für inländische mit Hackenblut sicherte sich Fräulein Magrit Bischoff-Sonsfeld mit ihres Vaters Sonsfeld Waldzauber gegen Freiherrn von der Borch mit Anton Marcht und dem bekannten Kölner Fahrer Torenkamp mit Sonsfeld Expression. Die vierte Abteilung schließlich ergab den gemeinschaftlichen Sieg der außerordentlich eleganten und mit räumender Aktion ausgestatteten Traber-Schimmelstute Palmetta Nowa (Rittmeister Stein) und die ebenfalls durch ihr Gangwerk bestechende Queen Mary Jean Flaus vor der bekannten von Rittmeister Hartmann gelenkten Anagram Expression W. Doerenkamps. Palmetta Nowa bekundete angesichts der Tatsache, daß sie die ganze Marathonfahrt mitmachte und am Donnerstag noch die schwere Prüfung in der abschließenden Schnelltrecke zu bestehen hatte, eine erstaunliche Frische.

Im Springsport war das schwere Jagdspringen um den Preis des Reichssportführers an der Reihe, das dem glücklichen Sieger nicht nur einen wertvollen Ehrenpreis verhieß, sondern ihm gleichzeitig die Gastfreundschaft des Reichssportführers für die nächstjährigen Berliner Olympischen Spiele eintrug. Dem Sieger waren über eine sehr wendige Strecke von 780 Meter die vielseitigsten Springanforderungen durch einzelne und verbundene Hindernisse gestellt, mit denen die Pferde größtenteils gut fertig wurden. Lediglich der allerletzte der rund 20 Sprünge, ein 1,30 Meter hoher Wall mit Stange, forderte sehr zahlreiche Opfer. Von etwa 50 Startern blieben schließlich sieben für das erste Stechen übrig, von denen zwei ausschieden. Die übrigen fünf bestanden das zweite Stechen sämtlich ohne Abwerfen. Im dritten, wo die Mauer auf dem Tafelsprung eine Höhe von 1,60 Meter aufwies, schieden die zwei Rumänen aus, so daß für die letzte Entscheidung nur noch die beiden Deutschen, Rittmeister Hasse auf Bosco und Oberleutnant Schlickum auf Fanfare, und der türkische Kapitän Djevat Koula mit Tchapkene in Betracht kamen. Zweimaliges Abwerfen belastete Bosco mit acht Strafpunkten, Tchapkene scheiterte an der Mauer und lediglich Fanfare meisterte mit erstaunlicher Geschicklichkeit jede Klippe und stellte damit den dritten deutschen Sieg gegen die internationale Gegnerschaft sicher, mit dem der Vorsprung der Ausländer nunmehr aufgeholt ist.

Auf dem Gebiet der Dressur erlebte man den geteilten Sieg Frau Frankes auf Bacharach und Hauptmann Hartmann-Paulys auf Lepenu, während bei den Berufsreitern Loerke wieder einmal den bekannten Spitzbub und Lindbergh unter Wätjen und Goldreigen unter Staeck an die Spitze brachte.

Der Fahrsport trat noch einmal mit einer ebenso schwierigen wie anregenden Hindernisprüfung für Vierspänner hervor. Rittmeister Stein benötigte hierfür die kürzeste Zeit und gewann damit gegen seine Kameraden Rittmeister Hartmann und Major Ruppert.

Gauleiter Staatsrat Grohé hat einen Ehrenpreis in Form einer großen bronzenen Hitlerbüste gestiftet, der am Pfingstsonntag bei der schweren Dressurprüfung ausgeritten wird.

### Unsere Pferdesport-Tips

**Düsseldorf, Pfingstsonntag**

1. Rennen: Mein Fürst — Graf Moltke.
2. Rennen: Tutti — Taubatz.
3. Rennen: Herzober — Fir.
4. Rennen: Chianti — Tonnenfalter.
5. Rennen: Schwertknauf — Lösegeld.
6. Rennen: Harun — Prior.
7. Rennen: Taufährte — Helmwiege.
8. Rennen: Weltmeister — Standarte.

**Düsseldorf, Pfingstmontag**

1. Rennen: Gnom — Vockerode.
2. Rennen: Hausmarke — Feuerland.
3. Rennen: Birgit — Gnade.
4. Rennen: Chrysler — Polarstern — Mogul.
5. Rennen: Sintflut — Le Bougnat — Barolea.
6. Rennen: Harun — Traumulus.
7. Rennen: Selim — Letzter Sioux.

**Chantilly, 9. Juni**

1. Rennen: Haubert — Mlle Salle.
2. Rennen: Rarity — Longufor.
3. Rennen: Hetival — Dupleix.
4. Rennen: Stall Boussac — The Nile.
5. Rennen: Brantome — Son in Love.
6. Rennen: Anoth — Quand?

**Saint-Cloud, 10. Juni**

1. Rennen: Egino — Puck.
2. Rennen: Melusine — Ei Balgal.
3. Rennen: Sanguinolette — Bach Agha.
4. Rennen: Fedor — Tark Pacha.
5. Rennen: Canathos — Patata.
6. Rennen: Best Love — Poeta.

## Fackelzug für Ernst Vesper

Die Barmer Turnerschaft hatte gestern einen großen Tag. Einer ihrer verdienstvollsten und eifrigsten Förderer, der Ehrenvorsitzende der Barmer Turnerschaft, Ernst Vesper, und seine Gemahlin waren anläßlich ihrer Silbernen Hochzeit Gegenstand vielseitiger Ehrungen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Von überall, wo der uneigennützige und einsatzbereite Helfer auf vielen Gebieten gewirkt und aufbauend für die Allgemeinheit geschafft oder an der Erziehung des deutschen Menschen mit geholfen hatte, trafen Glückwünsche ein oder fanden sich Abordnungen ein. Die Barmer Turnerschaft ließ durch ihre Vertreter sinnige Angebinde überreichen. In den Abendstunden wurde dem Jubelpaar durch die Turnerabordnungen sämtlicher DT.-Vereine ein imposanter Fackelzug gebracht.

# Rätsel-Ecke

### Silben-Rätsel

Aus den Silben:

a — a — a — aus — ba — be — bo — bö — che — de — de — di — e — e — e — e — ein — ell — elv — es — eu — falt — feld — fer — fid — fit — ger — hall — hi — ho — im — kauf — ker — kül — la — laub — le — li — li — me — mi — mie — mün — mut — na — ne — ne — ne — nen — neu — ni — no — nor — o — o — pel — pen — plomb — polds — ra — rat — re — rei — ri — rin — ro — ro — ron — rus — sal — schi — sof — stab — stau — ster — sto — su — ta — ta — te — te — tem — than — tu — tur — un — ur — ven — ven — ver — ver — xier — wich — wis

sind 30 Wörter, bzw. Doppel-Wörter, zu bilden, deren Anfangsbuchstaben abwärts, und Endbuchstaben in umgekehrter Richtung gelesen, einen Sinnspruch ergeben. (ch = 1 Buchstabe, ae = ä.)

1. chem. Element, 2. Fremdwort für gegebenenfalls, 3. Arbeitsbeutel, 4. Bühnendecke, 5. griechische Insel, 6. kaufmännischer Ausdruck, 7. Strom in Afrika, 8. französischer Schriftsteller, 9. Heiltrank, 10. Shakespearesche Figur, 11. Fluß in Norwegen, 12. katholischer Adventsgottesdienst, 13. Pflanze, 14. katholischer Frauenorden, 15. Sonntag, 16. Merkzeichen, 17. Sicherheit, 18. bekannter armloser Künstler, 19. Inselgruppe im Großen Ozean, 20. Gartenunkraut, 21. Ausarbeitung, 22. Stadt in England, 23. langweiliges Geschwätz, 24. germanischer Volksstamm, 25. Blätter der Zitterpappel, 26. Stadt in Schleswig, 27. Pflanzenform, 28. Berliner Flughafen, 29. Naivität, 30. Steinsalzwerk in Anhalt.

### 2mal 2 Wörter!

Ein kleines Kunstwerk nenne mir,
Gefügt von einem fleiß'gen Tier,
So akkurat und schön und glatt,
Daß jeder daran Freude hat.
Ein andres Kunstwerk nenne mir,
Doch diesmal nicht von einem Tier;
Nein, eines Mägdleins fleiß'ge Hände,
Die haben's hergestellt behende.
Hast du die Wörter nun gefunden,
Hast jedes du geschickt verbunden
Nun mit der gleichen Silbe „ga" — —
Steht schon des Rätsels Lösung da.
Zwei neue Wörter sind entstanden,
Als wir des Rätsels Lösung fanden:
Das eine ist ein scheues Wild,
Als Kleidungsstück das andre gilt.

Lösungen der Rätsel in der Dienstag-Nummer

### Lösungen aus der Donnerstag-Nummer

**Füllrätsel:** 1. Himbeere, 2. Chiemgau, 3. Schiller, 4. Rachitis, 5. Trichine, 6. Theophil, 7. Estomibi.

**Silbenrätsel:** 1. Experiment, 2. Rachmaninow, 3. Flöha, 4. Avis, 5. Hase, 6. Reiterei, 7. Unfallstation, 8. Netze, 9. Geiserstam, 10. Hochspannung, 11. Albe, 12. Tierkreis, 13. Teinach, 14. Einbeere, 15. Ueberproduktion, 16. Eindruck, 17. Roburit, 18. Bülow, 19. Eboli, 20. Zuluskaffer, 21. Asgard, 22. Hata, 23. Loisach, 24. Trabant, 25. Erle, 26. Rapport, 27. Stephansturm, 28. Tanagra, 29. Gestikulation, 30. Eiderdaunen, 31. Westminsterabtei, 32. Ittenbach, 33. Cheviot. „Erfahrung hat, teuer bezahlt, erst Gewicht; was einem geschenkt wird, achtet man nicht."

# Rundfunk an den Pfingsttagen

## Reichssender Köln

455.9 Meter

### Sonntag den 9. Juni

6.00: **Hamburger Hafenkonzert.** — Die Glocken vom Großen Michel. — Choral: O Heiliger Geist, kehr bei uns ein. — Freiheitshelden, Marsch (Blankenburg). — Festouverture (Lortzing). — Schon ist jeder Tag, Lied (Meisel). — Kaiserwalzer (Joh. Strauß). — In die weite Welt, Marsch (Gnauck). — Csardas aus dem „Geist des Weinwoden" (Großmann). — Wien bleibt Wien, Marsch (Schrammel). — Vom Rhein zur Donau, Potpourri (Rhode). — Zwei Rosenlieder Nr. 1 und 2 (Gulenburg). — San Lorenzo, Marsch (Sylva). — Zeller Abende, Walzer (Thiele). — Großherzog Friedrich von Baden, Marsch (Haetel).

8.00: **Zeit, Wetter.**

8.10: **1. Praktische Anregungen für den Bauern. — 2. Bei der Schafschur.**

8.30: **„Alle Birken grünen in Moor und Heid".** Pfingstsingen des BdM.

9.15: **Die Morgenfeier.** Pfingsten im Paderborner Dom.

10.00: **Reichssendung: Deutsche Feierstunde der HJ.**

10.30: **Kleine Musik am Pfingstmorgen.** Das Stauch-Trio. — Deutsche Tänze (Schubert-Lincke). — Zwei spanische Tänze (Arpos). — Walzer-Momente nach Lanner (Schütt). — Englischer Volkstanz (Scott). — Englisches Schifferlied (Scott). — Walzer-Momente nach Strauß (Schütt).

11.10: **Deutsche Pfingsten.** Richard Euringer: **Ein Pfingstpsalm und eine Pfingstlegende.**

11.30: **Orgelkonzert.** Solist: Josef Bachem.

12.00: **Musik am Mittag** (Schallplatten). — Tannhäuser-Ouverture (Wagner). — Zwei Tänze aus der Nußknacker-Suite (Tschaikowsky). — Berühmtes „Largo" (Händel). — Vorspiel zum 1. Akt der Oper „Carmen" (Bizet). — Impromptu in Es-dur (Schubert). — Ballettmusik aus „Margarethe" (Gounod). — Schönbrunner-Walzer (Lanner). — Tick-Tack, Schnellpolka (Strauß). — Walzer aus der Serenade (Tschaikowsky). — Novellette (Hensel). — Walzer cis-moll (Chopin). — Huldigungsmarsch, für Blasorchester (Weber). — „Glück auf, der Steiger kommt". Volkslied. — Berceuse (Godard). — Melodie aus „Orpheus" (Gluck). — Walzer aus „Eugen Onegin" (Tschaikowsky). — Rakoczy-Marsch (Berlioz). — Zwei Volkslieder für Orchester: a) Spinn, spinn; b) Ach wie ist es möglich dann. — Der kleine Postillon, Rheinländer. — Glück auf, ihr Veralent' jung und alt. — Ringel, Ringelreia, Polka (Zuppe). — Traumwalzer (Millöcker). — Heimmarsch von la Courtille (Wagner). (Eigene Aufnahmen der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft.)

14.00: **Glückwünsche.** — Anschl.: **Kinderstunde.** Herr Federbunt lädt ein. Eine lustige Geschichte in Liedern.

15.00: **Stunde des Landes. 1. Pfingsten im Dorf.** Aus den Pfingstbräuchen Rheinland und Westfalens. — 2. **„Michael Gaismair" — Der Bauernführer im Bauernkriege.**

16.00 von München: **Nachmittagskonzert.** Es spielt das **Große Unterhaltungsorchester. Leitung: Erich Kloß.** Mitw.: Maria Eming (Sopran), Walther Carnuth (Tenor), Ludwig Schmidmeier (Klavier). — Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail" (Mozart). — Odem der Liebe aus „Cosi fan tutte" (Mozart). — Ballettmusik aus „Die Geschöpfe des Prometheus" (Beethoven). — Arie der Baronin aus „Der Wildschütz" (Lortzing). — Paraphrase über Verdis „Rigoletto" (Liszt). — Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla" (Rossini). — Arie der Mimi aus „La Bohème" (Puccini). — Arie des Rudolf aus „Bohème" (Puccini). — Tarantella aus „Venezia e Napoli" (Liszt). — Tanz der Stunde aus „La Gioconda" (Ponchielli). — Liebesduett aus „Madame Butterfly" (Puccini). — Paraphrase über Themen aus dem Ballett „Naila" (Delibes-Dohnanyi). — Ouverture zu „Das Spitzentuch der Königin" (Joh. Strauß). — Walzer aus „Eine Nacht in Venedig" (Joh. Strauß). — Wolgalied aus „Der Zarewitsch" (Lehar). — Ballettmusik aus „Tsiana" (Lehar).

18.00: **Blasmusik.** Das IR.-Feldjägerkorps des Kommandos Berlin. Leitung: Obermusikmeister Krüger-Burgardt. — Auf deutscher Welle, Marsch (Ulfig). — Ouverture zur Oper „Der Kleinkrieg" (Comes). — Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri (Lincke). — Polonaise in A-dur (Chopin). — „Delirien"-Walzer (Strauß). — Von 1800 bis 193[illegible] chronologische Folge (Krüger-Burgardt). — Deutschlands Erhebung, Marsch (Tubert).

19.00: **Das Internationale Aachener Reitturnier. Barrierenspringen.**

19.30: **Kleine Abendmusik.** Zitherverein „Harmonie", Essen-Ruhr, Leitung: Fillmer. — Alpenstimmen aus Oesterreich, Liederfantasie (Edw. Schiffel). — Frühlingsfreuden, Walzer (Fr. Mühldorfer). — Freundschaftsklänge, Marsch (Heinr. Wagner).

19.50: **Sportvorbericht.**

20.00: **Pfingstkonzert.** Das Große Orchester und der Kammerchor des Reichssenders Köln, Leitung: Otto Jul. Kuhn. Solisten: Kläre Hansen (Sopran), Karl Tellert (Klavier). — Halleluja aus „Messias" (Händel). — Air aus der D-dur-Suite (Bach). — Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit" (Mozart). — Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung" (Wagner). — Burleske für Klavier und Orchester (R. Strauß). — Hoch lebe die Freude, Chor aus „Zar und Zimmermann" (Lortzing). — Vorspiel zu „Lorelei" (Bruch). — Arie der Anna aus „Die lustigen Weiber von Windsor" (Nicolai). — Thema mit Variationen und Polacca aus der 3. Suite (Tschaikowsky). — O schöner Mai, Walzer (J. Strauß).

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.15: **Tippvitte.**

22.30—24.00 von München: **Tanzmusik.** Es spielt das Tanzfunkorchester, Leitung: Karl Ranftl. Mitw.: Elisabeth Pappritz (Kleinkunstlieder).

*

### Montag den 10. Juni

6.00: Von Hamburg: **Bremer Hafenkonzert** an Bord des Dampfers „Berlin" vom Norddeutschen Lloyd. Das große Geläute vom Bremer Dom. — Choral: Freu dich sehr, o meine Seele. — Große Festreveille mit dem Liede „Nun danket alle Gott" (Golde). — Ouverture zu der Operette „Pique Dame" (Suppé). — Im schönen Tal der Ilar, Walzer (Lehr). — Graf von Spee, Marsch (Kramer). — Potpourri aus der Operette „Die lustige Witwe" (Lehar). — Mit Leier und Schwert, Marsch (Dichert). — Mein Püppchen tanzt, Intermezzo (Landmann). — Fridericus Rex, historisches Marschpotpourri (Rhode). — Alt-Wien Perlen aus Joseph Lanners Melodien (Kremser). — Kameradentreue, Marsch (Baehre). — Verbotener Gesang, Lied (Gastaldon). — Blinkfeuer, Marsch (Schwittmann).

8.00: **Zeit, Wetter.**

8.10: **„Vom deutschen Bauerntum". Arbeit und Schicksal.** Von August Kohlenberg, Köln.

8.30: **Die Morgenfeier.** Mitwirkende: Johanne Marie Unkel (Alt), Hans Haaß (Cembalo). Sprecher: Pfarrer Schmeling, Köln.

9.15: **Funk ins Blaue.**

10.00: **Der Kölner Männergesangverein singt.** Leitung: Musikdirektor Eugen Pabst. Populo meus (achtstimmig), bearb. von Joseph Werth (Tom. Lud. da Vittoria, um 1540—1613). — Qui tollis (fünfstimmig), bearb. von Richard Trunk (Antonio Caldara, 1670—1736). — Crucifixus (sechsstimmig), bearb. von Walter Moldenhauer (Antonio Lotti, 1677—1740). — Von der Vergänglichkeit (Richard Trunk). Ein Zyklus für Männerchor mit Vor- und Zwischenspielen für Orgel komponiert 1928: a) Mahnung, b) Gesang der Toten, c) Abend. (Baritonsolo: Willi Henseler; an der Orgel: Hans Hilgers, aktive Mitglieder des Vereins). — Pilgerchor aus „Tannhäuser" (Rich. Wagner). — Matrosenchor aus der Oper „Der fliegende Holländer" (Rich. Wagner). — Der Wächter (Herm. Suter). — Das Lied vom Rhein (Mathieu Neumann). — Volkslieder: a) Untreue (Friedr. Silcher); b) Handwerksgesellen-Abschied (Friedr. Silcher); c) Donaufrühling (Reebel); d) Des Kuckucks Harem (Franz Hannemann); e) Wanderschaft (Karl Zöllner).

11.40: **Ueber junge deutsche Dramatiker.** Ein Bericht von Dr. Kurz, Leiter der Abteilung Theater in der NS.-Kulturgemeinde.

12.00: **Musik am Mittag.** Kölner Sinfonie-Orchester. Solisten: Melitta Wittenbecher (Sopran), Friedrich Eugen Engels (Tenor). Aus deutschen Opern. Ouverture zu „Die Zauberflöte" (Mozart). — Arie des Max aus „Der Freischütz" (Weber). — Einleitung zum 2. und 3. Akt aus „Die Königskinder" (Humperdinck). — Preislied aus „Die Meistersinger von Nürnberg" (Rich. Wagner). — Ballettmusik aus „Undine" (Lortzing). — Suite aus „Der Rosenkavalier" (Rich. Strauß).

13.00: **Glückwünsche.**

13.05: **Operettenklänge.** Ouverture zu „Der Opernball" (Heuberger). — Mein Herr Marquis aus „Die Fledermaus" (Joh. Strauß). — Melodien aus „Der Vogelhändler" (Zeller). — Ich sag' den Fall, Duett aus „Der Bettelstudent" (Millöcker). — Rendezvous bei Lehar, Melodienfolge (Grubb). — Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron" (Joh. Strauß).

14.00: Hier ist rheinische Jugend! (Wolfgang Stumme singt mit der HJ. in Neuß. — Volkslied in Düsseldorf.)

14.45: **Von Frankfurt: Uebertragung vom Reichsmodenwettbewerb auf der Wasserkuppe (Rhön). Am Startplatz.**

15.00: **Der lustige Rätselfunk des Reichssenders Köln.** Sprecher: Kurt Ehrhardt.

15.40: **Rheinische Heimatmuseen erzählen.** Museumsleiter Hans Große: Das Fachwerkzimmer im Hildener Heimatmuseum.

16.00: **Von Stuttgart: Nachmittagskonzert.** Orchester des Reichssenders Stuttgart. Solisten: Kammersängerin Mary Esselsgroth v. Ernst (Bad. Staatstheater, Karlsruhe), Pella Hochreiter (Württ. Staatstheater, Stuttgart), Kammersänger Karl Rötder (Staatsoper Darmstadt), Johannes Duerue (Staatstheater Stuttgart), Ernst Duis (Lieder zur Laute). Otto Nicolai zum 125. Geburtstag. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor". — Duett: Frau Fluth, Frau Reich. — Rezitativ und Arie der Frau Fluth. — Lied des Falstaff „Als Büblein klein". — Rezitativ und Buffoduett zwischen Fluth und Falstaff. — Duett zwischen Herrn und Frau Fluth. — Verzett: Falstaff, Frau Fluth, Frau Reich. — Ernst Duis: Lieder zur Laute mit obligaten Instrumenten ad libitum Gesang (Laute, Flöte oder Oboe, Viola, Fagott). Von Reitern, Rittern und Landsknechten. Es saßen drei Landsknecht beim kühlen Wein: Wiegenlied aus dem Dreißigjährigen Kriege: Der Fähnrich schwung die Fahne. — Ouvertüre zu „Zigeunerliebe" (Lehar). — Sphärenklänge, Walzer (Jos. Strauß). — Bitte schön, Polka (Joh. Strauß). — Unter Donner und Blitz, Galopp (Joh. Strauß). — Einzug der Picadore (Peczi).

18.00: **Deutsche Erzähler der Gegenwart.** Otto Gmelin: Der Weg im Gewitter.

18.20: **Robert Schumann.** Streichquartett A-dur, Werk 41/3. Ausführende: Das Kölner Streich-Quartett (Walter Kuntel, Walter Albers, Herbert Arrath, K. M. Schwamberger).

19.00—22.00: **Ein Pfingstreigen heiterer Musik.** Mitwirkende: Else Schmitz (Sopran), Walter Simlinger (Tenor), Willi Schneider (Baß), Klavierduo Hans Bund, Kurt Engel (Xylophon) Willi Jansen und Willi Meyer (Akkordion-Duett): Die Funktrommeln: Das Westdeutsche Kammerorchester.

19.45: **Sportvorbericht.**

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.20: **Von Köln: Schlußspiele der Davis-Pokal-Runde Deutschland — Italien.**

22.40: **Von Köln: Kleine Unterhaltung.**

23.00—24.00: Vom Deutschlandsender: **Wir bitten zum Tanz.**

*

**Hutzen**, 1875 Meter: 12.10, 13.40—15.25, 16.40, 17.40, 19.10, 19.45, 21.25, 22.30—23.40 Konzert.

**London I.** 342,1 Meter: 13.30, 14.00, 15.00, 16.00, 16.45, 18.30, 19.30 Konzert, 20.00 Tanzmusik, 20.45 Konzert, 22.40—24.00 Tanzmusik.

**Paris-National**, 1648 Meter: 12.15, 15.00, 19.00, 20.00, 20.45 Konzert.

**Rom**, 420,8 Meter: 12.30, 17.05, 20.50, 22.00 Konzert.

**Straßburg**, 349.2 Meter: 12.00, 16.00, 17.15 Konzert, 18.45 Tanzmusik, 20.30 Konzert, 22.40—24.00 Tanzmusik.

**Wien**, 506,8 Meter: 12.55—14.15, 15.15, 19.10, 19.45, 22.10 Konzert, 24.00—1.00 Tanzmusik.

*

### Dienstag den 11. Juni

6.00: **Choral — Morgenruf.** Anschl.: **Leibesübungen.**

6.15: **Frühkonzert** (1. Teil). Großes Orchester des Reichssenders Köln. Musikzug des NS.-Arbeitsdienst, Gruppe 214 Köln. Marsch i. Bataillon Garde (Armeemarsch). — Solinger Schützenmarsch (Blon). — Morgenstimmung (Grieg). — Einzug der Frühlingsblumen, Intermezzo (Rockert). — Morgenblätter, Walzer (Joh. Strauß). — Manöverbilder, Marsch (Woehlert). — Heimatbilder, Suite (Kutsch). — Blau-Veilchen, Mazurka (Eisenberg).

7.00: **Nachrichten.** Anschl.: **Frühkonzert** (2. Teil). Husarenmut, Polka (Mangel). — Heimkehr vom Ball (Friedemann). — Prima Ballerina, Walzerintermezzo (von de Velde). — Deutschlands Waffenehre, Marsch (Blankenburg). — Adlerflug, Marsch (Blankenburg). — Bayrischer Walzer (Richartz). — In Treue fest, Marsch (Teike). — Kleiner Walzer (Bori-Steiner). — Die Welt ist so schön, Marsch (Jünger). — Melodien aus der Operette „Boccaccio" (Suppé).

8.00: **Frauenturnen.**

8.15: **Zeit, Wetter, Wasserstandsmeldungen.**

8.20: **Frauenfunk.** Käte Meichsner: **Was kochen wir diese Woche?**

10.00: **Zeit, Wasserstandsmeldungen.**

10.10: **Kindergarten.**

10.30: **Wir und die Welt.** Rolf Mohr: Vom Gemeinschaftssinn der Bäume. — Erinnaria Kuria: Vom Lachen. **Eine kleine Plauderei. — Cosmin P. Gaid: Vom Sommer- und Winterroß — oder von den Anfangen des ärtischen Kalenders.** Am Klavier: Heinz Herkrath.

11.15: Richard Heinemeyer: **Was brachte der Pfingstfort?**

12.00: **Musik am Mittag.** Das Leipziger Sinfonie-Orchester unter Leitung von Theodor Blumer.

13.00: **Mittagsmeldungen I. Glückwünsche.**

13.15: Von Leipzig: Catalanta (Albeniz). — Klavierstücke: a) Sturmetude (Chopin); b) Wasserspiele (Ravel). — Geschichten aus dem Wiener Wald, für Sopran und Orchester (Joh. Strauß). — Arie des Bartolo: Einen Doktor meinesgleichen, aus der Oper „Der Barbier von Sevilla" (Rossini). — E. T. A. Hoffmann, eine fantastische Ouvertüre (Besch).

14.00: **Mittagsmeldungen II.**

14.15: **Zur Unterhaltung:** Kammerquintett des Reichssenders Köln. Frühlingskinder, Walzer (Waldteufel) — Lockenköpfchen, Intermezzo (Powell). — Es war einmal, Lied aus der Operette „Im Reiche des Indra" (Lincke). — Csardas (Monti). — Narcissus, Melodie (Nevin). — Serenade spanischer Walzer (Metra).

14.45: **Schlachtviehmarktbericht.**

15.00: **Kleiner Zeitspiegel aus dem Lande der Schlote und Fördertürme.** (E. M. Moog.)

15.10: Dr. jur. Joseph Geis: **Einkommen- und Lohnsteuerermäßigung wegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse.**

15.30: **Wirtschaftsmeldungen I.**

15.45: Hilde Brennus: **Frauengymnastik, an der auch junge Mütter teilnehmen können.**

16.00: **Die Funkschrammeln spielen.** Elvira Bach (Sopran), Karntner Liedermarsch (Komzak). — Puppen-Walzer (Bayer). — Das hat kein Goethe geschrieb'n (Stolz). — Wiener Bürgermeister (Komzak). — Das ist mein Wien (Fr. Wagner). — Lamentiermarsch (Stolz).

16.30: Ein niederrheinischer Dichter: **Erich Bockemühl zum 50. Geburtstag.** Christian Jenssen: Einführende Worte. Erich Bockemühl: Ausgewählte Dichtungen.

17.00: **Nachmittagskonzert.** Uebertragung von der 2. Reichstagung der NS.-Kulturgemeinde aus dem Kaisersaal der Städtischen Tonhalle in Düsseldorf: Musik unserer Zeit. Vorspiel zum Sommernachtstraum (Jul. Weismann). — Altdeutsche Minnelieder (Otto Straub).

18.00: **Kammermusik.** Andante con Variazioni für Klavier (Haydn). — Sonate G-dur K.-V. 301, für Violine und Klavier (Mozart). Ausführende: Dora Rigall (Violine), Hans Otto Schmidt (Klavier).

18.30: **Was wissen wir von unseren germanischen Vorfahren?** (Eine Folge von Vorträgen, gestaltet in Gemeinschaft mit dem Reichsbund für deutsche Vorgeschichte.) Dr. Wolfgang Schultz: Die geistige Kultur der Germanen.

18.45: **Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen II. Sport.**

19.00: **Hitlerjugend singt.** Aufnahme vom niederrheinischen Musikfest in Langenberg.

19.30: **Programm nach Ansage.**

19.50: **Momentaufnahme.**

20.00: **Erste Abendmeldungen.**

20.15: Von Berlin: Reichssendung: **Stunde der Nation.** Ariadne auf Naxos, Oper in einem Aufzug von Rich. Strauß. Musikalische Leitung: Clemens Krauß. Spielleitung: Leopold Hainisch. Ariadne (Viorica Ursuleac); Bacchus (Helge Roswaenge); Zerbinetta (Erna Berger); Harlekin (Karl Hammes); Brigbella (Erich Zimmermann); Taffelbin (Eugen Fuchs); Scaramuccio (Benno Arnold); Najade (Milija Korjus); Dryade (Gertrude Ruenger); Echon (Viola Holdmeier). Mitglieder des Großen Orchesters des Reichssenders Berlin.

21.45: **Deutsche Erzähler der Gegenwart.** Joseph Magnus Wehner: Das Labyrinth. Ein Erlebnis in Griechenland.

22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**

22.20: **Dr. A. van Nuß: Zehn Minuten Schach.**

22.30: **Französische Unterhaltung.**

22.45: **Englische Unterhaltung.**

23.00: **Funkstille.**

*

**Hutzen**, 1875 Meter: 12.10, 14.40, 15.55, 19.50, 20.10, 20.20, 20.55, 21.05, 21.20, 21.40, 22.30, 23.10 bis 23.40 Konzert.

**London I.** 342,1 Meter: 12.45, 13.15, 14.00, 15.00, 16.30, 18.30, 19.30 Konzert, 22.10 Tanzmusik, 23.00 Konzert, 23.15—24.00 Tanzmusik.

**Paris-National**, 1648 Meter: 12.15 Konzert.

**Rom**, 420,8 Meter: 12.30, 17.15, 22.00 Konzert.

**Straßburg**, 349.2 Meter: 12.00, 13.05, 14.50, 17.00, 18.50, 20.30 Konzert.

**Wien**, 506,8 Meter: 12.00, 13.10, 16.10, 20.30, 23.40 bis 1.00 Konzert.

**Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung,**
in dem **General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**

# Wohnungs-Anzeigen

Nr. 133 — des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal — 8. Juni 1935

## Vermietungen

**Abgeschl. 5-Z.-Wohn.** ruhig und frei gelegen, Nähe Hardt, Sachse, E., Straßburgerstr. 23. 1885

**Islandufer 11**
Herrsch. Wohn.-Etg., 5—6 Räume, Küche, Bad, Heiz., Geschäftsetagen sof. preisw. zu vermieten.
Aug. Wetter, Islandufer 11.

**Schöne 6 Zimmer**
Wohn. mit Küche, Stadtmitte Elberf., sof. f. 115 RM. mon., für Arzt, Rechtsanwalt usw. geeignet, zu vermieten. Angeb. u. E 7065 an die Geschst. R2473

**Schöne 1. Etage**
t. at. Hause, in freier, sonniger und at. Verkehrslage, best. a. 5 Zimmer, Küche, Badez., Innenklos., gr. Diele, Veranda, Erker mit evtl. Gartenben., z. 1. Okt. ds. Js. zu vermieten. † Rüggeberg, Ob.-B., Wittenerstr. 51.

**Schöne abgeschl. Etage**
im Zentrum W.-Elberfeld, in ruh. Lage u. in gutem Hause, Nähe Hbf., bestehend aus Diele, 5 Zim., Küche, Badez. (auf Wunsch Mans.) m. Telefon-Anschluß, z. 1. 7. 35, evtl. auch früher, preiswert zu vermieten. u345 Näh. zu erf. vorm. v. 10—12 Uhr od. nachm. v. 2—4 Uhr Wupp.-Elberfeld, Bleichstraße 17, t. Büro.

**5-Zimmer-Wohnung**
mit Veranda und Badezimmer
in gut. Hause per sof. zu verm., evtl. 2 und 3 Zimmer
W.-Barmen, Stahlstraße Nr. 30. †

**Zum 1. Sept.**
t. m. herrsch. Hause, a. Forsthof 6, t. I. St. 5 Z., Kü., Badez., Ver., Balk., ½ Mans. zu v. Bes. 11—12 Uhr. 194

**In W.-Elberfeld**
**Sophienstr. 18**
Hochparterre, bestehend aus 4 Zimm., Wohndiele, großes Badezimm., Küche (moderne Etagenheizung, vollkommen renoviert),
**per sofort zu vermieten.**
Näh.: Wagner, W.-E., Mäuerchen 32.

W.-Elberfeld, Eichenstraße:
**4-Zimmer- und 5-Z.-Wohnung**
samtl. m. Innenkl. u. Badez., a. W. m. Mans.-Zi. sowie Gar. f. 1 od. 2 Wag. v. sof. zu verm. 5405a
Fr. Klophaus, W.-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 520, Fernspr. 514 21.

Südstadt, freie Lage: Abgeschl. 3. Et., Küche, 4 Wohnräume, Innenklo, m. Baheanschluß, mit od. ohne Mansde., an nur ruhige Mieter z. 1. 10. 35 z. v. Ang. D 84 Fil. E., Grifflenberg. *

**4-Zimmer-Wohnung†**
1. Etage u. 1 Mansarde, mit Gartenbenutzung, Barmen-Mitte, per 1. Juli 35 zu vermieten. — Näh. Ruf 600 59.

**Schöne abgeschl. 4-Zim.-Etage**
I. Stockw., sofort zu vermiet. Näh.: Elberfeld, Barmerstraße 96, IV. *

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung**
in neuem Hause mit Gartenland, in ländl. Umgebung, sofort zu vermiet. Näheres im Hause Berg 9, Nächstebreck oder Ruf Nr. 600 59. †

In schöner, sonniger Lage 5510a
**herrsch. Hochpartierre-Wohnung,**
**3 ger. Zimmer, Winterg., eing. Bad**
Mädchenz., Gartenbenutz., Zentralhz., in ruhigem Hause sofort zu vermiet. Angeb. u. B 3677 Geschst. Barmen.

Helle, luftige und trockene
**Büro- u. Lagerräume**
in unserem modernen Bürohaus mit Fernheizg., elektr. Licht, Garagen usw., im Zentrum von Barmen, nahe Hauptbahnhof und bei den Haltestellen von Schwebe- und Talbahn gelegen, vorteilhaft zu vermieten. 5476a
**Wilhelm Seller G. m. b. H., W.-Barmen,** Unterdörnerstr. Nr. 61. Fernruf S.-Nr. 585 18.

In bester, zentraler Verkehrslage W.-Elberfelds:
**3 große helle Praxis- oder Büroräume**
(bestens geeignet für Arzt, Dentist, Rechtsanwalt oder dergl.), Zentralheiz., Garderobenraum, sowie 2 Eingänge vorhanden, vollkomm. renoviert
**per sofort zu vermieten.**
Näh. Gaststätte „Wagner am Mäuerchen"

**3 gewerbl. Räume, auch geteilt,**
2 u. 1 part., 2 Eingänge, für alle Geschäftszw. geeignet, dir. an Einbahnstr., sof. zu vermieten. Näheres: Elberfeld, Barmerstraße 96, IV. *

**Prachtvolle, luftige, helle 1113b**
**Räume**
in Größe von ca. 4×200 qm, für jeden sauberen Betrieb passend, mit Heizung, Licht, Kraft, Aufzug etc. Nähe Güterbahnhof Steinbeck billig zu vermieten. Näheres bei Schmidtmann, Barmen, Oberdörnerstraße 90, Telefon 579 18.

**Werkstelle, Kontor und Lager**
für Handwerk od. Kleingewerbe bes. geeignet, in gut. Geschäftslage, p. 1. 4. 35 zu verm. Elberf., Steinbeck 13. *

**Obst- und Gemüsehalle**
kompl. Ladeneinr. vorh., seit üb. 20 J. best., a. verk. r. Str. Elb., Adolf-Hitler-Str. ael., p. sof. z. verm. Anfr. Elb., Wuppertr. 4. f6156

Eine gut einger.
**Schlosserei**
zu vermieten od. zu verkauf. Ang. u. E 6331 Geschst. *

Zum 1. Juli oder früher schönes
**Ladenlokal**
mit 2 Schaufenst. u. geräum. Hinterzimmer in Oberbarm., Berlinerstr. (Hauptverkehrsla.) zu verm. Näheres Georg Schütte, W.-Barmen, Berlinerstr. 71. 11509v

Elb., Hochstr. 73: **Ladenlokal** m. Wohn. E., Hochstr. Weyermann, Tel. 32669. v2181

**Laden,** gute Lage, a. Damen-Friseur o. Lebensmtl.-Gesch. u. 2 Zi. u. Kü. z. v. E., Adlerstr. 15.*

**Gute Existenz!**
In der schönen Sonderstadt Langenberg ein **Lokal** m. 33 u. Schlachthaus, vor 15 Jahren zehnt. Metzg. betr. w., z. 1. Juli d. J. od. spät. zu v. Gustav Arnhold, Langenberg Rhld. II., Industriestr. 5. f188

Sch., gr. Ladenlok. ft. renoviert, z. 1. 7. zu v. E., Hochstraße 45a. Näher. Bock, E., Gesundheitstraße 111. *

**Remscheid Laden**
prima Lage!, für Uhren, Mode- od. Weißwaren zu verm. Angeb. unt. R 352 a. d. Fil. d. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 35. f281

**Eckladen**
m. od. ob. Wohn. sof. o. zu vm., für j. Gesch. geeignet, auf Wunsch wird umgebaut. Näh. E., Hagenauerstr. 4. 63d

**Großer Laden u. 2 Z.**
4u M. Trani. B. Oberdörnen 55. †

**Ladenlokal**
2 Schaufenster, m. Hinterz. gt. Lage B., Westkotterstr. 25, zu vermieten. Auskft. nur beim Eigent. 5265a

**Lokal,** i. w. 30 J. Friseur- u. Zigarr.-Gesch. m. best. Erf. berr. wurde, z. w. Einr. netzw. vorh. E., Ronsdorferstr. 73. *

N.-Hauptp.: Abg. 6-Z.-W., 2. Et. (Badeanschl.) 1. 7. mon. 70 M. Ang. E 7096 Gst. *

**Geräum. 6-Z.-Wohn.**
ab 1. 7. zu verm. E., Kölnerstr. 3a. f6182

5 Zim. mit Bad, 3. Etg., abg., u. 1 M., a. m. Garage sof. B., Wartburgstr. 18a, T. 54561 1133b

Barm., Lohrstr. 2: 2 Et., 5 R., 45 M., 3 Et. 3 Mans., 20 M. Thon Wenzel, Lohrstr. 2. Nur Dienst. 10—1 u. 4—8 U. †

Abgeschl., sonnige
**5-Zimm.-Etg.**
Gas und Elektr., Balkon, Veranda 4. Garten u. Wald, per 1. Juli günstig zu vm. Näh. E., Ravensbergerstraße 62, 1. Etg. f6165

5 schön., gr. Zim. m. Veranda, 1. Et., 60 M., sof. z. v. E., Marienstr. 117 9210b

4 Zimmer 2. Et., abgeschl., 1. 7. z. v. Fischertal 50, pt. †

**Bohwinkel,** Abg. Bart.-4-Zi.-Wohng. mit 1 Mansd. in ruh. Hause p. sof. Näh. Karlstr. 10, I.*

4 Zimmer I. Etg. mit Baderaum 47 RM. zu v. Elbf., Vorsaalstr. 8. Besicht. ab Mittwoch. *

Abgeschl. 4 Zim., Erdgesch., in B.-Wichl., m. Werkstelle u. Einfahrt, p. 1. 7. Ang. S 525 an Fil. Schwelm. †

**Gemarker Ufer 21**
II. Stock 4 Zim., Küche, Bades. sof. preiswert zu vm. A. Bäumer, Bm., a. d. Cleterbrücke 7. †

**4-Z.-Wohn.,**
sonn., best., ruh. H., Stadtm., at. Gart., at. Balk. z. Gart., Heiz. u. all. Beau. zu vm. Ang. unt. B 3599 Barm. †

4 und 3 Zimmer in abg. ruh. Hse. zu verm. Elberf., Schreinerstr. 8. †

Schö., sonn., abg. **4-Z.-Wohng.** im Mittelpt. p. 1. Juli zu verm. Ang. unt. B 3611 an Geschst. Barm. †

**Parterrewohn.,**
4 Räume,
E., Augustastr. 163, z. 1. Juli zu vm. Quabach, Elberf., Wirmhof 1. *

**E., Altenmarkt 4, III. Et.:** 4 Zim., Kl. Gas, Waschk. per 1. 7. zu vm.*

4 Z., 2. Et., 4 Z., part., zu vm. Nh. E., Zimmerstr. 45.*

**Naturliebhaber!**
4-Z.-Wohng. mit gr. Veranda, Balkon u. Badezim., 1 Etg., Neubau, in 2-Fam.-Haus, 5 Min v. Bahnh. Zoo zu vm. Näh. Sicars, E., Hindenburgstr. 141. e177

4 Zim., 1 Mans., 2 Etg., z. 1. 8. u. 3 Zim., 1 Mans., 3 Etg., p. sof. bill. zu verm. e286
Näh. Wohwinkel, Königstraße 116.

Gr. 4-Zim.-Wohn. zu v. R. Mink E., Nh. Hitlerstr. 115, I. R2472

**4-Z.-Wohnungen**
2 helle, sonn., schö., geräumige u. preiswerte, durch Umbau neuzeitlich m. all. Bequemlichk. wie Bad, Telef. usw. ausgestatt. abgeschl. 4-Z.-Wohnungen, evtl. m. Dachzim., ab 1. 7. zu verm. Sehr günstige, freie Lage. Stadtmitte Elbf., schnell zu erreichen. Angeb. u. E 7138 an Geschst. e62

4 Zim., E., Hausaftr., 1. ruh. Hse., z. v. Ang. E 7160 Gst. f6185

**Augustastr. 41**
**4 schöne gr. Räume**
und Küche, in g., ruh. Hause, 1. Et., baldigst zu verm. Zentralheizung. *

**4 Zimmer**
**2. Etage**
abgeschl., und 1 Mans. Stadtmitte, sof. zu vm. Ang. E 7055 Gst. f6161

Nähe B., Altenm. in ruh., abg. Hse. **4-Z.-Whg. m. M.** ab 1. 7. od. später zu verm. Ang. u. B 429 Barmen. †

**Kothen**
sonnige
**4-Zimmer-Wohng.**
mit arß. Veranda 1. 1. 7. zu verm. Abrah. Joel, Barmen, Kothenerschulstraße 1. 5473a

**4-Z.-Wohng. part.** B., Albertstr. 7. I. 5513a

**B., Berlinerstr. 4**
Schöne, sonnige **4-Zimm.-Wohn.** m. 1 Mans. sof. zu v. Näh.: Nagel, B., Sternstr. 80. Tel. 591 33. 5403a

3 schöne Z. m. all. Beau. 1. 7. bill. zu v. Sep. Eing. K. Schweitzer, E., Nützenbergerstr. 65, 1 Et. Nh. Breitestr. *

**Elbf., Ernststraße** (Nähe Brettestr.)
**abgeschl. 2. Etage**
geteilt, 3 sch. gr. Z. und 2 Z., ferner 1 Spz. (evtl. auch zusamm.), z. 1. 7. od. spät. an achtb., pünktl. zahl. Miet., S., W., Kl., Wschk. Bleiche. Auskunft: Eigentüm. Mees, E., Blankst. 46, I., 11—16 Uhr. *

3 kl. Z., f. Waschk. E., Karlst. 32, 1.*

Schöne, ruhige
**3-Z.-Wohn.**
Erdgeschoß, im Mittelpunkt d. Stadt Elberfeld gelegen, Elektr., Gas, p. 1. Juni zu verm. Zu erfrag. Hausm. Kortmann, E., Zimmerstr. 5.—Besichtigung n. 18½ Uhr. b227

**Sch. 3.-Z.-Wohn.** mit all. Bequemlk. in gut. Hause zu verm. Wohwinkel, Kaiserstr. 119. *

* 3 Mans. m. gerad. Fenst., in bess. Hse. a. weibl. Pers. p. 1. 7. od. sp. zu v. Ang. E 7064 Gst.

In schönst. Lg. von **Linz a. Rh.** abgeschlossene
**Etagen-Wohnung**
2 arb., 1 kl. Z., gr. Küche mit Spind u. Bad, Neub., Aussicht auf Rhein, Ahr u. Eifel, sof. o. spät. prsw. zu vm. Zuschr. an Heinr. Vogt, Linz a. Rh., Adrstraße 2.
d7160

**B., Zeug.-Hausst. 18, I.**
Gemütl. fl. Wohn., Wohnz., Schlafz., Kochk., Bad, auß. preiswert. 5496a

2-Z.-W. z. v. Näh. E., Vogelsauerstr. 64 *

2 Zimmer-Wohng. **B., Wittensteinstr. 17, II.,** sof. z. vm. Monatl. 18.65 Mk. Neumann & Buren A.-G., Adolf-Hitlerstr. 272. 5512a

**2 Zim., 1. Etg.**
abg., einger. Bad, Kochküche, Erker, prsw. sof. Barm., Auf d. Brahm 2 5432a

**2 Zimmer**
**Hohenstein,** 1 Zi. m. Schaufenst., Gas, Wasser, El., billig. Ang. B 437 Barm. 5491a

**Sonn. 2-Z.-W.,** 3. Etg., p. 1. 7. z. v. Ang. E 7096 Gst.

2 große Mansds. z. v. p. 1. 7. 35. E., Steinbeck 19, I

**W.-Elb., Königstr. 344:** 2 Einzelzim. z. v. Näh. Unterb.*

Abgeschlossene
**2-Z.-Wohn.,**
mit gr. Bader., in best. Wohnt. Elb., zu verm. Ang. u. E 1913 Gst. d7202

Sonnige, abgeschl. **2-Z.-Wohng.,** Ver., 1. Etg., an alleinst. sich. Mietz. Mk. 33.— Ang. u. R 758 an Fil. B., Berlinerstr. 62. †

**2-Zimm.-Wohn.** zu v. E., Vogelsauerstr. 64. f6164

2 Zim. (Anbau), El. Gas u. Wass., Miete ca. 18 Mk., p. 15. 7. 35. E., Nützenbergerstr. 217

2 Mansd., ausgeb. Fenster, in ruhig., gepfl. Hause, an ruh., ig. Mieter, sich. Zahler, zu v. Pass. für Dame o. älter. Ehep. Ang. u. E 6940 Gst. *

2 ger. Z., hochpt., in bess. H., a. einz. P. Ang. E 7061 Gst.*

Wegzugshalber
**2 große Partzim.**
1. 7. zu vm. E., Marienst. 118. Nh. Brill. Räd. 2. Et.*

1. Et., Zi., Gs., W., a. 1 Pers. 4,15 6. Näh. E. Kölnerst. 29, I. r.*

Leer. Z., einz. Pers. od. Möbellag., 1. Et. Ang. E 7141 Gst. R2478

**Brunnenstr. 10, I:** Sch. Zim. sof. z. v. Zu erfr. R. 12, II.

Leer. Z. (6. Z.), Gl. E., Rondo., erst. 7. p. *

1 gr., sch. Zimm., 1. Et., 1 Einf.-H., Nh. Hardt, m. G., B., E., z. 1. 7. * Ang. E 6928 Gst.

Gr. Z., 14,50 qm, sof. an einz. Pers. E. Weberstr. 32, I.*

**Mod. einger. Büro**
Mittelp. Elbf. zu vermieten. Angeb. u. E 6473 Gschst. b43

**Shed**
in der Talsohle, ca. 650 qm, auch geteilt, mit Heiz., Kraft, Büros und Lagerraum, ev. m. darin stehend. 10 Bandstühl., 2 Musterstühlen, Spulmaschinen usw. zu verm. Ang. unter B 373 Gst. Barm. 5264a

**Mitbenutzung**
der Büro- und Lagerräume
(Zentrum Barm.) anboten; auch Uebernahme eines Auslieferungslagers. Ang. B 446 Bm. 5498a

**Schneiderwerkst.**
s. hell, ca. 40 qm m. vollst. renov. 3-Zi.-W., 1. Etg., l. E. Nähe Landgr. billigst. Ang. B 439 Bm. 5493a

**100 und 200 qm helle, trockene**
**gewerbliche Räume**
Nähe Hofaue z. v. Gebr. Zimmerkötter E., Bleichstr. 12a. 112

**1 gewerbl. Raum HOHENSTEIN**
m. Htz., Gas, Wass., Elektr., billigst. Ang. B 438 Bm. 5492a

**Gewerbl. Raum,** 55 qm, geeign. f. Handw., in Wichl. z. v. Ang. W 614 Fil. B., Weststr. 2. †

**Heller Lagerraum,** innere Kölnerstr., 1.25 Mk. mon. Näh. E. Gamborius 115, II

**Lagerraum**
zu verm. Barm., Nh. Hitlerstr. 169, 1. Etg. rechts. *

2 gew. Part.-R., m. El., G., W., 15 Mark, Neuenteich. Ang. E 7053 Gst. f6120

**Werkst. f. Anstreich.** zu vm. Für Miete f. gearb. w. E. Reute, Friedrichstr. 10, I. r.

**Schön. hell. Kellerraum** in Straßenhöhe, als Werkst., Lagerraum o. Verkaufsraum geeign. zu v. E., Küllerstr. 19 (tr. Ritterstr.) R2487

**Hindenburgviertel**
**Autogarage** zu v. Nh. E., Röberstr. 38. *

**Garage**
am Kleeblatt zum 1. 7. zu 10 Mk. zu verm. Näheres Hubernagel, Gräfr. Hofaue 21. f6129

**Nh.-Hitlerstr. 92/94, Ecke Bembergstr.: Garage zu verm.** Näh.: L. du Mont W.-E., Brillerstr. 14 (T. 344 17). *

**Einzel-Garage**
A.-Hitlerst. 477/79, Nähe Adlerbrücke z. v. Müller, B., Nh.-Hitlerstr. 477. †

**Mietgesuche**

**Garten**
in d. Südweststadt zu mieten gesucht. Ang. E 6364 Gst.*

**Wochenendhaus,** in der Nähe Wuppertals, i. Walde gel., zu m. o. k. gef. Ang. E 6931 Gst.*

Rent. f. fl. Häuschen in B. zu m. Ang. B 3632 B. †

**Ladenlokal**
gesucht i. verkehrsreicher Lage, für **Obst u. Südfrüchte**
Ang. E 7091 Gst. R2486

**Schöne Etg.-Woh.,** 7 Zim. u. Zpchl., 1. Stock, im Ztr. Elbf. gef. Ang. u. E 6932 an Gst. *

**7 Zim.-Whg. 1. Et.** 3. 1. 8. gef. i. Ztr. d. St. Preisang. u. E 7093 Gschst.*

**Größ. Etage** m. all. Bequemlichk., Gartenbenutz., ruh. Lage, v. Fam., 4 Pers., sich. Mietz. gef. * Ang. E 7033 Gst.

Pens. Beamter f. **5-6-Z.-Wohnung** ruh. Lage, mögl. Gart., ev. a. Stadtrand. Angeb. unt. E 6844 an Gst. *

Arzt sucht mögl. zum 1. August
**5—6 Zimmer,**
Etagenwohn., mit Balkon od. kleines Einfam.-Haus in der Nähe d. Städt. Krankenanst. Barmen. Ausf. Ang. u. B 400 an Gst. Barmen. 5349a

**W.-Oberbarmen oder Hochbarmen**
Fabrikant sucht z. 1. Aug. o. 1. Sept.
**5-6-Zim.-Wohn.**
einschl. Küche mit Bad, in ruhigem, guten Hause oder **Einfamilienhaus.** Mietung ein. solchen nicht ausgeschlossen. Ang. m. Preisangabe unt. B 3655 Gst. Bm. 1900

Ruh. Fam., 3 P., l. in bess. Hause **abg. Etg., 5 Zi.,** Südst., zum 1. 10. Ang. E 6891 Gst.*

Moderne
**5-Zimmer-Wohnung**
m. Bad, in freier, sonnig. Lage, zum 1. Okt. zu mieten gel. Angeb. unter E 982 an Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld. a284

**4—5-Z.-W.**
in gut. Hause von 3 erw. Pers. gel.* Ang. E 6335 Gst.

Suche 4- o. 5-Z.-W. p. sof., a. l. ausw. * Prsang. E 7040 G.

**In ruh. bess. Hause 4—5 Zimmer m. Bad und Veranda**
mgl. Mitt.- o. H.-P. v. 2 P. 1. Okt. gl. Ang. B 3591 B. †

Beamt. f. z. 1. 10. o. früh. in E. o. B. **4-5-Z.-Wohn.** mit Bader., evtl. mit Gart. Preis-Ang. B 3579 B. †

**4-5-Zimmer-Wohn. Mitte B. oder Rand**
1. 10. gel. Gart.-Ben. erw. Ang. u. B 3627 Barm. †

4—5-Z.-Wohng. in Elbf. v. ruhig. Ehep. gel. Ang. u. E 7048 Gschst. *

**Abgeschl. 4-Z.-Etg.** Ver., ob. 3 Z. m. Mans., t. at. B., v. ruh., sof. Ehep., p. 1. 7. ges. Südst. od. Nähe Hptbhf. Prsang. E 6923 Gst. *

Reit. Dame sucht in bess. Hse. Elb.

**4-Z.-Wohng.**
evtl. Bad oder Mansd. Ang. unt. E 6881 an Gst. *

**4-Zim.-Wohng.**
mit Zubehör, in bess. Haus, Südseite Barm., sofort ges. Prs.-Ang. u. B 3620 Barmen. †

**4 sonnige Zimmer** einschl. Küche mit Ver., nicht part., v. sich. Mieter z. 1. 8. oder spät. ges. Prsang. E 6383 G. *

**Sonnige 4-Z.-Etage** Küche, Bader., Veranda in gut. Hause p. 1. 10. zu mt. ges. (3 Pers.) Franz Czempas jr., Berlin-Pankow, Kissingenstraße 40. a142

**Sonn. 4-Z.-Wohn. m. Bad**
u. Balk. od. Gart., evtl. a. fl. Einz.-H., v. einz. Dame gl. Günst. Fahrgel. Ang. unter B 3643 Gst. Barmen. †

**2-3-Zim.-Wohnung**
abgeschlossen, in ruhiger Lage, Nähe Breitestr., zu mieten gesucht.
**Adler-Automobil-Verkaufs-Ges. m. b. H., Elberf.,** Königstr. 99/103. b92

1. 10. abg. 1. od. 2. Etage
**4 Zimmer**
m. Ver., in ruh. H., Südst. Elbf. v. Beamtenehep. gel. * Ang. E 6939 Gst.

3—5-Z.-Wohng. mit Bad, ev. Hz. u. Zentr. z. 1. 8. v. ig. Ehep. gel. † Ang. B 3602 Bm.

**3- bis 4-Z.-W.**
mit Garten gel. Postfach 579, W.-Elberfeld R2488

3—4-Z.-W. m. Gart. z. 1. 8., a. l. ländl. Gegend gel. Ang. B 3651 Barm. †

**Mod. 3—4 Zimm.**
m. Badez., Heiz., Veranda sof. gel. Vorauszahlung. † Ang. B 3644 Ba.

Ja. Ehep. i. ausg. Wuppt. 3-4-Z.-W. m. Gart., Obstwg. u. Stallg. f. Kleintiere, Prs.-Ang. u. B 3675 Barmen. †

Z. Mietz. i. 3—4 Z. Nh. Fischertal. Ang. B 3631 B. †

**3 Zimmer**
Nähe Hauptpost p. sof. Mietzahl. sof. o. spät. ges. Ang. u. E 6355 Gst. *

**3-Z.-Wohng.**
mit Zub., in bess. Haus v. alleinst. Dame in Barmen, Südseite, sof. ges. Preis-Ang. B 3605 an Gst. Barmen. †

3 gr. Z. u. Wschk., in ruh. Hause z. 1. 7. od. 1. 8. zu m. ges. Prs.-Ang. u. E 7041 Gschst.*

**3 gr. od. 4 fl. Zi.,** auch Mitb., v. 3 erw. Pers. z. 1. 7. ges. Zu erfr. Elb., Südstr. 39, I. *

3 gr. Zimm. mit gewerbl. Raum f. Schneid. sof. ges., mögl. Ztr. Prs.-Ang. E 7090 Gst.*

Aelteres Ehep. f. sonn. 2—3-Z.-W. m. all. Bequemlichk., in mod. Wohnhause. Prsang. E 6871 Gst. *

**Mod. 3—4 Zimm.**
m. Badez., Heiz., Veranda sof. gel. Vorauszahlung. † Ang. B 3644 Ba.

Ja. Ehep. i. ausg. Wuppt. 3-4-Z.-W. m. Gart., Obstwg. u. Stallg. f. Kleintiere, Prs.-Ang. u. B 3675 Barmen. †

Z. Mietz. i. 3—4 Z. Nh. Fischertal. Ang. B 3631 B. †

**3 Zimmer**
Nähe Hauptpost p. sof. Mietzahl. sof. o. spät. ges. Ang. u. E 6355 Gst. *

**3-Z.-Wohng.**
mit Zub., in bess. Haus v. alleinst. Dame in Barmen, Südseite, sof. ges. Preis-Ang. B 3605 an Gst. Barmen. †

3 gr. Z. u. Wschk., in ruh. Hause z. 1. 7. od. 1. 8. zu m. ges. Prs.-Ang. u. E 7041 Gschst.*

**3 gr. od. 4 fl. Zi.,** auch Mitb., v. 3 erw. Pers. z. 1. 7. ges. Zu erfr. Elb., Südstr. 39, I. *

3 gr. Zimm. mit gewerbl. Raum f. Schneid. sof. ges., mögl. Ztr. Prs.-Ang. E 7090 Gst.*

Aelteres Ehep. f. sonn. 2—3-Z.-W. m. all. Bequemlichk., in mod. Wohnhause. Prsang. E 6871 Gst. *

**2½-3-Z.-Wohnung**
v. ruh., fl. Fam. sof. od. sp. gesucht (auch Stadtrd., a. part.) Ang. unter B 3609 Barm. †

Mutter mit erw. Tocht. sucht 2 gr. od. 3 fl. Zim. in g. Hse. p. 1. 7. 35. Ang. E 7099 Gst.*

2 od. 3 Zim. ges. Ang. E 7098 Gst.

**2-3-Zimm.-Wohn.**
mgl. Südstadt sof. in gut. Hause ges. Ang. E 7056 Gst. R2466

**2—3-Z.-Wohng.** zwisch. Wuppert. u. Werther Brücke sof. gesucht. Ang. unt. B 3630 Barmen. †

2—3 Zim., mögl. landl., m. Stall u. Gart. v. fl. Fam. f. od. sp. ges. Ang. V 877 Fil. Vohw.

Reit., ruh. Ehp. i. 2—2½ Z. (Westh.) Ang. E 6893 Gst.*

Pens. f. 2—3 Zi. Prsang. E 6378 G. *

2½—3 Zimmer im Mittelpkt. ges. Ang. E 6890 Gst.*

Hauswirt f. Nh. Allee sof. f. pkt. Mietzahler
**2 gr. Zimmer.**
Ang. B 204 Bm. 1155b

Alleinst. Dame sucht sch. **2 Zimmer,** Nordstadt bevorz. Prsang. E 6354 G. *

Herzogstr. 25, I. l., Sonn. 3 Z., Ver., Bad Schreibt., Couch, a. b. H. o. F. billig. v1220

Johannisstr. 24a, I: M. Zim. m. Kochg. 1931

Island 8, I: Bes. möb. Wohn.-Schlafzi. m. Schreibt., el. L., Hz., mit o. o. Pf. v1327

Kielerstr. 18, p: Sonn. at. möbl. Z. m. Bad, m. od. o. Pens. bill. 9249

Kleeblatt 43: Gut möbl. Z. m. u. ohne Kochgelegenh. für 1 u. 2 Personen v1139

**Seerlatt 42, III:** Mansd. an Hrn. *

**Königstr. 121, 3. Etage:** 3 ineinand. gehende m. at. Garten a. m. Z., evtl. Verpflegung 196

**Königstr. 30, I.:** Möbl. Wohn. Elektr. v55

Mathildenstr. 14, II: M. Z., sep., Kochg. *

Mühlenstr. 11, II: Gem. Wohn. bill. *

**Neustraße 4, III:** Möbl. Wohn. Z. m. Pens., m. Bkn. 65 Mark. v2151

**Sandstr. 17, 2 Et.:** Sch., saub. möbl. Mansz. (Nähe Bahnüberführung) billig. *

**Bereinstr. 14, II, l.:** Best. Frl. i. gem. Z. m. Ver., Wohng. u. Küchenb. v. alls. Frl. *

**Weststr. 126, Koch:** M. Z., Wsch. 3.50. v2134

**Wilbergstraße 14,** (Str.) Nähe Kontgen: **Sehr gut möbl. Z.** v1487

**Wolkenburg 39, I:** Gr., gut m. Z. v. *

**Wolkenburgstr. 50:** M. Z., 2. P., Kg., 7.50 1925

Frdl. möbl. Z. a. berufst. Herrn od. Fräul., am Rande d. Nordstadt b. z. v. Näh. Gesichtsp. 1146 R2477

**Barmen:**

**Adolfstr. 7, I:** Möbl. Zim. sof. †

**Concordienstr. 6:** Frdl. m. Z. a. Frl. zu vm. Kalbers. †

**Dickmannstr. 32,** Gr. m. Z. i. gt. Hse. †

**Eintrachtstr. 92:** Gut möbl. Zim. †

**Fischertalerstr. 50, p:** Fliegt. W. el. Licht 89a

**Gr. Flurst. 15:** Bess. möbl. Z. m. Zentrh. 11199

**Gemarker Ufer 25:** Mod. Z. m. Pens. 11579

**Gewerbeschulstr. 92,** I., Ernst: Sp. gem. möbl. Zi., el. Lt., fl. W., Heiz. 5477a

**Höhne 9, I:** Möbl. Z. mit Radio. †

**Hügelstr. 7:** Gut m. Partz., a. teilweise, möbl. Wohn. †

**Parlamentstr. 2, III:** Freundl. möbl. Z. sofort zu verm. †

**Stennerstr. 4:** Pkt. mit u. ob. Pens. †

**Oberbarmen, Sonnenstraße:** Sonn. Z., 1. Etg., ihes. Wasser, m. Pension an Feriengast. † Ang. R 769 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Frl. f. sonn. Z. m. Prsang. B 3616 29. †

**Tannenst. 120, III:** Gut möbl. Z., 1—2 B., Bd., Kgl., Ver. m. herrl. Ausbl. 5-6.6 †

2 möbl. u. 3 unmöbl. Z. B. Unterdörnerstr. 114. Tel. 50285 5435a

**Gesuche**

Möbl. Z., mögl. Zentr., von besser. Herrn p. 15. 6. gl. Ang. E 6997 Gst.*

Möbl. Z. Nittrsh. gef. Ang. u. B 764 B., Berlinerstr. 62. †

**Schön. Zimmer**
möbl. o. unmöbl. m. Pension p. 1. 7. v. berufst. Dame in besserem Hause Zentrum Barmens gesucht. Ang. unt. E 7062 Gschst. *

Herr sucht ruh. **möbl. Zimmer.**
Prs.-Ang. E 1895 an die Geschäftsst. d7200

Alleinst. Dame i. sof. möbl. Zimm. mit Kochgel. in gt. H. Ang. E 7111 Gst.*

**Möbl. Zimmer**

**Elberfeld:**

A.-Hitlerstr. 261a: Möbl. Z., m. kl. Kü.

**Albrechtstr. 50a:** Möbl. Spchz. 3997.*

**Bahnhofstraße 22:** Gut möbl. Z. mit Schreibt. u. Tel. 82489

**Bleichstr. 13a, III:** Möbl. Wohn. m. Koch. a. a. berufst. D. o. H. *

**Erholungstr. 1, II:** M. Wohn., berufst. Frl. *

**Neue Fuhrstr. 28, I:** Sch. m. Z., El., G. a. Kocha. a. H. o. D. *

**Hanemannstr. 85, II:** Sch. möbl. Z. bill. *

Ich suche in gutem ruhigen Hause für meinen Bruder (Abiturient)
**1 Zimmer mit voller Verpflegung.**
Angeb. unt. E 7157 an Gst. f6170

## Auto-Eildienst

**52198** Gla.,6-b.7-sitz. Limo. 71b

Ums., Filtransp. b. Tel. 56338. 137b

**57633** Transp., Umzüge Std. 2.50, Km. 20.5 1116b

**23898** L. Selbstf. auch m. Fahr. Tag 10.— v2079

**59244** Gl. Merced 6—7sitzig. 91b

**56091** Selbstf., Tag Mk. 10.—, auch Anh.

**52909** Eleg. Adler Std. 2, Km. 1.5 74v

**Auto-Schnelldienst** 32929 Gla. 6sitz. sehr billig. 191

**53852** Gl. Merced. H. Raabe. 45v

**Selbstfahrer** Tel. 355 05 Tag 10, a.m. Fahr. Ritter, E., Auc 45a, nur Toreingang. 189

**Selbstfahrer** Tel. 366 62 Tag Mk. 12.—. 157

**26500** Stadt- u. Fernf. b. Kleinw. auch Sitzpl. 199

**22981** Autodienst, big. Horchw. m. zuv. Fahr. bill. v1097

Wer fährt Möbel (2.5) n. Braunschw. Wrang. E6991 G.

### Selbstfahrer-Auto

Telephon 592 44. 5506a

**Klein's Autotransporte, Fernfahrt., Kim.** v. 20 Pfg. an, Stadtf. Std. von 2.50 Mk. an. Verlad. nach u. v. Düsseldf. u. Umg. gef. Tel. 583 73. 11089

**Für Pfingsten** noch 5- u. 6-Sitz.-Wgn. frei. 180 Telef. Nr. 358 68

### Selbstfahrer Tel. 37771

17

**Umzüge u. Fahrten** werd. mit 2½-To.-Mercedes preisw. ausgeführt. Sondermann, Telephon 537 45 1145b

**Fahre täglich nach Köln am Rhein. Suche Hin- u. Rückladg.** Ellermann, Bm., Tel. 540 56. 5466a

**Fahre am 14. ds. Mts leer nach Frankfurt a. M. Suche Ladg., gleich welcher Art** Ellermann, B., Tel. 54056 5467a

## Geldmarkt

**Erstst. Hypotheken** in jeder Höhe f. Alt- u. Neubauten E. Köttina, Bm., Hackenbauerstr. 85, Tel. 505 89. 305

**Hypotheken** 1. u. 2. günstig auszuleih. Ang. unt. B 3622 an Gst. Barmen. †

**Bardarlehn** an Beamte und Festangestellte Sofort. Auszahlung! Keine Vorkosten! Lindermann, Essen, Hohenzollernstr. 32 Tel. 464 53. d7150

**Bardarlehen** Bank- u. Privatgeld vorkostenfrei Liesenfeld, Barm. Loherstr. 37, II. nachm. 1911

**Sofortdarlehn** an Beamte u. Fest. I. Hypotheken günst., auszuzieh. G. Weste, Wuppert.-Unter-Dönberg. d7044

## Darlehen

f. Anschaffungen a. Art z. Schuldenabl., Aussteuer, f. Hypotheken usw., verabf. in Höhe v. RM. 300 b. RM. 30 000 z. günst. Bed. b. Pünktl. p. RM. 1.45 für RM. 100 an u346

**Allmotre-Verband** Zweck-Spar-Unternehmung. Generalagentur Willy Eicker, E., Gesundheitstr. 78. Mitarbeiter werd. noch eingestellt.

## 1. Hypotheken

in Abschnitten von RM. 10000.— bis RM. 100000.— durch

**Otto A. Wolff, W.-Elberfeld,**
Turmhof 15/17 — Telefon 24734.
Agentur der
Deutschen Centralbodenkredit A.-G., Berlin
R2421

**Geld** zum Kauf v. Möbeln, Maschinen, Kraftfahrzeugen und zur Existenzgründung, Entschuldung, Hypothekenablösg. Monatl. Spar- und Tilgungs-Raten. Wir berat. Sie kostenlos: **Deutsch. Mobilien-Kredit-Verband e. G. m. b. H., Köln.** Zweckspar-unternehmung General-Agentur: C. G. Weber, W.-Elberfeld, Augustastr. 165, Tel. 20893. a7152

## 1. Hypotheken

Alt- und Neubauten

**L. du Mont**

W.-Elberf., Brüllerstr. 14, Tel. 344 17. Agentur d. Deutschen Hypothekenbank (Meiningen) in Weimar.

Wir geben jedem sparwillig. Volksgenossen unkündbare, **langfristige** d7145

## Darlehen

**in Höhe von 500—15 000 RM.**
Monatsraten beginnend mit RM. 6.75 für RM. 500.—. **NORIKA Kredit- und Zweckspargef. m. b. H., Nürnberg.** Kostenlose, unverbindliche Beratung durch: Th. Uehling, Wupp.-Barmen, Futterstr. 10.

## Darlehen

für Anschaffung, Entschuldung, Hypotheken, Tilgung ab 6.50 je 100.— RM. monatl., durch Zweckspar-verfrag. **„Citonia", Berlin W. 9.** a142 Gen.-Vertr. **Ulrich Behr, Wuppertal-Elberfeld,** Grünstraße 1.

**Darlehen u. Hypothekengeld** vergibt d. **Allgemeine Kreditanstalt, Köln,** Zweckparunternehmen. Auskunft ert. Generalagentur Wilh. Bock, Bürovorsteher, W.-E., Gemeindestr. 111 u346

**Mk. 16 000.—** auch get., 1. Hyp., Privat auszuleih. Ang. E 6989 Gst. v1747

**Darlehen** für Anschaffungen Entschuldungen u. Möbelausstteuer. Ohne Vorkosten. **Jahn, Elberfeld,** Frankenplatz 19.*

**Für dring. Kur f. Beamt. priv. 150 Mk. auf 2 Mon., gt. Zins. u. Verg. Feste Sicherh. Ang. u. E 6902 Gst.** *

**Suche 150 M.** geg. gute Sicherst., nur von Privatband.* Ang. E 6358 Gst.

**100 Mk.,** Rückz. 120 Mk. in ½ J., Sicherh. vorh., f. gef. Ang. B 3647 B.†

## Kaufgesuche

**Gutgehendes Geschäft** zu kaufen ges. od. Beteiligung. Ang. E6904 Gst.*

## Gesuche

**Werkzeug-Export** W. finanz. Uebersee-Sendungen (bezw. Beteiligung o. Zusammenschluß) † Ang. unt. B 3629 an Gst. Barm. *

**Bauspardbrief** günstig zu verk. † Ang. B 3558 Bm.

**Hypothek** auf ein gutes Objekt nur ⅔ des Preis, zu verkauf. Ang. B 3592 Bm. †

**Rienhagener Erdöl** Hochrentable Erdölgesellschaft, erneut fündig, derzeit. preiswert einige Anteile. Ang. unt. B. C. 6642 an Ala Essen. a64

**5000 Mk.** als 2. Hypoth. auf 2 rentabl. Mietwohngrundstücken. Ang. B 436 Bm. 5519a

**Mk. 4—8000.—** erststell., auf best. Etg.-Haus, 4800 Miete, Priv. ges. Ang. E 7006 Gst. v1137

**4000.— Mk.** Hypoth. auf unbelastet. Wohnhaus. Einheitsw. 14 000, nur von Selbstg. ges. Angeb. unter E 6838 an Gst. *

Akademiker sucht per sofort **3000 Mk.** Darlehn od. als 1. Hyp. auf Einfam.-Haus bei guten Zins. v. Selbstgeb. Ang. unt. E 6381 an die Geschst. *

**Mk. 250 Darlehen** a. gute Zinsen u. hohe Hyp.-Sich. ges. Ang. E7037 Gst.*

**150—200 Mk.** f. gl. lea. Sichh. u. Zs. Ang. E6938 Gst.*

**100 Mk.** v. Selbstgeb. a. d. Berg.* Ang. E 6379 Gst.

Mehrere sehr günstige **Bauspar-Verträge** der D.B.S. Darmstadt zu verkaufen. Baubeginn sofort. — Angebote unter S 519 an die Filiale Schwelm. c62

**Auf sicheres Objekt** ca. 6000 Mark Privat gesucht. Gute Zinsen. Ang. unt. E 7003 an Gst. *

**Stahlband-Schneidemaschine** f. Stoffe zu kauf. ges. Hoiken, Bm., Westkotterstr. 35. 5515a

Gebr., gut erhalt. **Anschlagpresse** für Schuhriemen mit Celluloidnad. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter B 409 an d. Gst. Barm. 5399a

**Hobelbank** gut erh., zu kf. ges. Ang. B 3604 Bm. *

Wenig gebr. **Schreibmaschine** evtl. mit Tisch gegen Kasse zu kf. ges. Preis-Ang. u. E 6367 an Gschst. R2460

**Gebr. Marken-Harmonium** zu kaufen gesucht. Ang. E7023 Gst.†

**Gut erhalt. Frigidaire-Kühlschrank** zu k. ges. Ang. u. E 2346 Gst. v915

**Gebr. Möbel kauft Kupfermann, E., W.-Hanemannstr. 50 Tel. 236 70.** 18

**Herrenzimmer u. Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Ang. B 3608 B.†

**Gebr. Möbel kauft:** Clesmann, E., Hanemannstr 7 Tel. 23342 v2125

**Frisiertoilette,** hell Eiche, gesucht. Ang. E 6898 Gst.*

40 tadellos erhalt. **Stühle** u. einige Tische z. kaufen ges. Ang. u. E 6370 an Gst. *

† **Reformküche** ges. Ang. B 3645 Bm.

Gebrauchte **Schneidertische** od. Platten zu kf. ges. Angaben m. Größe u. Preis u. E 7143 an Gschst. R2484

**Kohlen-Badeofen** ges. Prs.-Ang. u. E 6912 an Gst. *

## Personen-Wagen

nur gut erhalten, steuerfrei, Ang. d. Baui., der PS, d. Kim.-Zahl und d. ausf. Kassa-Preis, erfordert. Ang. u. E 1884 an Gschst. c62

**Gebr. Wagen** f. Lieferwecke, 10 bis 12 PS, zu kf. gesucht. Ang. unt. B 420 an Gst. B. 5469a

**1,2 Ltr. Opel** geg. Kasse zu kf. ges. Telef. 725 51. 162

**Kleinwagen,** 4-Sitzer, ges. Pr.-Ang. E 7044 Gst.*

## Kleinwagen

zu kf. ges. Preis-Ang. E6894 Gst.*

## Kleinwagen

1,2 bis 1,5 Liter, mögl. Opel, steuerfrei, aus lebt. Baujahren, nur g. erh., zu kauf. ges. Ang. E 7071 Gst. 1916

**Offener, mittelschw. Personenwagen** gegen bar gesucht Ang. B 3669 Bm.

**Limousine,** 12—16 PS, steuerfr., 6—7, a. Privb. ges. Ang. B 3578 B. †

2½—4 To. **Lastwagen,** gut erh., z. k. ges. Preisang. m. Baujahr u. S 520 Fil. Schwelm.

**Goliath, Tempo o. D.K.W.-Lastwagen** zu kaufen gesucht. Ang. E 6999 Gst. R2470

## Hydraulische Dreiseiten-Kippvorrichtg.

zu kaufen gesucht. Angeb. an Julius Kickuth, W.-Oberbm., Hügelstr. 65. Telef. Nr. 536 34. 1908

**Bandstühle - Riemengänge** sowie ganze industrielle Anlagen auf Abbruch kauft G. Schnöring, Wupp.-Barmen, Bredde 48. Telef. 531 70. †

Gebrauchte, gut erhaltene a236

## Riementischgetriebe

wie Büchsen, Achsen und Deckelräder, auch ganze Sätze, evtl. zu kaufen gesucht. Eilangebote unter M 9897 an Anzeigenfrenz, Wiesbaden.

## Lieferwagen,

1½—2 Tonnen, und a239

## Personenwagen bis 8 PS

gesucht. Ausf. Angebote mit Preis unter E 1912 an die Geschst. d. Bl.

**4 gebr. Elastik-Reifen,** 670×150, zu kauf. ges. A. Schellenbeck, Nächstebreck, Haßlingbauerstr. 38 5451a

**Kippvorrichtung** für 4 To. Wagen zu kaufen gesucht. Telef. Nr. 345 63. R2483

**Wellblech-Garage** neu od. gebr., für Pers.-Wagen zu k. ges. Ang. B 442 an Gst Barmen. 5503a

**Sportseitenwagen,** 350 ccm, Imperia, ges. Angeb. unter K 109 an Fil. B., Ad.-Hitlerst. 483. †

**Herr.-Ballonrad** a. erh., g. Kasse ges. Brfe. B 3593 B.†

**Gut erh. Damen-Fahrrad** zu kauf. ges. Krombera, Nevigas. Finanzscheiderstr. 180. *

**D.-Fahrr.** bill. ges. Ang. E7088 Gst.*

**D.-Rad, 2 Zyl.,** od. and. repar.-bed. zu kf. gesucht. Ang. E7038 Gst.*

**Gut erh. 30 Ztr.-Flachwagen** billig zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 1911 an Geschst. 1155

**Getragene Herren- und Damen-Garderobe** zu kaufen gesucht Karte genügt. **Breenkötter, Eibt., Wilhelmstr. 16.** Tel. 387 96 v1542

**Gebr. Herrenkleidg.** zu kaufen gesucht. **Kussowski, Elberf.** Wilhelmstr. 21 136

Kaufe **Gold,** **Silber u. Platin** z. d. höchst. Preisen. **Brandstädter** Uhrmachermeister, Elbf., Hochstr. 103 v1182

**Alte Gold u. Silber** Gegenstde., Goldgebisse f. Speich., B. Färberst. 17 (2—7). 84v

**Jagdgewehr** (Drilling), zu kauf. ges. Ang. E6998 Gst.*

**Ankauf v. alt u. neu. Lumpen Textilabf., Papier** Alt-Buch unter Garantie d. Einstamptens. Ad. Abel, E., Wasserstr. Nr. 6, Tel. 232 71. 169

## Rolleiflex

zu kf. ges. Preis-Ang. B 3623 B.†

**Negergerät (Gichstr.)** ges. Prs.-Ang. u. B 3612 Barmen. 5472a

## Zeltplane

gebr., evtl. auch defekt, zu kf. ges. Ang. E6879 Gst.*

**Gebr. Marktzeltplan** zu k. ges. Graß, E., Johannisberg 2 =

**25 Lt.-Korbflaschen** u. eine **Ziehkarre,** 5—10 Ztr. Tragkraft, zu kf. ges. Ang. E 6377 Gst. *

## Flaschen!

Alle Sorten (lange Wein, Kognak, Sekt u. andere kauft u. holt ab. Ankauf. Elbf., Grünstr. 8, Unterhaus o. 1. Et. *

**Gebr. Rohre** 70 m 2", 50 m 1½" zu kauf. ges. Werd. evtl. demontiert. Ang. E 7158 Gst. R6184

**Gebr. Rohrbock** bis 2" zu kf. ges. Ang. E 7159 Gst. R6184

**Zerlegbarer Hühnerstall** zu kaufen gesucht. Ang. B 3614 B.†

**Lochstick-Maschine u. Schnürloch-Masch.** z. vk. Ang. B3561 B. = †

**Gute Nähmasch.** b. Wo. sagt Gst. 1144

**Nähmasch.** zu vk. B., Hirschstr. 35a.*

**Hoh. Nähm.** bill. E., Wildemst. 43, I. v2157

**Nähmasch.,** perfkt. best. Fabr., b. Haltei E., Mohbahn 30, II v1059

**Nähmaschinen,** wen. gebr. od. mit kl. Schönheitsf. bill. abzg. **Phoenix,** E., Neue Fuhrstr. 21. 1971

**Mercedes-Kleinschreibm.** nur RM. 7.90 **im Monat.** P. Bocks, Elbert., Neue Fuhrstr. 11. 1972

**Eismaschine pr., Eiskasten billig.** E., Zollstr. 2. I. v2187

**Eismaschine,** 12?., billig, E., Grünewalderberg 58. *

**Bandstühle - Riemengänge** sowie ganze industrielle Anlagen auf Abbruch kauft G. Schnöring, Wupp.-Barmen, Bredde 48. Telef. 531 70. †

Gebrauchte, gut erhaltene a236

## Riementischgetriebe

wie Büchsen, Achsen und Deckelräder, auch ganze Sätze, evtl. zu kaufen gesucht. Eilangebote unter M 9897 an Anzeigenfrenz, Wiesbaden.

## Lieferwagen,

1½—2 Tonnen, und a239

## Personenwagen bis 8 PS

gesucht. Ausf. Angebote mit Preis unter E 1912 an die Geschst. d. Bl.

**4 gebr. Elastik-Reifen,** 670×150, zu kauf. ges. A. Schellenbeck, Nächstebreck, Haßlingbauerstr. 38 5451a

**Kippvorrichtung** für 4 To. Wagen zu kaufen gesucht. Telef. Nr. 345 63. R2483

**Wellblech-Garage** neu od. gebr., für Pers.-Wagen zu k. ges. Ang. B 442 an Gst Barmen. 5503a

**Sportseitenwagen,** 350 ccm, Imperia, ges. Angeb. unter K 109 an Fil. B., Ad.-Hitlerst. 483. †

**Herr.-Ballonrad** a. erh., g. Kasse ges. Brfe. B 3593 B.†

**Gut erh. Damen-Fahrrad** zu kauf. ges. Krombera, Nevigas. Finanzscheiderstr. 180. *

**D.-Fahrr.** bill. ges. Ang. E7088 Gst.*

**D.-Rad, 2 Zyl.,** od. and. repar.-bed. zu kf. gesucht. Ang. E7038 Gst.*

**Gut erh. 30 Ztr.-Flachwagen** billig zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 1911 an Geschst. 1155

**Getragene Herren- und Damen-Garderobe** zu kaufen gesucht Karte genügt. **Breenkötter, Eibt., Wilhelmstr. 16.** Tel. 387 96 v1542

**Gebr. Herrenkleidg.** zu kaufen gesucht. **Kussowski, Elberf.** Wilhelmstr. 21 136

Kaufe **Gold,** **Silber u. Platin** z. d. höchst. Preisen. **Brandstädter** Uhrmachermeister, Elbf., Hochstr. 103 v1182

**Alte Gold u. Silber** Gegenstde., Goldgebisse f. Speich., B. Färberst. 17 (2—7). 84v

**Jagdgewehr** (Drilling), zu kauf. ges. Ang. E6998 Gst.*

**Ankauf v. alt u. neu. Lumpen Textilabf., Papier** Alt-Buch unter Garantie d. Einstamptens. Ad. Abel, E., Wasserstr. Nr. 6, Tel. 232 71. 169

## Rolleiflex

zu kf. ges. Preis-Ang. B 3623 B.†

**Negergerät (Gichstr.)** ges. Prs.-Ang. u. B 3612 Barmen. 5472a

## Zeltplane

gebr., evtl. auch defekt, zu kf. ges. Ang. E6879 Gst.*

**Gebr. Marktzeltplan** zu k. ges. Graß, E., Johannisberg 2 =

**25 Lt.-Korbflaschen** u. eine **Ziehkarre,** 5—10 Ztr. Tragkraft, zu kf. ges. Ang. E 6377 Gst. *

## Flaschen!

Alle Sorten (lange Wein, Kognak, Sekt u. andere kauft u. holt ab. Ankauf. Elbf., Grünstr. 8, Unterhaus o. 1. Et. *

**Gebr. Rohre** 70 m 2", 50 m 1½" zu kauf. ges. Werd. evtl. demontiert. Ang. E 7158 Gst. R6184

**Gebr. Rohrbock** bis 2" zu kf. ges. Ang. E 7159 Gst. R6184

**Zerlegbarer Hühnerstall** zu kaufen gesucht. Ang. B 3614 B.†

**Lochstick-Maschine u. Schnürloch-Masch.** z. vk. Ang. B3561 B. = †

**Gute Nähmasch.** b. Wo. sagt Gst. 1144

**Nähmasch.** zu vk. B., Hirschstr. 35a.*

**Hoh. Nähm.** bill. E., Wildemst. 43, I. v2157

**Nähmasch.,** perfkt. best. Fabr., b. Haltei E., Mohbahn 30, II v1059

**Nähmaschinen,** wen. gebr. od. mit kl. Schönheitsf. bill. abzg. **Phoenix,** E., Neue Fuhrstr. 21. 1971

**Mercedes-Kleinschreibm.** nur RM. 7.90 **im Monat.** P. Bocks, Elbert., Neue Fuhrstr. 11. 1972

**Eismaschine pr., Eiskasten billig.** E., Zollstr. 2. I. v2187

**Eismaschine,** 12?., billig, E., Grünewalderberg 58. *

## Garten-Rasen-Walze, große Walzen

3 Mtr. brte. Walze, zu kf. ges. * Ang. E 6362 Gst.

## Maschinen

## Gebr. Motoren

**billig**
**Eug. Richter, Ing.-B., Gewerbeschulstr. 6 Tel. 542 06** 1290

## Motor 3 PS.,

Wechselstr., 220?., Transmiss., 45mm Ø, 4.50m lg., z. vk. Ang. E7035 Gst.*

## Bandstuhlmotore

½ PS, 220 Volt, z. vk. Ang. B 3641 Bm. ÷

**1 u. 2 PS Wechselstrom-Motor** bill. Ang. B 3653 Bm. 5509a

## Hobelmaschine,

Bettlänge 2250, Tisch 1650×370, Durchgang zwisch. den Stand. 500mm, zu verk. od. gegen Friktionspresse v. 50 To. Druck zu tauschen. Ang. u. B 419 Gst. Barm. 5458a

8 Drehbänke, 10 Bohrmaschinen, 5 Fräsmaschinen, 6 Pressen sow. and. Masch. billig zu verkf. * Ang. E 7046 Gst.

## Kreissäge

Abrichte-Dicte, Langlochm., Fräse, Pendelsäge, Leimofen sof. zu verk. Lüttringhausen, Parmerstraße 32. d7189

**1 Calottemaschine,** Fabr. L. Schuler, m. Vorschub, spez. f. Zündkapseln etc. billig zu verkf. * Ang. E 6941 Gst.

## 10 Bandstühle

**2 Musterstühle, 1 Schlagmaschine, 4 Spulmaschinen, 2 gr. Warenschränke** u. sonst. Zubehör. Ang. B 374 Bm. 5266a

**Bandstuhl,** 4½ m, m. dopp. Schaftm., 4 Schläg., 48, 32, 20 u. 16 Gäe., 10spitl. Spulmasch. zu vk. Otto Guth, Ronsdorf, Karlstr. 26. b62

## Litzengänge

21, 25, 29, 33, 37, 41 bis 81er pro Spule 30 Pfg. zu vk. G. Schnorina, Bm., Bredde 48. Tel. 531 70. †

## Kaffeemaschine

fast neu, 8 Liter, Dpst. Schürmann) preiswert zu verk. 5561a Rab. Gst. 161

**Ladentisch-Glasaufsätze** f. Lebensmittel- u. Feinkostgesch., gut erhalten, bes. billig abzug. Anaeb. u. E 1897 Geschst. a222

**Vervielf.-Apparat, Schauf.-Glasplatt.** sehr billig zu vk. Schred., E., Herm.-Göringstr. 35. *

**Ladenregal** und Theke bill. zu vk. Ang. E6926 Gst.*

Eich.-Ehz., kompl., gut erh., el. Hängelampe, Kristall-Leuchter, weiß. Toilettentisch, weg. Auflös. d. Hausb. z. v. Ang. F6369 St. od. Tel. 230 53. *

Modernes 85v

## Speisezimmer Mk. 285.-

**Möbel-Schibach,** Barm., Kleine Flurstraße 12. — 3 Schaufenster.

**Wegzugshalber** zu verk.: Eßzimm. (nußb.), Korbgarnitur, Rohrstühle (nußb.), Küchenbd., Dauerbr., Steidm., Gartenger. (neuw.), Badeeinr. (kompl.), Handl. verbet. E., Nützenbergerst. 3.1.*

**Jedes Zimmer von uns** ist eine **Empfehlung** weil unsere **Qualitäts-Modelle fürs ganze Leben** sehr preiswert sind. b27

## Höfer,

E., H.-Göringst. 20 rein christl. Gesch

**Neue mod. Küche,** 4teil., 145 Mk. geg. Eheld. Fischer, Schr E., Wilhelmstr. 4a. v877

**Undenkbar** ist ein **Möbelkauf** ohne vorherige Orientierung bei **Blechlmann** W.-Elberfeld Mit Hilfe der 17/25 Ein Rundgang durch m. Geschäftsräume sehen Sie in Erstaunen! Eig. Polsterei. 118

**Gebr. Küche und Kleiderschrk.** bill. † Fritz Oppermann, B., Uhdornen 85a.

**In Zahlg. genom. Kuche und Schlafzimmer** billig abzug. W.-Nachstebreck, Lohrerlenstr. 1, part. 1899

**Achtung!** Im Auftr. e. Fabr. habe ich ein mod. **Schleiflack-Schlafzimmer** (Qualit.-Arbeit) (Schrk. 2m) **kompl.,** für d. Aufst. ert. niedr. Preis von **145 Mk. abzugeb.** **Möbel-Gieseke,** E., Herzogstr. 37. Spezialgeschäft für Ehestandsdarlehn. **Möbel-Lagerung.** b86

**Kassakäufer u. Ehestandsdarlehn:** Modernes, weißl. **Schlafzimmer** m. 2 Polsterstühl. nur RM. 325. Prachtvolle **Küche,** Büfett 180 cm, Tisch, 2 Halbdiensel nur RM. 175. Schönes, echt eich. **Speisezimmer,** Buf., Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle 183 nur RM 340. **Möbellager Carl vom Brocke,** Elb., Bleichstr. 5a

**Schreibtische,** gbr., v. Mk. 20.— an. **Möbel-Breithardt,** B.-A.-Hitlerst. 478. †

Kaufen Sie **Gartenstühle und Tische** im Spezialgeschäft **Herm. Strothmann** Elb., Grifflenberg 43/43a, Tel 22906 1100

Gbr. Sofa, 2 Sess., Plüsch, Dt. 1.45 lg., Pap.-Roll-Lagerst., E., Kleeblatt 2. III. *

**Best. Couch** spottb. B., Reichsstr. 11, II. v59

## Besonders billig!

2 Matr. u. 2 Tepp., Anfertig. v. Couch sowie Aufpolstern. **E. Schlingensiepen,** Polstermeister, E., Harmoniestr. 19 v1532

**Mahag. Sofa und Tisch** z. v. Röd. E., Steinbeck 37, p., lks. *

## Polsterei Merten

Ständ. Lag. selbstgefertigt. **Polstermöbel u. Matratz.** z. bekannt niedrig. Preisen. Aufpolst. u. Modernis. bill. E., Luisenstr. 22. Ruf 234 48. 181

G. erh. **Majolika-Küchenherd** bill. zu verk. E., Grifflenberg 89, p. *

## Kleider-markt

Preiswerte selbstgefertigte Anzüge pich. Gr., Bauchw., L. 29, 35, 42 Mk. abz. E., Hofaue 72 I v1997

**3 neue Anzüge,** Gr. 48, 50, 52, b. Werner, Elberfeld, Hochstr. 67a, III.*

## Verschiedene Verkäufe

**G. erh. Lebensm.-Geschäft** m. Wohn. umständ. sof. zu vk. Etf. ca. 2500 Mk. Ang. E6942 Gst.*

## Zigarren-Geschäft

prsw. zu verkauf. Ang. E6980 Gst.*

## Zigarrengeschäft

in lebhafter Verkehrsstraße Ronsdorfs, günstig zu verk. Angeb. unt. E 2339 an Gschst. b62

**Damen-Hutgeschäft** in gut. Lage Bm., 2 Schaufenst. u. 2 Hinterz. w. Heir. 1. Juli zu verkf. Ang. B 3598 B.†

## Existenz!

Heißmangelbetrieb m. Wasch.-Ann. a. kurzentschiff., sofortigst. Krankheit. Silberst. 62 †

## Autobusbetrieb

m. fest. Kundschaft gegen bar zu vk. Ang. unt. 607 an die Fil. bis. 24. Cronenberg. 113

**Theke** mit Aufsatz, 3 Mtr. lg., Schaukasten, 3t., f. neu, 3,5 Mtr. b., 2,85 brt., 0,62 Mtr. tf., fl., a. erh. Sahnemaschine m. Mot. u. Anlaff., all. gut erh., sprttb. zu vk. Magnus, B., Gewerbeschulstr. 123. †

**2 gut erh. Theken,** eine 2,60 l., m. M. u. Aufs., eine 250×83, 1 a. erh. Rahmen m. Schaufenst. u. Türe (Scheibe 173×192), b. z. vk. od. geg. Auto z. t. E., Zimmerst. 41. pt. *

**Eiskonservat., Sahneb., Kaffeemühle,** elektr., Hotel-Herd, Glas, Grillofen, Silber, Porzell., Exhaustor. B. Mühlenweg 72, I. †

## Karteischränke, Warenschränke,

Stehpult, Schemel, Sackkarre, Lamp., Glaswand usw. b. zu verk. Elbert., Hofaue 23, pt., lks. *

**Mod. Kinderwag. u. Kinderbett,** E., Hombüchel 5, I. *

**Teppich,** 2½×3½ Met., bill. Adr. B 3640 Bm. †

**Schlafzimmer** schönes, neues Modell, Schrank 180 cm, kompl. **RM. 275.-**

**Küche** Büfett 180 cm m. schöner Inneneinrichtung m. Ausziehtisch und 4 Stühlen, komplett **RM. 185.-**

**Speisezimmer** schweres Modell, Büfett 200 cm, echt Eiche, Front echt Nußbaum poliert, Vitrine, Ausziehtisch, 4 Stühle u. 2 Polstersessel, kompl. **RM. 435.-**

**Möbellager Petry** W.-Barmen, am Brögelt, Nähe Loherbrücke. 1211

**Umzb. gr. Kldschr.,** Nßb.-Bett, Spir.-Matr., ov. Mah.-Tl., Küchschr., Laf., Eleute 90. 1516

**Holzkinderbett** z. v. E., Bleichstr. 7, II. *

**S. Kinderbett** mit Matr. v. E., Obergrunewaldstr. 19, p. *

**2 Betts. m. Matr.** billig abzug. Elb., Ostersbaum 55, p.*

**Schl. wh. Bett** b. E., Lucasstr. 17, II.*

**Voltst. Bett** bill. E., Kampst. 27, pt. *

**Marmorwaschtisch** 70:100, Marktle 2.50 lg., Schuldt. b. E., Wuppratherst. 68, II *

**Altert. Glasschrk.,** pras. groß, geschweift, teil. schön. Mbl. E 6945 Gst. *

**Küch.-Klappschrank u. Anr., g. erh.** 15.*, E., Baustr. 32, p.*

**Weinschrk. m. Inh.** statt 120 nur 60 Mk. Anz. E 6937 Gst. *

## Stahlrohrmöbel

bequem, bill., geschmackv., f. Garten und Diele. Prosp. kostenlos. **R. Schiedorn,** Hagen-Boele 23. d7042

**Die Sonne** geht nicht unter in Ihr. Gart., w. Sie in m. schön. u. bequem. Stahlmöbeln sitz. Laff. Sie sich n. heute kost. Prosp. zuschick. v. R. Schiedorn, Hagen-Boele 23. d7078

Kaufen Sie **Sitzmöbel und Tische** im Spezialgeschäft **Herm. Strothmann** Elb., Grifflenberg 43/43a, Tel. 22906 1100

**1 Gartentisch** mit **Windschutz** v. E., Feldstr. 4a, I. *

**Gardinen** Dekorat. bill. eigene Anfertig. E., Poststr. 19, I. Eing. Schönegasse Hinnenberg-Graf. c281

## Teppiche etc. billig, Bäumer

B.-A.-Hitlerst. 557, Tel. 58427. 11289

## Tafelbestecke

100 gr. schwerver. silbert., 72 Teile, RM. 75.—, ab. abzug. Bequeme Monatsraten. 520 Ang. E 2189 Gst.

in **rot, grün, Silber. Carbolineum** in allen Farben. **Garten-Möbel-lack Durolux** wird von allen Kunden glänz. beurteilt. Zinkgrün Pfd. 355 Berg.-Grün Pfd. 355 Bleiweißöl, rein Pfd. 385 Leinöl, rein Liter 455 Der Anstrich muß wetterfest sein und halten **deshalb** bleib bei **Thomas** W.-Elberfeld, Hochstraße 97, Nähmaschinenfabrik 17 Kipdorf 28 h268

**2T.-Träger,** n. Prof. 0.23 m lang, bill. zu verk. Elberfeld, Neviesserstr. 23, III. *

## Alte Fenster

und Türen sowie Bauholz zu verkaufen E., Fichtenstraße 9 R2475

**Gr. Wiss.-Mikroskop,** 4fach Revolv., 5 Okulare zu vk. E., Neuent. 29, III.*

**Sportzelte** v. 22.— E., Friedrichstr. 17 v1792

## UHREN

bekannt beste Werke

**BRUNE**

Barm., Mittelst. 31 316

**2fläg. eis. Gittertor** zu verk. Elb., Wotanstr. 20. *

**2 Verkel-Waagen** b. zu verk. Ang. u. B 3585 Barm. †

## Solinger Stahlwaren

Restposten billig abzugeben. Elbf., Hofaue 23, pt., lks. *

**Klempner- u. Installations-Materialien, Werkzeuge, Anlegeleitern, Schweißapparat.** Maschinen billig. **Fritz Bogenwisch,** E., Steinbeckstr. 13a, 8—12, 2—7. Ruf Nr. 371 39. R2465

## Hutstoffe

aus Eisengarn, Biska etc., Hutborden, großer Posten billig abzugeben. Anaeb. u. E 6946 Gst.*

## Stoffe auf Teilzahlung

**Die modernsten Dessins in Damen- und Herren-Bekleidung liefert auf Ratenzahlungen ohne Aufschlag an ehrliche Leute eine alte Spezial-Firma. Anfrag. unt. E 7003 an Gst.** *

von **25 Pfg.** an große Auswahl **Kakteen-Erde Kakteen-Samen Kakteen-Töpfe Kakteen-Dünger** sowie alles, was Sie zur Blumenpflege brauchen

**Röpling & Zörnitz** Wuppert.-Barmen **Werthersstraße 50** 95b

**Altertum für Liebhaber** altberg. Hausuhr umstdch. zu verk. Ang. E 7086 Gst. w1695

**1 Elektro-Galvan.** Heilapparat, 1 el. Warmwasserbereiter (5 Liter), beide neu. 1 Eichenschrk., 2 Spiegel, b. z. v. E., Alternstr. 15.*

**Rolleiflex,** 4×4, zu verkaufen. Ang. E 6969 Gst. *

## Wichtig!

**für Hausbesitzer u. Auftraggeber!**
Großer Posten **Tapetenreste** bill. abzugeb. U.-Barm., Ad.-Hitlerstraße 229 — kein Laden —. 1844

**3 Blumenkästen,** à 1.15 m, Stehlampe, 1.75 m h., Tepp., 2.00×1.30 m, Tischgramm. m. Pl. v. Rad. Gst. 1145 *

**3 Blumenkästen** m. Spaliere zu vk. E., Westtr. 39, II.

**2 sch. Koffer,** wen. gebr., 2.30.5.90 lang, B., Hatzfelderst. 12.†

## 7 cbm Eichen-Holz

trocken, zur sofort. Bearbeitung zu vk. wg. Sterbefall Ernst Bobl. Halver, Fernspr. 507. d7187

**Buchenkanteln,** trock., astr., verz., stock- und rissfrei, 45/45 mm stark, 0.90 m lang, ca. 1500 Stück, günst. abzugeb. Ang. u. B 3621 Barmen. †

**Gr. Hühnerstall** b. B., Bergh.-Ausst. 85. †

## Tiermarkt

**Leichtes Pferd** zu verkaufen. * Elb., Gotesberg 3

**Zuverlass., flotter Pony** m. Geschirr u. Wag. E. Schaffland, Schwelm, Brunnen-Str. 692

**Drahth.-Foxterriere** erstkl. Junatiere. 10 Wochen u. ält., bst. engl. Abstammung (la Stammb.) bill. z. vk. Wesselmann, Vohw., Karlstr. 7, Tel. 381 27. e286

## Jagdhund

Drahthaar, H., 2 J. Rüde, prima auf der Jaad, ist lauff., zu verkauf. Ang. V 878 Fil. Vohwinkel. e286

**Wachsamer Hund** (Hündin) zu verk. W.-Barmen, Bennigsenst. 18, I.

**W.W. Kaninchen,** E., Kampst. 10, II. v1834

**Gutspr. Papagei** v. Auskft. Gst. 1138 *

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 133 — 1935 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Samstag, 8. Juni


# Neue Probleme der Konjunkturgestaltung

## Die Lage der deutschen Wirtschaft

Das Institut für Konjunkturforschung berichtet über die Wirtschaftslage in Deutschland in dem neuen Vierteljahrsheft u. a. das Folgende: Erst im April und Mai hat die Wirtschaft die winterliche Stagnation völlig überwunden. So ist die Zahl der Beschäftigten von 15,56 Millionen im März auf 16,15 Millionen im April (April 1933: 13,01 Mill.) gestiegen und hat damit den vorherigen Höhepunkt im Oktober 1934 (15,90 Mill.) überschritten. Die Industrieproduktion ist gegenüber den letzten Monaten des vergangenen Jahres leicht gestiegen; die Indexziffer der Industrieproduktion (1928 gleich 100) betrug im 1. Vierteljahr 1935 87,2 gegen 64,1 im 1. Vierteljahr 1933. Es bedarf verstärkter Bemühungen, um Rückwirkungen der außenwirtschaftlichen Spannungen auf die Binnenkonjunktur zu kompensieren. Das Bild einer nur langsam zunehmenden, aber auf hohem Stande befindlichen Wirtschaftstätigkeit, das sich gegenwärtig bietet, erhält dadurch eine besondere Note, daß sich im Gegensatz zu früheren Konjunkturzyklen auf zahlreichen Gebieten des Wirtschaftslebens ein Liquidisierungsprozeß von zuvor kaum gekannter Schärfe durchsetzt. Eine wesentliche Rolle für die Entwicklung des Verbrauchs und der Verbrauchsgüterproduktion spielt das Abebben der Hamsterwelle. Die Befürchtungen einer bevorstehenden Rohstoffknappheit, die das Publikum im Frühjahr, namentlich aber im Spätsommer 1934 zu Angstkäufen getrieben hatten, erwiesen sich bald als übertrieben. Für die Gestaltung des Verbrauchs und der Verbrauchsgütererzeugung in der letzten Zeit ist ferner von Einfluß, daß die Kaufkraft der Landwirtschaft für Verbrauchsgüter nicht in demselben Umfang gestiegen ist wie ihre Verkaufserlöse. Die Bruttoeinnahmen der Landwirtschaft haben sich zwar gegenüber 1932/33 etwa um 1 Mrd. RM. erhöht, anderseits sind aber die Ausgaben für Betriebsmittel beträchtlich gestiegen. Für die konjunkturelle Entwicklung in den vergangenen Monaten sind jedoch im ganzen gewisse

### Wandlungen der Investitionstätigkeit

und die Rückstrahlungen der außenwirtschaftlichen Spannungen auf den Binnenmarkt viel entscheidender gewesen.

Die Investitionsgüterindustrien sehen sich vor die Tatsache gestellt, daß die bisherigen Arbeitsbeschaffungsprogramme allmählich auslaufen. Die Ausfälle an öffentlichen Zuschüssen wurden bisher nicht durch verstärkten Einsatz privater Initiative ausgeglichen. Die Erschwerungen des Außenhandels und des äußeren Zahlungsverkehrs hatten im vergangenen Jahr den inneren Wirtschaftsanstieg verhältnismäßig wenig beeinträchtigt; je länger die Passivität der Handelsbilanz jedoch andauert, um so deutlicher machen sie sich geltend. Sodann machten es die Devisenknappheit und der hohe Einfuhrüberschuß in den ersten Monaten des laufenden Jahres erforderlich, die Zufuhr und die Verarbeitung ausländischer Rohstoffe weiter einzuschränken. Allerdings konnte durch verstärkte Heranziehung heimischer Rohstoffe ein gewisser Beschäftigungsausgleich geschaffen werden. Die Ausfuhr von Fertigwaren, der Hauptposten der Gesamtausfuhr, lag dagegen im ersten Vierteljahr dem Volumen nach rund 4 v. H. unter Vorjahrsstand.

### Die Phase des ersten Konjunkturanstiegs zum Abschluß gekommen

Im ganzen gesehen dürfte die Phase des ersten Konjunkturanstiegs, die im Herbst 1932 begonnen hat, in den vergangenen Monaten zum Abschluß gekommen sein. Die Wunden, welche die Krise geschlagen hatte, sind größtenteils ausgeheilt. Die Volkswirtschaft ist von dem Ballast nicht zahlungsfähiger Unternehmungen und eingefrorener Schuldverflechtungen bereinigt; die Arbeitslosigkeit ist erheblich verringert worden, die Gütererzeugung und die Umsätze bewegen sich zwar noch nicht wieder auf dem Stand der Hochkonjunktur, doch immerhin auf dem von Anfang oder Mitte 1930. Die Industrie hat im vergangenen Jahre erstmalig wieder Gewinne erzielt. Freilich hat die Wirtschaft dies alles nur zum Teil aus eigener Kraft erreicht; entscheidend war die Hilfestellung des Staates. Am Anfang einer neuen Phasenstufe, an dem Deutschland sich allem Anschein nach befindet, tauchen

### neue Fragen und Probleme

auf. Sie sind vor allem hinsichtlich der Investitionstätigkeit von Bedeutung. Die Investitionstätigkeit dürfte nach den verfügbaren statistischen Daten im letzten Quartal 1934 und im ersten Quartal 1935 ebenso groß gewesen sein wie um die Jahreswende 1929/30. Wie stark die öffentliche Hand durch eigene Investitionen und Aufträge oder durch Kredithilfen, Zuschüsse, Bürgschaften und dergl. am Aufschwung der gewerblichen Produktion beteiligt ist und wieweit daneben rein auf privatwirtschaftlicher Grundlage beruhende Neu- und Ersatzinvestitionen eine Rolle spielen, ist zahlenmäßig schwer abzuschätzen. Möglicherweise machen die öffentlichen Investitionen weit mehr als die Hälfte des gesamten volkswirtschaftlichen Anlagezuwachses aus. Die Privatwirtschaft zeigt dagegen eine bemerkenswerte Zurückhaltung in der Investitionstätigkeit. Neue Erzeugungskapazitäten sind kaum geschaffen worden. Die bis jetzt veröffentlichten Geschäftsabschlüsse von Aktiengesellschaften für das Jahr 1934 zeigen vielmehr, daß die Unternehmungen noch in erster Linie auf Wahrung ihrer Liquidität bedacht sind und langfristige Festlegung von Mitteln noch vermeiden. Dennoch muß angenommen werden, daß gegenwärtig rein technisch gesehen, noch ein verhältnismäßig hoher Investitionsbedarf besteht. Wenn er bisher nicht in dem Umfang gedeckt wurde, wie es den Voraussetzungen entsprochen hätte, so kann dies auf zwei Momente zurückzuführen sein:

Der Ertrag, den die Privatwirtschaft aus neuen Investitionen erwirtschaften kann, deckt nicht die aufzuwendenden Kosten. Wichtige Investitionsaufgaben liegen auf Gebieten, an die nicht Rentabilitätsmaßstäbe im engeren Sinne anzulegen sind. Solche Investitionen müssen der Privatwirtschaft von vornherein als wenig aussichtsreich erscheinen. Von den Hindernissen, die einer durchgreifenden Belebung der freien Investitionstätigkeit bisher im Wege standen, ist eines, der hohe Kapitalzins, in den vergangenen Monaten zum großen Teile abgetragen worden. Damit sind allerdings noch nicht alle Voraussetzungen für eine Belebung der privaten Investitionstätigkeit erfüllt. Diese hängt auch maßgeblich von der Preisentwicklung ab.

### Aufgaben der öffentlichen Hand

Im Verlauf der Krise sind die Preise der Investitionsgüter weit weniger stark zurückgegangen als die Fertigwarenpreise. Dieses Verhältnis der verschiedenen Preisgruppen ist im Verlauf des gegenwärtigen Aufschwungs nicht wesentlich geändert worden, obwohl sich die Spannungen etwas gelockert haben. Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage bestehen nun darin, daß die Konsumgüterpreise aus Gründen der Erhaltung der Kaufkraft nicht erhöht werden sollen, anderseits eine relative Senkung der Investitionsgüterpreise gegenwärtig schwer durchführbar ist. Diese Preisspannungen hemmen die private, rein rentabilitätsorientierte Investitionstätigkeit; gesamtwirtschaftlich werden sie gegenwärtig allerdings durch die sehr ertragreichen öffentlichen Aufträge überkompensiert. Hinzu kommt, daß große Investitionsaufgaben heute auf Gebieten liegen, die nicht in erster Linie unter Rentabilitätsgesichtspunkten betrachtet werden dürfen. Unter den geschilderten Umständen fällt der öffentlichen Hand auch für die kommende Zeit die Aufgabe zu, die Wirtschaftstätigkeit anzuregen und zu fördern.

## Devisenwirtschaft

Von dem Leiter der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung sind folgende neuen Anordnungen ergangen: eine Anordnung betr. die Regelung des

### Kapitalverkehrs mit der Schweiz und Liechtenstein.

Darin sind Bestimmungen getroffen u. a. über die Ausnahmen vom Verrechnungsverkehr für Zahlungen von Deutschland nach der Schweiz, über die Behandlung der Zahlungen, die unter das Gesetz über Zahlungsverbindlichkeiten im In- und Ausland vom 9. Juni 1933 fallen, sowie über die Einbeziehung von Liechtenstein in die Regelung mit der Schweiz.

Eine weitere Anordnung befaßt sich mit der Inländereigenschaft der Zweigniederlassungen ausländischer Firmen. Für die Wareneinfuhr aus Rumänien ist ein neues Merkblatt über die Art und Weise der Zahlungen herausgegeben worden, dessen Vorschriften sofort in Kraft treten. Schließlich ist eine Anordnung über die

### Bezahlung von deutschen Ausfuhrforderungen an Brasilien

erfolgt. Demnach können Zahlungen für Forderungen aus vor dem 15. Oktober 1934 verschifften deutschen Warenlieferungen nach Brasilien nach dem 30. Juni 1935 nicht mehr zu Lasten von ASKJ. bezahlt werden. Nach dem 30. Juni 1935 kann in einzelnen Fällen die Bezahlung deutscher Reichsmarkforderungen aus vor dem 15. Oktober 1934 verschifften deutschen Warenlieferungen nach Brasilien zu Lasten eines der vier Reichsmark-Sonderkonten Brasilien genehmigt werden, sofern der Antragsteller nachweist, daß die Forderungen erst nach dem 30. Juni 1935 fällig werden bzw. fällig geworden sind oder die Forderung so kurze Zeit vor dem 30. Juni 1935 fällig geworden ist, daß eine Bezahlung zu Lasten der bis zum 30. Juni 1935 abzuwickelnden ASKJ. nicht mehr möglich war.

## Die Bezirks-Wirtschaftskammer Düsseldorf

In der Handelskammer zu Düsseldorf fand eine vorbereitende Sitzung der Bezirkswirtschaftskammer statt. Der Leiter, Dipl.-Ing. Karl Zucker, wies darauf hin, daß aus der Tatsache der Nichtbewilligung eines Etats für die Wirtschaftskammer ohne weiteres hervorgehe, daß die Aufgaben der Kammer mit sparsamsten Mitteln zu erfüllen seien, und man daher auf die Mitarbeit sämtlicher Glieder der Kammer angewiesen wäre. Es ist eine Verteilung der Arbeiten in der Weise vorgenommen, daß die einzelnen Handelskammern bezw. Wirtschaftsgruppen dem Leiter Sachbearbeiter für die von ihnen zu bearbeitenden Gebiete benennen. Im Einverständnis mit den Anwesenden erfolgte die nachstehende Verteilung der Aufgabengebiete: Handelskammer Düsseldorf: Steuern, Geld-, Bank- und Börsenwesen, Außenhandel. Handelskammer Duisburg: Verkehr, Statistik, Handelskammer Essen: Sozialpolitik, Konkurs- und Vergleichsrecht, Handelsregister, Handelskammer Krefeld: Reichsnährstand, Planungsfragen, Sachverständigenwesen, Handelskammer M.-Gladbach: Rohstoffragen, Devisenangelegenheiten, Handelskammer Solingen: Siedlungswesen, Ehrengericht, Kulturkammer, Handelskammer Wuppertal: Einzelhandel, Berufserziehung, Kartell- und Syndikatsfragen. Die Handwerkerfragen werden durch die Handwerkskammer Düsseldorf, die Fachfragen der Industrie durch die entsprechende Fachgruppe bearbeitet.

## Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Am 11. Mai 1935 genehmigte der Aufsichtsrat der Anstalt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. F. Wegmann den 77. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1934. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Wirtschaftskrise die Anwerbung neuer Versicherungen erschwert hatte und den vorzeitigen Abgang von Versicherungen steigern ließ. Durch den Neuzugang von Fr. 135,2 Mill. (Vorjahr Fr. 138 Millionen) ist der Bestand an Kapitalversicherungen auf Fr. 1560,9 Mill. (Fr. 1519,8 Millionen), durch Fr. 3,5 Mill. neu hinzugekommene Jahresrenten (Fr. 4,1 Mill.) ist der Rentenbestand auf Fr. 33,8 Millionen (Fr. 31,9 Mill.) gebracht worden. Die Prämien- und Zinseneinnahme, in rückläufigem Sinne beeinflußt durch die Verminderung der Einlagen für neue Rentenversicherungen und den Rückgang der Zinssätze, betrug Fr. 124,4 Mill. (Fr. 125,9 Mill.). Für Versicherungsleistungen wurden Fr. 43,2 Millionen (Fr. 37,5 Mill.), für Rückvergütungen an Versicherungsnehmer Fr. 16,5 Mill. (Fr. 15,5 Mill.) ausgerichtet.

Vom Gesamtergebnis der Jahresrechnung von Fr. 21,9 Mill. (Fr. 21,4 Mill.) gingen, nach Berücksichtigung einer Zuweisung von Fr. 500 000 an die Kapitalreserve, Fr. 21,4 Mill. (Fr. 20,9 Mill.) an die Ueberschußfonds der Versicherten oder wurden zur Ermäßigung der Prämien für Gruppenversicherungen zurückgestellt. Damit steigen die Gesamtrücklagen für künftige Rückvergütungen zur Verbilligung des Versicherungsschutzes auf Fr. 74 Millionen (Fr. 69,1 Mill.). Die Höhe der Ueberschußfonds gestattet die Aufrechterhaltung der seit 1930 geltenden hohen Ansätze für die Ueberschußbeteiligung der Versicherten auch für das Jahr 1936.

Die Aktiven, die in erster Linie zur Deckung der künftigen Versicherungsverpflichtungen angesammelt und in diesem Umfange auch zu Gunsten der Anspruchberechtigten gesetzlich sichergestellt sind, stiegen von Fr. 672,7 Mill. auf Fr. 722,7 Mill. Von den Kapitalanlagen entfallen 54,8 Proz. auf Hypotheken, 28,9 Proz. auf Wertschriften, Schuldverschreibungen usw., 9,9 Proz. auf Darlehen auf Polizen und Wertpapiere und 6,4 Proz. auf andere Aktiven (Grundbesitz, Bankguthaben usw.).

Unter den Verbindlichkeiten sind als größter Posten die Deckungskapitalien namhaft zu machen, die durchweg mit einem Rechnungszinsfuß von 3,5 Proz. für das Jahr, unter sofortiger Tilgung aller Anwerbekosten, also nach strengen Grundsätzen berechnet wurden.

## Kennziffer der Großhandelspreise für den 5. Juni

**Berlin**, 8. Juni 35. Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 5. Juni auf 101,1 (1913 gleich 100), sie hat sich gegenüber der Vorwoche (100,9) um 0,2 v. H. erhöht. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 101,2 (plus 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,8 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 119,2 (minus 0,1 v. H.).

Für den Monatsdurchschnitt Mai lautet die Großhandelskennziffer 100,8 (unverändert), die Hauptgruppen: Agrarstoffe 100,6 (plus 0,6 v. H.), Kolonialwaren 84,1 (plus 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 90,6 (minus 0,3 v. H.) und industrielle Fertigwaren 119,4 (minus 0,1 v. H.)

**London**, 8. Juni 35. New York 492,06, Paris 7428, Berlin 1213, Spanien 3584, Montreal 492,50, Amsterdam 725,50, Brüssel 2898, Italien 5925, Schweiz 1503, Kopenhagen 2240, Stockholm 1939,50, Oslo 1990,50, Helsingfors 226,87, Prag 118, Budapest 2775, Belgrad 217,50, Sofia 390, Rumänien 487,50, Lissabon 110,12, Konstantinopel 615, Athen 518, Wien 2625, Warschau 2612, Buenos Aires offiziell 1500, Buenos Aires inoff. 1870, Rio de Janeiro offiz. 412, inoffiziell 259, Montevideo 1975, London auf Bombay 1,612, Kobe 1,212, Straitsdollar 2,406.

**Wintershall A.-G., Kassel - Berlin. — Dividendenvorschlag 4 (5) Prozent.** In der Bilanzsitzung wurde unter Abweichung vom Vorschlage des Vorstandes vorgeschlagen, in der HV. am 28. Juni in Kassel die Verteilung einer Dividende von 4 (5) Prozent zu beantragen.

**Orenstein & Koppel A.-G., Berlin.** Für 1934 ergibt sich ein Reingewinn von 826 817 RM., der sich um den vorgetragenen Gewinn von 48 964 RM. auf 875 781 RM. erhöht. Der Gesamtgewinn soll in dieser Höhe vorgetragen werden. Das AK. von 17,48 Mill. RM. bleibt demnach zum fünften Male ertraglos. (Zuletzt, für 1929, auf die Stammaktien 6 und auf die Vorzugsaktien 7 Prozent Dividende.)

**Der Londoner Goldpreis** betrug am 7. Juni für eine Unze Feingold 141 s 9½ d gleich 86,3511 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,7045 Pence gleich 1,77625 RM.

## Uebertrieben hohe Aktienkurse

Unsere Berliner Handelsschriftleitung drahtet uns:

Seit Monaten fast ununterbrochene andauernde Kurssteigerungen haben den Stand der Aktienkurse allmählich auf eine Höhe getrieben, die Bedenken zu erregen geeignet ist. Wir haben in der nachfolgenden kleinen Tabelle einige der bevorzugtesten Aktien herausgegriffen:

| | 6.6.35 | 6.5.35 | 2.1.35 |
|---|---|---|---|
| Allg. Elektrizitäts-Gesellsch. | 43,— | 37,75 | 28,— |
| Deutsche Erdöl A.-G. | 114,12 | 107,75 | 100,50 |
| I. G. Farben | 154,87 | 142,50 | 134,75 |
| Harpener Bergbau | 114,50 | 107,50 | 100,— |
| Reichsbank | 177,62 | 161,— | 148,12 |
| Schuckert & Co. | 119,37 | 103,75 | 95,— |
| Hoesch-Köln-Neuessen | 102,— | 95,12 | 81,— |
| Siemens & Halske | 177,50 | 154,50 | 135,75 |
| Kokswerke | 120,— | 115,87 | 96,— |
| Klöckner | 98,25 | 92,— | 78,— |
| Mannesmannröhren-Werke | 87,12 | 79,87 | 76,— |
| Rheinische Stahlwerke | 114,37 | 107,— | 88,— |
| Elektrizitäts-Lieferungsges. | 116,— | 105,75 | 102,— |
| Rhein. Braunkohlen | 230,75 | 213,— | 214,75 |

Daraus geht hervor, daß seit einem Monat nicht nur hochverzinsliche Papiere wie Reichsbank (12 Prozent) und Rheinische Braunkohlen (12 Proz.) besonders stark angezogen haben, sondern auch karge Dividenden tragende Aktien. Daß ein Kurs von 43 Prozent für die Aktien der AEG., über deren Sanierungsbedürftigkeit kein Zweifel besteht, rein spekulativ ist, dürfte klar sein. Dividendenlose Papiere, wie Mannesmannröhren und Harpen, streben dem Paristand zu bezw. haben ihn bereits weit überschritten. Deutsche Erdöl, Rheinstahl und Schuckert stehen weit über Pari, obwohl die Dividende nur 4 Prozent beträgt, während die gleichfalls 4prozentige Reichsanleihe von 1934 nur mit 97,25 Prozent bewertet wird. Elektrizitäts-Lieferung hält bei einer Dividende von 5 Prozent bei 116 Prozent, während gleichzeitig erstklassige 4,5 Prozent verzinsliche Pfandbriefe zu 96 Prozent zu haben sind. Daß dies unnatürliche Kursverhältnisse sind, leuchtet ein.

Es fragt sich nur, was gegen derartige Kursübertreibungen unternommen werden soll und kann. Soweit die Spekulation durch Wertpapier-Kredite von Banken gefördert wird, hat es die Reichsbank sicherlich in der Hand, einzuschreiten. Einstweilen tappt man aber in dieser Beziehung noch im Dunkeln. Es ist hier sehr interessant, daß der Düsseldorfer Börsenvorstand in seiner bekannten Erklärung den Tatbestand von ungesunden Kreditkäufen bereits als gegeben anzunehmen scheint. Dabei handelt es sich offenbar um Kuxengeschäfte, die ja besonders kostspielig und besonders riskant sind. In Berlin gibt es bekanntlich keinen Kuxenmarkt. Hier denkt man offenbar zunächst an die Klärung des Tatbestandes, d. h. an

### interne Erhebungen bei den Banken über den Umfang etwaiger Wertpapierkredite.

Offiziell wird aber darüber nichts mitgeteilt. Es ist anzunehmen, daß die bloße Angst vor einer derartigen Untersuchung die Banken zur Kündigung solcher in der Regel schon kurzfristiger Kredite und die Spekulation selbst zum Abbau übertriebener Abnahmeverbindlichkeiten veranlassen wird. Einstweilen wird an der Berliner Börse bestritten, daß Wertpapiergeschäfte auf Kredit eine ausschlaggebende Rolle spielen. Auch den Umfang der ausländischen Käufe aus Sperrmarkguthaben wird man nicht überschätzen dürfen. Allerdings ist gerade bei diesen Interessenten eine Art Sachwertpsychose im Anschluß an die jüngsten Abwertungsmaßnahmen im Auslande noch am ehesten anzunehmen.

Die ganz natürlichen Gründe für die lebhaften Aktienkäufe liegen einmal in der „Aushungerung" der Märkte durch die Emissionssperre, in der Flüssigkeit des Geldmarktes, insbesondere auch der Industrie- und Bankbilanzen und der dadurch ermöglichten Zurückhaltung von ausreichendem Wertpapierangebot. Die zünftige berufsmäßige Spekulation weiß ganz genau, daß sich in diesen Grundlagen der Börsenhausse vielleicht über Nacht manches ändern kann und hält sich deshalb schon seit langer Zeit ziemlich glatt. Gerade in Börsenkreisen ist man sich über das finanzielle Gewicht der Exportfrage seit Monaten durchaus im klaren. Nur das Publikum scheint die Lage nicht ganz zu verstehen. In diesen Kreisen hat man anscheinend vergessen, daß die offizielle Wirtschaftspolitik ganz bewußt darauf hinausgeht, den Rentenmarkt zu fördern und den Aktienmarkt zurückzudrängen und auch die Macht hat, diese Politik durchzusetzen. Es dürfte nachgerade bekannt sein, daß Dr. Schacht Börsenübertreibungen gegenüber gegebenenfalls erbarmungslos durchzugreifen pflegt. „Wer nicht hören will, muß fühlen."

## Zinssenkung

DNB., **Berlin**, 7. Juni 35. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat beschlossen, bei allen Darlehen, die noch mit mehr als 5 v. H. zu verzinsen sind, den Zinsfuß mit Wirkung vom 1. Januar 1936 ab auf 5 v. H. jährlich herabzusetzen.

**Amsterdamer Devisenkurse** vom 8. Juni 1935, 11 Uhr. Berlin 5970—5980; London 725,75—726; New York 147,43 bis 147,68; Paris 976,50—976,75; Belgien 2562—2568; Schweiz 4820—4825; Italien 1225—1230; Madrid 2025—2030; Oslo 3640—3650; Kopenhagen 3235—3245; Stockholm 3735 bis 3745; Prag 618—619,50.

**New Yorker Baumwollkurse** vom 7. Juni 1935, Schluß. Loco 1180; Juni 1143; Juli 1145—1146; August 1134; September 1123; Oktober 1113—14; November 1114; Dezember 1115—16; Januar 1117—18; Februar 1120; März 1124 bis 25; April 1127; Mai 1130. — Zufuhren in Atlantischen Häfen 1000, in Golf-Häfen 3000; Export nach England 1000, nach dem übrigen Kontinent 17 000. Tendenz: Willig.

**Züricher Devisenkurse** vom 8. Juni 1935, 8.45 Uhr. Paris 20,24; London 15,02; New York 3,05,50; Belgien 5200; Italien 25,37,50; Spanien 41,35; Holland 207,25; Berlin 124; Wien Notenkurs 58,00; Stockholm 77,55; Oslo 75,55; Kopenhagen 67,15; Prag 12,80; Warschau 57,90; Belgrad 700; Athen 290; Konstantinopel 248; Bukarest 305; Helsingfors 660; Privatdiskont Ausland 3—4 Proz.; Buenos-Aires 80,75; Japan 88,00.

# GRISCHA DER GEIGER

## ABENTEUER-ROMAN VON RUDOLPH STRATZ

(8. Fortsetzung.)

### Fräulein Frobe spielt mit einer großen Gefahr

„Eben darum unterschätzt man leicht die Gefahren Moskaus. Man kann sich in Moskau als Fremder oder als Ausländer gar nicht genug in acht nehmen. Finden Sie nicht auch?"

Anna Frobe antwortete nicht. Sie schaute sich in dem Speisezimmer um und dann starr fragend auf Ragosin. Er hob mit einer geschmeidigen Bewegung die Schultern.

„Ich bekenne mich schuldig! In der Tat: Mr. Roop ist nicht anwesend. Er weiß überhaupt von nichts!"

„Und was soll das bedeuten?"

„Eine kleine Kriegslist Ihres Sklaven, um Sie vor das Angesicht meiner beiden Freunde hier zu bringen . . . Heda!" Auf russisch: „Verbeugt euch vor der Herrin!"

„Was habe ich mit diesen Menschen zu schaffen?"

„Nun — Sie kennen doch die beiden Brüderchen?"

„Sie überschätzen die Ausbreitung meines Verkehrs in Moskau, Herr Ragosin!"

„Sie trafen sie doch gestern in der Nummer acht des Hauses Grigoriew, als Sie dort den Geiger Grischa holten?"

„Es polterten da ein paar Männer herein. Ich erinnere mich dunkel. Ich habe nicht weiter auf sie geachtet."

„Aber diese beiden auf Sie!" Graf Ragosin verfiel aus dem Französischen in ein weiches, träumerisches Russisch. „Sprich, Genosse Jermolai! Ist diese Herrin aus dem Ausland hier — sieh sie dir genau an . . ."

„Ich höre!"

„Ist das die junge Frau, die heute morgen den Geiger Grischa mit seiner blauen Brille auf den Smolenker Bahnhof führte?"

„Sie ist es!"

„Sie hatte recht. Man soll sich der Blinden und Bresthaften erbarmen. Das predigte schon vor grauen Zeiten Johann der Leidensreiche von Kiew", sagte der Kunsthändler. „Besinne dich wohl! Es war sicher diese Herrin hier?"

„Es waren noch mehr von den Unsern auf dem Bahnhof verteilt: der einäugige Priestermönch Serafim — der Student. Sie alle würden sie wiedererkennen."

„Nun — dann brauche ich dich nicht mehr. Auch mit dir wird man später reden, du Pflichtvergessener. Man hat jetzt nicht Zeit, sich um Säufer deiner Art zu kümmern. Geht, Genossen!"

Der zerknirschte Gottlose und der hektische Kirchensänger schoben sich schwerfällig in ihren Pelzen durch die Tür. Sergius Ragosin und Anna Frobe waren allein. Er tat, als sei nichts vorgefallen.

„Würden Sie die Gnade haben, bis ich wiederkomme, hier zu verweilen?" fragte er liebenswürdig. „Ich möchte nur einen Augenblick nebenan Mr. Roops Telephon benutzen."

„Bitte! Ich muß ohnedies das Büfett noch aufräumen."

„Seltsam!" Der Kunsthändler blieb noch einmal stehen. „Die Gläser zittern gar nicht in Ihrer Hand!" „Nein. Die zittern nicht, Graf Ragosin!"

„Ich beglückwünsche Sie zu Ihren Nerven."

„Lieber zu meinem guten Gewissen."

Anna Frobe ordnete das Kristall und Porzellan im Schrank. Sie hörte durch die geschlossene Tür von nebenan Sergius Ragosins Stimme am Fernsprecher. Sie konnte nicht verstehen, was er in gedämpftem Russisch redete.

„Könnt ihr mir folgen? Spreche ich laut genug? Um mich herum sitzen lauter Amerikaner, die keine Silbe Russisch können. Aber diese kleine Deutsche da nebenan spricht vier Sprachen. Ich bin nicht dafür, sie gleich zu verhaften. Ich habe einen andern Plan . . ."

Eine Pause des Hörens. Dann wieder Ragosins Gemurmel: „Sie hat heute morgen diesen Geiger in den Zug nach Riga gesetzt. Der Zug fährt langsam. Es ist möglich, daß er sich noch innerhalb Rußlands befindet. Drahtet sofort hinter ihm her und telephoniert mir die Antwort hierher in die Wohnung dieses westlichen Mastbürgers!" Sergius Ragosin hängte ab und erhob sich. „Vielen Dank, mein teurer Mr. Roop!"

„Wohin schon wieder, alter Junge?"

„Beurlauben Sie mich noch eine Viertelstunde, alter Freund! Ich möchte nur Fräulein Frobe ein wenig Gesellschaft leisten!" Der Kunsthändler lachte und schlürfte, während ihm William J. Roop verblüfft nachblickte, eilig durch die Tür. Er schloß sie hinter sich. Er stand im Speisezimmer vor Anna Frobe, die eben die letzten Tassen in den Schrank stellte. Er blies ihr den Rauch seiner Zigarette fast in das Gesicht.

Er fragte von oben herab: „Nun — wie fühlen Sie sich jetzt, Sie Lügnerin vor Gott?"

„Danke! Sehr gut!"

„Bei dieser Antwort hätte wahrscheinlich selbst Johann von Kronstadt die Geduld verloren!"

„Denn der arme Grischa ist jetzt sicherlich schon im Ausland, ihr kriegt ihn nicht mehr."

„. . . Und Sie halfen dem Verbrecher!"

„Was hat er denn verbrochen?"

„Soll ich Ihnen erst erzählen, daß er die Mauer im Haus Grigoriew zertrummerte — daß er die Schätze rauben wollte . . ."

„Das Haus ist sein Eigentum. Die Schätze sind sein väterliches Erbteil. Er hat sie euch zurückgelassen. Er hat euch nicht beraubt, sondern bereichert! Ist das strafbar?"

„Das ist die Logik einer Frau!"

„Er hat sich in Rußland redlich von seinem Geigenspiel ernährt. Er ist keinem Menschen zu nahe getreten. Er hat nirgends die Gesetze verletzt."

„Sie verdrehen alles!" sprach der Kunsthändler erbittert.

„Wofür soll der arme Grischa eigentlich büßen?"

„Nicht dieser herausfordernde Ton! Ich warne Sie, Fräulein Frobe!"

„Sie schüchtern mich nicht ein, Herr Ragosin. Wenn Sie noch so brutal, mit den Händen in den Hosentaschen und die Zigarette schief im Mund, vor mir stehen! Ich ahne jetzt, wer Sie sind . . ."

„Sie sehen mich ja vor sich."

„Und hinter sich werfen Sie, wie jetzt eben, einen langen dunklen Schatten. Und dieser Schatten sind Sie selber!"

„Nun — träumen Sie, wer ich sei! Träume sind keine Beweise. Es handelt sich nicht um mich, sondern um einen Einbrecher mit falschem Paß, dem das Betreten Rußlands verboten ist und der sich Ihres Beistandes bediente."

„Ging ich ihm beim Einbruch in die Geheimkammer zur Hand? Habe ich ihm einen falschen Paß ausgestellt? Habe ich ihn nach Rußland hineingelassen? Im Gegenteil: Ich habe ihn hinausgelassen und euch von ihm befreit!"

„Wieder verwirren Sie die Dinge."

„Also trage ich keinerlei Schuld."

„Auch wenn wir diesen Geiger nicht mehr erwischen", sagte Sergius Ragosin, „Sie, seine Gehilfin, haben wir, Fräulein Frobe. Unsere Gerichte spaßen nicht."

„Ich stehe unter Mr. Roops Schutz. Er wird ihn mir nicht verweigern. Er denkt menschenfreundlich und rechtlich. Er ist ein prominenter Amerikaner. Das bedeutet heute etwas in Moskau, Herr Ragosin!"

Sergius Ragosin ging rauchend auf und ab, blieb stehen, überlegte. Seine Stimme war verändert, als er wieder anhub. „Eben darum ist es besser, Ihre Sache mit leichter Hand zu ordnen. Wir wollen da kein öffentliches Aufsehen erregen."

„Unsere Wünsche treffen sich, Herr Ragosin."

Der Kunsthändler trat vertraulich näher. Er dämpfte seine Stimme. „Hören Sie jetzt gut zu, Fräulein Frobe! Sie sind seit einer halben Stunde in der Mausefalle. Ich meine es gut mit Ihnen. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, der Sie aller Nöte enthebt, ja, der Ihnen noch Vorteile sichert."

„Da bin ich wirklich gespannt, wie Sie sich als mein Wohltäter entpuppen werden", sagte Anna Frobe.

„Nun — sehr einfach: Sie sind ein tapferes Mädchen. Sie sind klug. Sie besitzen diesen hartnäckigen Kopf der Deutschen, mit dem ihr euch seit Jahrhunderten in Rußland durchsetzt. Ihr alle kommt nach Rußland, um Geld zu verdienen."

„Mein Vater verlor sein Geld in Rußland!"

„Bei Kriegsausbruch! Ich weiß: Wir können den Schaden in etwas wiedergutmachen. Sie können sich ein hübsches Devisenkonto im Ausland anlegen, Fräulein Frobe!"

„Wodurch?"

„Warum fragen Sie das so schroff?"

„Wodurch, Herr Ragosin?"

„Auf die einfachste Weise!" sagte Ragosin leichthin und stieß einen Rauchwirbel durch die Nasenlöcher. „Wie soll ich mich da gleich am besten erklären? Fassen wir es folgendermaßen: Sie befinden sich hier in einer Vertrauensstellung bei Mr. Roop. Nichts liegt mir ferner, als dies Vertrauen erschüttern zu wollen . . ."

„Es wäre auch ganz vergeblich . . ."

„Anderseits — Sie begreifen — ist es manchmal nicht uninteressant, zu erfahren, was diese Ausländer denken — wie sie sich untereinander über russische Zustände äußern — was sie für Nachrichten aus ihren Heimatländern bekommen! Sie beherrschen ja vier Sprachen. Sie müssen ja, ob Sie wollen oder nicht, solche Gespräche auffangen und verstehen, wenn Sie bei Mr. Roops Empfangen ab- und zugehen. Sie verfügen sicherlich bei Ihren sonstigen geistigen Gaben auch über ein gutes Gedächtnis. Sie würden gewiß manches noch in den nächsten Tagen aus der Erinnerung wiedergeben können. Niemals würde selbstverständlich mit solchen Nachrichten Mißbrauch getrieben werden. Man nimmt sie zur Kenntnis. Man möchte nur zuweilen — zur Klärung des eigenen Gesichtskreises — einen Einblick in die Seele des Auslandes tun."

„Mit anderen Worten: Ich soll spionieren?" sagte Anna Frobe.

„Sie drücken das so unschön aus!"

„. . . und dafür bezahlt werden . . .?"

„Nicht diese harte deutsche Art . . ."

„. . . die Dinge beim Namen zu nennen!" Das junge Mädchen schüttelte gleichmütig den Kopf. „Wissen Sie, Herr Ragosin: Sie tun mir leid! Da verläßt Sie Ihre Menschenkenntnis aber mal gründlich."

„Wenn ich Ihnen — im tiefsten Vertrauen natürlich . . ."

„Ich will Ihnen etwas im Vertrauen sagen: Es gibt immer noch ein paar anständige Menschen auf der Welt. Zu denen rechne ich meine geringe Person. Hoffentlich haben Sie mich jetzt verstanden?"

„Sie müssen doch . . .", sagte Sergius Ragosin kühl, beinahe gelangweilt.

„Etwas müssen, was man nicht kann . . ."

„Versuchen Sie es nur! . . . Was ist denn dabei? Sie sind arm. Sie haben eine alte Mutter in Berlin . . ."

„Nun — mit Gott!" Anna Frobe wollte das Zimmer verlassen. Der Kunsthändler Ragosin trat mit ein paar schnellen Schritten zwischen sie und die Flurtür.

„Sehen Sie sich vor!" raunte er. „Sie spielen mit einer größeren Gefahr, als Sie ahnen."

„Ich brauche nur Mr. Roop . . ."

„Mr. Roop kann auch nicht helfen, wenn man hier Ernst macht. Und das wird man, wenn Sie sich weigern."

„Hallo — Fräulein Frobe!" William J. Roop steckte seinen aufgeräumten Graukopf durch die Verbindungstür. „Bitte — kommen Sie doch an den Apparat! Es spricht da jemand auf russisch! Aber Ragosin . . . Was ist Ihnen? . . . Warum drängen Sie sich so an Fräulein Frobe vorbei?"

„Verzeihen Sie — aber dieser Anruf gilt jedenfalls mir!" Sergius Ragosin stand neben dem Fernsprecher, den Hörer am Ohr. Er lauschte. Er nickte. Ein befriedigtes Lächeln flog über sein blasses, dunkeläugiges Gesicht.

„Gut!" sagte er in den Schalltrichter. „Hier ist außer mir noch jemand, der diese willkommene Neuigkeit auch gern hören möchte! Bitte — wiederholt es ihm!"

Er drückte Anna Frobe, die neben ihm stand, die Hörmuschel in die schlaff herabhängende Hand. Er führte ihre Hand an ihr Ohr und stützte sie da. Sie ließ es willenlos mit halb offenem Mund und bangen Augen geschehen. Sie hörte eine tiefe Stimme, in rauhem Russisch.

„Nach einer Meldung der Station Walkiefschen Grenze. Man wird den angeblichen Geiger Grischa noch vor seinem Übertritt nach Lettland festnehmen."

„Man wird ihn nach Moskau zurückbringen und hier das Verfahren gegen ihn eröffnen", sagte Sergius Ragosin in lautem Russisch, unbekümmert um die Amerikaner, die, ohne ihn zu verstehen, den Raum füllten. „Und gegen Sie mit, sobald er hier ist, wenn Sie nicht innerhalb vierundzwanzig Stunden, von jetzt ab gerechnet, Vernunft annehmen! Sonst packen Sie inzwischen ein Bündelchen mit den notwendigsten Sachen — vergessen Sie warme Unterkleidung nicht — und erschrecken Sie nicht, wenn es bei nachts bei Ihnen klingelt. Die Verhaftungen — das wissen Sie ja als halbe Moskauerin schon aus der Zarenzeit — erfolgen regelmäßig zwischen zwei und vier Uhr morgens."

„Erlaubt mir, bitte, heute den Bericht über die Krone Alexanders Nowikijs, Gentlemen!" wandte er sich dann in verbindlichem Englisch zu den Amerikanern. „Ein Blick auf die Uhr zeigt mir, daß ich schon in ernstlicher Verspätung bin. Gute Nacht!"

William J. Roop hatte seinen Gast bis auf den Flur begleitet. Er kehrte zurück und schüttelte das joviale bartlose Antlitz.

„Fräulein Frobe! Ihre Gesichtsfarbe gefällt mir nicht! Solch ein Gelb sah ich bisher nur in London in Madam Tussands Wachsfigurenkabinett." Er trat näher. „Warum stehen Sie denn da wie versteinert? Hat Sie dieses Telephongespräch so erschreckt?"

„Das war eine gleichgültige Mitteilung, Mr. Roop." Anna Frobe strich sich verwirrt mit der Hand über die Stirne. „An Herrn Ragosin und dann auch an mich zur Weitergabe an Sie! Es soll keine Bewertung der Krone Alexander Newskijs kundgegeben werden, ehe die Schätzung durch die Sachverständigen beendet ist!"

### Was ist Gott der Xenia Troinitzka schuldig?

„Alles in Ordnung!" sprach William J. Roop und setzte sich zu seinen Gästen. Eine Stunde blauten noch die Havannawolken und stiegen die Sodaperlen in den whiskygelben Gläsern. Dann brachen Stahl und Ol, Baumwolle und Maschinen auf. Unten harrten die Droschken. Der breitschultrige Industriegewaltige aus Ohio, dem zu Ehren das Abschiedsessen stattgefunden, stieg in seinen Wagen und schüttelte einem Geschäftsfreund herzlich die Hand.

„Lassen Sie es sich gut gehen in Moskau!" sprach er dabei.

„Wir sehen uns ja noch in den nächsten Tagen . . ."

„Ich schätze: Nein!" Der noch jugendliche Kraftmensch aus Ohio kniff verschmitzt ein Auge zu. „Wir haben beide — Sie und ich — hier in Moskau immer gut zusammengearbeitet", fuhr er lachend fort. „Ihnen will ich es verraten und keinem sonst! Ich fliege schon morgen vormittag mit einem Sonderflugzeug nach Königsberg!"

„Warum haben Sie sich denn so plötzlich anders besonnen?"

„Weil ich auf diese Weise eine sehr nette Reisegesellschaft erwische. Fräulein Frobe hat mich vorhin unter vier Augen gebeten, sie doch mitzunehmen."

„Und wie Sie sind — wenn es um hübsche Damen geht . . ."

(Forts. folgt)

(Schluß des redaktionellen Teiles.)


## Was „sagt" Ihr Magen?

Wenn Ihr Magen „etwas sagt", so bedeutet es, daß er nicht ganz in Ordnung ist; denn Sie sollten Ihren Magen gar nicht spüren. Macht sich Ihr Magen durch eins der nachstehenden Symptome bemerkbar, so ist das ein Zeichen, daß Sie Biferirte Magnesia brauchen. Übelkeit, Magensäure, Aufstoßen, Uebelkeit, ein unangenehmer Atem, Migräne, Schlaflosigkeit und Verdauungsstörungen, alle diese leicht vorübergehenden Symptome können bei Vernachlässigung chronisch werden und langwieriger Behandlung bedürfen. Zwei oder drei Tabletten Biferirte Magnesia oder einen halben Kaffeelöffel voll Pulver, in etwas Wasser aufgelöst, bringt Ihnen rasche Erleichterung. Erhältlich in allen Apotheken zum Preise von RM. 1.39, oder in fast dreifacher Größe zum Preise von RM. 2.70. b200

P46b

# Persil macht's ja so leicht

Wenn man sagt: „An der Wäsche erkennt man die Hausfrau",
so bin ich um ein Urteil nicht bange.
Meiner Wäsche sieht man es an, daß sie mit Persil – und,
was noch mehr heißt, richtig mit Persil gewaschen ist.

Persil bleibt Persil

# Der Pfingstsalm

**heitere Geschichte von Hans Janson**

Der alte Pitt steckte seine Stummelpfeife und zugleich die Petroleumlampe an. Ehe er aber den Zylinder über das Flämmchen stülpte, reichte er seinem Vetter Klaas, der vor dem brandfertig eingelegten Herd kniete, einen brennenden Fidibus. Als dann die Flamme hochschlug, schob Klaas eine Pfanne mit bratfertigen Fischen über das Feuer.

So hatte jeder der beiden Alten seine bestimmte Beschäftigung auf der Salmwippe, die auf einem großen Ponton am Ufer verankert lag, während Jan, Pitts Aeltester, der für die Pfingsttage zu Besuch gekommen war, müßig am Laufsteg sitzen und nach der „Amalia" hinüberspingsen konnte.

Jan war Maschinist auf dem Schraubendampfer, der auch die „Amalia" zog, und so hatte er die Luise kennen gelernt, deren Vater der Schleppkahn gehörte. Aber von einem Verhältnis zwischen ihm und seiner Tochter wollte der Schiffspatron nichts wissen. „Wippejong und Wiedeschopp, schlag dat Weit dich usem Kopp", hatte er dem Jan sagen lassen. Mit dem Wippejong meinte er die Netzfischer, mit dem Weidenschopf die Angelruten, und mit dem ganzen Verslein wollte er sagen, daß ein Fischerjunge zu einer Schiffertochter einfach nicht passe.

Der Jan aber erklärte seinem Mädchen: „Solang mir dein Vadder dat nit ins Gesicht sagt, denk ich, dat ich als Maschinist von der Schepperei genau so viel versteh' wie er vom Wippnetz."

Und als der Schleppzug wegen der Pfingstfeiertage in der Nähe der Wippe vor Anker ging, wußte die Luise von der „Amalia", daß sie ihren Wippejong nach Eintritt der Dunkelheit am „Fach" treffen würde, das sie mit dem Nachen stromab bequem erreichen konnte. Für die schwierigere Rückfahrt zum Schiff würde der Jan schon sorgen, wenn er zu seiner Maschine zurück mußte . . .

Nun war das „Fach" eine Holzvorrichtung an einer Buhne, die den Zweck hatte, die Strömung zur Wippe zu treiben. Dahinter saß man geschützt vor dem Ostwind wie in einer Kajüte, während der Strudel gurgelte, als wenn er, nächst dem Ostwind, die Hauptsache beim Salmfang wäre. In der Tat — Wind und Wetter waren an diesem Pfingstsamstagabend wie geschaffen für einen schweren Fang.

Aber noch war es zu früh zum Stelldichein. Es mußte erst dunkler werden. Deshalb ließ sich der Jan nicht zweimal zum Abendessen rufen, das auf dem freien Ponton hinter der Fischerbude aufgetragen wurde. Salm gab es allerdings nicht, sondern nur Fischzeug, dazu Brot und Tee. Die Salmfischerei war in den letzten Jahren zurückgegangen, obwohl man in der letzten Woche noch zweiundzwanzig Fische, von denen der kleinste achtzehn Pfund woa, mit dem Wippnetz gefangen hatte. Aber die Schleppkähne, die sich so dicht an die Buhne legten wie die „Amalia", taten dem Fang viel Abbruch, indem sie den Strudel am Fach abwürgten.

„Dat kannste dem Bas von der „Amalia" mal sagen", foppte, seinen Kranzbart streichend, der alte Klaas seinen Neffen. „Oder haste Angst für der Kuraisch?"

„Nä", lachte der alte Pitt, wobei seine wasserhellen Augen verschmitzt aus dem wettergegerbten Gesicht nach seinem Jungen blinzelten. „Hei es so bang as en Pard vör en Spent Hafer — wat, Jan?"

„Wenn dat der Fall wör, Ohm Klaas, dat die Schleppkähn' den Strudel abwürgen", sagte dagegen der Jan sachlich, „dann hätt' ich dat an deiner Stell' schon längst mal ausprobiert. Ich hätt' mich an der Buhn' ins Wasser fallen lassen und mal geseh'n, ob die Strömung noch kräftig genug wär', mich ins Wippnetz zu treiben."

„Ich kann noch immer nit schwimme, Jong", lachte der alte Klaas.

„Wahrscheinlich der Bas von der „Amalia" auch nit", foppte nun der Jan. „Dat Nötigste, wat zum Handwerk gehört, können die meisten nit von der Zunft." — — —

Nach dem Essen spülte der alte Pitt das Geschirr, während Klaas sich in den Ausguck der Bude setzte, seine Pfeife stopfte und die Fangschnüre in die Hand nahm. Pitt hob die Petroleumlampe vom Haken, setzte sie auf den rohgezimmerten Tisch inmitten der Bude und vertiefte sich in die Pfingstnummer.

Zwei Stunden später mußte Pitt den Klaas am Ausguck ablösen, und bis dahin konnte der Jan auf dem einzigen Bett, das in der Bude stand, etwas verschlafen.

Draußen war nach dem Abendessen noch ziemlich klare Sicht, und das letzte Glühen der Sonne versank im Rhein, als Jan die Augen schloß. Er glaubte auch nur fünf Minuten gedöst zu haben, als ein Rollen, wie auf einer Kegelbahn, ihn aufweckte. Ohm Klaas hatte durch die Fangschnüre einen Stoß gegen das Netz verspürt, den Hebel herumgerissen, der die Gewichte frei machte, und mit dem Netz einen Salm hochgewippt, der, als Jan die Augen öffnete, bereits auf dem Fußboden neben dem Bett tanzte, wo ihn der Vater mit einem Knüppel totschlug.

Es war ein Prachtkerl, der mindestens seine vierzig Pfund wog, und Jan sagte, als er vom Bett sprang: „Jetzt glaub' ich nit mehr, dat die „Amalia" die Strömung abwürgt, Vadder — Adjüs!"

„Schuß, Jong", schmunzelte der Alte, erfreut über den propren Fischfang. „Groß mich dat Luischen."

Als der Jan über den Laufsteg an Land ging, war es noch immer nicht dunkel geworden. Ein milchiger Glanz, aus dem sich die „Amalia" mit ihrer grünen, tiefhängenden Laterne wie ein Scherenschnitt abhob, lag über dem Strom, auf dem es so einsam und still geworden war, daß man nur noch das Gurgeln der Strudel hörte.

Als aber der Jan an die Buhne kam, wurde er mißtrauisch. Dem Luischen hatte er eingeschärft, nie am Fach, sondern außerhalb der Buhne, in dem stillen Winkel, der sich am Ufer bildete, anzufahren. Stattdessen sah er die Umrisse eines Nachens fast an der Spitze der Buhne, und vorsichtig, sich im Schatten der Fachseite haltend, näherte er sich dieser Stelle und fragte leise: „Luischen?"

Jetzt erhob sich ein Mann, der bis dahin im Nachen gelegen hatte, und höhnte: „Wippejong un Wiedeschopp, schlag' dat Weit dich usem Kopp!"

Es war der Bas von der „Amalia", und einen Augenblick schoß dem Jan das Blut in den Kopf. Als er aber sah, daß der Schiffer sich mit dem Ruder in falscher Richtung abstieß, rief er warnend: „Obacht, Bas, Ihr stoßt in den Strudel!"

„Die beste Scheppers stonn am Wall", rief der Schiffer zurück, womit er tadelte, daß die müßigen Zuschauer am Ufer von der Schiffahrt mehr verstehen wollen als der Schiffer selbst.

Mit diesem Zuruf aber war er auch schon hinter dem Fach verschwunden, und als der Jan ihm zu Hilfe eilen wollte, sah er eben noch den Nachen kieloben zum Ufer absacken . . .

Fast wären dem alten Pitt die Fangschnüre aus der Hand geglitten, als er das Netz hochwippte und ein Mensch darin zappelte. Zwar riß das Netz unter dem Gewicht dieses Fanges, und der stolze Schiffspatron wäre wieder ins Wasser gefallen, wenn der Jan ihm nicht nachgeschwommen wäre. Nun aber wurde der Gerettete aufs Trockene gebracht, wo der Ohm Klaas mit dem Knüppel bereitstand, um den Fang totzuschlagen.

Genau wie vorher der Salm, hupfte nun der Bas von der „Amalia" durch die Bude. Lachend ließ der Alte den Knüppel fallen, und der Jan foppte: „Jetzt muß ich aber fix dem Luischen erzählen, da der Wippejong ne Schepper im Netz gefangen hat und dat der Salm trockene Schuppe nödig hätt . . ."

Der Schifferbas, der bis dahin einen kläglichen Eindruck gemacht hatte, ging auf den Scherz ein und sagte: „Man tau, Jan. Und den Rum soll dat Luischen nit vergessen, damit wir den schweren Salmfang auch richtig begießen können!"

## Günstige Entwicklung der Reichseinnahmen

**Steigender Steuerertrag im April**

**Berlin**, 8. Juni. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich auch im April 1935, dem ersten Monat des neuen Rechnungsjahres 1935, gut entwickelt. Die Einnahmen bei den Besitz- und Verkehrssteuern betrugen 394,0 gegen 328,4 Mill. im April 1934 und bei Zöllen und Verbrauchssteuern 290,9 gegen 269,6 Mill. RM. Insgesamt wurden also im Berichtsmonat 684,9 Mill. RM. gegen 598,0 Mill. RM. im entsprechenden Vorjahrsmonat vereinnahmt. Laufende Zahlungen und Vorauszahlungen waren im April 1935 nach den gleichen Vorschriften fällig wie im April 1934. Ferner waren im April auch die Zö[illegible] aus den vierteljährlichen Zollagerabrechnungen [illegible]entrichten. Das gesamte Aufkommensmehr im [illegible] 1935 gegenüber April 1934 beträgt 86,9 Mill[illegible] Besonders gut entwickeln sich nach wie vor [illegible] Steuern, in denen sich der Aufschwun[illegible]irtschaft widerspiegelt, die Lohnsteuer, die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftssteuer, die Umsatzsteuer, die Wechselsteuer und vor allem die Güterbeförderungssteuer.

## Die Flaggen der Wassersportfahrzeuge

**Berlin**, 8. Juni. Durch Verordnung der Reichsregierung über die vorläufige Regelung der Flaggenführung der Wassersportfahrzeuge auf See ist bestimmt worden, daß Wassersportfahrzeuge, die im ausschließlichen Eigentum eines anerkannten deutschen Wassersportverbandes oder seiner Mitglieder deutscher Staatsangehörigkeit stehen und in das Schiffsverzeichnis dieses Verbandes eingetragen sind, die Hakenkreuzflagge und die Wassersportflagge gemeinsam führen. Die Wassersportflagge besteht aus drei gleich breiten Querstreifen, oben schwarz, in der Mitte weiß, unten rot. Im schwarzen Streifen befindet sich, mit dem Ring am Flaggenstock, ein weißer, um 45 Grad schräg liegender Anker. Die Verordnung ist mit dem 7. Juni in Kraft getreten. Gleichzeitig sind die für Wassersportfahrzeuge bisher erteilten Genehmigungen zur Führung besonderer Abzeichen in der Flagge außer Kraft getreten.

Der Reichsinnenminister hat dazu noch eine Ausführungsverordnung erlassen, wonach anerkannter Wassersportverband der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist und der Reichssportführer die Einrichtung und Führung des Schiffsverzeichnisses bestimmt, sowie die Bescheinigungen über die Berechtigung zur Führung der Wassersportflagge erteilt.

## Arbeitszug überfährt Kraftwagen

**Zwei Tote, ein Schwerverletzter**

**München**, 7. Juni. Am Freitagnachmittag überfuhr auf der Eisenbahnstrecke Regensburg — München im Bahnhof Lohof ein von der freien Strecke zurückkehrender Arbeitszug auf der Ueberfahrt der Reichsstraße München — Ingolstadt einen Personenkraftwagen. Von den Insassen des Kraftwagens, der vollständig zertrümmert wurde, wurden der 40jährige Kaufmann Ludwig Sondermann aus Essen und eine Frau Hedwig Stoffers sofort getötet. Erich Stoffer, zunächst ebenfalls noch unbekannter Herkunft, erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde in das Schwabinger Krankenhaus nach München übergeführt. Die Lokomotive und zwei Wagen des Arbeitszuges entgleisten und stürzten um. Bahnpersonal wurde nicht verletzt. Das Gleis Regensburg — München ist für mehrere Stunden gesperrt. Nach Angaben eines Augenzeugen soll der Lenker des Kraftwagens versucht haben, mit sehr hoher Geschwindigkeit die Ueberfahrt noch vor den eben niedergehenden Schranken zu überqueren.

**Ein weiteres Todesopfer**

**München**, 8. Juni. Zu dem schweren Unglück auf der Eisenbahnstrecke Regensburg—München bei der Kreuzung der Staatsstraße München—Ingolstadt, unmittelbar bei dem Bahnhof Lohhof, gibt jetzt der Polizeipressebericht eine längere Darstellung, aus der sich ergibt, daß das Unglück ein drittes Todesopfer gefordert hat. Der schwerverletzte Erich Stoffers aus Essen ist heute nacht in München im Schwabinger Krankenhaus gestorben. Ueber die Ursache des Unfalles äußert sich der Polizeibericht dahin, daß die Tatsache der zu spät geschlossenen Eisenbahnschranke das Unglück mitverschuldet hat.

## Autounglück fordert drei Tote

**Wien**, 8. Juni. Die Jugendorganisation der Heimwehr „Jungvaterland" veranstaltete in zwei Lastkraftwagen einen Pfingstausflug nach Admont. Ungefähr auf halber Paßhöhe verunglückte eines der Autos, wobei drei Insassen getötet und acht schwer verletzt wurden. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der Sohn des Ministers Fey. Der Minister wurde sofort von dem Unglück verständigt und unterbrach daraufhin seine Reise von Budapest nach dem Plattensee, um sich an die Unglücksstelle zu begeben.

## Zelluloidfabrik in Flammen

**Mailand**, 8. Juni. In einer Zelluloidfabrik in Mailand brach am Freitag ein schwerer Brand aus, bei dem etwa 30 Arbeiterinnen und einige Arbeiter zum Teil schwere Brandwunden und Rauchvergiftungen erlitten. Der Brand ist wahrscheinlich infolge Heißlaufens einer Maschine entstanden. Er fand an dem leicht brennbaren Material reiche Nahrung, so daß der ganze Raum, in dem 46 Frauen arbeiteten, sofort in eine einzige Wolke von Flammen und Rauch gehüllt war. Nur der Geistesgegenwart des Abteilungsleiters, der sofort die Fenster aufreißen ließ, damit die Arbeiterinnen auf das Dach einer Halle flüchten konnten, ist es zu verdanken, daß noch ein schwereres Unheil verhütet wurde. Während sich die Leute in Sicherheit brachten, griff der Brand auch auf andere Fabrikationsabteilungen über. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte die Gefahr einer Explosion gebannt und das Uebergreifen des Brandes auf eine benachbarte Zelluloidfabrik und die anschließenden großen Holzlager verhindert werden.

## „Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt

**Hamburg**, 8. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist nach einer Meldung der Deutschen Seewarte in der vergangenen Nacht um 2.25 Uhr (MEZ.) von Pernambuco zu seiner Rückfahrt nach Deutschland gestartet und befand sich am Samstagmorgen um 9 Uhr (MEZ.) bereits 115 Kilometer nordöstlich der Insel Fernando Noronha.

## Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim

### Schönes Pfingstwetter in Aussicht?

Unter lebhafter Windbewegung hält die Zufuhr ozeanischer Luftmassen an der Südseite des atlantischen Wirbelsystems weiterhin an. Der Kern des tiefen Druckes verlagert sich langsam nordostwärts, wodurch unser Gebiet bei Winddrehung auf Nordwest in den Bereich etwas kühlerer Luftmassen kommt. Durch Stau im Bergland haben wir vorerst noch mit Bildung stärkerer Haufenbewölkung und mit Auslösung gewittriger Regenschauer zu rechnen, doch tritt nunmehr unter Druckanstieg an der Rückseite des atlantischen Wirbels eine zunehmende Beruhigung der Wetterlage ein.

Samstag 8. Juni 1935, 8 Uhr morgens

| Station | Luftdr. reduz. | Wind | Wetter | Temp. Cel. ° |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 767.6 | SW stark | heiter | 13 |
| Hamburg | 769.7 | SW frisch | halb bedeckt | 16 |
| Rügenwald.-münde | 761.6 | S mäßig | halb bedeckt | 18 |
| Königsberg | 763.1 | S schwach | wolkig | 20 |
| Aachen | 763.6 | SW frisch | halb bedeckt | 14 |
| Frankfurt-M. | 764.6 | SSW mäßig | wolkig | 19 |
| Hannover | 762.6 | WSW schwach | heiter | 17 |
| Berlin | 762.7 | SW schwach | fast bedeckt | 19 |
| Breslau | 764.3 | SSO leise | heiter | 21 |
| München | 766.9 | WSW schwach | heiter | 20 |
| Zugspitze*) | 583.1 | SSO leicht | heiter | 3 |
| Brocken*) | 675.9 | SW stürmisch | fast bedeckt | 9 |
| Kahler Asten | 677.4 | SO stark | wolkig | 13 |
| Vissingen | 763.1 | SO stark | fast bedeckt | 13 |
| Brüssel | 762.6 | SO mäßig | fast bedeckt | 14 |
| London | 759.3 | SSW schwach | Regen | 12 |
| Harmouth | 757.7 | SW frisch | wolkig | 13 |
| Plymouth | 760.7 | SSO mäßig | halb bedeckt | 12 |
| Paris | 764.9 | SW leise | heiter | 16 |
| Toulouse | 766.9 | S leise | fast bedeckt | 17 |
| Madrid | 765.4 | NNO leicht | halb bedeckt | 17 |
| Zürich | — | — | — | — |
| Genf | 767.7 | NO leise | heiter | 17 |
| Lugano | 768.1 | N leise | wolkenlos | 15 |
| Genua | 766.9 | SO leise | wolkenlos | 20 |
| Rom | — | — | — | — |
| Messina | 765.0 | NNO leise | wolkenlos | 22 |
| Wien | 766.9 | NO leicht | heiter | 16 |
| Budapest | 767.9 | O leise | wolkenlos | 17 |
| Warschau | 765.7 | S schwach | halb bedeckt | 19 |
| Kopenhagen | 758.7 | SW mäßig | halb bedeckt | 16 |
| Stockholm | 755.3 | SW schwach | bedeckt | 13 |
| Haparanda | 758.3 | S leicht | bedeckt | 10 |

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

**Beobachtungen in Wuppertal**

| | Gestern 2¼ Uhr nachm. | Gestern 9¼ Uhr abds | Heute 7¼ Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 759.6 | 758.7 | 762.5 |
| Temperatur | 22.2 | 17.3 | 15.4 |
| Wind | SW schwach | SW frisch | SW schwach |
| Wetter | heiter | bed., Gewitter | bewölkt |

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 2.7 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 23.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 14.0

**Wetteraussichten für Pfingstsonntag:**
Frische westliche Winde, heiter bis wolkig, einzelne Regenschauer, stellenweise leichte Gewitterbildungen, Tagestemperaturen 15 bis 20 Grad.

**Wetteraussichten für Pfingstmontag:**
Bei nachlassenden auf Nordwest drehenden Winden heiter und warm.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:**
Weitere Beruhigung der Wetterlage.

## Unwetter über Nordbulgarien

**Sofia**, 8. Juni. Ein großer Teil Nordbulgariens und ganz besonders der Kreis Rustschuk, wurde am Freitag von einer verheerenden Unwetterkatastrophe heimgesucht. In weiteren Gebieten wurden Saaten, Obst- und Gemüsegärten durch Hagel vollständig vernichtet. In ganz Rustschuk und in den umliegenden Dörfern ist kaum eine Fensterscheibe heil geblieben. Die teilweise walnußgroßen Hagelkörner liegen im Zentrum der Stadt Rustschuk bis zu 30 Zentimeter hoch. Ein Wirbelsturm trug zahlreiche Dächer fort und beschädigte über 50 Häuser. Durch Ziegel- und Balkenstücke wurden drei Personen getötet und über zwanzig zum Teil schwer verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist sehr hoch. Die Donau, durch den furchtbaren Sturm wie ein Meer aufgepeitscht, ist an mehreren Stellen über das Ufer getreten. Einige Dörfer in der Nähe des Ufers der Donau mußten geräumt werden.

## Göring zum Rückflug gestartet

**Belgrad**, 8. Juni. Ministerpräsident General Göring startete heute vormittag vom Flugplatz von Belgrad nach München. Zum Abschied hatten sich der Adjutant des Königs Oberstleutnant Boschitsch, der deutsche Gesandte von Heeren mit den Mitgliedern der Gesandtschaft, der Landesgruppenleiter der NSDAP. für Südslawien, Neuhausen, der Protokollchef des Außenministeriums Nowakowitsch, die deutsche Kolonie und zahlreiche Freunde Deutschlands eingefunden. Der Abschied des Ministerpräsidenten und seiner Gattin von Belgrad gestaltete sich sehr herzlich.


**Vermischte Anzeigen**

**Holz- und Parkett-Böden** Abschleifen mit Universalmasch. neu, schnell, elektrisch, staubfrei. Westd. Fußboden-Schleiferei. Dietrich, W.-Bm., Schützenstr. 108. Tel. 609 58. 136b

**Alle Einzelhändler** welche **Außenstände** haben, werd. um Ang. ihrer Adresse gebet. Mein Einzugssystem bringt ihnen Geld. Ang. [illegible] Gft.

Erbitte Fabrikanten-Angebote in **Stiefeleisen**. Angebote umgehend unter E 6936 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**DAUNEN- und STEPPDECKEN** Anfertigung und Aufarbeitung täglich in eigener Werkstatt **Betten-Haus Alex Berger** W. ELBERFELD, ERHOLUNGSTR. 15, RUF 24467. 16

**Tücht. Schneiderin** läßt Schrank umarb. auf Teilgegenrechn. Ang. E 7019.

**Polstersrd.** a. vergeben geg. Ausführung von Anstreicherarb. Ang. E 2338 Gft. c177

**Piano-Reparaturen, Aufpolieren, Stimmen.** Menge, E., Bahnhofstr. 52. 1932

**Hauswäsche**, schnellstens, pro Pfd. 25 ₰, sow. Stärke- und Heißm.-Wäsche, erstklass. Wäscherei E., Kipdorf 96, am Altenm. Kte. gen. v2185

**Anzug v. 25 Mk. an** anzufert., gute Zut., 2× Anprobe. — **W. Weise, Schneidermstr.**, E., Kipdorf Nr. 40, part. v1979

**Detektiv** Noelle, Elberfeld, Friedrichstr. 13. Tel. 22446. Ruvert. Ermittl., Beobacht. Vertrauenssache n.

**Heirats-Auskünfte** (Inh. u. Ausk.) v1464

**Plauener Gardinen Wäscherei** **Bernh. Popp** einzigst. Spezial-Geschäft von Rhein. u. Westf. E. Sedanstr. 36 Fernspr. 36217 Kunstger. Ausbessern 40jähr. Erfahrg.

S. i. m. einsp. **Bäckerwagen** passende Beschäftig. Bringe ca. 120 pr. Kunden mit. b8183 Angeb. u. E 7174 an die Geschäftsst.

**Hausverwaltungen** übern. noch best. empfohl., erfahr. Praktiker. Ang. u. E 7066 an Gschft. R2473

**Hunde** Dressur, Pension, Scheeren, Rupfen, Weide, W.-Barm., Oberdörnen 17. Tel. 589 38. 5495a

**Bad Godesberg** In Eigenhaus findet einz. Person Dauerheim (fr. W. u. Verpfl.) b. 4000 RM. Kapital, w. fischergest. wird. — Ang. E. 1900 Gft. b7197

**la Kegelbahn** Dienstags frei. Restaurant Heilquelle, Elberfeld, Deweerthstraße 43. Telef. Nr. 278 13. b6144

**Verloren**

**Gold. Gliederarmband** Thalia-Theater Abendvorstl. vl. Geg. Bel. E., Barresbeckerstr. 8.

**Kl. dkl. Pelzkrag.** vl. v. Cleier- bis Zeughausstr. Abz. B., Postbrücke 4. II.

**Brieftasche** m. F.-Schein u. a. Pap. verloren. Putsch, Cronenberg, 33b

**Unterricht**

**Ziehharmonika-Lehrer** gef. Ang. m. Prs. u. E 7139 an Gft. R2474

**Kurzschrift** Masch.-Schreib. **Buchführung** Schönschrift Plakatschrift. Neue Lehrgänge beginnen Anfang Juli. **Flockenhaus** Barmen Sedanstr. 16

**Berg.-Märk. Zuschneide-Akademie** Privatlehranstalt für Damenschneiderei u. Wäscheanfertigung. Tages- u. Halbtagskurse für Beruf u. Hausgebrauch. Werbeschr. umsonst. Fernruf 387 95. **M. Säften, Elberfeld, Wiesenstr. 32.**

**Knabeninstitut Spielwigge** (bei Lüdenscheid) Tel. Nr. 3633 Lüdenscheid. Priv. höhere Schule. Gesunde Lage, Wald, Gebirge. Kleine Klassen. Förderung schwacher Schüler. Einholen verlorener Zeit. Prospekte durch Oberstudiendirektor Dr. Winter. Mäß. Preise. 1842—1932

**Vor Antritt der Badereise** erteilt gewissenhaft Unterricht im **Tanz-Unterricht** für Damen und Herren jeden Alters zu jeder Zeit ungeniert. Im eigenen Parkettsaal im Hause **TANZ-Schule Schwartz** W.-Barm., Ad.-Hitlerstr. 215, 1. Etg., gegenüber Bandabteilerstr. Ruf 62742.

**Kursus RM. 12.-** Kurzschrift, Maschinenschr., Buchführung, Deutsch, Rechnen, Einzelstunde 50 ₰. **Friedewald**, E., Kölnerstr. 58. v1297

**Engländerin** erteilt engl. Unt. E. Brookfield, E. Deweerthstr. 119b. 1859

Vor Antritt der Militärdienstzeit und Badereise **TANZ-Schule Obermeyer u. Tochter** Barmen, Unterdörnerstr. 132, am Altermarkt. Sprst. jederzeit. Tf. 82185. Privat-Einzel-Unterricht für Damen u. Herren jeden Alters zu jeder Zeit ungeniert in meinen Privaträumen. Honorar mäßig. Verl. Sie Prosp.

**Verbereitung der Wehrpflichtigen** durch gründl. Körpertraining, Gymnastik, Boxen, Jiu-Jitsu. **Damen-Gymnastik** zur Körperregulierung vor der Badereise. Dienstag und Freitag abend 20 Uhr. — Jeden Nachmittag: **Knabenstunde.** Luftige Umkleideräume, warme u. kalte Brausen. Während der Sommermonate ermäß. Preise. Geöffnet täglich 9—1, 16—22 Uhr. **Sporthalle Fabst, W.-Elberfeld.** Hofaue 85 Telefon 27096

# Stellen-Anzeigen

Nr. 133 des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal 8. Juni 1935

## Stellen-Angebote

**Strangfärberei**
sucht erfahrenen, routinierten, fleißigen, energischen
**Färberei-Leiter**
Bevorzugt werden Fachleute, die bereits einen ähnlichen Posten selbständig bekleidet haben und auch mit der Kundschaft umzugehen wissen. Neben praktischer Erfahrung sind kaufmännische Kenntnisse erforderlich. Bei zufriedenstellender Leistung handelt es sich um einen vollkommen selbständigen Posten in Dauerstellung. Alter nicht über 45 Jahre. — Vorerst ausführliche schriftliche Angebote erbeten unter Nr. 2147 an die Westdeutsche Zeitung in Krefeld. a64

In Verbraucherkreisen gut eingeführter, tüchtiger
**Fachmann**
zum Verkauf meiner Sondererzeugnisse (Wasserstandsanzeiger, Kondenstöpfe, Schmiedeventile) für den dortigen Bezirk gesucht. a7
**Phönix Armaturen-Werk**
(Adolf G. Meyer),
**Frankfurt/M.—Rödelheim**

**Größere Kohlenhandlung** in Wuppertal sucht zum baldigen Eintritt eine tüchtigen 5401a
**branchekundig. jüng. Herrn für Reise und Büro.**
Angebote unter B 3528 a. d. Gschft.

**Aluminiumwerk**
sucht z. bald. Eintritt einen in der Bearbeitung von Reinaluminium u. Aluminiumlegierungen zuverlässigen Vorarbeiter
**Fachmann**
für Dauerstellung. — Ausführlich. Angebot mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter E 1902 an die Geschäftsst. d7195

Für ein kath. Vereinshaus in W.-Barmen wird ein in allen Zweigen des Wirtschaftsbetriebes durchaus erfahrener
**Oekonom**
zum baldmöglichsten Eintritt gegen Stellung einer entsprechenden Kaution gesucht. — Ang. unt. E 2335 Gschft. *

**Bekannte Bremer Kaffee-Importfirma**
vergibt Vertriebsstelle. Hoher Verdienst. Einarbeitung. Kommissionsgast. — Angebote unt. E 1901 an die Gschft. d7194

**Perfekte Kernmacher gesucht.**
Tillmanns & Maier,
e214 Velbert.

Maschinenfabrik in Barmen sucht per sofort ordentlichen 5449a
**Packer-Lehrling.**
Schriftliche Angebote unter B 434 an die Geschäftsstelle in Barmen.

Suche älter. **Mitarbeiter** f. Dauerstellg. f. leichte Metallarbeit., w. 500 Mk. gestellt werd. Ang. B 3619 B.†

**Herren**
sind. d. Werbung bekanntester Zeitschrift i. Wuppertal u. Berg. Land hoh. Verd. Vorzust. C., Kartstr. 1. *

**Jüngerer Expedient**
mit gut. Zeugn. u. Reter. per sofort gesucht. Ang. unt. B 433 Gst. Barm. 5488a

**Ja. Mann**
mit Führersch. od. Provis.-Vertreter f. neuen 3—4 To.-Wagen f. dauernd ges. (bei gut. Bezahlg.) Vert. muß dauernd Arbeitsaufträge oder mit solchen Firmen in Verbindg. stehen. Ang. unt. B 428 an Geschst. Barm. 662

**Spezial-Nähm.-Mechaniker**
nach Düsseldorf f. sof. ges. Ang. u. Ang. d. Lohnanspruch. u. mit Beifüg. der Zeugnisabschrift. u. E 1903 an die Geschäftsst. d7196

**Zur Aushilfe** für alle Abteilungen
**Verkäuferinnen**
**Verkäufer**
**Kassiererinnen**
**Packtischpersonal**
**für sofort gesucht.** b393
Vorstellung:
Dienstag von 10—1 Uhr und von 3—7 Uhr
**Gebr. Kaufmann**
W.-ELBERFELD, HERZOGSTR.
Eingang: Mäuerchen 10, durch die Einfahrt

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine zuverlässige 6985
**Buchhalterin**
Es kommt u. U. auch eine ältere Bewerberin aus gutem Hause und mit vorzüglicher Schulbildung, in Frage. Verlangt wird neben flotter Rechnen auch Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreiben. — Angebote mit Zeugnisabschr., handschriftlichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erb. unt. E 10983 an die Geschäftsstelle.

Durch Handelsschule gegang.
**geschickte Kontoristin**
f. klein. Handels- u. industr. Untern. z. **prompt.** Eintr. gesucht. Solche, die m. Prinzipal allein geary., b. und d. Korresp. (auch f. **Export** u. in **amerik.** Journ.) eines **klein. Kontors gewohnt** sind, w. bevorzugt. Glatt. Stenogr. u. Masch. verlangt. Ang. bish. Tätigk., Berufs- u. Schulzeugn., Alter., Konf. unter E 2344 an die Geschäftsst.

**Sprechstundenhilfe** b6159
von Zahnarzt sofort gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. E 6988 an Gschst.

**Tüchtiges Alleinmädchen**
von auswärts m. guten Kochkenntn. u. in all. Hausarb. erf., für Einfam.-Haus (3 Pers.) z. 15. 6. ges. Jeden Sonntag nachmitt. frei. Guter Lohn. Gute Zeugn. erforderl. b6169
Angeb. unt. E 7084 an die Gschft.

Gesucht wird zum 15. Juni oder 1. Juli eine jüngere, tüchtige
**Köchin**
für herrschaftl. Haushalt, welche auch etwas Hausarbeit mit übernommen muß. Gute Zeugnisse u. Referenzen sind Bedingung. — Angeb. mit Bild unter H. P. an die Stolberger Zeitung, Stolberg 11, Rheinland. d7186

Weg. Heirat meines jetz. Mädch. suche ich z. 15. 7. tücht., erf. b6162
**Alleinmädchen**
bis zu 35 J., das auch m. Kind. (2) gut umgehen versteht. Frau Walter Haas, W.-E., Kronprinzenallee 113.

**Junges Mädchen**
zum Anlernen für im Haushalt ges. Ang. E 7083 Gst.

Jung., kräft., ehrl.
**Mädchen,**
für d. Haush. bei Frau Otto Mönch E., Humboldtstr. 8 R2482

Fleiß., ehrliches
**Mädchen,**
f. klein. Geschäftshaushalt z. 15. 6. ges. Siebenmühl., Elb., Bahnstr. 23. R2481

Jüng. jb., ehrlb.
**Mädchen**
für vorm. gesucht. Brockhaus, Bm., Emmastr. 20. †

**Relt. erf. Mädchen**
f. kl. Geschäftshaush. (2 P.) Fam.-Anschl. † B.-Cronenerstr. 102, II

Angenehmes, 16—17jähr. ehrl. **Mädch.** z. 1. 6. od. 1. 7. f. kl. Haush. (2 P.) ges. Bekanntsch. vorhd. Nieder-Bonkstr. 18, II

Nur für herrsch. kleinen Haush. (2 P.) jg. ehrl. durchaus erf., z. 15. 6. ges. **Mädch.** z. 15. 6. gut. Lohn. Horst b. Elb. Grug, E., Marienstr. 121

Wegen Heirat des jetz. **Mädch.** z. 1. 6. bei mittl. Lohn z. 1. 7. f. kinderl. **pers. Mädchen.** Fr. Müller, Lohm., Solingerstr. 84. e286

Zuverl. **Mädchen** f. Geschäftshaush. (2 P. m. Kind), gut. Behandl. z. sof. ges. Zu erfr. Bismarckstr. 22, II, rechts.

Ein in all. Hs.-Arb. erf. **Mädchen** z. 15. 6. ges. B., Mühlenweg 52, I. 5471a

Für Priv.-Haush. **saub. Mädchen** f. ¾ od. ganz. Tag ges. Schilling, B.-Hitlerst. 414. †

**Morgenhilfe**
ges. Benedens, B.-Hebbelstr. 3. †

Zur Aushilfe ordentl. u. durchaus zuverlässiges
**Mädchen**
f. ½ od. ¾ Tag ges. Vorzust. mit Zeugn. nur vormitt. Bohw., Hammerteiner Allee 28. *

Mädchen v. 16—20 J. f. kl. Geschäftshaush. f. ¾ od. ½ T. ges. Ang. E 6642 Gst.*

**Durchaus zuverl. Hausm. in Küche u. Haush. erf. Mädchen** für ½ Tag (für 2 Pers.) gesucht. Vorstellen vorhd. Ang. E 6935 Gst.*

**Stellen-Gesuche**

**Rechtsanwalts-büro-Vorsteher**
25 Jahre im Fach tätig, sucht per 1. 7. 35 entsprechend. Stellung auf einem Anwaltsbüro, im Handel oder Industrie, evtl. auch für beide Zwge. Angebote unt. E 6939 an die Geschäftsst.*

**Tüchtiger Anwalts-Gehilfe**
28 Jahre alt, erlernte in Buchführg., im Steuer- und Kassenwesen, mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben, Kassen- und Engl. sucht Stellung sofort oder später. Angeb. unt. E 7036 an die Geschäftsst.

**Ja. Buchhalter!** bilanzf., sucht St. Schreibt. addiert auch Bücher bei. † Ang. B 3639 Bm.

**Pfingstwunsch!** Abgeb. Angeh. 39 J. d. Text.-Ind., i. anderw. Beschft. Ang. B 3582 B.†

**Gelernter Dreher,** 26 J., ledig, mit Führersch. 2 u. 3, sucht Stellg., gl. welche, Ang. unter E 7069 an Gst. *

† **Baumaschinenschreiner** sucht St. b. Bl. Barmen, Norrenbergstr. 12a.

**Ja. Mann, Mustermacher,** m. Führersch. 3, l. St., gl. w. Art. Ang. E6993 Gst.*

**Chauffeur**
Gel. Autoschlosser, Führersch. 2 u. 3, 41. Fahrpraxis, 1,83 gr., 26 J., ledig, sicher u. nüchtern, sucht Stellg. Ang. u. E 7059 Gst. *

Junge, ehrl. Mann
**Elektro-Monteur, Mechanik., Kraftf.** wünscht s. verändr
**als Fahrer, Betriebsmonteur oder Maschinist.**
Kaution möglich. †
Ang. B 3586 Bm.

**Suche Betätigung,**
gleich w. Art (ev. auch gar. Tantiem.) eig. Wagen sowie 1500 Mk. vorhand. Ang. E6371 Gst.*

Suche für meinen Sohn, Oberiek.-R. u. Handelsschulb. **kaufmännische**
**Lehrstelle.**
Ang. B 761 Gst. B.-Berlinerstr. 62. †

**Lebensmittelbr.**
Suche f. m. Sohn, 15 J., 1.70 groß, kath., l. Zeugn.,
**Lehrstelle**
für jetzt od. spät. Ang. E6773 Gst.*

**Weibliche Arbeits-Gesuche**

**Suche Stella. als Verkäuferin**
in Metzgerei. Ang. u. E 6903 Gst. *

Suche f. m. Tocht., 15 J. alt, bereits ¼ J. Nähschule besucht, Stelle als
**Lehrmädchen**
bei
**Kostüm-Näherin**
Ang. unt. B 3558 an Gst. Barm. †

Staatlich geprüfte Säuglings- u. Kinderschwester sucht s. 1. 7. pass. Wirkungskr. i. Privath. od. Klinik. Ang. E 6911 Gst.*

**Malermeister**
sucht Aufträge. Außenanstrich, Renov. v. Treppenhäusern u. Etagen äußerst bill. Ang. u. B 3571 Bm. †

**Erf. Schneiderin** f. u. Kund. i. u. auß. d. Hse. Ang. E7006 Gst.

**Anstreichermstr. f. Arb. Treppenhaus, Außenanstr. gut u. bill. Ang. E6151 G.** v2175

**Innen- und Außenanstriche**
sehr preiswert, a. Wunsch Zahlungserleicht. Bette Referenzen. Ang. u. E7144 Gst. M2193

**Haben Sie Stoff? Anzug 30 Mk. o. Hose 5 Mk.** Postkarte genügt. v(7) Adlborn, Elb., Bleichstr. 12.

**Erstkl. Anstrch. Arb. bill. Vater u. Sohn.** Ang. E 7017 Gst. v1942

**M. Macherlohn f. Hose** mit gut. Zutaten. v1331 A. Schmitz, E., Pfeilstr. 2.

**5** *Teilhaber-Vertreter*

**Besten Verdienst**
gewährleistet Uebernahme einer
**Generalvertretung**
f. die Bezirke Wuppertal u. Solingen-Remscheid repräsentablen, organisatorisch veranlagten Herren mit kaufm. Begabung, die erfolgreich zu arbeiten gewohnt sind. Ausführl. Angeb. an „Deutschland" Spar- und Darlehns G.m.b.H., Berlin W 9, Eichhornstr. 8. aß

Leistungsfähige d7180
**Galalith-Knopffabrik**
sucht
**tüchtig. Vertreter**
für Westfalen u. Rheinland, Herren, die bei Grossisten, Einkaufskonzernen und Warenhäuser bestens eingeführt sind und noch keine Konkurrenzfirma vertreten, werden um ausf. Angebot mit Ref.-Angaben gebeten u. E 1906 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Fachmann**
d. schon als Vertreter m. Erfolg tät. gewesen i., v. größ. **Buch- und Werkdruckerei** zeitg. Firma u. Prov. ges. Angeb. unt. B 3685 Gst. Bm. 5511a

**Bestens Verdienst**
gewährleistet Uebernahme einer
**Generalvertretung**
f. die Bezirke Wuppertal u. Solingen-Remscheid repräsentablen, organisatorisch veranlagten Herren mit kaufm. Begabung, die erfolgreich zu arbeiten gewohnt sind. Ausführl. Angeb. an „Deutschland" Spar- und Darlehns G.m.b.H., Berlin W 9, Eichhornstr. 8. aß

**Ueberne. sämtliche Maurerarbeiten** in solid., b. Ausführg. bei billigst. Berechn. Wochenend- u. Einf.-Hs. Ang. B 3610 B.†

**Uebernehme d. Anfert. v. techn. Zeichn., Schrift., Prospekt.** Ang. E 7043 Gst.*

**Teilhaber-Vertreter**

**Bester Verdienst**
gewährleistet Uebernahme einer
**Generalvertretung**
f. die Bezirke Wuppertal u. Solingen-Remscheid repräsentablen, organisatorisch veranlagten Herren mit kaufm. Begabung, die erfolgreich zu arbeiten gewohnt sind. Ausführl. Angeb. an „Deutschland" Spar- und Darlehns G.m.b.H., Berlin W 9, Eichhornstr. 8. aß

**Heirats-Gesuche**

**Heirat!**
Nett., Fri., 28 J., kath., mit sehr sch. Wäsche u. Möbel-Ausst. sucht nett., anständ. Herrn zwecks Heir. Brfe. mit Bild E 6995 an die Geschst. *

Frl., 33 J., verst., l. die Beksch. e. sol. Herrn zw. Heirat. Brfe. E6368 Gst.*

**Wwe.,** Geschäftsfrau, 45 Jhr., ev., blond, mittelgr., ohn. Anh., möchte gestützt, gesinnten Herrn zw. Wiederheirat kenn. lern. Briefe u. B 3588 an Frl. Barm. †

**Beamtentochter,** Lyzealbildg., sucht Beksch. mit evgl. Herrn, nicht unter 37 J., zw. sp. Heirat. Gute Ausst. u. spät. etw. Vermögen vorhanden. Brfe. B 3567 B.†

**Witwe,** Mitte 40 J., ev., vollschl., alt. Erich., bst. u. gef., trotz Natur. Eigent. u. gut. Eink., w. Wiederheir. m. charakterf. tücht. Herrn, in gesich. Verh. bis z. 55 J., od. Anh. * Ausf. Br. E637668

**Harmonische Ehe** w. ich mit gebild., treukath. Herrn. Bin 38 J., aus alt. Fam., geld. u. lebensstr., gute Hsfr., tadell. Herk. Etw. Ersp. od. Brl. B3615 B.†

Art., 32 J., evgl., w. die Beksch. ein. char.-fest. Hrn. in fest. Stellg. kenn. zu lern. zw. sp. Heir. Brfe. B 3607 B.†

**Pfingstwunsch** Witwe, auf. Fig., geld., sucht treu., braven
**Lebenskameraden**
Gde. d. 30er J. Brfe. B 3603 B.†

Gebild. 40erin, m. edl. gt. Char., w. Beksch. m. ib. geb. Hrn. in sich. Stell. Nur Herr., d. an ein. lieb. gt. Menschen gelег. ist, m. Brf. f. u. B3625 B. †

Art., 38 J., evgl., tüchtig, f. passde. H.-Beksch. zw. Heir. Briefe u. B 3624 Bm. †

Relt. sol. Mädch., evgl., 45 J., l. d. Beksch. ein. sol. H. zw. Heirat. Wwr. mit Kind angen. Brfe. unt. V 876 Ftl. in Vohw. *

**Pfingstwunsch!** Rüstiger Gdr. aus gut. Fam., sympath. Aeußere, mit schön. Haus u. Grundbesitz (Friedenswert Rmk. 90 000). Verhältn. geordnet, ohne legt. Anhg., erlebt Gedankenaustausch mit ein. vermög., liebevoll. Dame, staatl. Erich. bis 50 J., zwecks bald. Ehean-bahnung. Lichtb. erw. Streng ste Diskret. w. zugesi. Anon. Zuschr. verb. Br. E1907 Gst. d7181

**Herr,** bm. Angestellt., 39 J., kath., groß, 300 Mk. Eink., 7000 Verm., wünscht bald. verh. Ehe mit sehr häusl., solider, netter Dame, schlank, mind. 165 groß u. entspr. Ausst. Da ausw. wohnend, erbitte nur ausf. Bildbriefe u. E 1910 an die Geschäftsst. d7192

**Fräulein,** 35 J., nat.-bl., tpl. Ausst., w. Bek. m. gutst. Hrn. i. sich. Post. zw. Heirat. Brf. u. Nr. 172 a. die Düsseldorfer Nachrichten, Düsseldorf, Nordstr. 4. d7183

Evgl. Frl., 34 J., möchte auf d. Wg. auf. Lebenskam. i. sich. Stellg. kenn. lern. Wwr. m. Kd. auch angen. Brfe. unter J 100 an d. Ftl. d. Bl. Langenberg Rhld. 1188

**Selbst. Kaufm.,** Dertil en gros, m. eig. Geschäft, 38 J., ichl., 1,80 gr., sucht pass. Lebensgef. a. Witwe, aus guter Fam. m. Verm. zw.
**Heirat**
Ausf., nur ernstg. Zuschr. u. B 3650 an Gst. Barm. †

Die Dame, welche Dienstagabd. 8—11 Uhr im Thalia-Theater, L.-P., neb. Herrn im hellen Anzug bat, wird, aus Annaher, erw., um Nachr. geb. u. E 6927 an Gst. *

611. gläub. Mann, unverm., w. e. 30- bis 35j. Lebensgef. v. Lande zw. baldiger Heirat. Brf. u. E 7025 Gschft. *

**Heirat!**
**Selbst. Handwerksmeister sucht sucht Haus- u. Geschäftsfrau im Alter von 38—45 Jahr., zw. spät. Heirat.** * Briefe m. Bild u. E 6889 an Gschft.

Gläub. Kaufmann, jetzt Rentn., Wwr., alleinst., 61 J., gel., Frohnatur, m. ch. Eigenh. u. großer. Verm., w. passde., entschied. gläub. Lebensgefährtin bis 50 J. Ausführl. Briefe u. E 1898 an die Gst. Strge. Verschwiegenheit. *

Wwr., Handw. oh. Anhg., Anf. d. 50 J., sucht Lebensgefährtin. Briefe u. E 7012 Gst. *

**Einheirat**
biete ich nett. kath. Mädch. bis 40 J. in ländl. Eigent. mit Garten u. kl. Geschäft, w. es gesund, solide u. 91. Kind e. liebe Mutter sein will. Brf. nur m. Bild (ehrl. wörtl. zurück) unt. E 6923 an Gst. *

Beamt., 43 J., ev., l. die Bek. bed., christl. Fräuleins, zw. Heir. Witwe ob. Anhg. angen. Briefe m. Bild u. E 7028 an die Geschäftsstelle. *

Handw., 31 J. gr. nette Erscheinung, sucht aufrichtig., hübsch., schlank Mädel aus einf. Kreis, bis 26 J. zw. bald. Heirat. Briefe n. mit Bild, wird sof. zurückgesandt. u. E 6890 Gst. *

**Pfingstwunsch!** Ja. Mann, 30 J., evgl., Arbeiter, elg. Gesch. sucht zwecks Heir. geschäftstücht. Frau (Friseuse). † Brfe. B 3530 Bm.

Tol. Mann, 47 J. m. Ersp. Anhg., Lebensgef. zw. Heir. Briefe E 6897 Gst.

Früh. tech. Angest., ev., 40, stattl. Erscheinung, unvermög., 1,76 gr., Sinn f. Nat. u. Heim, a. liebst. Einh. Bild-Brfe. (zur.) E6892 Gst. *

Vermög. Kaufm. wünscht Einheirat, Brfe. E 6943 Gst. *

**Existenz — Einheirat**
Kath. Kriegsbesch., (Vater), f. 2 jg. H., 30 J. (techn. kfm. Org.), m. Barverm., für l. Tochter, 25 u. 20 J. Nur kath. H. zwecks l. meld. u. B3599 an die Gst. Bm. †

Südd., Anf. 30, Angest., kath., 1.68 gr., sucht Mädel zw. spät. Heirat. Brf. B 3679 B.†

**Schw. Kriegsbesch. (Hausbes.),** sucht Dame bis 50 J. (auch mit Kind) z. Einheir. i. Geschäft od. Wirtsch. **Vermög. erw. Br.** mit Bild (w. zurückgegeb.) u. E 7110 an die Geschäft. *

**Wer beteiligt sich**
an einem erstklassigen, gesicherten und genehmigten Werbe-Unternehmen m. besten Gewinnaussichten u. sehr gut. laufender Verdienstmöglichkeit? Erforderlich sind RM. 800.— Die Beteiligung kann still oder tätig sein. Ang. unter B 3673 an Gst. Barmen. 5502a

**Leistungsfäh. Fabrik für Wäsche-, Metallhosen-, Kragen-, Manschettenknöpfe** sucht bei Kurz- u. Galanteriewaren-Grossisten, Konzernen, Warenhäusern bestens eingeführten
**Vertreter**
für Wuppertal und umliegend. Bezirk. Auch Lagerunterhaltung. Nur langjährig eingef. Vertreter mit prima Referenzen wollen sich melden unter E 1914 an die Geschäftsst. d7203

**Führende techn. Bürstenfabrik** sucht für das Wuppertal u. Umgebung
**tüchtigen Vertreter**
der mit der Textilindustrie in guter Verbindung steht. — Angebote unter E 7054 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Stille Beteiligung,** ev. tät., mit 3—5 Mille an ausbaufl. Handel u. Fabrik. gebot. (Sicherst.) Ang. B 441 an d. Gst. Barm. 5497a

**Teilhaber (Arier)** für
**Agenturgeschäft**
Bez. Rhein, Ruhr, Wupper, mit Personenwagen u. etwas Kapital ges. Ang. B 3676 B.†

**Vertreter (Kfm.),** mit eig. Pers.-W., f. ausbaufl. Wirkungskreis. Ang. u. B 3458 Barm. †

**Für Ronsdorf Kaufmann**
mit Außentätigkt. am Platze bier. sich Gelegh., eine ausbaufähige Vertretg. mit zu übernehm. Ang. unt. E 1905 an die Geschäftsst. d7176

**Existenz!**
Tertilw.-Gesch. f. **kfm. Teilhaber(in)** Einl. ca. 4 Mille, spät. evtl. Uebernahme. Ang. unt. E 6913 an Gst. *

**Teilh. mit 1500.—** f. bess., 20 J. best. Altmöbel-Geschäft ges. Jede Wb. Anz. Ang. B430 B. †

**Vertreter**
gef., d. in den Verbraucherkr. v. **Strumpfhaltern** best. eingef. sind z. Mitnahme ein. n. D.R.P.-Artikels. Höchste Prov. Ang. u. B 3626 Bm. †

**Rauchverbrenner**
f. Zentr.-Heizung, ächt. Reise Vertreter (50—45 J.) gf. Hob. dauer. Verdienst (10%) tägl. Gehalt.) Erfolge nachweisen. Ang. u. E 2343 Gschft. f6176

Ser. Kaufm. bat Gelegh., sich mit einig. Kapit. an leit. gut. Geschäft (wov. 1. sof. überzeugen k.) zu bet. Ang. B 3566 B.†

Für ein konkurrenzloses Untern. w. tatkräftiger
**Mitarbeiter**
mit einer Inter.-Einl. v. 3—4000 Mk. ges. Sehr gt. **Existenz,** ev. auch stille Beteil. Ausf. Ang. B 3668 an Gst. Barm. 5494a

**Möbelhaus**
sucht erfahr.
**Vertreter**
Ang. B 435 Bst. 5505a

**Beteiligung!**
Wir such. e. tätig. o. nebenerwo. Teilhab. mit e. Einl. v. RM. 1000. b. hoh. Verd. u. gut. Sich. Ausf. u. B. Str. reell. Ang. E1915. d7204

**Vertreter**
für Wuppertal und umlieg. Bezirk. Auch Lagerunterhaltung. Nur langjährig eingef. Vertreter mit prima Referenzen wollen sich melden unter E 1914 an die Geschäftsst. d7203

**Führende techn. Bürstenfabrik** sucht für das Wuppertal u. Umgebung
**tüchtigen Vertreter**
der mit der Textilindustrie in guter Verbindung steht. — Angebote unter E 7054 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Stille Beteiligung,** ev. tät., mit 3—5 Mille an ausbaufl. Handel u. Fabrik. gebot. (Sicherst.) Ang. B 441 an d. Gst. Barm. 5497a

**Teilhaber (Arier)** für
**Agenturgeschäft**
Bez. Rhein, Ruhr, Wupper, mit Personenwagen u. etwas Kapital ges. Ang. B 3676 B.†

**Vertreter (Kfm.),** mit eig. Pers.-W., f. ausbaufl. Wirkungskreis. Ang. u. B 3458 Barm. †

**Für Ronsdorf Kaufmann**
mit Außentätigkt. am Platze bier. sich Gelegh., eine ausbaufähige Vertretg. mit zu übernehm. Ang. unt. E 1905 an die Geschäftsst. d7176

**Existenz!**
Tertilw.-Gesch. f. **kfm. Teilhaber(in)** Einl. ca. 4 Mille, spät. evtl. Uebernahme. Ang. unt. E 6913 an Gst. *

**Teilh. mit 1500.—** f. bess., 20 J. best. Altmöbel-Geschäft ges. Jede Wb. Anz. Ang. B430 B. †

**Vertreter**
gef., d. in den Verbraucherkr. v. **Strumpfhaltern** best. eingef. sind z. Mitnahme ein. n. D.R.P.-Artikels. Höchste Prov. Ang. u. B 3626 Bm. †

**Rauchverbrenner**
f. Zentr.-Heizung, ächt. Reise Vertreter (50—45 J.) gf. Hob. dauer. Verdienst (10%) tägl. Gehalt.) Erfolge nachweisen. Ang. u. E 2343 Gschft. f6176

Ser. Kaufm. bat Gelegh., sich mit einig. Kapit. an leit. gut. Geschäft (wov. 1. sof. überzeugen k.) zu bet. Ang. B 3566 B.†

Für ein konkurrenzloses Untern. w. tatkräftiger
**Mitarbeiter**
mit einer Inter.-Einl. v. 3—4000 Mk. ges. Sehr gt. **Existenz,** ev. auch stille Beteil. Ausf. Ang. B 3668 an Gst. Barm. 5494a

**Möbelhaus**
sucht erfahr.
**Vertreter**
Ang. B 435 Bst. 5505a

**Beteiligung!**
Wir such. e. tätig. o. nebenerwo. Teilhab. mit e. Einl. v. RM. 1000. b. hoh. Verd. u. gut. Sich. Ausf. u. B. Str. reell. Ang. E1915. d7204

**Sie werden immer zufrieden sein!**
Lesen Sie Wuppertals Familien-Zeitung, den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal, mit reichhaltiger illustrierter Wochenschau. - Wir liefern gern die Zeitung einige Tage zur Probe.